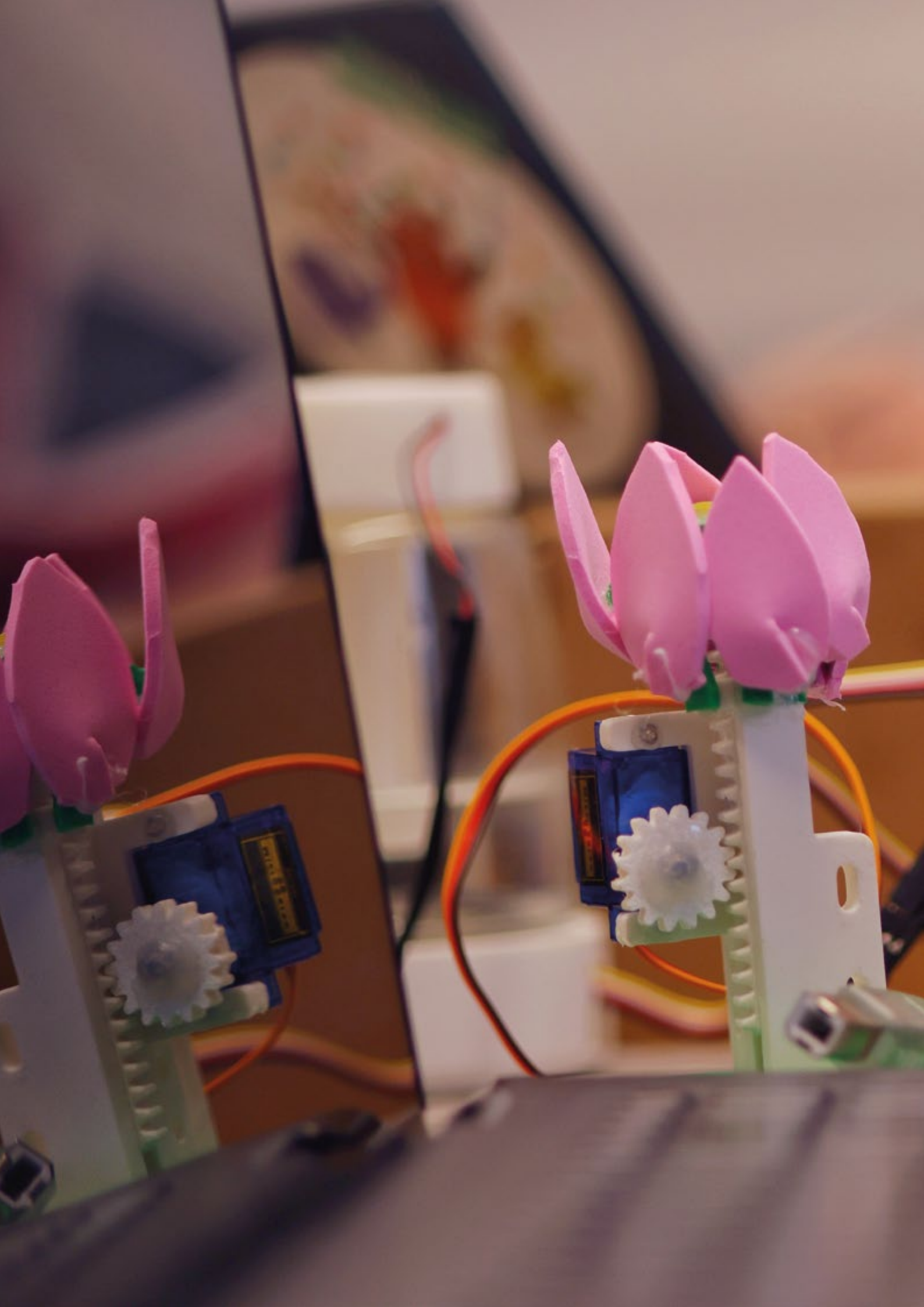


Jahrbuch 2025/2026





		FACHBEREICH INFORMATIK UND MEDIEN	IM PORTRAIT		
Technische Hochschule Brandenburg Studieren. Forschen. Leben	2	Grußwort	62	Aleeya Nurhanny Binti Asman Jailany DAAD-Preisträgerin 2026	6
		25 Jahre	64	Laudatio Dr. Annett Kitsche	
		Auf einen Blick: Professorinnen und Professoren	66		
		Neu hier: Prof. Dr.-Ing. Darya Kastsian	69	Mareike Alber Erasmus in der Schweiz Alumna Bachelor of Engineering Augenoptik / Optische Gerätetechnik	44
		Unser Kollegium	70		
		Absolventinnen und Absolventen 2025/2026	72	Nabil Daoud Student Master of Science Informatik	46
				Katharina Bruchner Alumna Master of Science Digitale Medien	47
				Moritz Anton Lehmann Student Bachelor of Science Betriebswirtschaftslehre	48
				Tom Gunkel Alumnus Master of Science Digitale Medien Abschluss 2024	49
				Ella Danay Studentin Master of Science Digitale Medien	50
Einblicke Aus dem BWL-Seminar ins LinkedIn-Headquarter Health Hackathon "Trittsicher" durch den Alltag Umweltdaten für die Region Wechselspiel zwischen Theorie und Praxis Zwei Promovierende, zwei Geschichten THB-Podcast "Wissen wirkt" Sprachcafé Brandenburg Connect ECMAdigital 18. Security Forum Firmenkontaktmesse AsmoM II - Beton3D Internationale Strategische Partnerschaften und Perspektiven UNESCO-Lehrstuhl AIAA AVIATION Forum 2026 - Forschung & internationaler Austausch Offene Werkstatt TTT & BRAIN NOCH OFFEN Project Innovation HUB Euroweek 2026 Gleichstellung, Vielfalt und Familie Zukunftsforum klimafreundliche Hochschulen	8				
Alumni-Netzwerk Kontakt über das Studienende hinaus	124				
FACHBEREICH TECHNIK		Grußwort	80		
		Neuer Studiengang: Bachelor of Engineering Ingenieurspädagogik	82		
		Wie bekommen wir Energie aus Müll?	83		
		Auf einen Blick: Professorinnen und Professoren	84		
		Neu hier: Prof. Dr.-Ing. Janine Himmel Prof. Dr.-Ing. Stephan Gerber	86		
		(Un)Ruhestand: Prof. Dr.-Ing. Martin Kraska Dr. Christina Niehus	87	Yumiko Hatsukano Bachelor of Science IT-Sicherheit	52
		Unser Kollegium	90	Camillo Dobrowsky & Leon Schönberg Bachelor & Master of Science Informatik	53
		Absolventinnen und Absolventen 2025/2026	92	Merveille Elyse Tchinda Doumtsop Bachelor of Science Betriebswirtschaftslehre	54
				Marvin Prigenitz Master of Science Wirtschaftsinformatik	56
				Elena Wegener Bachelor of Science Betriebswirtschaftslehre	57
FACHBEREICH WIRTSCHAFT		Grußwort	102		
		Neuer Studiengang: Bachelor of Science Betriebswirtschaftslehre	104		
		Auf einen Blick: Professorinnen und Professoren	106	Elias Evers Bachelor of Science Betriebswirtschaftslehre	58
		Neu hier: Prof. Dr. Ralf Teusner	109		
		(Un)Ruhestand: Prof. Dr. Vera Meister	110		
		Unser Kollegium	112		
		Absolventinnen und Absolventen 2025/2026	114		

Technische Hochschule Brandenburg

34 Jahre Studieren. Forschen. Leben

Die 1992 gegründete Technische Hochschule Brandenburg (bis Februar 2016 Fachhochschule Brandenburg) in Brandenburg an der Havel ist eine junge und moderne Hochschule mit zukunftsorientierter, praxisnaher Lehre und ausgezeichneten Studienbedingungen – rund 60 Kilometer westlich von Berlin.

Das denkmalgerecht restaurierte Hauptgebäude der Technischen Hochschule Brandenburg mit der roten Klinker-Fassade beherbergt den Fachbereich **Wirtschaft**, einen Teil des Fachbereich Informatik und Medien sowie die Hochschulverwaltung. In den 1997/1998 neu errichteten Gebäuden auf dem Campus mit den gelben Klinker-Fassaden sind der Fachbereich **Informatik und Medien** und der Fachbereich **Technik** untergebracht.

Die Bibliothek, die Mensa und das Audimax ergänzen das Gebäudeensemble. Unmittelbar neben dem Campus stehen den Studierenden zwei Wohnheime zur Verfügung.

Die Studienmöglichkeiten umfassen neben dem üblichen Präsenzstudium auch moderne Formen wie Onlinestudium und duale Studienangebote.



Stadt Brandenburg an der Havel

Die über 1.000-jährige kreisfreie Stadt gab dem Bundesland Brandenburg den Namen. Die drei mittelalterlichen Stadtkerne bieten zahlreiche Sehenswürdigkeiten. Umgeben ist die Stadt von einer traumhaften Fluss- und Seenlandschaft.

Liebe Absolventinnen,
liebe Absolventen,

Ihr Studienabschluss ist ein Grund zum Feiern — und auch ein Anlass, innezuhalten, zurückzublicken und vor allem nach vorn zu schauen. Sie, liebe Absolventinnen und Absolventen, haben eine bedeutende Etappe erreicht: Mit Ausdauer, Neugier und Einsatz haben Sie das Studium durchlaufen, Prüfungen bestanden sowie Projekte und persönliche Herausforderungen gemeistert. Dazu möchte ich Ihnen herzlich gratulieren.

Ein Studium ist mehr als das Erlangen von Kenntnissen und Qualifikationen. Es ist auch eine Zeit, in der Sie sich als Mensch weiterentwickeln, Freundschaften schließen, Ihre Perspektiven erweitern und Ihre Identität formen. Sie haben während ihres Studiums Neues ausprobiert, sich engagiert, bei Forschungsarbeiten mitgewirkt oder praktische Erfahrungen gesammelt — Sie alle haben Spuren hinterlassen, die unsere Hochschule reicher machen.

Dieses Jahrbuch präsentiert die Absolventinnen und Absolventen, die zwischen September 2025 und August 2026 ihr Studium an der Technischen Hochschule Brandenburg abgeschlossen haben. Wir hoffen, dass dieses Buch es Ihnen erleichtert, mit Ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen in Kontakt zu bleiben und Erinnerungen an Ihre Studienzeit wachzuhalten. Bewahren Sie die Netzwerke, die hier entstanden sind, und bleiben Sie im Austausch — oft ergeben sich daraus neue Möglichkeiten und unerwartete Wege.

Sie gehören nun zum Kreis der Alumnae und Alumni der THB. Wir freuen uns, wenn wir miteinander in Verbindung bleiben. Fühlen Sie sich eingeladen in unser Alumni-Netzwerk. Ich wünsche Ihnen alles erdenklich Gute und viel Erfolg für Ihren weiteren Lebensweg. Ich bin mir sicher, dass Sie auch gute Botschafterinnen und Botschafter Ihrer Hochschule sein werden.

Ihr Prof. Dr. Andreas Wilms
Präsident der Technischen Hochschule Brandenburg







Aleeya Nurhanny Binti Asman Jailany

7. SEMESTER BACHELOR OF ENGINEERING INGENIEURWISSENSCHAFTEN

PREISTRÄGERIN DES DAAD-PREISES FÜR HERVORRAGENDE
LEISTUNGEN INTERNATIONALER STUDIERENDER 2026

Als ich nach Deutschland kam, begann für mich ein neuer Lebensabschnitt. Nach meiner Ausbildung am German-Malaysian Institute (GMI) führte mich mein Weg zunächst zu einem Sprachkurs in Berlin und anschließend an die Technische Hochschule Brandenburg, wo ich Ingenieurwissenschaften mit der Vertiefung Elektro- und Informationstechnik studiere.

Der Start in Deutschland war nicht immer einfach. Eine neue Sprache, ein anderes Hochschulsystem und ein völlig neues Umfeld bedeuteten viele Herausforderungen. Umso dankbarer bin ich, dass ich an der TH Brandenburg von Anfang an auf so viel Unterstützung gestoßen bin. Die Offenheit und Hilfsbereitschaft der Dozierenden, Mitarbeitenden und Mitstudierenden haben mir den Einstieg sehr erleichtert und dazu beigetragen, dass ich mich an der TH Brandenburg schnell zuhause gefühlt habe.

Diese Erfahrungen haben mich dazu motiviert, selbst etwas zurückzugeben. Seit 2023 unterstütze ich neue Studierende aus Malaysia bei ihrer Ankunft in Deutschland und begleite sie bei ihren ersten Schritten an der TH Brandenburg. Ich unterstütze sie bei organisatorischen Fragen, teile meine Erfahrungen und stehe ihnen auch im Studienalltag gerne mit Rat und Tat zur Seite – so wie andere es damals auch für mich getan haben. Außerdem freue ich mich, den Austausch zwischen der TH Brandenburg und dem German-Malaysian Institute (GMI) zu unterstützen, indem ich Studieninteressierte mit unseren Studierenden in Kontakt bringe und bei gemeinsamen Projekten und Veranstaltungen mitwirke.

Neben meinem Studium engagiere ich mich außerdem bei verschiedenen internationalen Veranstaltungen der Hochschule. Beim Internationalen Nachmittag und International Food Day koche ich gemeinsam mit anderen Studierenden traditionelle malaysische Gerichte. Es macht mich jedes Mal glücklich zu sehen, wie sehr die Hochschulgemeinschaft unser Essen genießt. So kann ich auf besondere Weise ein Stück meiner Heimat mit anderen teilen.

Gemeinsam mit anderen malaysischen Studierenden habe ich außerdem einen Hochschulrundgang für zukünftige Studierende des German-Malaysian Institute (GMI) erstellt, um ihnen einen authentischen Einblick in das Studium und das Campusleben an der TH Brandenburg zu geben. Das Video wurde auf dem offiziellen YouTube-Kanal der TH Brandenburg veröffentlicht und soll zukünftigen Studierenden die Orientierung und Entscheidung für ein Studium an der TH Brandenburg erleichtern.

Der DAAD-Preis bedeutet mir sehr viel. Ich freue mich sehr über diese besondere Anerkennung und sehe sie gleichzeitig als Motivation, mich auch in Zukunft für die Hochschulgemeinschaft und den interkulturellen Austausch zu engagieren.

Mein besonderer Dank gilt Prof. Dr. Andreas Jechow für die Nominierung zum DAAD-Preis. Ebenso möchte ich Dr. Annett Kitsche und Heike Wolff herzlich für ihre Unterstützung und Begleitung während des Auswahlverfahrens danken. Mein Dank gilt außerdem allen Dozierenden, Mitarbeitenden, Mitstudierenden sowie meiner Familie in Malaysia, die mich auf meinem bisherigen Weg begleitet und immer an mich geglaubt haben.

Meine Bachelorarbeit werde ich im Wintersemester 2026/27 beginnen und voraussichtlich Anfang 2027 abschließen. Anschließend möchte ich zunächst Berufserfahrung als Ingenieurin in Deutschland sammeln. Langfristig wünsche ich mir, mein Wissen und meine Erfahrungen auch in Malaysia einzubringen und so die Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern weiter zu stärken.



Laudatio

Der diesjährige Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) für hervorragende akademische Leistungen internationaler Studierender wird im Rahmen der Abschlussfeier des Abschlussjahrgangs 2025/2026 am 02.10.2026 feierlich übergeben. Der mit 1.000 Euro dotierte Preis geht in diesem Jahr an Aleeya Nurhanny Binti Asman Jailany aus Malaysia, die im Bachelorstudiengang Ingenieurwissenschaften hervorragende Studienleistungen erbracht hat. Sie wurde von Prof. Dr. Andreas Jechow vorgeschlagen.

Über ihre sehr guten fachlichen Leistungen hinaus hat sich Frau Nurhanny in besonderer Weise für die internationale Studierendenschaft und die Technische Hochschule Brandenburg engagiert. Sie kam als Absolventin des German Malaysian Institute (GMI) an die THB und gehört zum ersten Jahrgang dieser Gruppe malaysischer Studierender. Seit Beginn ihres Studiums fungierte sie als Kontaktperson für die Gruppe der malaysischen Studierenden. Zuverlässig und motiviert unterstützte sie Kommilitonen sowie neu ankommende malaysische Studierende beim Einleben in Brandenburg. Zudem engagierte sie sich für die Zusammenarbeit der THB mit malaysischen Organisationen, u.a. durch Erstellung eines Werbevideos zur THB und zum Fachbereich Technik für zukünftige Bewerberinnen und Bewerber aus Malaysia. Wir konnten uns stets auf sie verlassen, wenn es um die Organisation von Besuchen von Studieninteressierten und Delegationen des GMI ging. Nicht zuletzt engagierte sie sich für das Bekanntmachen der malaysischen Kultur auf dem Campus bei Veranstaltungen wie dem Internationalen Nachmittag 2025 und dem International Food Day 2026.

Frau Nurhanny verbindet damit sehr gute akademische Leistungen mit einem klar erkennbaren Engagement für internationale Vernetzung, interkulturellen Austausch und die Sichtbarkeit der THB.

Ich gratuliere Frau Nurhanny herzlich zum DAAD-Preis für Internationale Studierende und wünsche ihr viel Erfolg für die letzte Phase des Studiums, ihre Bachelorarbeit und für den nächsten großen Schritt, den Einstieg als Ingenieurin in eine Firma, um in Deutschland erste Arbeitserfahrungen sammeln zu können.



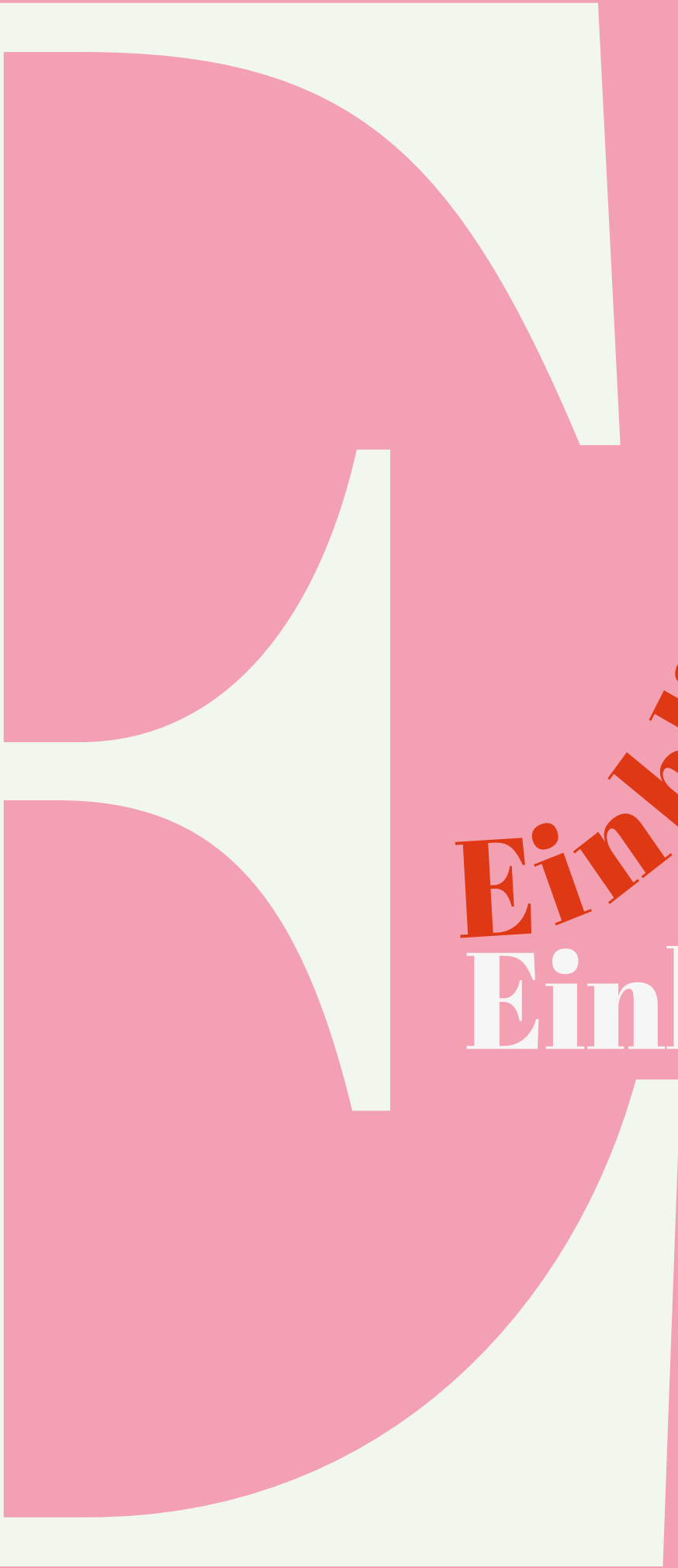
DR. ANNETT KITSCHKE
LEITERIN DES ZENTRUMS FÜR INTERNATIONALES UND SPRACHEN
DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE BRANDENBURG



DAAD-PREIS FÜR HERVORRAGENDE LEISTUNGEN INTERNATIONALER STUDIERENDER

MIT DIESEM PREIS WÜRDIGT DER DEUTSCHE AKADEMISCHE AUSTAUSCHDIENST (DAAD) JEDES JAHR EINE/N INTERNATIONALE/N STUDIERENDEN UNSERER HOCHSCHULE, DIE/DER SICH DURCH BESONDERE AKADEMISCHE LEISTUNGEN UND BEMERKENSWERTES SOZIALES ODER INTERKULTURELLES ENGAGEMENT AUSZEICHNET.

GEEIGNETE INTERNATIONALE STUDIERENDE WERDEN VON LEHRENDEN VORGESCHLAGEN.



Einblicke

Einblicke

HOCHSCHULJAHR
2025/2026

Aus dem BWL-Seminar ins LinkedIn-Headquarter



Wie wird aus einer Seminaraufgabe eine Flugreise nach Dublin? Zwölf BWL-Studierende der THB haben genau das erlebt – und ein globales Digitalunternehmen von innen kennengelernt.

■ Alles begann mit einer ganz normalen Semesteraufgabe: Zwölf BWL-Studierende des 2. und 4. Semesters der THB veröffentlichten im Rahmen einer Übung eigene LinkedIn-Beiträge zu einer Dokumentation über die Unternehmerin Celine Flores Willers. Die reagierte selbst, kommentierte die Beiträge und griff die Aktion in einem eigenen Post auf – am Ende erreichten die studentischen Posts gemeinsam über 100.000 Views.

Diese Geschichte erzählte Prof. Dr. Anja Lüthy auf der Hamburger Digitalmesse OMR weiter – direkt an Tabea Seyfarth und Ahmed Gümüş, beide im Sales bei LinkedIn in Dublin. Beeindruckt luden sie die Gruppe ein, das europäische LinkedIn-Headquarter zu besuchen. Finanziert wurde die Reise durch eine Spende von 2.000 Euro von Benjamin Visser, Gründer von Alygatr, sowie durch den Fachbereich Wirtschaft der THB.

Am 12. Juni 2026 war es so weit: Nach der Ankunft in Dublin erhielt die Gruppe vier Stunden lang exklusive Einblicke bei LinkedIn – von persönlichen Karrierewegen der Mitarbeitenden über Arbeitskultur bis zur internationalen Zusammenarbeit im Konzern, gefolgt von einer Besichtigung des Headquartiers.

„Für unsere Studierenden war dieser Besuch eine außergewöhnliche Gelegenheit, ein globales Digitalunternehmen nicht nur aus der Nutzerperspektive, sondern aus der Innenperspektive kennenzulernen“, sagt Anja Lüthy.



„Besonders wertvoll war, dass sie erleben konnten, wie professionelle Kommunikation, Employer Branding, Unternehmenskultur und digitale Plattformlogik in der Praxis zusammenwirken.“

Prof. Dr. Anja Lüthy

Neben dem fachlichen Programm blieb auch Zeit für Dublin: Trinity College, Innenstadt, Guinness Storehouse und ein Ausflug ans Meer rundeten den Trip ab, bevor es zurück nach Deutschland ging.

Anja Lüthys Fazit: „Diese Reise war inspirierend, lehrreich, harmonisch und für alle Beteiligten eine besondere Erfahrung. Die Studierenden haben sich hervorragend präsentiert und gezeigt, wie neugierig, engagiert und professionell junge Menschen digitale Kommunikation für ihre eigene Entwicklung nutzen können.“



Health Hackathon bringt innovative Lösungen für Klinikalltag und Versorgung

09./10. OKTOBER 2025 AN DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE BRANDENBURG

Drei Partner, sechs Herausforderungen, unzählige Ideen: UKB, MHB und THB fördern interdisziplinäre Zusammenarbeit für die Gesundheitsversorgung von morgen.

DER HEALTH HACKATHON BRANDENBURG IST EINE GEMEINSAME INITIATIVE VON UKB, MHB UND THB MIT DEM ZIEL, DURCH INTERDISZIPLINÄRE ZUSAMMENARBEIT PRAXISNAHE LÖSUNGEN FÜR DIE GESUNDHEITSVERSORGUNG ZU ENTWICKELN.

EIN BESONDERER DANK GILT ALLEN UNTERSTÜTZER:INNEN UND SPONSOREN, DIE DAS EVENT MIT ENGAGEMENT, KNOW-HOW UND FINANZIELLER UNTERSTÜTZUNG MÖGLICH GEMACHT HABEN.

FOTO © OLIVER KARASCHWESKI



FÜR UNS WAR DER HACKATHON EIN EXPERIMENT MIT SIGNALWIRKUNG: WENN MENSCHEN AUS VÖLLIG UNTERSCHIEDLICHEN BEREICHEN GEMEINSAM AN LÖSUNGEN ARBEITEN, ENTSTEHT ECHTE ENERGIE. GENAU DIESE DYNAMIK BRAUCHEN WIR IM KLINIKALLTAG UND IN DER GESUNDHEITSVERSORGUNG.

GABRIELE WOLTER, GESCHÄFTSFÜHRERIN DES UNIVERSITÄTSKLINIKUMS BRANDENBURG AN DER HAVEL

DR. GERRIT FLEIGE, KANZLER DER MEDIZINISCHEN HOCHSCHULE BRANDENBURG

“DAS FORMAT HAT GEZEIGT, WIE VIEL INNOVATIONSKRAFT IN ZUSAMMENARBEIT STECKT. HIER WURDE NICHT THEORETISIERT, SONDERN GEMACHT – MIT ERGEBNISSEN, DIE DAS POTENZIAL HABEN, IN DER PRAXIS WIRKLICH ETWAS ZU VERÄNDERN.”

PROF. DR. ANDREAS WILMS, PRÄSIDENT DER TH BRANDENBURG:

“DER HACKATHON HAT STUDIERENDE, FORSCHENDE UND PRAKTIKER ZUSAMMENGEBRACHT. DIESE BRÜCKE ZWISCHEN AUSBILDUNG, WISSENSCHAFT UND VERSORGUNG IST DAS, WAS DAS GESUNDHEITSWESEN LANGFRISTIG STARK MACHEN KANN.”

■ Wie entstehen Innovationen im Gesundheitswesen? Nicht am Reißbrett einer einzelnen Abteilung, sondern dort, wo Medizin, IT, Technik, Wissenschaft und Wirtschaft aufeinandertreffen und gemeinsam denken. Genau das war beim Health Hackathon Brandenburg 2025 im Audimax der Technischen Hochschule Brandenburg zu erleben: Zwei Tage lang tüftelten Studierende und Fachleute aus der ganzen Region an praxisnahen Lösungen für reale Probleme aus dem Klinikalltag – begleitet von Mentor:innen, Workshops und einer Atmosphäre, die spürbar Lust auf Zukunft machte.

Steffen Scheller (ehemaliger Oberbürgermeister der Stadt) betonte in seiner Eröffnungsansprache, wie wichtig Innovation und Kooperation für den Standort Brandenburg an der Havel sind. Auch Vertreterinnen und Vertreter des Ministeriums für Gesundheit und Soziales sowie des Universitätsklinikums Brandenburg (UKB), der Medizinischen Hochschule Brandenburg (MHB) und der THB machten deutlich: Interdisziplinäre Zusammenarbeit ist der Schlüssel zu Innovationen, die im Alltag auch wirklich ankommen. Formate wie der Hackathon, so der Tenor, schaffen genau den Raum, in dem über Fachgrenzen hinweg mutig gedacht und Zukunft gemeinsam gestaltet werden kann.

SECHS HERAUSFORDERUNGEN AUS DEM ECHTEN KLINIKALLTAG

Statt abstrakter Aufgabenstellungen brachte das UKB sechs sehr konkrete Herausforderungen aus dem eigenen Betrieb in den Wettbewerb ein – Themen, die zeigen, wie vielschichtig moderne Krankenhausarbeit heute ist:

- Telemedizinische Nachsorge: digitale Strukturen für eine vernetzte Kommunikation nach der Entlassung
- Intuitive Wegführung: Orientierungssysteme für Patient:innen und Angehörige
- Sichere Logistik von Wertsachen: smarte Systeme für Nachverfolgbarkeit und Sicherheit
- SmartFood: nachhaltige, bedarfsgerechte Verpflegung im Klinikbetrieb
- Hybride Raumnutzung: flexible Konzepte für effiziente Raumplanung



<https://health-hackathon-brandenburg.de>

- Mitarbeitendenwohlbefinden: Maßnahmen für Teamklima, Kommunikation und Entlastung



Ergänzt wurde das Programm durch eine Schul-Challenge, bei der Nachwuchstalente eigene Ideen für die Gesundheitsversorgung von morgen vorstellten – ein Zeichen dafür, dass der Hackathon nicht nur Studierende, sondern gleich die nächste Generation für das Thema begeistern wollte.

ZEHN TEAMS, EIN ZIEL: IDEEN, DIE WIRKLICH HELFEN

Nach intensiven Hacking-Runden präsentierten zehn Teams ihre Prototypen vor einer Jury aus Vertreter:innen von UKB, THB, MHB und regionalen Innovationspartnern. Drei Teams konnten dabei besonders überzeugen:

1. Platz – Team „Kompass“ (Challenge: Intuitive Wegführung) Mit einem digitalen und analogen Orientierungssystem machte das Team den Weg durch das Krankenhaus für Patient:innen und Besucher:innen einfacher und barrierearm – eine Lösung, die zeigt, wie viel Frust im Klinikalltag allein durch bessere Orientierung vermieden werden kann.

2. Platz – Team „Caffeinated Caregivers“ (Challenge: SmartFood) Mit einem App-Prototyp für ein intelligentes, nachhaltiges Bestellsystem widmete sich das Team der Frage, wie sich die Lebensmittelversorgung in Kliniken effizienter und bedarfsgerechter gestalten lässt.

3. Platz – Team „WiR“ (Challenge: Mitarbeitendenzufriedenheit) Das Team entwickelte praxisnahe Ideen, wie Kommunikation, Teamklima und Arbeitsprozesse im Klinikalltag konkret verbessert werden können – ein Beweis dafür, dass Innovation im Gesundheitswesen nicht nur Technik, sondern auch Menschen im Blick haben muss.

Nach der Preisverleihung ließen Teilnehmende, Mentor:innen und Organisator:innen den Hackathon bei Musik, Gesprächen und guter Stimmung im IQ-Studentenkeller der THB ausklingen. Spürbar war dabei nicht nur Stolz auf die gemeinsame Leistung, sondern auch der Wunsch nach einer Fortsetzung des Formats.



„Trittsicher“ durch den Alltag

KATJA ORLOWSKI



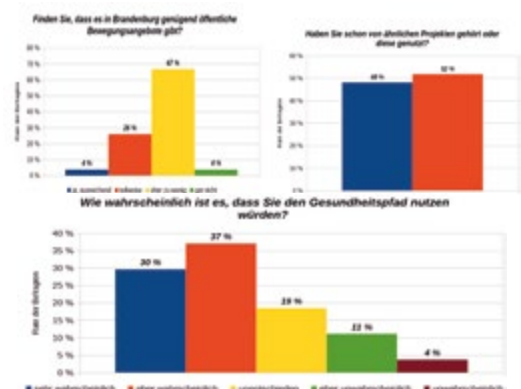
*Trittsicher Outdoor*¹ ist ein Projekt der Technischen Hochschule Brandenburg, das durch die Stadt Brandenburg an der Havel gefördert wird. Es wird in Kooperation mit kommunalen und privaten Akteuren umgesetzt und ist im Kontext der Stadtentwicklung sowie der Gesundheitsförderung im Quartier angesiedelt. Der Schwerpunkt der geplanten Umsetzung liegt im Stadtteil Brandenburg-Nord, wo neue bewegungsfördernde Angebote im öffentlichen Raum geschaffen wurden.

■ Das Vorhaben baut auf dem bestehenden Projekt *Trittsicher*² auf und erweitert dieses um konkrete Maßnahmen zur Gestaltung eines gleichgewichtsbasierten Gesundheitspfads. Dabei werden vorhandene öffentliche Flächen gezielt genutzt und durch ausgewählte Bewegungs- und Trainingsgeräte ergänzt. Ziel ist es, niedrigschwellige Bewegungsmöglichkeiten zu schaffen, die ohne formale Zugangsvoraussetzungen genutzt werden können und zur Sturzprophylaxe sowie zur Demenzprävention beitragen. Es ist auch eine Erweiterung des eigenen THB-Projekts *KoKoFIT*³ (Serious Games für Senior:innen)³ mit dem Ziel, zukünftig die Geräte mit Sensoren auszustatten und über eine App Spiele zur Verfügung zu stellen und Zugriff auf die eigenen Trainingsdaten zu haben.

Das Projekt wurde im Studiengang Medizininformatik in die Lehre integriert. So arbeiteten Erstsemesterstudierenden sowie Studierende aus dem 5. Semester an diesem Projekt. Der Projektauftritt fand Anfang Oktober mit einem gemeinsamen Besuch bei der Firma Spielbau in Klein Kreutz statt, um sich einen Eindruck über die Möglichkeiten in Planung, Design, Fertigung und Montage zu verschaffen.

Im Rahmen des Projektorientierten Studiums recherchierten dann die Studierenden des 1. Semesters zu gleichgewichtsbasierten Training und Geräten, bereiteten eine Umfrage vor und führten diese in Brandenburg an der Havel durch. Ferner beschäftigte sich die Projektgruppe mit der Auswertung der Umfrageergebnisse und es wurde zudem gemeinsam überlegt, welche Geräte geeignet sind und wie digitale Lösungen zur Steigerung der Motivation aussehen könnten.

Bei der Umfrage unter 28 Bürger:innen der Stadt Brandenburg kam heraus, dass es in Brandenburg zu wenig öffentliche Bewegungsangebote gibt (Diagramm oben links). Die Hälfte der Befragten gaben an, dass sie von ähnlichen Projekten gehört oder solche Geräte schon genutzt haben (Diagramm oben rechts). Auf die Frage „wie wahrscheinlich ist es, dass Sie den Gesundheitspfad nutzen würden?“ haben zweidrittel geantwortet, dass sehr bzw. eher wahrscheinlich ist, es zu nutzen (Diagramm unten).



Auch drei Studierende des 5. Semesters haben sich für das Projekt entschieden und zunächst eine Literaturrecherche durchgeführt, um den aktuellen Stand der Forschung zu ermitteln. Die Ergebnisse der Studienlage sind auf der nächsten Seite zusammengefasst. Ferner haben sie sich mit einer digitalen Anwendung beschäftigt, die über einen Bewegungssensor angeschlossen an einem Arduino Messdaten liefert und so die Bewegung auf der sog. Tanzschule, einem Trainingsgerät der Firma Spielbau, erfasst, visualisiert und für ein gezieltes Training nutzbar macht.

¹ <https://informatik.th-brandenburg.de/forschung-und-kooperation/projekte/gesundheitspfad-trittsicher/>

² <https://zukunft-trittsicher.de/>

³ KoKoFIT steht für Koordination, Kognition und Fitness, siehe auch <https://informatik.th-brandenburg.de/forschung-und-kooperation/projekte/computerbasiertes-gleichgewichts-und-kognitionstraining/>

Mehrere Studien belegen, dass gezieltes Outdoor-Training das Gleichgewicht verbessert und das Sturzrisiko signifikant reduziert [1,5]. Besonders erfolgreich sind strukturierte Programme mit Anleitung und regelmäßiger Durchführung. Die Forschung zeigt außerdem:

- Balance-Geräte sind wirksamer für ältere Menschen als klassische Fitnessgeräte [3,6]: Studien belegen, dass Geräte, die gezielt Koordination, Gewichtsverlagerung und posturale Kontrolle trainieren, größere Effekte auf das Gleichgewicht haben als reine Kraft- oder Ausdauergeräte. Übungen wie Balancierbalken oder instabile Plattformen sprechen direkt die für Sturzprävention relevanten Mechanismen an.
- Klare visuelle Anleitungen erhöhen Sicherheit und Nutzung [2,3,4]: Untersuchungen zeigen, dass ältere Menschen Geräte häufiger nutzen, wenn diese verständlich erklärt sind. Fehlende Beschilderung führt zu Unsicherheit und geringerer Nutzung. Grafiken, Markierungen und Schritt-für-Schritt-Anleitungen steigern sowohl die Sicherheit als auch die Akzeptanz.
- Gruppentraining steigert Motivation und langfristige Teilnahme [2,4]: Studien, unter anderem aus Australien, belegen, dass soziale Interaktion ein zentraler Motivationsfaktor ist. Gemeinsame Trainingseinheiten führen zu höherer Teilnahmequote und besserer langfristiger Nutzung als individuelles Training ohne Begleitung.
- Nachhaltige Effekte entstehen nur bei strukturierter Einführung und Begleitung [1,4,6]: die reine Installation von Geräten reicht nicht aus. Forschungsergebnisse zeigen, dass Programme mit Einführung, Anleitung und regelmäßiger Betreuung deutlich höhere Nutzung und bessere gesundheitliche Effekte erzielen. Ohne Begleitung sinkt die Nutzung deutlich.

Aus der Literatur ergaben sich mehrere zentrale Anforderungen als Schlussfolgerungen für das Projekt:

- Fokus auf Gleichgewicht statt Krafttraining
- Geräte müssen selbsterklärend und sicher sein
- Kombination aus analoger und digitaler Anleitung
- Niedrigschwellige, alltagsnahe Bewegungsangebote
- Kooperation zwischen verschiedenen Akteuren für nachhaltige Nutzung

Die Ergebnisse der Projekte wurden der Firma Spielbau zur Verfügung gestellt und auf deren Basis die Geräte für den Gesundheitspfad ausgewählt und an die Bedürfnisse der Senior:innen angepasst. Die Umsetzung erfolgte dann im Frühjahr 2026, so dass am 07.07.2026 die



Eröffnung des Gesundheitspfads durchgeführt und die Geräte an die Bürger:innen und hier vor allem an die Senior:innen des Stadtteils Brandenburg Nord übergeben werden konnten.



Im Rahmen des Projekts war es auch geplant, die Informationen zu den einzelnen Geräten und der Nutzung nicht nur in analoger Form durch Beschilderung vor Ort zu geben, sondern auch digital ausführlichere Informationen zur Verfügung zu stellen. Dies sollte über eine App erfolgen, wobei keine eigene App für diesen Zweck entwickelt werden sollte. In Brandenburg an der Havel gibt es seit dem Winter 2024/25 die App „Gut versorgt in...“, die für Senior:innen und Angehörige viele nützliche Informationen enthält und regelmäßig über aktuelle Themen



GESUNDHEITSPFAD TRITTSICHER

KOKOFIT OUTDOOR FÜR SENIOR:IN-
NEN ZUR PRÄVENTION VON DEMENZ-
ERKRANKUNGEN UND STÜRZEN

GELDGEBER/FÖRDERTRÄGER:
STADT BRANDENBURG AN DER HAVEL

PROGRAMM: BÜRGERHAUSHALT 2025
DER STADT BRANDENBURG AN DER
HAVEL

PROJEKTLEITERIN:
DR. KATJA ORLOWSKI
AKADEM. MITARBEITERIN IM
FACHBEREICH INFORMATIK UND
MEDIEN DER TH BRANDENBURG

IN KOOPERATION MIT
SPIELBAU GMBH
<https://spielbau.de>



informiert. Ziel war es, die App um eine Kachel für den Gesundheitspfad zu erweitern und dort die notwendigen Informationen zu den Geräten und Übungen zur Verfügung zu stellen. Dafür gibt es auf der Beschilderung vor Ort auch entsprechende QR-Codes, die zu der jeweiligen Seite des Geräts weiterleiten.

Da sich aus der Literaturrecherche auch ergeben hat, dass es wichtig ist, dass das Umfeld für die Senior:innen geeignet ist, wurde im Mai 2026 erneut ein Bürgerprojekt bei der Stadt Brandenburg an der Havel eingereicht. Ziel des Folgeprojekts ist es, weitere Sitzmöglichkeiten sowie Sonnen- und Regenschutz zu

installieren, um den Bereich attraktiv zu gestalten und somit für eine nachhaltige und langfristige Nutzung durch die Bürger:innen der Stadt aufzuwerten. In der Stadtverordnetenversammlung vom 24.6. wurde das Folgeprojekt „Trittsicher“ ausgewählt und erhält nun auch für den Zeitraum bis Juni 2027 die Förderung in Höhe von 25.000 Euro. Auch dieses Projekt wird gemeinsam mit der Firma Spielbau und in enger Absprache mit der Verwaltung der Stadt Brandenburg durchgeführt, um es erfolgreich umzusetzen und einen gesellschaftlichen Beitrag zu leisten.

Literatur

- [1] Levinger, P., Dunn, J., Panisset, M., Haines, T., Dow, B., Batchelor, F., Biddle, S., Duque, G. & Hill, K. (2022). The Effect of the ENJOY Seniors Exercise Park Physical Activity Program on Falls in Older People in the Community: A Prospective Pre-Post Study Design. The Journal Of Nutrition Health & Aging, 26(3), 217–221. <https://doi.org/10.1007/s12603-021-1724-1>
- [2] Chow HW, Chang KT, Fang IY. Evaluation of the Effectiveness of Outdoor Fitness Equipment Intervention in Achieving Fitness Goals for Seniors. Int J Environ Res Public Health. 2013 Nov 27;18(23):12508. doi: 10.3390/ijerph182312508. PMID: 34886234; PMCID: PMC8657271.
- [3] Levinger P, Panisset M, Parker H, Batchelor F, Tye M, Hill KD. Guidance about age-friendly outdoor exercise equipment and associated strategies to maximise usability for older people. Health Promot J Austral. 2021; 32: 475–482.<https://doi.org/10.1002/hpja.367>
- [4] Chahana Paudel, Anna Timperio, Venurs Loh, Jo Salmon, Benedicte Deforche, Jenny Veitch, Understanding factors influencing the use of specialized outdoor fitness equipment among older adults in Australia, Health Promotion International, Volume 39, Issue 6, December 2024, daae160, <https://doi.org/10.1093/heapro/daae160>
- [5] Levinger, P., Fearn, M., Dreher, B. et al. The ENJOY Seniors Exercise Park IMP-ACT project: IMProving older people's health through physical ACTivity: a hybrid II implementation design study protocol. Arch Public Health 82, 43 (2024). <https://doi.org/10.1186/s13690-024-01262-z>
- [6] Marcos-Pardo PJ, Espeso-García A, Vaquero-Cristóbal R, Abelleira-Lamela T, Esparza-Ros F, González-Gálvez N. Physical and psychological effects of outdoor fitness equipment training on middle-aged and older adults: study protocol of a randomised controlled trial. BMJ Open Sport & Exercise Medicine. 2023;9:e001829. <https://doi.org/10.1136/bmjsem-2023-001829>

Umweltdaten für die Region:

Wie Sensoren und eine offene Datenpipeline den ländlichen Raum digital stärken

Wasserstände in Löschteichen, die Bodenfeuchte unter Stadtbäumen oder Pegel an Gewässern, diese Umweltdaten sind im Alltag vieler regionaler Akteure oft entscheidend. Doch wie lassen sie sich kontinuierlich erfassen, zuverlässig vereinheitlichen und so aufbereiten, dass daraus fundierte Entscheidungen abgeleitet werden können?

■ Innerhalb des Verbundprojekts „InNoWest“, welches von den drei Hochschulen FH Potsdam, der HNE Eberswalde und der TH Brandenburg getragen wird, hat sich die Gruppe „Umweltdatenbasierte Entscheidungsprozesse auf Grundlage von Sensorik“ genau dieser Herausforderung angenommen. Das Ziel: Kommunen, KMU und zivilgesellschaftliche Einrichtungen bei der Digitalisierung in diesem Bereich zu unterstützen. Dabei sind der Projektgruppe Zugänglichkeit und Offenheit der Technik wichtig. „Wir kombinieren flexible, quelloffene Software mit kostengünstiger, marktgängiger Sensorik, die jeder erwerben kann“, erklären die Beteiligten.

Ausgehend von dem Vorhaben, eine Freiwillige Feuerwehr bei der Aufgabe des Löschwasserquellenmanagements digital zu unterstützen, wurde zunächst die verbreitete LoRaWAN-Funktechnologie eingesetzt, die besonders für energieeffiziente und weitreichende Datenübertragungen nützlich sein soll. LoRaWAN bietet dabei den Vorteil, dass sich die Abdeckung über eigene Gateways gezielt erweitern lässt. Je nach Anwendungsfall und Einsatzumgebung müssen jedoch andere Übertragungstechnologien genutzt werden. Die wachsende Vielfalt an Funktechnologien und unterschiedlich aufgebaute Sensordaten stellten das Team jedoch vor eine Herausforderung:

Abweichende Datenformate und verschiedene Netzwerkarchitekturen erschweren eine einheitliche Verarbeitbarkeit. Um diese Lücke zu schließen, wurde eine ressourcenschonende und flexible Open-Source-Datenpipeline entwickelt. Sie führt Sensordaten aus verschiedenen Funkstandards (wie LoRaWAN, NB-IoT, WLAN, BLE) und Messgrößen (z.B. Distanz, Feuchtigkeit, Temperatur) in einem mehrstufigen Prozess zusammen und überführt sie in ein standardisiertes Format. Als technische Grundlage für Letzteres dient der sog. FROST-Server, eine

offene Softwarelösung des Fraunhofer-Instituts, die als Datenschnittstelle nach außen wirkt. Dank effizienter Containerisierung lässt sich das System gleichermaßen auf lokalen Rechnern am Sensorstandort wie auf zentralen Servern betreiben - dies ermöglicht bei Bedarf die volle Datenhoheit. Die Praxistauglichkeit des Systems wurde bereits erfolgreich unter Beweis gestellt: Es läuft im kontinuierlichen Echtbetrieb mit realen LoRaWAN- und NB-IoT-Sensoren, die an vier verschiedenen Standorten in Brandenburg installiert wurden. Ein anschaulicher Anwendungsfall ist das Löschwasser-Monitoring: Verantwortliche sehen bereits auf der Feuerwache den Wasserstand der örtlichen Löschteiche. Im Brandfall fahren die Einsatzkräfte direkt zu den gut gefüllten Teichen - das spart wertvolle Minuten. Ein weiteres Beispiel ist der Schutz von Stadtbäumen: Über die Erfassung der Bodenfeuchte kann eine gezieltere und sparsamere Bewässerung ermöglicht werden. Wie ein solcher Sensor in der Praxis Daten liefert, können sich Interessierte anhand der aktuellen Messwerte live im Internet ansehen. Unter dem folgenden Link lassen sich die erfassten Pegelstände und deren zeitlicher Verlauf direkt mitverfolgen (QR-Code).

„DURCH DIESEN GESAMTEN ANSATZ GEWÄHRLEISTEN WIR EINEN HOHEN GRAD AN FLEXIBILITÄT, UNABHÄNGIGKEIT UND DATENSOURVERÄNITÄT. DAS SYSTEM HILFT REGIONALEN AKTEUREN, ZUKUNFTSFÄHIG UND KOSTENGÜNSTIG ZU DIGITALISIEREN.“

EREN MISIRLI, PROJEKTMITARBEITER



UMWELTDATENBASIERTE ENTSCHEIDUNGSPROZESSE AUF GRUNDLAGE VON SENSORIK

PROJEKTLEITUNG:

PROF. DR. MARTIN SCHAFFÖNER

MITARBEITER:

PHILIPP GRIGARZIK

EREN MISIRLI

PROJEKTSTART: 01/2023

FÖRDERMITTELGEBER: BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG (BMBF)

VERBUNDHOCHSCHULEN:

HOCHSCHULE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG (HNEE), FACHHOCHSCHULE POTSDAM (FHP), TECHNISCHE HOCHSCHULE BRANDENBURG (THB)

LIVE-MESSDATEN ONLINE:

INNOWEST-BRANDENBURG.DE/MESSDATEN



Wechselspiel zwischen theoretischen Grundlagen und praktischer Umsetzung

DIE **RATHENOWER OPTIK GMBH** IST TEIL DER FIELMANN-GRUPPE UND FERTIGT AM STANDORT RATHENOW BRILLENGLÄSER UND BRILLEN FÜR DIE NIEDERLASSUNGEN DER UNTERNEHMENSGRUPPE – EIN BETRIEB ALSO, DER NICHT IM LUFTLEEREN RAUM, SONDERN IN EINEM GLOBALEN PRODUKTIONS- UND LOGISTIKNETZWERK OPERIERT. SEIT DEM FRÜHJAHR 2024 KOOPERIEREN THB UND RATHENOWER OPTIK IN LEHRE, FORSCHUNG UND TECHNOLOGIETRANSFER, UM GENAU SOLCHE SYNERGIEN NUTZBAR ZU MACHEN.

DAS **ZF-WERK** IN BRANDENBURG AN DER HAVEL IST TEIL DES WELTWEIT AKTIVEN TECHNOLOGIE-KONZERNS ZF. DAS UNTERNEHMEN LIEFERT HOCHENTWICKELTE PRODUKTE UND SYSTEME FÜR DIE MOBILITÄT VON PKW, NUTZFAHRZEUGEN UND INDUSTRIE-TECHNIK UND BELIEFERT VOR ALLEM AUTOMOBILHERSTELLER, MOBILITÄTSANBIETER UND NEU ENTSTEHENDE UNTERNEHMEN IM BEREICH TRANSPORT UND MOBILITÄT. AM STANDORT WERDEN SEIT 1991 PKW-GETRIEBE FÜR DIE INTERNATIONALE AUTOMOBILINDUSTRIE FERTIGT.

DIE **IHK POTSDAM** VERTRITT DIE INTERESSEN DER GEWERBLICHEN WIRTSCHAFT IM BRANDENBURGER WESTEN – VON DER PRIGNITZ BIS ZUM FLÄMING – UND SORGT INSBESONDERE DAFÜR, DASS KLEINE UND MITTLERE UNTERNEHMEN IN ÖFFENTLICH-RECHTLICHEN BELANGEN GEHÖR FINDEN. NEBEN HOHEITLICHEN AUFGABEN WIE DER AUSSTELLUNG VON ZOLLDOKUMENTEN ODER DER ABNAHME VON AUSBILDUNGSPRÜFUNGEN BIETET SIE IHREN MITGLIEDERN UMFASSENDE BERATUNG, ETWA ZU EXISTENZGRÜNDUNG, UNTERNEHMENSNACHFOLGE ODER AKTUELLEN GESETZESÄNDERUNGEN. MIT IHREN WURZELN BIS INS JAHR 1898 ZÄHLT SIE HEUTE ÜBER 83.000 MITGLIEDSUNTERNEHMEN UND IST DAMIT EINES DER GRÖSSTEN WIRTSCHAFTSNETZWERKE IM LAND BRANDENBURG.

■ Wie sieht Logistik der Zukunft aus – und was können Studierende einem Unternehmen beibringen, das seine Prozesse längst im Griff hat?

Ein Unternehmen mit eingespielten, robusten Abläufen zu beraten, klingt zunächst nach einer wenig dankbaren Aufgabe – schließlich läuft dort ja schon vieles gut. Genau das machte das viermonatige Praxisprojekt zwischen der THB und der Rathenower Optik GmbH aber besonders spannend. Im Rahmen der Vorlesung „Ganzheitliche Produktionssysteme“ entwickelten fünf Projektteams aus dem fünften Semester des Bachelorstudiengangs Betriebswirtschaftslehre neue Ansätze für die nachhaltige Umsetzung von Logistikstandards – nicht am Reißbrett, sondern für ein reales Unternehmen mit realen Prozessen.

FÜNF TEAMS, FÜNF PERSPEKTIVEN

Die Studierenden näherten sich der Aufgabe aus ganz unterschiedlichen Blickwinkeln: Ein Team beschäftigte sich mit der kontinuierlichen Qualifizierung von Mitarbeitenden, ein anderes mit der konkreten Umsetzung im Führungsalltag des Logistikleitungsteams, wieder andere fragten nach möglichen „Game Changern“ für die Zukunft der Logistik. Eine der Ideen: ein Online-Schulungskonzept, das eine App-Lösung mit konkreten Anwendungsthemen verbindet und zugleich aufzeigt, welches monetäre Potenzial darin steckt.

„Besonders herausfordernd für die Studierenden war dabei die Tatsache, dass das Unternehmen bereits über etablierte und robuste Prozesse verfügt“, so Prof. Dr. Thomas Rennemann, der die Vorlesung an der THB leitet.

MEHR ALS GRAUE THEORIE

Das Projekt vermittelt den Studierenden nicht nur theoretisches Wissen über Produktionssysteme, sondern auch echte Praxiserfahrung im Umgang mit dem Top-Management eines Unternehmens. In regelmäßigen Projektstatusberichten mussten die Teams ihren Fortschritt verteidigen, dazu kamen eine Zwischen- und eine Abschlusspräsentation vor dem Management der Rathenower Optik GmbH – feste Meilensteine über den gesamten, rund viermonatigen Projektverlauf.

Auf Unternehmensseite kam dieser Blick von außen gut an. Geschäftsführer Andi Köpke bringt es so auf den Punkt: „Durch die Zusammenarbeit mit der Technischen Hochschule Brandenburg verbinden wir fundierte Ausbildung mit konkreter Unternehmenspraxis.“

Der Austausch mit den Studierenden zeigt, wie wertvoll der Blick von außen ist. Hier trifft Theorie auf reale Prozesse – und genau daraus entstehen Impulse und Ansätze, die unsere betrieblichen Abläufe nachhaltig bereichern.“

Auch Logistikleiterin Diana Stoffregen zieht eine positive Bilanz: „Die Studierenden haben unsere Logistikprozesse gezielt analysiert und praxisnahe, nachvollziehbare Verbesserungsvorschläge entwickelt. Einige Ideen setzen wir unmittelbar um, andere geben uns wertvolle Impulse, bestimmte Abläufe noch detaillierter zu prüfen und weiterzuentwickeln.“ Aus studentischen Konzepten werden also nicht nur gute Noten, sondern zum Teil auch tatsächliche Veränderungen im Betriebsalltag.

Statt Hörsaal: Werkshalle. Wie fühlt sich Theorie an, sobald sie auf Getriebe, Stückzahlen und echte Produktionslinien trifft?

UNSERE KERNAUFGABE AN DER THB IST DIE AUSBILDUNG VON ANGEHENDEN FACH- UND FÜHRUNGSKRÄFTEN FÜR UNSERE REGION,

erklärt Prof. Dr. Thomas Rennemann, der seinen Vorlesungsblock „Produktion und Logistik“ – ein zentraler Bestandteil des Fachs „Unternehmerisches Handeln“ im Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre – direkt am Brandenburger ZF-Standort durchführte. Die Studierenden erlebten Unternehmensrealität nicht als Fallstudie auf einer Folie, sondern im direkten Wechselspiel zwischen theoretischen Grundlagen und ihrer tatsächlichen Umsetzung im Werk.

GETRIEBE, STÜCKZAHLEN UND DIE KUNST DER DETAILS

Das ZF-Werk in Brandenburg an der Havel zählt zu den größten Arbeitgebern der Region und fertigt Getriebe für Premium-Mobility-Marken – eine Produktion, die zwei Dinge gleichzeitig verlangt: hohe Stückzahlen und konstant hohe Qualität. „Eine spannende Herausforderung aus Produktionssicht ist dabei unter anderem die Kombination aus hohen Produktionsstückzahlen und der Sicherstellung eines hohen Qualitätsstandards“, so Rennemann.

Wie ZF diesen Spagat im Alltag löst, zeigten Niklas Kriegler, Leiter Teile Fertigung, und Nico Haberlandt, Leiter Prozessplanung, den Studierenden aus erster Hand. Der Eindruck, den die Teilnehmenden mitnahmen, war deutlich: „Es war überraschend zu sehen, an wie viele Details gedacht werden muss, damit eine Produktion wie diese läuft.“ Genau dieser Blick hinter die Kulissen – auf die unzähligen kleinen Stell-schrauben, die eine große Fertigung am Laufen halten – lässt sich im Hörsaal kaum vermitteln.

EINE NACHBARSCHAFT MIT ZUKUNFT

Dass THB und ZF-Werk so eng zusammenarbeiten können, liegt auch an der schlichten geografischen Nähe. Nicole Kruse, Verantwortliche für Personalentwicklung bei ZF, verwies auf die vielfältigen Kontaktpunkte zwischen Hochschule und Unternehmen, die sich aus dieser Nachbarschaft ganz natürlich ergeben. Sichtbar wird das nicht zuletzt an der Zahl ehemaliger THB-Absolventinnen und -Absolventen, die nach ihrem Studium als Fach- und Führungskräfte am Brandenburger ZF-Standort verantwortungsvolle Aufgaben übernommen haben.

Für die Studierenden selbst hatte der Besuch noch einen ganz konkreten Nutzen über den Tag hinaus. „Für mich wird dieses Vorlesungsformat eine wichtige Entscheidungsgrundlage sein, wenn ich mich im Hauptstudium für eine Vertiefungsrichtung entscheiden muss“, resümierte einer der Teilnehmenden nach der Veranstaltung. Ein Format also, das nicht nur Wissen vermittelt, sondern auch bei der eigenen Studienplanung weiterhilft – und ein weiteres Beispiel dafür, wie die THB Theorie und Praxis in der Region ganz direkt zusammenbringt.

Was haben Brüsseler Gesetzgebungsverfahren, eine Bundesstraße und die Zukunft tausender Familienbetriebe gemeinsam?

Für viele Teilnehmenden war es eine echte Überraschung: Rund 70 Prozent der Wirtschaftsgesetze, die auch Logistikunternehmen betreffen, werden gar nicht in Berlin, sondern in Brüssel verhandelt und beschlossen. Sandra Zwick, Referentin für Europapolitik und Außenwirtschaftsförderung bei der DIHK in Brüssel, die per Video zugeschaltet war, erläuterte den Studierenden dabei nicht nur die technischen Abläufe der Gesetzgebung, sondern bot auch persönliche Eindrücke aus der Zusammenarbeit mit anderen europäischen Interessensverbänden und den EU-Gremien.

WENN STRASSENBAU ZUR WIRTSCHAFTSPOLITIK WIRD

„Verkehrspolitik ist immer auch aktive Wirtschaftspolitik“, brachte es Pascal Hoyer, Referent für Verkehrspolitik und Logistik bei der IHK Potsdam, auf den Punkt. Am Beispiel des Ausbaus der Bundesstraße 96 zeigte er, wie

zäh solche Prozesse in der Praxis sein können: Das Infrastrukturprojekt läuft bereits seit 2004 und ist für rund 340.000 Menschen sowie mehr als 20.000 Unternehmen die zentrale Versorgungs- und Anbindungsstraße. An diesem konkreten Beispiel bekamen die Studierenden ein Gefühl dafür, was Genehmigungs- und Planfeststellungsverfahren in der Realität bedeuten – Themen, denen sie später im Berufsleben bei Betriebserweiterungen oder Neubauprojekten wieder begegnen werden.

EIN THEMA MIT ZUKUNFT: DIE UNTERNEHMENSNACHFOLGE

Zum Abschluss lenkte Luise Böttcher, Projektmanagerin Unternehmensnachfolge bei der IHK Potsdam, den Blick auf ein Thema, das gesellschaftlich noch zu wenig diskutiert wird. Allein



im Kammerbezirk Potsdam haben rund 24.000 Unternehmen eine Geschäftsführerin oder einen Geschäftsführer über 55 Jahre – in den kommenden zehn bis 15 Jahren steht dort also vielerorts ein Generationswechsel an. Böttcher stellte die zahlreichen Unterstützungsangebote vor, die Unternehmen durch die verschiedenen Phasen einer Geschäftsübergabe begleiten – ein Thema, das auch für Studierende relevant sein kann, die selbst mit dem Gedanken an eine Unternehmensgründung oder -übernahme spielen.

KOMPLEXITÄT, DIE ÜBERRASCHT

Am Ende blieb den Studierenden vor allem eines im Gedächtnis: wie groß und vielschichtig die Arbeit einer Interessenvertretung tatsächlich ist. „Besonders erstaunt hat mich, wie viele Unternehmen durch die IHK vertreten werden und wie komplex die Abstimmung unterschiedlicher Interessen tatsächlich ist“, resümierte ein teilnehmender Studierender nach der Veranstaltung. Ein Besuch, der zeigt: Wer Logistik verstehen will, muss auch verstehen, wie Wirtschaftsinteressen in Politik übersetzt werden – vom Brüsseler Ausschuss bis zur Bundesstraße vor der eigenen Haustür.



PROF. DR. THOMAS RENNEMANN

SEIT APRIL 2024 PROFESSOR FÜR
FÜR ALLGEMEINE BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE, INSBESONDERE
ORGANISATION UND LOGISTIKAM
FACHBEREICH WIRTSCHAFT DER THB

Zwei Promovierende, zwei Geschichten

AMELIE BRUCKER, FABIAN SCHLAGHECK



AMELIE BRUCKER

BACHELOR OF SCIENCE MEDIEN-
INFORMATIK, ABSCHLUSSJAHR 2022,
BERLINER HOCHSCHULE FÜR TECHNIK
MASTER OF SCIENCE INFORMATIK MIT
SCHWERPUNKT SECURITY AND
FORENSICS, ABSCHLUSSJAHR 2025,
THB

brucker@th-brandenburg.de

FABIAN SCHLAGHECK

BACHELOR OF ARTS PHILOSOPHIE &
GESCHICHTE, ABSCHLUSSJAHR 2019,
WWU MÜNSTER
MASTER OF ARTS SPRACHE UND
KOMMUNIKATION, ABSCHLUSSJAHR
2023, TU BERLIN

BACHELOR OF SCIENCE INFORMATIK,
ABSCHLUSSJAHR 2025, THB

[FABIAN-SCHLAGHECK-B0A822262](https://www.fabian-schlagheck.de)

PROJEKT SCALE-C:



MEDSEC-FORSCHUNGSGRUPPE:



■ Universitäten und Fachhochschulen beherbergen in der Regel eine Vielzahl an Projekten unterschiedlichster Disziplinen und Fachrichtungen. Oftmals arbeiten dann Informatiker*innen mit Informatiker*innen oder Psycholog*innen mit Psycholog*innen zusammen. Was es jedoch seltener gibt, ist ein fachübergreifender Austausch auf Projektebene. Das interdisziplinäre Projekt SCALE-C (SeCure Model for semi-Automated LEarning Content in Cybersecurity) an der THB ist anders. Es vereint nicht nur drei Forschungsbereiche, sondern auch drei Promovierende mit ganz unterschiedlichem Werdegang und Perspektiven miteinander: Friederike Lindauer, die ihre Promotion bereits im letzten Jahrbuch vorgestellt hat, sowie Fabian Schlagheck und Amelie Brucker, die sich in diesem Artikel vorstellen.

VIELE WEGE FÜHREN ZUR THB

Fabian Schlagheck absolvierte zunächst ein Bachelorstudium in Geschichte und Philosophie. Während des Grundstudiums entdeckte er jedoch seine Leidenschaft für Sprache. Ein Informatikstudium, ganz zu schweigen von einem an der THB, waren damals noch fern. Denn, um seinem Interesse an Sprache nachzukommen, entschied er sich nach dem Bachelor für ein Masterstudium in Sprache und Kommunikation an der TU Berlin. Während dieses Studiums wurde ihm die Wichtigkeit von Programmierkenntnissen für das Erforschen von Sprache klar. Da sein gegenwärtiges Studium hier nur ein begrenztes Angebot bereitstellte, entschied er sich für ein weiteres Studium der Informatik. An die THB lockte ihn die Aussicht auf ein enges Zusammenarbeiten mit Dozierenden und der praktische Fokus. An der THB konnte Fabian Schlagheck wider Erwarten ein Profil erweitern, das ihn schon während des Masterstudiums begeisterte – das Verarbeiten von Sprache und das Arbeiten mit Sprachmodellen. Hier war es nun jedoch möglich, dies auf viel praktischere Art und Weise zu tun – etwa durch das Entwickeln eigener Anwendungen, die Sprachmodelle integrieren. In einem Studienprojekt und der anschließenden Bachelorarbeit beispielsweise entwickelte er ein Tool zur automatisierten Bewertung von Projektanträgen für finanzielle Mittelgeber.

Für Amelie Brucker war das Thema Cybersecurity bereits während ihres Bachelor-Studiengangs in Berlin faszinierend, allerdings kaum im Curriculum vertreten. Um tiefer in das Thema einzutauchen, belegte sie eine freiwillige

Nebenhörschaft an der THB – und entschied sich direkt, den Weg durch das Masterstudium mit dem Schwerpunkt Cybersecurity & Forensik fortzusetzen. Während dieser Zeit war der enge akademische Austausch besonders wertvoll für sie, sowohl institutionenübergreifend in der Region Berlin-Brandenburg, als auch im internationalen Umfeld bei einem Auslandssemester am TecnoCampus in Mataró.

DIE THEMEN: UNTERSCHIEDLICH UND TROTZDEM VERBUNDEN

Im Sommer 2025 tat sich für beide dann die Möglichkeit auf, die Arbeit auf ihren Fachgebieten durch eine Anstellung als akademische*r Mitarbeiter*in in dem Projekt SCALE-C zu vertiefen. Die damit verbundene Möglichkeit zur Promotion erlaubt es ihnen darüber hinaus, ihre Interessensgebiete auf akademischer Ebene weiter zu erforschen.

Amelie Brucker beschäftigt sich dabei mit der Frage, wie Cybersecurity-Schulungen im Gesundheitssektor wirksamer gestaltet werden können, insbesondere durch den Einsatz bereits verfügbarer Bedrohungsinformationen. Auch in der Forschungsgruppe MedSec, bei der sich alles um IT-Sicherheit in der medizinischen Versorgung dreht, ist sie in diesem Zusammenhang aktiv.

Für Fabian Schlagheck bietet sich mit der Promotion die Möglichkeit, ein weiteres für ihn spannendes Anwendungsfeld von Sprachmodellen zu erforschen: Die Generierung und Evaluierung von Bildungsinhalten. Während der Schwerpunkt von SCALE-C bei Cybersicherheit für Unternehmen liegt, hat Fabian den Fokus seiner Promotion bewusst auf einen fachoffenen und akademischen Bereich gelegt. Dabei werden pädagogische Prinzipien in ein automatisiertes Bewertungssystem überführt, um die Erstellung von Lerneinheiten schrittweise zu verbessern.

Da das Projekt SCALE-C interdisziplinär ist, ist es vor allem das Vermitteln und Erweitern fachlicher Perspektiven, das die Zusammenarbeit der drei Doktorand*innen prägt. Ein Beispiel dafür war die manuelle Entwicklung von Lerneinheiten durch Friederike Lindauer und Amelie Brucker. Auf dieser Grundlage leitete Fabian Schlagheck allgemeine Prinzipien für die Umsetzung mit Sprachmodellen ab.

WISSEN WIRKT

Wissenschaftliche Einblicke im THB-Podcast

SILVIA LAST, NORMAN GIESE



■ Im Dezember 2025 hat die Technische Hochschule Brandenburg (THB) die erste Folge ihres neuen Podcasts *Wissen wirkt* veröffentlicht. Seitdem erscheint jeden Monat eine neue Episode, in der die Hosts mit unterschiedlichen Gesprächspartnerinnen und -partnern über vielfältige Themen aus dem Kosmos der Hochschule sprechen und persönliche Einblicke in die Welt von Lehre, Forschung und Wissenstransfer geben.

Wissen wirkt richtet sich an alle, die neugierig auf angewandte Wissenschaften, zukunftsweisende Ideen und die Menschen dahinter sind. Jede Folge eröffnet neue Perspektiven, macht wissenschaftliche Themen verständlich und zeigt, wie die THB gemeinsam mit ihren Partnerinnen und Partnern Impulse für Wirtschaft, Gesellschaft und regionale Entwicklung setzt. Dabei geht es nicht um komplizierte Fachsprache oder abstrakte Forschung, sondern um Geschichten, die zeigen, wie Wissen Wirkung entfalten kann: in Unternehmen, in der Region und im Alltag. Die Gäste geben persönliche Einblicke, teilen ihre Erfahrungen und machen deutlich, wie aus Neugier, Engagement und Zusammenarbeit neue Lösungen entstehen.

Die thematische Bandbreite reicht von inspirierenden Gründungsvorhaben über aktuelle Forschungs- und Transferprojekte bis hin zur Vorstellung von Studienangeboten. Auch Absolventinnen und Absolventen können Themen

einbringen und den Hörerinnen und Hörern am Podcast-Mikrofon von ihrem Weg berichten.

Im Rahmen des Projektes ProTHB gibt es innerhalb des Podcasts außerdem die Reihe *Triple F*, in der es um Fragen an Frauen in der Forschung geht. Ziel der Reihe ist es, spannende Frauen aus der Forschung vorzustellen und ihren Weg zur Professur aufzuzeigen. So sollen wissenschaftliche Karrierewege, vor allen in MINT-Fächern, sichtbar und greifbarer werden.

Wissen wirkt macht sichtbar, was die Technische Hochschule Brandenburg auszeichnet: den engen Austausch zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft – und die Menschen, die diesen Transfer mit Leben füllen.

Aufgenommen wird *Wissen wirkt* im Podcast-Studio der THB im Wirtschaftswissenschaftlichen Zentrum (WWZ). Zu hören sind die Folgen unter anderem bei Spotify und Apple Podcasts.

WISSEN WIRKT



VON DER GRÜNDUNGSDIEGE ZUM EIGENEN STARTUP MIT REYO (HEIKO GUKSCH UND MARCEL HÜHN)
WIE SICH EINE STADT ANFÜHLT (PROF. DR. THOMAS SCHRADER UND MAREEN CURRAN)
TRIPLE F: FRAUEN IN DER FORSCHUNG MIT JULIA SCHNITZER (PROF. JULIA SCHNITZER, DR. JARNE JARGOW UND DR. KATHLEEN SCHUMANN)
WIE EIN SPIELPLATZ FÜR SENIOR:INNEN ENTSTEHT (DR. KATJA ORLOWSKI UND FABIAN LORENZ, GESCHÄFTSFÜHRER VON SPIELBAU GMBH)
GRÜNDEN FRAUEN ANDERS? (DR. MARTINA KOLB UND HEIKE TONSOR)
TRIPLE F: FRAUEN IN DER FORSCHUNG MIT KIRSTEN HARTH (PROF. DR. KIRSTEN HARTH, DR. JARNE JARGOW UND DR. KATHLEEN SCHUMANN)
ZWISCHEN BERUFSALLTAG UND HÖRSAAL: BWL BERUFSBEGLEITEND STUDIEREN (PROF. DR. JÜRGEN SCHWILL UND KATHARINA KÖNIG)
TRIPLE F: FRAUEN IN DER FORSCHUNG MIT JANINE HIMMEL (PROF. DR. JANINE HIMMEL, DR. JARNE JARGOW UND DR. KATHLEEN SCHUMANN)



Café Brandenburg Connect

Das Sprachcafé an der TH Brandenburg

„ICH WÜNSCHE
MIR MEHR
SPRACHCAFÉ.“

■ Das Sprachcafé „Café Brandenburg Connect“ möchte (internationale) Studierende, Mitarbeitende der THB und Bürger:innen der Stadt vernetzen, um Verbindungen über Institutionen und Sprachen hinweg zu ermöglichen. Ziel ist es, internationalen Studierenden die sprachliche und soziale Integration zu erleichtern und die Vernetzung innerhalb der Region zu stärken.

„ICH HABE DAS
SPRACHCAFÉ SEHR
INTERESSIEREN
GEFUNDEN.
WAR WIRKLICH TOLL.
ICH FREUE MICH FÜR ES
NÄCHSTE SEMESTER.“



„DIESE VERANSTALTUNGEN SIND SEHR WICHTIGE UND USEFULL FÜRS KOOPERATION IN MENSCHEN UND LEUTE – GUTE GEMACHT UND PLANEN! 10/10. SO SO SO SÜSS & LUSTIG, DANKE EUCH!“

In echten Gesprächen können Deutsch- und Englischkenntnisse trainiert, Menschen besser verstanden und Freundschaften geknüpft werden. Damit hat sich das Sprachcafé „Brandenburg Connect“ zu einem offenen Treffpunkt direkt auf dem Campus der THB etabliert. Die Planungen für das Wintersemester 2026/27 laufen bereits auf Hochtouren. Das Team Brandenburg Connect dankt allen, die das Sprachcafé zu einem lebendigen, sicheren und offenen Ort machen und freut sich auf ein baldiges Wiedersehen!

Das ESF+-Projekt Brandenburg Connect sucht interessierte Tandempartnerinnen und -partner für ein Deutsch-Englisch-Sprachtandem. Wir freuen uns über Menschen aus Brandenburg und der THB, die ihre Englischkenntnisse verbessern und gleichzeitig internationalen Studierenden Deutsch näherbringen möchten. Im Mittelpunkt steht das gemeinsame Lernen, der interkulturelle Austausch und das gegenseitige Kennenlernen.

Bei Interesse freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme beim Team von Brandenburg Connect.

Kontaktieren Sie uns!

SPRACHCAFÉ DES
PROJEKTS BRANDENBURG
CONNECT

KONTAKT

ROXANA MANUELA JORGE MÜLLER
jorge@th-brandenburg.de

DAGMAR RINGEL
ringel@th-brandenburg.de

Vier Mal trafen sich 40 bis 60 Teilnehmende im Sommersemester 2026 im Rittersaal oder auf der Grünfläche, um sich bei Kaffee und Kuchen auf Deutsch und Englisch auszutauschen. Jedes Treffen stand unter einem anderen Thema, Anspruch und Ziel. Mal reflektierten wir gemeinsam über Nachbarschaft, sprangen gemeinsam über unseren Schatten und spielten Theater, oder genossen ein Picknick mit Iced Café und einem Vier-Bein-Lauf. So einzigartig die Treffen waren, so vorhersehbar war immer eins: Pünktlich wurde nie Schluss gemacht. Eine Krankenschwester lud einen internationalen Studenten zum Essen ein, ein Teilnehmer übte mit einem Kind Skateboard und Studierende organisierten sich, um gemeinsam in den IQ-Keller weiterzuziehen.



Brandenburg Connect

ESF+ Projekt für die Identifikation mit Brandenburg

DEBRAJ BANERJEE, ZENTRUM FÜR INTERNATIONALES UND SPRACHEN

■ Wie können englischsprachige Studierende erfolgreich studieren? Seit Oktober 2025 sucht die THB eine Antwort auf genau diese Frage – mit dem ESF+-geförderten Projekt „Brandenburg Connect“. Bis September 2028 verfolgt das Projektteam ein klares Ziel: die soziale und regionale Integration internationaler Studierender aus den englischsprachigen Studiengängen Mechanical Engineering und Interactive Media. Denn ein erfolgreicher Studienabschluss beginnt nicht erst im Hörsaal, sondern dort, wo sich Studierende in ihrer neuen Umgebung ankommen und zuhause fühlen.

Dass hinter diesem Ansatz mehr steckt als gute Absicht, zeigen zahlreiche Studien. Besonders eindrücklich macht das die SeSaBa-Studie deutlich – ein vom DAAD, dem Bayerischen Staatsinstitut für Hochschulforschung und der FernUniversität Hagen durchgeführtes, BMBF-gefördertes Forschungsprojekt zu Studienerfolg und Studienabbruch bei Bildungsausländerinnen und Bildungsausländern: Soziale Integration ist demnach eine notwendige Voraussetzung für akademischen Erfolg. Fehlt sie, drohen Frustration, Isolation und im schlimmsten Fall der Studienabbruch. Genau hier setzt Brandenburg Connect an und versteht soziale und regionale Integration als ersten, unverzichtbaren Schritt auf dem Weg zur späteren beruflichen Integration in der Region.

UNSERE ZIELSETZUNG

Durch gezielte Sprachförderung und Workshops zur Studienkompetenz, durch Begegnungsformaten und Freizeitangebote sowie die Eröffnung langfristiger Bleibeperspektiven sollen der Studienstart unterstützt und die regionale Integration aber auch die kulturelle Identifikation mit der Region gelingen.

EIN PROJEKT NIMMT FAHRT AUF

Die ersten Schritte ab Februar 2026 waren klein – doch sie zeigten schnell Wirkung. Im engen Austausch mit dem Zentrum für Internationales und Sprachen (ZIS), in gemeinsamen Brainstormings im Team und dank der tatkräftigen Umsetzung durch studentische Hilfskräfte entstanden bereits im ersten Halbjahr Maßnahmen – jede einzelne konsequent auf das Ziel des Projekts ausgerichtet.

Besonders das Sprachcafé „Café Brandenburg Connect“, das den deutsch-englischen Austausch zwischen Studierenden und

Bürger:innen der Stadt ermöglicht und sich inzwischen fest im außercurricularen Sprachenlernen etabliert hat. Hinzu kommt ein **Theaterprojekt** in Kirchmöser, entstanden in Zusammenarbeit mit dem Verein Ein Wort pour un autre e.V. Wer schon vor der Ankunft praktische Orientierung sucht, findet sie in einem eigens produzierten, englischsprachigen YouTube-Video zur Wohnungssuche in Brandenburg – eine digitale Handreichung für einen der größten Stolpersteine beim Ankommen in einer neuen Stadt.

Ein weiterer Meilenstein reicht sogar über den Campus hinaus: Gemeinsam mit der WBG Premnitz konnten renovierte Wohnungen für THB-Studierende in Premnitz auf den Weg gebracht werden – ein handfester Beitrag zur regionalen Integration, der zeigt, dass es bei Brandenburg Connect nicht bei Absichtserklärungen bleibt.

SOMMERSEMESTER 2026: SPRACHE ALS FUNDAMENT

Im Sommersemester 2026 schlossen bereits 36 Studierende ihre semesterbegleitenden Deutschkursen auf den Niveaustufen Beginner High und Beginner Low mit einer Prüfung ab. Für viele Teilnehmende war dies der erste verbindliche Schritt, sich sprachlich in Brandenburg zu verankern – und zugleich ein wichtiger Baustein für die spätere akademische und soziale Integration.

AUSBLICK: WINTERSEMESTER 2026

Bereits vor ihrer Ankunft in Deutschland begleiten wir mit **Online-Pre-Departure-Meetings** künftige Studierende und bereiten auf einen erfolgreichen Studienstart vor.

Die **Pre-Semester-Online-Intensivkurse Deutsch** dienen dann ab August als Auffrischungs- und Konversationskurse, damit der Einstieg in die semesterbegleitenden Deutschkurse im Wintersemester gelingt.

Brandenburg Connect steht noch am Anfang einer dreijährigen Projektlaufzeit – doch schon jetzt zeigt sich: Wenn Sprache, Begegnung und Region zusammenkommen, wächst aus internationalen Studierenden ein Stück Identifikation mit Brandenburg.



BRANDENBURG CONNECT

LAUFZEIT:

01.10.2025 – 30.09.2028

ZIELGRUPPE:

INTERNATIONALE STUDIERENDE DER ENGLISCHSPRACHIGEN STUDIENGÄNGE MECHANICAL ENGINEERING UND INTERACTIVE MEDIA

PROJEKTTEAM:

ROXANA MANUELA JORGE MÜLLER (LEHRKRAFT DAF), DAGMAR RINGEL (LEHRKRAFT DAF), DEBRAJ BANERJEE (PROJEKTKOORDINATION)

ANGESIEDELT AM: ZENTRUM FÜR INTERNATIONALES UND SPRACHEN (ZIS)

GEFÖRDERT DURCH: EUROPÄISCHER SOZIALFONDS PLUS (ESF+)



IMPULSE FÜR DIE DIGITALE GESUNDHEIT

Wie IT-Lösungen der THB neue Wege in der Patiententherapie ebnen

ECMAdigital

KI-GESTÜTZTE DATENPLATTFORM FÜR EINE PERSONALISIERTE GEFÄSSMEDIZIN

Ein interdisziplinäres Kooperationsprojekt der Technischen Hochschule Brandenburg (THB) und der Medizinischen Hochschule Brandenburg (MHB)

PROF. DR. ANDREAS JOHANNSEN, M.SC. LUISA BÖHME

ECMAdigital

PROZESS- UND DATENINTEGRATION
MIT KI IN DER MEDIZIN

PROJEKTLEITER

PROF. DR. ANDREAS JOHANNSEN
PROFESSOR FÜR WIRTSCHAFTS-
INFORMATIK, INSB. SYSTEMENTWICK-
LUNG UND -INTEGRATION IM
FACHBEREICH WIRTSCHAFT

PROJEKTMITARBEITER:INNEN

M.SC. LUISA BÖHME
(PROJEKTKOORDINATION)
M.SC. MOWAYAD ALKAWA
(PRODUCT OWNER)
B.SC. MAXIMILLIAN BÜLOW
(IMPLEMENTATION LEAD)
B.SC. SEBASTIAN BASELT
(DATA ENGINEER)
M.SC. THOMAS JACOB
(IT-ADMIN)
M.SC. RENÉ FAHL
(IT-ADMIN)

PROJEKTLAUFZEIT

01.07.2025 - 31.06.2028

FÖRDERUNG

Das Vorhaben wird im Programm
„StaF-Verbund 2023“ aus Mitteln des
Europäischen Fonds für regionale
Entwicklung (EFRE) gefördert.



Kofinanziert von der
Europäischen Union

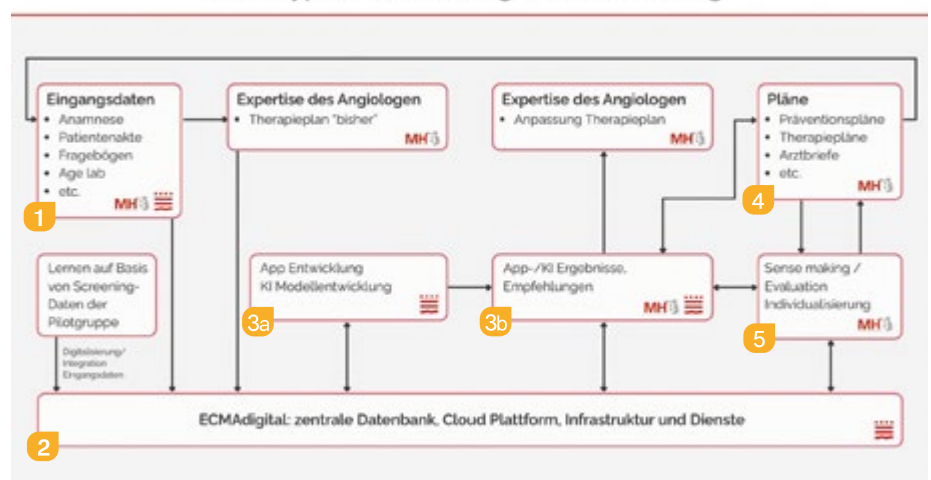


■ Wie wird aus einem klinischen Therapie-
verfahren ein intelligenter, digitaler Prozess?
Das Projekt ECMAdigital verbindet die trans-
lationale medizinische Forschung der MHB
mit der Wirtschaftsinformatikkompetenz der
THB. Im Fokus steht die Entwicklung einer
datenbank- und cloud-basierten Plattform,
die Mediziner*innen mithilfe von KI direkt bei
der Anamnese, Diagnose und Therapie unter-
stützt. Dieses Forschungsprojektumfeld bildet
zugleich das wissenschaftliche Fundament für
eine besondere akademische Laufbahn: Unser
Kollege Mowayad Alkawa nutzt das datenge-
triebene Ökosystem des Projekts für seine Pro-
motion und treibt so die Medizininformatikfor-
schung im Gesundheitswesen aktiv voran.

DIE MEDIZINISCHE HERAUSFORDERUNG IM FOKUS

Komplexe Gefäßerkrankungen wie die periphe-
re arterielle Verschlusskrankheit (PAVK) zählen
zu den häufigsten Ursachen chronischer Durch-
blutungsstörungen. Für die Betroffenen gehen
sie häufig mit erheblichen Einschränkungen
der Lebensqualität einher und können im fort-
geschrittenen Krankheitsverlauf sogar Ampu-
tationen erforderlich machen. Auf Basis der
Forschungsarbeiten von Prof. Ivo Buschmann
zur Arteriogenese entstanden an der MHB die
Therapieverfahren External Collateral Modu-
lated Arteriogenesis (ECMA) und die darauf
aufbauende Individual Shear Rate Therapy
(ISRT). Die nichtinvasiven Therapieansätze sti-
mulieren gezielt die körpereigene Bildung von
Kollateralfäßen und verbessern dadurch die
Durchblutung.

Konzept ECMAdigital Prototypen-Entwicklung und -Validierung



(1) Erfassung der Patientendaten (2) Integration in der Cloud-Plattform (3) KI-gestützte Analyse
(4) individualisierte Therapieempfehlung (5) Sense making und Rückführung der Verlaufsdaten.



FORSCHUNG ERLEBBAR MACHEN

M.SC. MOWAYAD ALKAWA



DIE DIGITALE PLATTFORM DER THB

Ziel des StaF-Projekts ECMAdigital ist es, diese innovativen Therapieverfahren künftig zu digitalisieren und weiterzuentwickeln. ECMAdigital entwickelt hierfür einen cloudbasierten Health-care-Prototypen, der medizinische Diagnostik, Therapie und Verlaufsdokumentation in einer gemeinsamen digitalen Plattform integriert. Patientendaten und diagnostische Befunde werden strukturiert erfasst, zusammengeführt und aufbereitet. Darauf aufbauend sollen KI- und Machine-Learning-Verfahren künftig personalisierte Handlungsempfehlungen zur Unterstützung der ISRT ableiten. Ziel des Projekts ist es, das Potenzial digitaler Technologien für eine individualisierte Gefäßmedizin aufzuzeigen und die Voraussetzungen für eine sichere und praxisnahe Integration in die medizinische Versorgung zu schaffen.

NEUE HORIZONTE FÜR DEN WISSENSCHAFTLICHEN NACHWUCHS

Fortschritt in der Medizininformatik entsteht nicht im luftleeren Raum, sondern wird von neugierigen Menschen gestaltet, die neue Wege beschreiten. Das Projekt ECMAdigital zeigt eindrucksvoll, wie innovative Systementwicklung und gezielte Nachwuchsförderung Hand in Hand gehen können.

In enger Kooperation mit der Medizinischen Hochschule Brandenburg finde ich ein förderliches Umfeld für mein interdisziplinäres Promotionsvorhaben. Ich führe meine Promotion an der Schnittstelle von Softwarearchitektur und klinischer Angiologie durch. Gegenstand meiner Dissertation ist die Entwicklung eines KI-gestützten Scores zur Abschätzung des biologischen Gefäßalters. Mein Modell integriert evidenzbasierte vaskuläre Parameter, insbesondere die Flow-Mediated Dilation (FMD) als Indikator für frühe Endothelschäden sowie den Ankle-Brachial-Index (ABI) als Marker für fortgeschrittene Gefäßverkalkung, und kombiniert diese zu einer klinisch anwendbaren Größe für das vaskuläre Alter. Mein Ziel ist die Überführung der KI-Parametrisierung in eine skalierbare Applikation, die einen Beitrag zur personalisierten Longevity-Medizin leisten soll. Bei meiner Promotion werde ich von Prof. Dr. med. Ivo Buschmann (Erstbetreuer) und PD Dr. rer. nat. Philipp Hillmeister (Zweitbetreuer) sowie Prof. Dr. rer. oec. Andreas Johannsen (Mentor) betreut. Mein Promotionszeitraum erstreckt sich von November 2025 bis voraussichtlich Mitte 2028 und umfasst Literaturrecherche, Datenerhebung, Parametrisierung des Scores, Prototypentwicklung sowie klinische Validierung und Publikationen.

Mit meinen Analysen und der prototypischen Umsetzung möchte ich wesentliche informationstechnische Bausteine für die digitale Therapieplattform von morgen legen – und damit zeigen, wie Forschung, Lehre und Praxis an unserer Einrichtung zusammenwirken können.



ECKDATEN

PROMOVEND / PRODUCT OWNER:
MOWAYAD ALKAWA

PROJEKT:
ECMADIGITAL KOOPERATION THB & MHB

FAKULTÄT:
FAKULTÄT FÜR GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN, MHB

FORSCHUNGSINSTITUT:
EMRI – ENDOTHELIAL MEDICINE RESEARCH INSTITUTE

ERSTBETREUER:
PROF. DR. MED. IVO BUSCHMANN

ZWEITBETREUER:
PD DR. RER. NAT. PHILIPP HILLMEISTER

MENTOR (THB):
PROF. DR. RER. OEC. ANDREAS JOHANNSEN

ZEITRAUM:
NOVEMBER 2025 – VORAUSSICHTLICH MITTE 2028

SECURITY FORUM DER TH BRANDENBURG

15.01.2026

„IN DER PRAXIS: UNTERNEHMENSSICHERHEIT, COMPLIANCE UND RESILIENZ“

GOVERNANCE

DR. STEFAN SAATMANN, SENIOR DIRECTOR INNOVATION POLICY, SIEMENS AG: „SECURITY GOVERNANCE ALS FÜHRUNGSAUFGABE – FÜR KONZERNE, MITTELSTAND UND KLEINUNTERNEHMEN“

DAVID FUHR, CTO, INCUBE GMBH: „WIE BEKOMME ICH NIS-2 WIRKLICH IN DIE GANZE ORGANISATION?“

COMPLIANCE

ANNEGRIT SEYERLEIN-KLUG, TH BRANDENBURG: „KI-EINSATZ UND KI-GESETZ – GEFAHR FÜR DEN MITTELSTAND?“

TIM WOLTERS, CSO, TARGOBANK: „VOM REGELWERK ZUR WIRKUNG: WARUM GUTE COMPLIANCE OFT SCHLECHTE SICHERHEIT ERZEUGT“
MARTIN WÖLFEL, AG KRITIS: „ANFORDERUNGEN AUS NIS-2 UND CER“

PROF. DR. EBERHARD VON FABER, EHEM. CHIEF SECURITY ADVISOR, T-SYSTEMS AG: „WIE MAN MULTI-COMPLIANCE IN DIE BEREITSTELLUNG VON IT-SERVICES INTEGRIERT“

RESILIENZ

DENIZ ARIGÜMÜS, CYBER-COMPETENCE-CENTER LKA BRANDENBURG: „TATORT INTERNET: EIN CYBERCRIME-FALL AUS DER PRAXIS“
SEBASTIAN HARRAND, BERND SCHULZ, GESCHÄFTSFÜHRER, HARRAND CONSULTING GMBH, F1 GMBH: „AUS DEM NÄHKÄSTCHEN: WIE STEHT ES MIT DER INFORMATIONSSICHERHEIT IN KMU?“

JAKOB WINTER, HISOLUTIONS AG: „GUTE VORBEREITUNG IST DIE HALBE MIETE – IN 7 SCHRITTEN ZU EINER SOLIDEN NOTFALLPLANUNG“

STRATEGIE

FALKO NOWAK, NOWAK NEGOTIATION & CONSULTING: „WIE ENTSCHEIDER UNTER DRUCK DIE RICHTIGEN DEALS ABSCHLIESSEN – MIT PRAXISERPROB- TEN METHODEN“

JOHANN LORAN, DB INFRAGO: „SECURITY STRATEGIE ALS UNTERNEHMENSAUFTRAG IM KONTEXT VON NIS2“



18. Security Forum

Wie lässt sich Unternehmenssicherheit so gestalten, dass sie im Alltag auch wirklich funktioniert – und nicht nur auf dem Papier steht?



FOTO © OLIVER KARASCHWESKI

■ Unter dem Motto „In der Praxis: Unternehmenssicherheit, Compliance und Resilienz“ kamen rund um das Thema Risiko- und Sicherheitsmanagement Expertinnen und Experten aus Wirtschaft, Verwaltung und Forschung zusammen – gemeinsam mit Studierenden und weiteren Interessierten. Organisiert wurde die inzwischen 18. Ausgabe des Forums, wie jedes Jahr, vom Masterstudiengang Security Management unter der Leitung von Studiendekan Prof. Dr. Ivo Keller.

Der Anlass war hochaktuell: Zunehmende Cyberangriffe, wachsende regulatorische Anforderungen und operative Risiken stellen Unternehmen vor die Aufgabe, ihre Sicherheitsstrategien wirkungsvoll umzusetzen – häufig mit begrenzten Ressourcen. Entsprechend drehte sich das Programm um die Frage, wie Governance, Compliance-Strukturen und resiliente Prozesse zusammenspielen müssen, damit Organisationen auch in Krisensituationen handlungsfähig bleiben. Im Zentrum standen dabei vier Schwerpunkte: Führungskultur und

Security Governance, unternehmenswertgesteuertes Risikomanagement, niederschwelliges Business Continuity Management sowie mittelstandsgerechte IT-Sicherheit.

Ein hochkarätig besetztes Vortragsprogramm beleuchtete diese Themen aus unterschiedlichen Blickwinkeln: von Security Governance als Führungsaufgabe über den Spannungsbogen zwischen KI-Einsatz und KI-Gesetz bis hin zur Frage, warum gute Compliance mitunter schlechte Sicherheit erzeugen kann. Referentinnen und Referenten aus Konzernen, Mittelstand und Beratungspraxis sorgten für einen breiten Erfahrungsaustausch zwischen Theorie und gelebtem Sicherheitsalltag.

Neben den Fachvorträgen bot das Forum vor allem eines: Raum für Vernetzung. Zwischen den Sessions nutzten Teilnehmende aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung die Gelegenheit zum fachlichen Austausch – ein Format, das zeigt, wie eng THB und Praxis beim Thema Sicherheit zusammenarbeiten.

Wo Karriere auf Kontakte trifft.

Knapp 400 Besucher:innen, 22 Unternehmen und jede Menge Chancen – das war die Firmenkontaktmesse 2026.

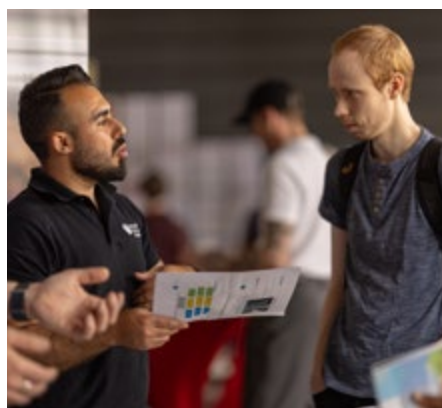
■ Auch 2026 wurde der Campus der TH Brandenburg wieder zum Treffpunkt für Studierenden und Arbeitgeber aus der Region.

Bei der Firmenkontaktmesse nutzten knapp 400 Besucher die Gelegenheit, mit 22 Unternehmen und Organisationen ins Gespräch zu kommen, berufliche Möglichkeiten kennenzulernen und erste Kontakte für die eigene Zukunft zu knüpfen.

Ob Praktikum, Werkstudierendentätigkeit, Abschlussarbeit oder der erste Job nach dem Studium – an den Messeständen konnten sich Studierende direkt über Einstiegsmöglichkeiten informieren, Fragen stellen und einen persönlichen Eindruck von potenziellen Arbeitgebern gewinnen. Dabei ging es nicht nur darum, den eigenen Lebenslauf weiterzugeben, sondern vor allem um den unkomplizierten Austausch und darum, herauszufinden: Welches Unternehmen und welcher Karriereweg könnten zu mir passen?

Eine Premiere gab es in diesem Jahr mit der Career Stage. Personalverantwortliche verschiedener Unternehmen gaben hier Einblicke hinter die Kulissen des Recruitings und teilten ihre Erfahrungen direkt mit den Studierenden. Welche Fähigkeiten sind besonders gefragt? Worauf achten Recruiter bei Bewerbungen? Und was macht beim Berufseinstieg wirklich den Unterschied? Die Career Stage bot Raum für Fragen, praktische Tipps und Perspektiven aus erster Hand.

So wurde die Firmenkontaktmesse auch 2026 wieder zu einem Ort für neue Kontakte, spannende Gespräche und vielleicht sogar den ersten Schritt in Richtung Praktikum, Abschlussarbeit oder Traumjob.



save the date:

Am 16. Juni 2027

bringt die nächste Firmenkontaktmesse Studierende und Unternehmen wieder auf dem Campus der TH Brandenburg zusammen.



Career Service der THB

T: (+49) 3381 355 - 251

karriere@th-brandenburg.de

<https://th-brandenburg/firmenkontaktmessen>



FuE KOOPERATIONSPROJEKT:

AsmoM II – Beton3D

Entwicklung eines 3D-Druck-Verfahrens und eines Druckers für den 3D-Druck von Betonformteilen mit Wärmedämm- und Schallschutzeigenschaften

TEILVORHABEN DER THB:

Mehrschichtiger 3D-Druck von Betonformteilen mit Druckkopfentwicklung und Prozessüberwachung und -regelung

ISMAIL ALMSAND

„Der 3D-Betondruck eröffnet neue Möglichkeiten zur Herstellung komplexer, schalungsfreier Betonbauteile und besitzt damit ein hohes Potenzial für ressourceneffiziente Bauweisen.“

Gleichzeitig stellt das Verfahren hohe Anforderungen an die Abstimmung von Materialeigenschaften, Druckdüsengeometrie, Fördertechnik und Prozessüberwachung. Im Projekt AsmoM II – Beton3D wird hierfür ein mehrschichtiges 3D-Druckverfahren für Betonformteile nach dem Prinzip „harte Schale – weicher Kern“ entwickelt. Die äußeren Schalen bestehen aus schnell erhärtendem, faserverstärktem Beton und übernehmen sowohl die geometrische Formgebung als auch mechanische Funktion. Der Kernbereich wird mit einem zementgebundenen, offenzelligen Glasschaumschotterbeton gefüllt, der mit einem hohen Anteil an Glasschaumschotter zur Wärmedämmung und zur Reduzierung der Bauteilmasse beiträgt.

Der Schwerpunkt der Technischen Hochschule Brandenburg lag auf der technologischen Umsetzung und der experimentellen Erprobung des Druckverfahrens. Dazu zählen:

- Entwicklung und Anpassung des Druckkopfes,
- Erweiterung des Drucksystems um eine Rotationsachse zur gezielten Ausrichtung von Druckdüse und Sensorik,
- Aufbau und Integration der Misch-, Dosier- und Förderkette,

- Einbindung von Laser- und Thermografiekameras zur Prozessüberwachung sowie,
- Entwicklung von Schnittstellen zur Übertragung der Messdaten und zur Anpassung relevanter Prozessgrößen, insbesondere der Fördermenge, der Druckgeschwindigkeit und der Druckdüsenposition.

Die Prozesskette zur Mischung, Dosierung und Förderung des Betons ist darauf ausgelegt, dem Druckkopf kontinuierlich eine homogene und verarbeitbare Frischbetonmischung bereitzustellen.



Abb. 1: Misch- und Dosiervorgangskette des Druckprozesses.

Die in Abb. 1 dargestellte Prozesskette verbindet die Materialaufbereitung, Förderung und sensorische Überwachung des 3D-Betondrucks. Die Ausgangsstoffe werden im Zwangsmischer homogenisiert und durch eine definierte Wasserzugabe zu einer pumpfähigen Frischbetonmischung verarbeitet. Anschließend fördert die steuerbare Betonpumpe das Material kontinuierlich zur Druckdüse, wobei die Fördermenge an die Druckgeschwindigkeit und die angestrebte Schichtgeometrie angepasst wird. Laser- und Thermografiekamera erfassen während des Druckprozesses die Schichtgeometrie und die Temperaturverteilung.

Zur Bewertung der Materialeigenschaften wurden rheologische Untersuchungen durchgeführt. Dabei spielt die Thixotropie eine Schlüsselrolle: Unter Scherbeanspruchung wird die innere Materialstruktur teilweise abgebaut, wodurch die Viskosität und die Fließgrenze abnehmen. Nach der Ablage muss sich diese Struktur zeitabhängig wieder aufbauen, damit die gedruckte Schicht formstabil bleibt und weitere Lagen tragen kann. Eine zu geringe Fließgrenze kann zu seitlichem Verlaufen der Schicht führen, während eine zu hohe Fließgrenze die Förderung und Extrusion erschwert.

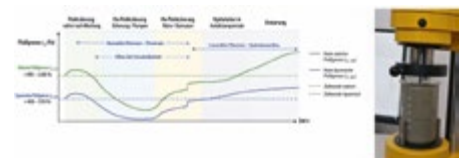


Abb. 2: Rheologische Untersuchung des faserverstärkten Betons mit dem Rheometer.

Mit dem in Abb. 2 gezeigten Rheometersystem wurden unter anderem die statische und dynamische Fließgrenze, die plastische Viskosität sowie der zeitabhängige Struktur- und Aufbau der Betonmischung bestimmt. Diese Kennwerte sind für den 3D-Betondruck besonders relevant, da das Material während des Pumpens und Extrudierens ausreichend verarbeitbar sein muss, nach der Ablage jedoch schnell eine tragfähige Struktur ausbilden soll. Die Realisierung komplexer Geometrien und die

präzise Führung des Messsystems erforderten eine Erweiterung des Ausführungssystems um eine vierte Achse. Diese Rotationsachse ermöglicht die gezielte Orientierung des Druckkopfes bei Kurvenfahrten, sodass Sensorik und Düse entlang der Druckbahn ausgerichtet werden können. Für einen geschlossenen Regelkreis ist zudem die Erfassung von Geometriedaten und Temperaturfeldern erforderlich.

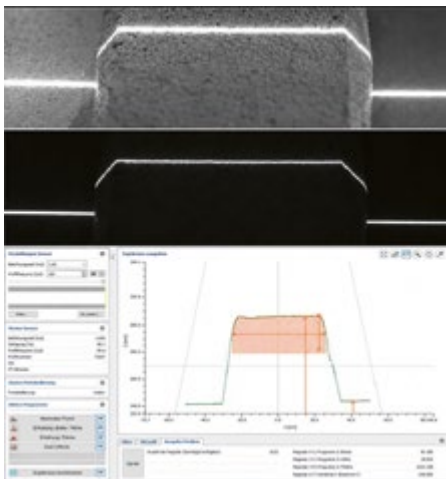


Abb. 3: Profilvermessung mittels Laserkamera und Ausgabe der Messwerte über Modbus.

Die in Abb. 3 dargestellte laserbasierte Profilvermessung liefert hierfür Messwerte zur Schichtgeometrie und stellt diese über die Schnittstelle zur Steuerung bereit. Auf dieser Grundlage können relevante Druckparameter während des Prozesses erfasst, bewertet und angepasst werden. Die Messdaten dienen als Rückkopplung für die Steuerungseinheit und ermöglichen die Anpassung geeigneter Stellgrößen, beispielsweise der Pumpendrehzahl, der Druckgeschwindigkeit oder der Düsenposition.

Zur Ermittlung geeigneter Druckparameter wurden Versuche mit unterschiedlichen Prozessbedingungen durchgeführt. Ziel war ein möglichst gleichmäßiger Auftrag des schnell erhärtenden Betons bei gleichzeitig hoher Prozessstabilität und reduzierter Gefahr von Ablagefehlern oder kollabiertem Druckfehler. Betrachtet wurden insbesondere der Zeitabstand zwischen den Schichten, die Druckkopfposition, die Druckgeschwindigkeit und die Schichthaftfestigkeit. Ergänzend können während des Druckprozesses Fahrbahninformationen, einschließlich der Koordinaten der X-, Y- und Z-Achsen sowie der aktuellen linearen und rotatorischen Geschwindigkeiten,

protokolliert und anschließend visualisiert werden.

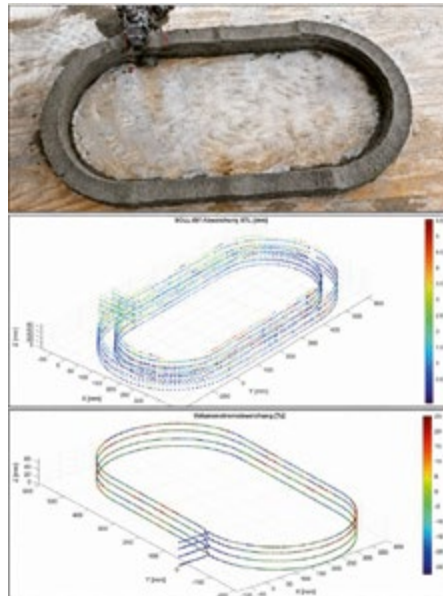


Abb. 4: Auswertung von Geometrie, Volumenstrom und Abweichungen während des Druckprozesses.

Die in Abb. 4 zusammengefasste Auswertung der Geometrie- und Volumenstromdaten ermöglicht es, Abweichungen von der Soll-Geometrie zu identifizieren und mit dem geplanten CAD-Modell zu vergleichen.

In Modellversuchen wurde das Prinzip „harte Schale – weicher Kern“ demonstriert. Die äußeren Schalen wurden mit schnell erhärtendem Beton gedruckt und durch faserverstärkte Zwischenschichten, Glasfasergitter sowie lokal eingelegte Stahlelemente ergänzt, um die mechanischen Eigenschaften zu verbessern.

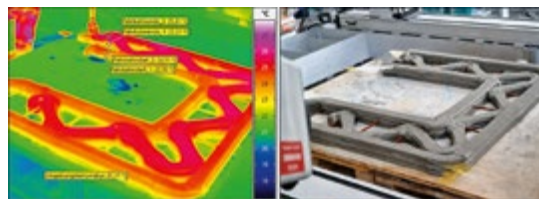


Abb. 5: Hohlwand nach dem Prinzip „harte Schale – weicher Kern“ mit Temperaturüberwachung des Druckprozesses.

Die in Abb. 5 dargestellte Hohlwand zeigt den mehrschichtigen Aufbau mit äußerer Schale, innerer Schicht und thermografischer Prozessüberwachung. Die frisch extrudierte Schicht kühlt nach dem Auftragen kontinuierlich ab und

nähert sich der Umgebungstemperatur an. Beim Auftrag nachfolgender Schichten ist daher zu berücksichtigen, dass bereits gedruckte Lagen teilweise abgekühlt sind. In Verbindung mit der erhaltenen Formstabilität kann dies als Hinweis auf eine ausreichende Grünstandfestigkeit zur Aufnahme weiterer Schichten interpretiert werden. Der Kernbereich wurde anschließend mit einem zementgebundenen Glasschaumschotterbeton als leichtem und wärmedämmendem Füllmaterial ausgefüllt.

AsmoM II – Beton3D

PROJEKTLLEITER:

PROF. DR.-ING. SVEN-FRITHJOF
GOECKE

MITARBEITER:

ISMAIL ALMSAND

GEFÖRDERT DURCH:

ZENTRALES INNOVATIONSPROGRAMM
MITTELSTAND (ZIM) BUNDESMINISTERIUM
FÜR WIRTSCHAFT UND
KLIMASCHUTZ (BMWK)

MITTELGEBER:

VDI/VDE INNOVATION + TECHNIK
GMBH PROJEKTTÄGER DES BMWK
BUNDESMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT
UND KLIMASCHUTZ

PROJEKTPARTNER:

UNIVERSITÄT LEIPZIG, LENZ & MUNDT
BETONSANIERUNG GMBH, FBL
FLÄMING BAUSTOFF-LABOR GMBH,
GMBU E.V.

PROJEKTZEITRAUM:

01.03.2024 – 31.05.2026

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Kräfte bündeln, voneinander lernen, miteinander wachsen

Internationale Strategische Partnerschaften und Perspektiven der THB 2025/26

ANIKA KETTELHAKE

Die THB arbeitet mit mehr als 70 Partnerhochschulen in Europa und weltweit zusammen. Diese Verbindungen bilden eine wichtige Grundlage für die Internationalisierung der THB, indem sie Austausch und Zusammenarbeit in der Lehre und Forschung ermöglichen. Im Jahr 2025/26 wurden zwei dieser Kooperationen auf eine neue Stufe gehoben: eine strategische Partnerschaft mit dem TecnoCampus Mataró in Spanien und ein starker Ausbau der Zusammenarbeit mit der German Jordanian University in Jordanien. Beide Partnerschaften bündeln Kräfte, ermöglichen gemeinsame Projekte und eröffnen Studierenden wertvolle internationale Lernerfahrungen.



Die **German Jordanian University** in Jordanien ist seit 2008 Partnerhochschule der THB. Jährlich absolvieren circa zehn Studierende der German Jordanian University ihr German Year an der THB mit einem Studiensemester und einem anschließenden Praktikumssemester in einem deutschen Unternehmen.

Seit 2022 hat sich zudem eine intensive Lehrkooperation zum Thema Digitalisierung von Kulturerbestätten etabliert. Regelmäßig arbeiten Studierende der THB und der German Jordanian University unter Leitung von Prof. Julia Schnitzer im Rahmen von Modulen zusammen, um Kompetenzen in Photogrammetrieverfahren zu erwerben und praktisch anzuwenden. Mit dem Lehrprojekt und der länderübergreifenden Zusammenarbeit sollen Netzwerke und der Austausch mit Akteur:innen in Jordanien und den Nachbarländern gestärkt werden. Die German Jordanian University ist für die THB dabei der wichtigste Partner in einer Region, in der Kulturerbestätten zuletzt immer wieder durch Konflikte bedroht sind.

Im Oktober 2025 kamen dafür unter Leitung von Prof. Julia Schnitzer rund 40 Studierende, Dozent:innen und Expert:innen in Jordanien zusammen. Studierende der THB aus den Studiengängen Informatik und Digitale Medien sowie Studierende der German Jordanian University aus dem Bereich Design und visuelle Kommunikation arbeiteten in interdisziplinären Teams daran, Objekte im Jordan Museum durch digitale Tools, Storytelling und interaktive Elemente besser zugänglich zu machen. Während der Projektwoche scannten die Studierenden Objekte, führten Interviews und entwickelten kreative Ansätze. Eine besondere Herausforderung bestand darin, die Geschichten hinter den Artefakten zu recherchieren und geeignete Vermittlungsformen zu finden. Die Projekte reichten von Videomapping über spielbasierte Formate bis hin zu 3D-Modellen für Augmented Reality.

Im April 2026 besuchte der Präsident der German Jordanian University, Prof. Dr. Ala'aldeen Al-Halhoul, die THB. Anlässlich des 2026 neu eingerichteten UNESCO-Lehrstuhls „Digitalisierung von kulturellem Erbe in Krisengebieten der MENA-Region“ mit Prof. Julia Schnitzer als Chair und Prof. Dr. Thomas Preuß als Co-Chair planen die THB und die German Jordanian University, ihre bestehende Kooperation weiter zu intensivieren. Um den Ausbau und die institutionelle Verankerung der gemeinsamen Aktivitäten in der Region zu prüfen und die fachbereichsübergreifende Zusammenarbeit auch in anderen Disziplinen zu stärken, unterzeichneten Prof. Dr. Al-Halhoul und Prof. Dr. Andreas Wilms eine Absichtserklärung für eine mögliche strategische Partnerschaft.



Zur Unterzeichnung der neuen Absichtserklärung war GJU-Präsident Ala'aldeen Al-Halhoul im April 2026 zu Gast an der THB. Foto: THB © Norman Giese



Professor Martin Wrobel und Ester Bernadó mit Studierenden der THB und des TecnoCampus Mataró im Lehrprojekt „International Entrepreneurship“



Prof. Dr. Vera Meister (THB) und Josep Lluís Checa López (TecnoCampus Mataró) bei der Unterzeichnung der Partnerschaftvereinbarung. Foto: Yaiza Bueno/ TecnoCampus



Begrüßung der Delegation des TecnoCampus Mataró im Mai 2026. Foto: THB © Norman Giese



Prof. Julia Schnitzer begrüßt die Teilnehmenden des International Media Camp 2026 an der THB. Foto: THB © Norman Giese



Während ihres Aufenthaltes in Jordanien besichtigte die Exkursionsgruppe unter anderem die Ausstellung im Jordanischen Nationalmuseum. Foto: Paul Grimm



Affiliated center



Auch innerhalb Europas vertieft die THB ihre internationalen Kooperationen. Aufbauend auf vier Jahren Zusammenarbeit unterzeichneten die THB und **TecnoCampus Mataró** im Dezember 2025 ein Abkommen für eine strategische Partnerschaft. Ziel ist es, mit gemeinsamen Aktivitäten Lehre innovativ zu gestalten, Forschungskollaborationen zu entwickeln und die internationale Kultur an beiden Hochschulen zu stärken.

Ausgangspunkt und Anstoß für die strategische Partnerschaft sind drei Lehrkooperationen. Bereits im Oktober 2022 fand das erste „International Media Camp“ unter Leitung von Prof. Stefan Kim in Kooperation mit dem TecnoCampus Mataró statt. Im International Media Camp setzen sich Studierende der THB und des TecnoCampus Mataró in Medienprojekten mit kulturellen Aspekten beider Partnerregionen auseinander. Fachlich erwerben die Studierenden praxisnahe Fähigkeiten zur Entwicklung von Medienprodukten in Teams. Fachübergreifend geht es um interkulturelle und kommunikative Kompetenzen. Das Format wird jährlich im Sommersemester als Wahlpflichtmodul für Studierende in den Bachelorstudiengängen Informatik und Applied Computer Science.

Im akademischen Jahr 2024/25 kamen zwei weitere Lehrprojekte hinzu: Im Projekt „International Entrepreneurship“ unter Leitung von Prof. Dr. Martin Wrobel arbeiten Studierende der THB und des TecnoCampus Mataró in Tandems an Geschäftsideen, die sie am Semesterende präsentieren und kritisch diskutieren. Die besten Teams qualifizieren sich für wechselseitige Besuchsprogramme in Brandenburg

und Berlin bzw. Mataró und Barcelona. Im Projekt „International Cybersecurity Week“ unter Leitung von Prof. Dr. Michael Pilgermann lösen Studierende beider Hochschulen im Rahmen eines Hackathons Capture-the-Flag-Challenges und trainieren angewandte Cybersicherheitskompetenzen unter Zeitdruck in internationalen Teams.

Im akademischen Jahr 2025/26 nahmen insgesamt 15 THB Studierende an Lehrprojekten mit dem TecnoCampus Mataró teil. Neben der Fortführung der bestehenden Lehrkooperationen sind im Rahmen der strategischen Partnerschaft auch nächste Entwicklungsschritte in Planung. Im Mai 2026 besuchte eine Delegation von sieben Vertreter:innen des TecnoCampus Mataró die THB. Gemeinsam wurden Ideen entwickelt, um die Kooperation in der Lehre und zwischen Studiengängen, wie etwa im Bachelor Betriebswirtschaftslehre oder im neuen englischsprachigen Masterstudiengang Interactive Media, weiter auszubauen.

INTERNATIONALISIERUNG & STRATEGISCHE PARTNERSCHAFTEN

PROF. JULIA SCHNITZER
VIZEPRÄSIDENTIN FÜR LEHRE UND
INTERNATIONALES
vpl@th-brandenburg.de



Warum strategische Partnerschaften?

Mit strategischen internationalen Hochschulpartnerschaften verfolgt die THB das Ziel, Lehre innovativ zu gestalten, internationale Kompetenzen von Studierenden zu fördern und Forschungskollaborationen zu vertiefen. Die strategischen Partnerschaften bilden Fokuspunkte innerhalb des vielfältigen internationalen Netzwerks der THB. Sie schaffen die Basis für größere Entwicklungsschritte, wie etwa die Konzeption gemeinsamer Lehr- und Forschungsprojekte. Darüber hinaus machen sie die THB international noch sichtbarer und eröffnen Studierenden, Lehrenden und Partner:innen neue Wege für Innovation und Austausch.

„DIE STRATEGISCHE PARTNERSCHAFT MIT DEM TECNOCAMPUS MATARÓ IST EIN GROSSER SCHRITT AUF UNSEREM WEG ZU INTERNATIONALEM WACHSTUM. DIE ZUSAMMENARBEIT MIT DEM TECNOCAMPUS HAT BEREITS GEZEIGT, WIE SEHR STUDIERENDE UND LEHRENDE DAVON PROFITIEREN KÖNNEN, WENN WIR MITEINANDER NEUES SCHAFFEN UND INNOVATIV SIND. MIT DIESER VEREINBARUNG BEKRÄFTIGEN WIR UNSER VERSPRECHEN, LEBENDIGE, ZUKUNFTSFÄHIGE RÄUME FÜR LEHRE, FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG ZU SCHAFFEN.“

PROF. DR. VERA MEISTER, DEZEMBER 2025, ZUM STRATEGIC PARTNERSHIP AGREEMENT MIT DEM TECNOCAMPUS MATARÓ

„DAS INTERNATIONAL MEDIA CAMP BRINGT STUDIERENDE DER THB UND DES TECNOCAMPUS MATARÓ IN INTERDISZIPLINÄREN GRUPPEN ZUSAMMEN UND ERMUTIGT SIE, KULTURELLE BESONDERHEITEN DER BEIDEN PARTNERREGIONEN MITHILFE VON MEDIEN-TECHNIKEN ZUM AUSDRUCK ZU BRINGEN. AUF DIESE WEISE LERNEN DIE STUDIERENDEN AUCH VONEINANDER UND ENTWICKELN EIN VERSTÄNDNIS FÜR DIE JEWEILIGEN KULTUREN IN IHREN HEIMATREGIONEN“

PROF. STEFAN KIM, DEZEMBER 2025, ZUM LEHRPROJEKT MIT DEM TECNOCAMPUS MATARÓ „INTERNATIONAL MEDIA CAMP“

„DAS LEHRPROJEKT DIGITALIZATION OF CULTURAL HERITAGE IN ZUSAMMENARBEIT MIT DER GERMAN JORDANIAN UNIVERSITY UND DEM JORDANISCHEN NATIONALMUSEUM VERMITTELT DEN STUDIERENDEN TIEFERE EINBLICKE IN DAS JORDANISCHE KULTURERBE UND MOTIVIERT SIE, SICH MIT DESSEN GESCHICHTE UND VERMITTLUNG AUSEINANDERZUSETZEN. WIR DANKEN DEM MUSEUM SOWIE DER GERMAN JORDANIAN UNIVERSITY – IHREN STUDIERENDEN, LEHRENDEN, DER ABTEILUNG FÜR INTERNATIONALE ANGELEGENHEITEN UND DER LEITUNG – FÜR IHRE GASTFREUND-SCHAFT. WIR FREUEN UNS DARAUF, UNSEREN BEITRAG ZUR ERHALTUNG UND ZUGÄNGLICHMACHUNG DES KULTURELLEN ERBES FÜR KÜFTIGE GENERATIONEN FORTZUSETZEN.“

PROFESSOR JULIA SCHNITZER, OKTOBER 2025, ZUR PROJEKTWOCHE DIGITALIZATION OF CULTURAL HERITAGE AN DER GJU

„DAS ENGAGEMENT FÜR LÄNDERÜBERGREIFENDE PROJEKTE UND DEN WISSENSTRANSFER MACHT DIE GJU ZU EINEM ZENTRALEN PARTNER FÜR UNSERE AKTIVITÄTEN IN EINER REGION, IN DER BILDUNG, FORSCHUNG UND GESELLSCHAFT MEHR AUSTAUSCH UND ZUSAMMENARBEIT BRAUCHEN“

PROFESSOR JULIA SCHNITZER, APRIL 2026, ANLÄSSLICH DER UNTERZEICHNUNG DES MOUS MIT DER GJU

„DAS ZUSAMMENBRINGEN VON STUDIERENDEN AUS VERSCHIEDENEN LÄNDERN UND FACHBEREICHEN – SOWOHL VIRTUELL ALS AUCH PERSÖNLICH – BEREICHERT IHRE LERNERFAHRUNGEN AUF TIEFGREIFENDE WEISE. DIESE ZUSAMMENARBEIT FÖRDERT NICHT NUR NEUE PERSPEKTIVEN, SONDERN SCHULT AUCH KRITISCHES DENKEN UND PROBLEMLÖSUNGSFÄHIGKEITEN, SODASS DIE STUDIERENDEN IN DIE LAGE VERSETZT WERDEN, REALE HERAUSFORDERUNGEN MIT SELBSTVERTRAUEN UND KREATIVITÄT ANZUGEHEN.“

PROF. DR. MICHAEL PILGERMANN UND PROF. PERE TUSET PEIRÓ VOM TECNOCAMPUS, DEZEMBER 2025, ZUM LEHRPROJEKT „INTERNATIONAL CYBER SECURITY WEEK“



Neuer UNESCO-Lehrstuhl digitalisiert Kulturerbe in Krisenregionen

PROF. JULIA SCHNITZER

■ In vielen Ländern des Nahen Ostens und Nordafrikas wird der Schutz von Kulturgütern, Archiven und Sammlungen durch politische Instabilität, eine krisengebeutelte Infrastruktur oder fehlende Finanzmittel erschwert. Der neue UNESCO-Lehrstuhl widmet sich der Entwicklung und Anwendung ebenso praxisnaher wie kosteneffizienter digitaler Verfahren zur Archivierung, Dokumentation und Virtualisierung von materiellem und immateriellem Kulturerbe. Dazu zählen unter anderem die Digitalisierung und virtuelle Rekonstruktion von Museen, Bibliotheken und historischen, aber auch geologischen Stätten.



Lehrstuhlinhaberin Prof. Julia Schnitzer digitalisiert Kulturerbe in Krisengebieten der MENA-Region.
Foto: Paul Grimm

Die UNESCO hat gemeinsam mit der Technischen Hochschule Brandenburg den neuen UNESCO-Lehrstuhl „Digitalisierung von kulturellem Erbe in Krisengebieten der MENA-Region“ eingerichtet. Er arbeitet an der Schnittstelle von Informatik, Technik und Wirtschaft sowie Archäologie und Architektur und kooperiert mit zahlreichen Partnern im Nahen Osten und Nordafrika. Der Lehrstuhl wird von Prof. Julia Schnitzer als Chair und Prof. Dr. Thomas Preuß als Co-Chair geleitet. In Deutschland tragen 17 UNESCO-Lehrstühle zur Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsagenda bei. Sie stärken durch ihre Arbeit die Kooperation von Hochschulen, Forschungseinrichtungen und gesellschaftlichen Akteuren in Ländern des Globalen Südens, in Deutschland und in Europa.

Die Technische Hochschule Brandenburg arbeitet dafür mit zahlreichen Partnern zusammen, derzeit vor allem im Irak, dem Libanon, Jordanien, Sudan und Oman. Eine Zusammenarbeit mit Syrien ist im Aufbau. Die Arbeit des Lehrstuhls umfasst zudem hybride Lehrformate, die Entwicklung frei zugänglicher Lernmaterialien sowie den Aufbau einer digitalen Plattform, über die Studierende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Krisenregionen an Forschung und Lehre in Brandenburg beteiligt werden können.



Prof. Dr. Thomas Preuß ist Co-Chair des UNESCO-Lehrstuhls an der Technischen Hochschule Brandenburg.
Foto: Paul Grimm

„Unser kulturelles Erbe stiftet Identität und ist für den gesellschaftlichen Zusammenhalt enorm wichtig,“

sagt die Präsidentin der Deutschen UNESCO-Kommission Prof. Dr. Maria Böhmer. „Gerade in Krisenregionen ist es besonders gefährdet. Digitale Technologien eröffnen neue Möglichkeiten, dieses Erbe für kommende Generationen zu bewahren und zugänglich zu machen. Der neue UNESCO-Lehrstuhl in Brandenburg verbindet technologische Expertise mit internationaler Kompetenz und leistet damit einen wichtigen Beitrag zu den Zielen der UNESCO und der Vereinten Nationen.“



UNESCO-LEHRSTUHL

IM WELTUMSPANNENDEN NETZWERK DER UNESCO CHAIRS KOOPERIEREN RUND 1.100 UNESCO-LEHRSTÜHLE IN 130 LÄNDERN, UM DIE ZIELE DER UNESCO IN WISSENSCHAFT UND BILDUNG ZU VERANKERN. IN DEUTSCHLAND GIBT ES 17 UNESCO-LEHRSTÜHLE. SIE TRAGEN DAZU BEI, DIE ZIELE DER UN-ORGANISATION IN WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND LEHRE ZU VERANKERN UND DEN INTERNATIONALEN WISSENSAUSTAUSCH ZU STÄRKEN. SIE FÖRDERN INTERNATIONALE VERNETZUNG, DIALOG UND NACHHALTIGE ENTWICKLUNG RUND UM DEN GLOBUS.



DIGITALIZATION OF CULTURAL HERITAGE:



Forschung und internationaler Austausch auf dem AIAA AVIATION Forum 2026 in San Diego

M.ENG. KATJA MÜLLER, M.ENG. KLAUS MARKGRAF, M.ENG. TIMM GEHRHARDT

Wie können Flugzeugtriebwerke mithilfe digitaler Methoden sicherer, effizienter und nachhaltiger entwickelt werden? Mit dieser Frage beschäftigt sich das Forschungsprojekt „VITVI - Virtuelle Triebwerksentwicklung mit Verfahren der Künstlichen Intelligenz“. Im Mittelpunkt stehen numerische Simulationen und KI-gestützte Verfahren, mit denen komplexe physikalische Prozesse untersucht und Entwicklungsabläufe verbessert werden können.



■ Im Juni 2026 reisten drei Mitarbeitende des Projekts gemeinsam mit ihrem Professor Robert Flassig zum AIAA AVIATION Forum nach San Diego (USA), um ihre aktuellen Forschungsergebnisse vorzustellen. Die Konferenz zählt zu den international bedeutendsten Veranstaltungen der Luft- und Raumfahrttechnik. Forschende aus Hochschulen, Instituten, Behörden und Industrie präsentieren dort neue Ansätze und diskutieren zukünftige Herausforderungen der Luftfahrt. Hier sind ein paar persönliche Einblicke von Timm, Katja und Klaus.

TIMM: VON DER MASTERARBEIT AUF DIE INTERNATIONALE BÜHNE

Nach dem erfolgreichen Abschluss meiner Masterarbeit im September 2025 zum Thema In-Flight Icing konnte ich die Ergebnisse zu einem wissenschaftlichen Konferenzbeitrag weiterentwickeln. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie unterschiedliche Simulationsparameter die Vorhersage von Eisaufbauten an Tragflügelprofilen beeinflussen.

Dazu verglich ich simulierte Eisgeometrien mit experimentellen Ergebnissen und entwickelte neue Methoden zur Bewertung ihrer Konturen. Die Untersuchungen tragen dazu bei, moderne Vereisungssimulationen besser beurteilen und langfristig verbessern zu können.

Ein besonderes Erlebnis war es, meine Ergebnisse erstmals vor einem Fachpublikum zu präsentieren. Die Gespräche mit Fachleuten aus Wissenschaft und Industrie eröffneten neue Perspektiven auf meine Arbeit.

KATJA: VON SUPERHELDEN UND FLUGZEUGTRIEBWERKEN

Was haben ein Hollywood-Superheld und Luftfahrtforschung gemeinsam?

Mehr, als man auf den ersten Blick vermuten würde. Mein Vortrag begann mit einer Szene aus Iron Man: Tony Stark fliegt mit seinem Anzug immer höher, bis dieser vereist und die Steuerung versagt. Was Hollywood als dramatischen Wendepunkt nutzt, ist für

Luftfahrtingenieur:innen eine reale technische Herausforderung. Vereisung kann die Funktion und Sicherheit von Flugzeugen erheblich beeinträchtigen und ist daher bis heute ein hochaktuelles Forschungsthema.

In meiner Forschung untersuche ich, wie sich Eis von rotierenden Triebwerksschaufeln löst. Dafür wertete ich Videoaufnahmen aus einer Triebwerksvereisungskampagne aus. Was zunächst wie eine Folge unspektakulärer Graustufenbilder erscheint, enthält zahlreiche Informationen. Mithilfe einer eigens entwickelten Methode konnte ich messbar machen, wie das Eis wächst, sich verändert und schließlich abbricht.

Für mich war die Konferenz vor allem eine Gelegenheit, Teil der internationalen In-Flight-Icing-Community zu sein. Besonders beeindruckend war es, Forschende persönlich kennenzulernen, deren Veröffentlichungen meine eigene Arbeit geprägt haben. Aus Namen auf Fachartikeln wurden Gespräche, neue Kontakte und Ideen für zukünftige Kooperationen.

KLAUS: KI IST KEINE SCHWARZE MAGIE

Wenn über Künstliche Intelligenz gesprochen wird, fällt häufig der Satz: „Der KI kann man doch nicht trauen.“ Gerade in der sicherheitsorientierten Luftfahrt reicht es tatsächlich nicht aus, dass ein Modell gute Ergebnisse liefert. Es muss auch nachvollziehbar sein, wie diese entstehen.

Mein Beitrag untersuchte deshalb, wie KI-gestützte Verfahren zur aerodynamischen Optimierung verständlicher gestaltet werden können. Mithilfe eines physikinformierten variationalen Autoencoders wurden komplexe Tragflügelgeometrien auf wenige Variablen reduziert und teilweise mit Eigenschaften wie Profildicke und Wölbung verknüpft.

Ergänzend kam die Methode SHAP aus dem Bereich der Erklärbaren Künstlichen Intelligenz zum Einsatz. Sie macht sichtbar, welche Variablen die Profilform sowie Auftrieb und



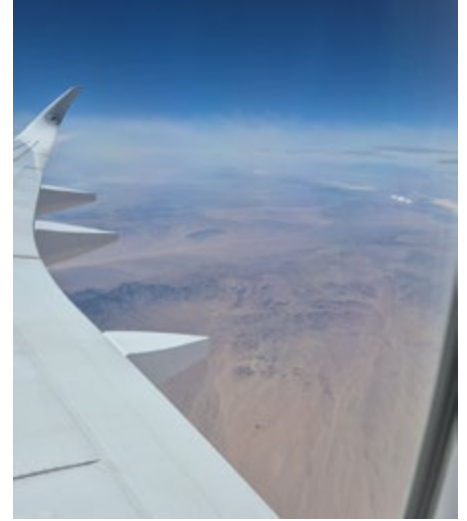
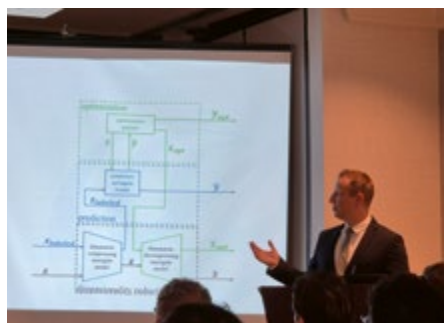


Widerstand besonders stark beeinflussen. Auf diese Weise lässt sich die „Black Box“ schrittweise öffnen und das Verhalten des Modells besser überprüfen.

Die Diskussionen auf der Konferenz zeigten, dass die Erklärbarkeit von KI nicht nur für einzelne Forschungsarbeiten, sondern für ihren zukünftigen Einsatz in der Luftfahrt von zentraler Bedeutung ist.

Die Teilnahme am AIAA AVIATION Forum bot uns die Möglichkeit, unsere Ergebnisse einem internationalen Fachpublikum vorzustellen, neue Impulse aufzunehmen und persönliche Kontakte zu knüpfen. Sie zeigte uns einmal mehr, dass Wissenschaft nicht nur von Daten und Veröffentlichungen, sondern vor allem von persönlichen Begegnungen lebt.

Unser besonderer Dank gilt PROFIT Brandenburg für die Förderung des Projekts. Ebenso danken wir Prof. Robert und Peter Flassig für die Unterstützung, sowie allen fachlich beteiligten Kolleg:innen und Kooperationspartner:innen von Rolls-Royce Deutschland und der BTU Cottbus-Senftenberg.



VITVI

PROJEKTLEITUNG:

PROF. DR.-ING. ROBERT FLASSIG

PROJEKTMITARBEITER:INNEN:

BENJAMIN DIETRICH
HAMUN BERTRAM
KATJA MÜLLER
KLAUS MARKGRAF
TIMM GEHRHARDT

PROJEKTLAUFZEIT:

07/2024 – 06/2027

GEFÖRDERT DURCH:

PROFIT BRANDENBURG

PROJEKTPARTNER:

ROLLS-ROYCE DEUTSCHLAND, BTU
COTTBUS-SENFTENBERG, TU BERLIN,
FRIENDSHIP-SYSTEMS AG





MITMACHEN, LERNEN, WEITERGEBEN - EIN JAHR IN DER OFFENEN WERKSTATT

AUS EINER STELLE WERDEN DREI

Während die Offene Werkstatt im Februar 2025 zum ersten Mal eine Stelle im Bundesfreiwilligendienst anbieten durfte, ist daraus mittlerweile ein kleines Team geworden. Drei BFD-Stellen sind aktuell besetzt: Zwei der Freiwilligen befinden sich in der Werkstatt im Einsatz und leiten Workshops, beraten Besucher:innen oder unterstützen die Öffentlichkeitsarbeit. Die dritte Stelle ist neu im Marketing-Team der THB angesiedelt. Das entlastet nicht nur den Alltag, sondern schafft auch Raum für mehr Angebote für Kinder und Jugendliche und macht die Werkstatt in Stadt und Region noch sichtbarer.

ABSCHIED EINES MITGRÜNDERS – DANKE, MARTIN KRASKA

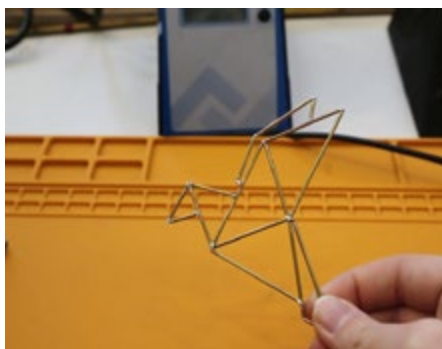
EIN KAPITEL GEHT ZU ENDE:

Nach vielen prägenden Jahren verabschiedet sich Prof. Dr.-Ing. Martin Kraska in den Ruhestand. Als Mitgründer, langjähriger Leiter und Professor für Allgemeinen Maschinenbau hat er die Offene Werkstatt 2016 mit Lisa Jakobi und Steffen Rotsch als ehrenamtliches FabLab eröffnet, welches sich nun zu einer festen Größe im Brandenburger MINT-Bereich entwickelt hat. Für sein Engagement von der ersten Idee an, sowie seine Leidenschaft, sagt das Team von Herzen Danke und trägt die Vision einer offenen und für alle zugänglichen Werkstatt in die Zukunft.

MINISTERIN UND OBERBÜRGERMEISTER ZU GAST



Ein besonderer Moment in diesem Jahr war der gemeinsame Besuch von Dr. Manja Schüle, Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg und Oberbürgermeister Daniel Keip. Begleitet von Hochschulpräsident Prof. Dr. Andreas Wilms und Mitgründer Prof. Dr.-Ing. Martin Kraska stellten Sebastian Schachel und Karolin Teichmann vor, wie sich die Werkstatt seit ihren Anfängen entwickelt hat und was sie heute für die Stadt bedeutet, von den MINT-Angeboten bis zum beliebten Repair-Café. Zum Abschied wurden zwei LED-Leuchten überreicht, welche in der Werkstatt mithilfe von Holzarbeit, Löten und 3D-Druck handgefertigt wurden. Die Acrylscheiben der Lampe tragen das eingravierte Landeswappen und das Stadtwappen von Brandenburg an der Havel.



NEUES WORKSHOPFORMAT VERBINDET TECHNIK UND KUNST

Auch das Workshop-Programm wurde um ein neues Angebot ergänzt. Im neuen Format „Löt Kunst“ können aus Messingdraht, Löt Kolben und Löt zinn kleine filigrane Kunstwerke gebastelt werden. Vorbereitete Motive erleichtern den Einstieg, wodurch man nur noch etwas Ruhe und handwerkliches Geschick braucht. Der kostenlose Workshop im Rahmen des New Me Thursday steht allen Interessierten offen,

wobei Jugendliche ab 12 Jahren auch ohne Begleitung teilnehmen können.

MINT-QUALITÄTSSOFFENSIVE



Mit der MINT-Qualitätsinitiative nimmt die Offene Werkstatt an einem bundesweiten Programm teil, das außerschulische MINT-Angebote dabei unterstützt, ihre Qualität systematisch zu verbessern. Begleitet wird dieser Prozess durch Workshops, die bisher von den Programmpartner:innen durchgeführt wurden und inzwischen selbst von der Werkstatt angeboten werden. Ein erster Durchgang wurde gemeinsam mit mehreren Initiativen absolviert, darunter die Bibliothek sowie 3D-Druck.

PREMIERE AUF DER MAKER FAIRE HANNOVER

Ein Highlight war der erste Auftritt auf der Maker Faire in Hannover. Am 23. und 24. August 2025 war die Offene Werkstatt erstmals mit einem eigenen Stand auf einer der größten Making-Messen Europas vertreten. Dort stellten Menschen aus dem ganzen Kontinent ihre Erfindungen und Projekte vor. Für das Team gab es an beiden Tagen viel zu entdecken und die Gelegenheit, sich mit anderen Tüftler:innen auszutauschen und Anregungen mitzunehmen. Aus diesem Grund ist die Offene Werkstatt auch 2026 wieder mit dabei und freut sich schon auf die vielen spannenden Ideen und Begegnungen.

TÜREN AUF MIT DER MAUS: VOM ROBOTER- WORKSHOP ZUM TEXTILDRUCK

Am 03. Oktober 2025 stand die Werkstatt ganz im Zeichen der jüngsten Besucher:innen. Mit dem programmierbaren Mini-Roboter Ozobot Evo und dem Spiel „Roboterfreunde“, erlebten die Kinder einen Nachmittag lang spielerisch, wie Mensch und Maschine miteinander interagieren können – begleitet von durchweg positiven Rückmeldungen der Eltern.

Dieser Erfolg war so groß, dass die Offene Werkstatt 2026 erneut bei „Türen auf mit der Maus“ teilnimmt. Unter dem Motto „Kleine Wunder“ am 03. Oktober 2026 wird es bunt: Beim Textildruck entdecken die Kinder, wie sie aus einem schlichten Stück Stoff ihr ganz persönliches Lieblingsstück designen, plotten und mit nach Hause nehmen können!

HITZEFREI AUF DER MITMACHMESSE „BUILD & CREATE“

Nicht alle Events ließen sich dieses Jahr wie geplant umsetzen: So musste die Mitmachmesse „Build & Create“ aufgrund hoher Temperaturen Ende Juni schweren Herzens abgesagt werden. Als Nachholtermin ist der 17. Oktober 2026 geplant, wobei das Team zuversichtlich ist, das beliebte Format schon bald erfolgreich anbieten zu können.

SANTA'S MAKER SPACE – 3D-DRUCK-TAGE



Nach der gelungenen Premiere im Juni gingen die 3D-Druck-Tage im November 2025 in die zweite Runde. Unter dem weihnachtlichen Motto „Santa's Maker Space“ waren in der Sankt-Annen-Galerie mehrere Akteur:innen mit ihren 3D-Druckern vertreten - eine Aktion, die von der Stadtmarketing und Tourismusgesellschaft (STG) angestoßen wurde. Mitten im Einkaufszentrum konnten Besucher:innen zuschauen, Fragen stellen und selbst ausprobieren. Dabei war auch die Offene Werkstatt gemeinsam mit weiteren Unternehmen und Einrichtungen der Region dabei.

WEIHNACHTSWERKSTATT KNACKT REKORD

Basteln, bauen, beschenken: Als fester Bestandteil des Jahres öffnet am 02. Dezember 2026 die Weihnachtswerkstatt wieder ihre Türen. Hier können eigene Weihnachtsgeschenke angefertigt werden, von der ersten Idee bis zum fertigen Bastelprojekt unter dem Baum. Zuletzt verzeichnete die Weihnachtswerkstatt einen Teilnahmerecord, der die Vorfreude auf

den nächsten Termin umso größer macht.

WORKSHOP-BOXEN ZUM AUSLEIHEN: KOOPERATION MIT DER FOUQUÉ- BIBLIOTHEK

Da nicht alle Schulen in die Offene Werkstatt kommen können, kommt diese nun in kompakter Form zu den Schulen. Weil weit mehr Klassen anfragen, als die Werkstatt vor Ort betreuen kann, gibt es ab sofort ausleihbare Workshop-Boxen. Jede der Transportboxen enthält eines von vier Formaten: 3D-Druck mit Drucker und benötigtem Filament, Löten, Programmieren mit dem Calliope Mini sowie Robotik mit den Ozobots. Die Workshopformate stammen von der THB, während die Bibliothek den Verleih organisiert und durchführt.

BRANDENBURGISCHE FRAUENWOCHEN IN DER THB



Während der 36. Brandenburgischen Frauenwochen war die Mensa der THB im März 2026 Schauplatz des Messtags „Frauen vernetzen“. An diversen Ständen drehte sich alles um Themen wie Gesundheit, Ernährung und Bildung, kombiniert mit persönlicher Beratung und viel Raum zum Kennenlernen und Netzwerken. Vorbei schaute auch Oberbürgermeister Daniel Keip, der mit den Ausstellenden ins Gespräch kam.

BERGFEST AM MARIENBERG

Vom 03. bis 05. Juli 2026 fand auf dem Marienberg das vierte Bergfest statt, bei freiem Eintritt und mit einem bunten Programm durch den Verein Zirkus Creativo. Mittendrin war die Offene Werkstatt mit einem Mitmachstand, an dem Besucher:innen sich eigene Armbänder prägen oder einen Armband-Anhänger per Laser gestalten und gleich mit nach Hause nehmen konnten.

OFFENE WERKSTATT:

LEITUNG:

SEBASTIAN SCHACHEL
B.ENG. WIRTSCHAFTSINGENIEUR-
WESEN

MITARBEITER:INNEN:

KAROLIN TEICHMANN
LENA HEINIG, BUNDESFREIWILLIGEN-
DIENST (BFD)
LORENZ LEHNHARDT, BUNDESFREI-
WILLIGENDIENST (BFD)

STUDENTISCHE HELFER:INNEN:

CHRISTIAN ENGLER
LEONARDO KLUGE
MORITZ SEIDLER
ROBINA SCHWARZBURGER
TIM NEUMANN

EHRENAMTLICHE HELFER:

INGO LAPP
JÖRG JANICKE
ANDRIS JEFIMOV
CHRISTOF GRÖBEL
FLORIAN BANASIAK
FLORIAN STAMER
JOHAN DSOUZA
JOSCHUA SCHLAHS
JÜRGEN OETER
SAMIR TRAD

All dies ist nur dank des Engagements der ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen der Offenen Werkstatt möglich. Vielen Dank für Eure großartige Unterstützung!



ÖFFNUNGSZEITEN

DER OFFENEN WERKSTATT:

DIENSTAG 14-17 UHR
(REPARATURTAG)
MITTWOCH 14-18 UHR
(OPEN LAB DAY)
DONNERSTAG 16-18 UHR
(NEW ME THURSDAY, ALLE 2 WOCHEN)



Von maßgeschneidertem Zahnschutz bis zur Papierzentrifuge

Gute Ideen brauchen eine Bühne. Deshalb lädt das Zentrum für Gründung und Transfer der THB alljährlich zum Technologie.Transfer.Tag. (TTT) ein. Als zentrales Forum bringt er Wissenschaft, Wirtschaft, Startups und Innovationsinteressierte aus der Region zusammen.

PLATZIERUNGEN BRAIN – BRANDENBURGER INNOVATIONSPREIS:

KATEGORIE STARTUP-AWARD:

1. PLATZ (3.000 EURO): PAPS
 2. PLATZ (2.000 EURO): TOYSRELOVED
 3. PLATZ (1.000 EURO): AI LERN BUDDY
- AUSSERDEM DABEI: CLARITY, AURY

KATEGORIE INNOVATIONS-AWARD:

1. PLATZ (3.000 EURO): MICROSPIN
 2. PLATZ (2.000 EURO): HYDROHOF
 3. PLATZ (1.000 EURO): RESCUEFLOW
- AUSSERDEM DABEI: COFOUNDERY
ALIGN, NOVA LEAVES

DER TTT MIT BRAIN FINDET AM
15.04.2027 STATT.



Am 16.04.2026 konnten rund 200 Gäste im Audimax aktuelle Forschungsthemen der THB kennenlernen. In Kurzimpulsen ging es unter anderem um maßgeschneiderte Straßenbeleuchtung, Menschenmengen und Silos, die Mathematik des Datings und Growth Hacking. Ein Panel Talk zeigte zudem, wie Hochschule und Unternehmen durch erfolgreiche Kooperationen voneinander profitieren und gemeinsam innovative Lösungen entwickeln können. Dabei wurden unter anderem gemeinsame Projekte mit der spielbau GmbH und dem Bundesamt für Auswärtige Angelegenheiten vorgestellt.

Besonderer Höhepunkt des TTT ist jedes Jahr die Verleihung des Brain – Brandenburger Innovationspreises. Hier präsentieren kreative Teams ihre innovativen Projekte in kurzen Pitches vor Publikum und Jury. Der Wettbewerb macht zukunftsweisende Ideen und unternehmerische Lösungsansätze sichtbar, fördert den Austausch zwischen Wissenschaft und Wirtschaft und stärkt Innovationen in Brandenburg.

In diesem Jahr standen insbesondere Innovationen aus der Medizintechnik im Fokus: Stine Hecht und Nele Hecht gewannen mit ihrem Startup PAPS den Startup-Award. Ihr digitalisiertes Scanverfahren soll maßgeschneiderten Zahnschutz im Sport bezahlbar machen. Den Sieg in der Kategorie Innovation holten die Wittstocker Schülerinnen Ayla Wilson-Mundt und Käthe Pietrusky mit MicroSpin, einer Papierzentrifuge zur Bluttrennung und Blutbildanalyse.

Der Brain macht sichtbar, wie viel Innovationskraft in Brandenburg steckt und gibt den Ideen eine Bühne.



Vom Gründer zum Impulsgeber:

Marius Liefold über unternehmerische Chancen an der THB



Ein Zahntechniker, der Medizininformatik studierte, mehrere Unternehmen aufbaute und heute jungen Menschen an der THB zeigt, dass Gründen ein echter Karriereweg sein kann. Marius Liefold kennt beide Seiten: die des Gründers und die des Beraters.

MIT UNTERNEHMERISCHER PERSPEKTIVE ZURÜCK AN DER THB

Für mich ist die Arbeit am Gründungscampus auch eine Rückkehr an einen vertrauten Ort: Ich habe an der THB Medizininformatik studiert. Mein Weg ins Unternehmertum begann jedoch früher. Anfang 20 gründete ich mein erstes Unternehmen, zunächst als Nebenprojekt. Neben meiner ursprünglichen Ausbildung zum Zahntechniker habe ich in den vergangenen 20 Jahren an der Schnittstelle von Gesundheitswesen, Technologie und Unternehmertum gearbeitet, in Medizininformatik, Krebsforschung, Telemedizin und Digital Health.

In rund zehn Jahren als Unternehmer habe ich mehrere Unternehmen aufgebaut und Startups von der Idee bis zur Umsetzung begleitet. Mit meinem letzten Unternehmen gelang als erstem deutschen zahnmedizinischen Unternehmen eine Erstattung durch gesetzliche Krankenversicherungen; zudem sammelten wir siebenstelliges Kapital ein und bauten Kooperationen wie mit Bertelsmann auf. Beraten habe ich u. a. die CEOs von HelloBeter, MedKitDoc oder auch Sunday Naturals.

Eine besondere Verbindung zur THB entstand durch ein Telemedizin-Projekt: Gemeinsam mit zwei Kommilitonen erhielt ich dafür über die THB ein EXIST-Gründungsstipendium. So kenne ich Gründungsförderung aus der Berater- und Gründerperspektive, inklusive der Unsicherheiten und Herausforderungen auf dem Weg von der Idee zum tragfähigen Vorhaben.

Seit 2021 bin ich in der Entrepreneurship-Lehre tätig, vor allem an der THB. Die Hochschule kenne ich daher als Student und Alumnus, Gründer, Dozent und aus meiner früheren Tätigkeit als Projektmanager. Seit Januar 2026 koordiniere ich den Gründungscampus.

Meine Arbeitsweise ist stark datengetrieben: Entscheidungen sollen nicht allein auf

Annahmen beruhen, sondern auf überprüfbaren Hypothesen, Feedback und Ergebnissen. Mein Ziel ist, Entrepreneurship an der THB als selbstverständliche berufliche Perspektive und Erfahrungsraum zu verankern. Mit einer Gründung als Ziel, aber mit Mehrwert unabhängig vom Ergebnis.

GRÜNDUNGSCAMPUS: RAUM ZUM AUS-PROBIEREN

Nicht jede und jeder soll gründen, aber ich bin überzeugt: Das Studium ist ein guter Zeitpunkt, unternehmerisches Denken auszuprobieren. Wer Ideen prüft oder Prototypen entwickelt, trainiert Eigeninitiative, Kreativität, Teamarbeit und Problemlösung. Hier setzen wir mit dem Gründungscampus an, den ich gemeinsam mit meinem Team mit Beratung, Coworking, Workshops und Netzwerk anbiete.

Im Sommer 2026 haben wir eine Kurzbefragung durchgeführt, die zeigte: Das Interesse am Gründen ist größer als die Zahl vorhandener Ideen. Fast jede zweite Person war interessiert, aber noch ohne eigene Idee. Als Hürden wurden uns vor allem unbekannte Angebote, fehlende Teams und die Unsicherheit genannt, ob man eine „Gründungspersönlichkeit“ sei.

Genau deshalb entwickeln wir das Angebot des Gründungscampus weiter: Im Workshop „Bin ich eine Gründungspersönlichkeit?“ reflektieren Studierende ihre Stärken, mit dem No-Idea Lab setzen wir bei realen Problemen an, ohne dass eine eigene Idee nötig ist, und mit der Co-Founder & Team-Matching Night bringen wir unterschiedliche Kompetenzen zusammen. Im MVP & No-Code Lab und beim Demo Day begleiten wir, wie Prototypen entwickelt, getestet und präsentiert werden. Es geht dabei um den nächsten realistischen Schritt statt um den perfekten Businessplan.

Dafür bietet die THB eine starke Basis: Platz 4 im Gründungsradar 2025 bei kleinen Hochschulen

und Platz 3 bei den EXIST-Gründungsstipendien 2024 je 1.000 Studierende. Künftig möchten wir noch mehr Studierende erreichen, auch jene ohne bisherige Gründungserfahrung.

Wer selbst einmal ausprobieren möchte, wie sich unternehmerisches Denken anfühlt, ist bei uns am Gründungscampus genau richtig. Ob gründen, ausprobieren oder einfach dazulernen, vorbeischaun lohnt sich.



ANSPRECHPARTNER:
MARIUS LIEFOLD
gruendung@th-brandenburg.de



Gemeinsam Kulturerbe digital bewahren und dabei Grenzen überwinden



PROF. JULIA SCHNITZER

Wie arbeitet man in internationalen Teams zusammen, wenn tausende Kilometer Entfernung, unterschiedliche Kulturen und geopolitische Krisen den Austausch erschweren? Das zwischen 2023 und 2025 DAAD-geförderte Projekt Project Innovation Hub (PIH) hat darauf eine innovative Antwort gefunden: Studierende aus Deutschland, Jordanien, dem Irak und dem Libanon arbeiteten gemeinsam an realen Projekten zur Digitalisierung von kulturellem Erbe – digital, praxisnah und interdisziplinär.



Jordanien

KONFERENZ ZUR DIGITALISIERUNG VON KULTURELLEM ERBE UNTER DER SCHIRMHERRSCHAFT VON PRINZESSIN DANA FIRAS VON JORDANIEN AN DER GERMAN JORDANIAN UNIVERSITY

PARTNERHOCHSCHULEN:

JORDANIEN: GERMAN JORDANIAN UNIVERSITY

LIBANON: AMERICAN UNIVERSITY OF BEIRUT

IRAK: UNIVERSITY OF MOSUL

KURDISTAN-IRAK: TISHK INTERNATIONAL UNIVERSITY

SUDAN: UNIVERSITY OF KHARTOUM

OMAN: GERMAN UNIVERSITY OF TECHNOLOGY

SYRIEN: DAMASCUS UNIVERSITY

■ Über eine eigens entwickelte Online-Plattform (www.pih.education) können Studierende der THB gemeinsam mit internationalen Partnerhochschulen aus Krisenregionen im Nahen Osten an curricularen Projektseminaren teilnehmen. Im Mittelpunkt stehen reale Herausforderungen: historische Objekte und Kulturstätten digital erfassen, interaktive 3D-Modelle entwickeln und Konzepte erarbeiten, die zum Erhalt des kulturellen Erbes und zur nachhaltigen touristischen Entwicklung beitragen können.

Besonders wertvoll war dabei die enge Zusammenarbeit mit Museen, Denkmalpflegeeinrichtungen und der Deutschen UNESCO-Kommission. Die Studierenden sammelten nicht nur internationale Projekterfahrung, sondern knüpften bereits während ihres Studiums Kontakte zu potenziellen Arbeitgebern. Gleichzeitig lernten sie, wie digitale Technologien einen konkreten gesellschaftlichen Beitrag leisten können, etwa beim Schutz gefährdeter Kulturstätten in Krisenregionen.

Ergänzt wurden die Online-Projekte der PIH Student Academy durch internationale Projektwochen in den Partnerländern, bei denen sich Studierende und Lehrende persönlich begegnen konnten. Diese Treffen stärkten den interkulturellen Austausch und formten digitale Teams zu echten internationalen Netzwerken und Freundschaften.

Doch PIH war weit mehr als ein Studienprojekt. In einer begleitenden PIH Teacher Academy wurden Lehrende und Hochschulmitarbeitende in projektbasiertem und digitalem Lernen weitergebildet. So entstand ein nachhaltiges Netzwerk, das moderne Lehrmethoden langfristig an den Partnerhochschulen verankert. Prof. Julia Schnitzer, Sprecherin des Projekts setzt sich aktuell weiterhin für Hochschulreformen im Nahen Osten ein und ist Mitglied der Kurdistan Accrediting Association for Education (<https://kaae.org>)

Das von der TH Brandenburg koordinierte und vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) geförderte Projekt zeigt eindrucksvoll, wie Hochschulen mit digitalen Lehrformaten, internationaler Zusammenarbeit und praxisnahen Projekten einen Beitrag zum Schutz des kulturellen Erbes leisten können und gleichzeitig Studierende auf die Anforderungen einer global vernetzten Arbeitswelt vorbereiten.

Das Projekt steht unter der Schirmherrschaft von Prinzessin Dana Firas von Jordanien und wird im Rahmen des UNESCO-Chairs seit Beginn 2026 weitergeführt.

Für die open Access Bereitstellung der Lehrmaterialien wurde Prof. Julia Schnitzer für mit dem Brandenburgischen Landeslehrpreis (2023) ausgezeichnet.



Projektwoche Irak

BESUCH VON MOSUL. DIGITALE TRANSFORMATION IN ZEITEN DES WIEDERAUFBAUS VON MOSUL



Projektwoche Oman

DIGITALISIERUNG DER ALTSTADT VON AL-HAMRA



Projektwoche Irak

DIGITALE ERFASSUNG DER AL-CHIBAYYISH MARSHLAND (UNESCO WELTKULTURERBE)



Projektwoche Jordanien

DIGITALE ERFASSUNG VON PETRA UND WADI RUM (BEIDES UNESCO WELTKULTURERBE)



Euroweek 2026

Eine Woche voller Begegnungen, Erfahrungen und neuer Perspektiven

ANTHONY WOLF, CALLUM DERAAD, PROF. DR. ROBERT BRAUN



Die Euroweek 2026 in Katowice war für uns weit mehr als eine gewöhnliche Studienreise. Sie verband wissenschaftliches Arbeiten mit interkulturellem Austausch und bot Raum für neue Begegnungen, spannende Erfahrungen und wertvolle Perspektivwechsel.

■ Vom 4. bis zum 8. Mai 2026 kamen bei der 31. Internationalen Euroweek-Konferenz Studierende und Lehrende aus verschiedenen europäischen Ländern an der Wirtschaftsuniversität Katowice zusammen. Für uns war die Teilnahme eine besondere Chance, internationale Zusammenarbeit hautnah zu erleben und gleichzeitig eine Stadt kennenzulernen, deren Geschichte eng mit dem Bergbau und dem industriellen Wandel Europas verbunden ist. (Uniwersytet Ekonomiczny w Katowicach)

GEMEINSAMER START

Bereits die Hinreise machte deutlich, dass diese Woche weit mehr als reine Projektarbeit bereithalten würde. Während der Fahrt spielten wir unter anderem Schach und Skat. Besonders das Skatspielen, in das uns Herr Prof. Braun einführte, sorgte sowohl auf der Hin- als auch auf der Rückfahrt für viel Spaß und so manche spannende Partie. Schon unterwegs entstand eine lockere Atmosphäre, in der wir viele Gespräche führten und als Gruppe schnell zusammenfanden.

Nach unserer Ankunft stand zunächst das gegenseitige Kennenlernen im Mittelpunkt. Bei einer internationalen Auftaktveranstaltung präsentierten die teilnehmenden Gruppen typische Produkte aus ihren Heimatregionen. Auch wir hatten eine abwechslungsreiche Auswahl deutscher Spezialitäten mitgebracht: Bautz'ner Senf, saure Gurken, Schokoschaumküsse, Knaacker, Landjäger, Hitschies und vieles mehr. Im

Gegenzug probierten wir uns durch die kulinarischen Besonderheiten der anderen Länder. Das gemeinsame Verkosten entwickelte sich ganz nebenbei zum perfekten Gesprächseinstieg und zeigte, wie einfach interkultureller Austausch entstehen kann, wenn Menschen offen und neugierig aufeinander zugehen.

INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT

In unserem internationalen Team arbeiteten wir mit Studierenden aus Portugal und Lettland zusammen. Gerade diese Zusammenarbeit gehörte zu den prägendsten Erfahrungen der Euroweek. Unterschiedliche Arbeitsweisen, Perspektiven und Ideen mussten miteinander in Einklang gebracht werden. Dabei lernten wir nicht nur viel über die anderen Länder, sondern entwickelten auch unsere Fähigkeiten in Kommunikation, Aufgabenverteilung und der Zusammenarbeit in internationalen Teams weiter.

UNSER PROJEKT

Auch fachlich war die Projektwoche ein großer Gewinn. Im Rahmen unseres Projekts beschäftigten wir uns mit dem Thema „Corporate Identity in the Age of FinTech“. Neben der inhaltlichen Ausarbeitung verfassten wir ein wissenschaftliches Paper, strukturierten unsere Ergebnisse und entwickelten daraus eine überzeugende Präsentation. Besonders die englischsprachigen Pitches stärkten unser sicheres Auftreten und halfen uns, komplexe Inhalte prägnant und verständlich zu vermitteln.

Bereits am zweiten Tag stellten wir unsere ersten Ergebnisse vor rund 200 Teilnehmenden in einem großen Hörsaal vor. Der Auftritt vor einem internationalen Publikum war zunächst ungewohnt und entsprechend nervenaufreibend – gleichzeitig aber eine wertvolle Erfahrung.

In den folgenden Tagen feilten wir an Argumentation, Aufbau und Gestaltung unserer Präsentation, bevor wir uns gemeinsam auf die Abschlusspräsentation vorbereiteten.

Am Präsentationstag bot sich die Gelegenheit, zahlreiche weitere internationale Projekte kennenzulernen. Gerade die unterschiedlichen Themen, Herangehensweisen und Präsentationsstile machten diesen Tag besonders abwechslungsreich.

Dabei konnte auch unser Team eine starke Leistung abrufen und erfolgreich vor der Jury präsentieren. Danach überwog deshalb vor allem eines: Erleichterung. Die intensive Vorbereitung hatte sich ausgezahlt.

KATOWICE ENTDECKEN

Neben der Projektarbeit blieb zum Glück auch Zeit, Katowice und seine Umgebung zu entdecken.

Katowice wuchs im 19. Jahrhundert durch den Bergbau und die Schwerindustrie. Heute verbindet die Stadt ihre industrielle Vergangenheit



mit moderner Architektur und einer lebendigen Kulturszene. Besonders eindrucksvoll zeigt sich dieser Wandel in der Kulturzone auf dem Gelände eines ehemaligen Kohlebergwerks.

Während einer von der Universität organisierten Stadtführung erfuhren wir mehr über diese Entwicklung. Wir besichtigten das Gelände eines ehemaligen Bergwerks, mehrere Kirchen und weitere prägende Orte der Stadt. So lernten wir Katowice nicht nur als Tagungsort, sondern auch als Stadt im Wandel kennen.

AUSFLUG NACH TYCHY

Ein weiterer Höhepunkt war der Besuch der traditionsreichen Tyskie-Brauerei im nahe gelegenen Tychy. Bei einer Führung durch die Produktionsanlagen erhielten wir Einblicke in die Geschichte der Brauerei und den Brauprozess – von den Zutaten bis zum fertigen Bier. Dabei wurde deutlich, wie sich eine mehrere Jahrhunderte alte Brautradition mit moderner Produktionstechnik verbindet.

Zum Abschluss durfte natürlich auch eine Bierverkostung nicht fehlen. Den Tag ließen wir anschließend bei einem gemeinsamen Abendessen in einem indischen Restaurant ausklingen. Gerade diese Mischung aus Kultur, regionaler Geschichte und geselligem Beisammensein machte den Ausflug besonders abwechslungsreich.

FREIZEIT UND GEMEINSAMES ERLEBEN

Auch abseits der Projektarbeit bot die Euroweek zahlreiche Gelegenheiten, sich besser kennenzulernen. Ein gemeinsamer Bowlingabend mit Billard sorgte ebenso für Abwechslung wie die Treffen mit den internationalen Studierenden. Bei Karaoke, gemeinsamen Feiern und langen



Gesprächen entstanden rasch neue Freundschaften und internationale Kontakte.

Einen stimmungsvollen Abschluss bildete das von der Stadt unterstützte Bankett. Bei gutem Essen, traditioneller Musik, Tanz und Gesang feierten wir gemeinsam den erfolgreichen Abschluss der Woche. Gleichzeitig bot die Veranstaltung noch einmal die Gelegenheit, die regionale Kultur hautnah zu erleben und die vergangenen Tage gemeinsam Revue passieren zu lassen.

Am darauffolgenden Abend fand schließlich die offizielle Siegerehrung statt, bei der die besten Projekte und Poster ausgezeichnet wurden. Anschließend wurde bei Musik, Essen und einer Disco bis in den Abend weitergefeiert.

UNSER FAZIT

Rückblickend war die Woche zweifellos anspruchsvoll. Die Arbeit am wissenschaftlichen Paper, die Vorbereitung der Präsentationen und das Auftreten vor einem großen internationalen Publikum forderten uns fachlich und persönlich gleichermaßen. Gerade diese Herausforderungen machten die Euroweek jedoch zu einer besonders wertvollen Erfahrung.

Wir konnten unsere wissenschaftlichen und kommunikativen Kompetenzen gezielt ausbauen – vom wissenschaftlichen Schreiben über die Zusammenarbeit in internationalen Teams bis hin zum Präsentieren in englischer Sprache und dem überzeugenden Vermitteln komplexer Inhalte. Diese Fähigkeiten werden uns auch weit über das Studium hinaus begleiten.

Mindestens genauso prägend waren jedoch die persönlichen Begegnungen. Wir lernten Studierende aus verschiedenen Ländern kennen, tauschten uns über kulturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten aus und knüpften Freundschaften, die weit über die Projektarbeit hinausreichten. Gleichzeitig wuchs unsere eigene Gruppe durch die gemeinsamen Herausforderungen, Ausflüge und Abende noch enger zusammen.

Die Euroweek 2026 hat eindrucksvoll gezeigt, dass Lernen weit über den Seminarraum hinausgeht. Es entsteht durch Zusammenarbeit, Begegnungen, neue Perspektiven und die Bereitschaft, sich auf Unbekanntes einzulassen. Katowice erwies sich dabei als weltoffene Gastgeberstadt, die ihre industrielle Geschichte

mit einer modernen und lebendigen Gegenwart verbindet.

Am Ende nahmen wir weit mehr mit nach Hause als wissenschaftliche Erkenntnisse: neue Freundschaften, wertvolle Erfahrungen und zahlreiche gemeinsame Erinnerungen. Trotz des hohen Arbeitsaufwandes würden wir jederzeit wieder an einer Euroweek teilnehmen. Der interkulturelle Austausch, die intensive Zusammenarbeit – insbesondere mit Herrn Prof. Braun – und der gewachsene Zusammenhalt innerhalb unserer Gruppe machten diese Woche zu einem der prägendsten Erlebnisse unseres Studiums.

EUROWEEK & PRIME NETWORKING

DIE EUROWEEK IST EINE INTERNATIONALE KONFERENZWOCHE DES HOCHSCHULNETZWERKS PRIME NETWORKING: STUDIERENDE UND LEHRENDE MEHRERER PARTNER-HOCHSCHULEN ENTWICKELN IN MULTIKULTURELLEN TEAMS PROJEKTE ZU AKTUELLEN WIRTSCHAFTSTHEMEN UND PRÄSENTIEREN SIE VOR EINER INTERNATIONALEN JURY. DIE 31. AUSGABE FAND VOM 4. BIS 8. MAI 2026 IN KATOWICE (POLEN) STATT; DIE THB IST SELBST MITGLIED UND WAR BEREITS 2023 GASTGEBERIN.

PRIME NETWORKING – „PROFESSIONAL INTERUNIVERSITY MANAGEMENT FOR EDUCATIONAL NETWORKS“ – IST EIN 2001 IN BELGIEN GEGRÜNDET, GEMEINNÜTZIGER HOCHSCHULVERBUND. ER FÖRDERT INTERKULTURELLE, INTERDISZIPLINÄRE AUSBILDUNG UND FORSCHUNG SOWIE DIE ZUSAMMENARBEIT VON HOCHSCHULEN UND UNTERNEHMEN.

<https://www.primenetworking.eu/euroweek-2026/>



Gleichstellung, Vielfalt und Familie: Ein Jahr voller Haltung und Handeln



Foto: @THB, Tag der Offenen Tür am 05.06.2026, v.l. Stellv. GBA K. Wojcik, Familienservice M. Darmer



Foto: @Melanie Buschow, „Messtag-Frauen vernetzen“, Messtag an der THB am 13.03.2026



Foto: @THB, CSD Berlin 2025, THB Mitarbeiterinnen bei der CSD-Parade in Berlin am 26.07.2025

DR. KATARZYNA WOJCIK

Chancengleichheit entsteht nicht von allein – sie muss sichtbar gemacht, immer wieder eingefordert und aktiv gestaltet werden.

■ Genau dafür setzt sich das GBA-Team der THB gemeinsam mit der Familienbeauftragten Marie Darmer Jahr für Jahr ein.

Ein Schwerpunkt lag auf der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses: Ob beim Zukunftstag, bei „CyberMentor“ oder auf dem Campus selbst – das Team begeistert junge Menschen, insbesondere Mädchen, für MINT-Fächer und zeigt ihnen, dass Technik und Informatik auch ihr Feld sind. Genauso engagiert setzt sich das Team für Gründerinnen ein: Mit dem Programm EXIST-Women begleitet es angehende Unternehmerinnen auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit.

Gleichstellung heißt für das GBA-Team auch, klar Haltung zu zeigen – etwa mit der Teilnahme an Aktionen gegen Gewalt an Frauen und Kindern, beim Christopher Street Day in Berlin oder bei der Brandenburgischen Frauenwoche, wo Frauen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik zusammenkommen und sich vernetzen. Auch im eigenen Haus wird sichtbar gemacht, was möglich ist: Mit Julia Schnitzer wurde erneut eine Frau an die Hochschulsch Spitze gewählt, mit Juliane Schneeweiß erstmals eine Prodekanin ins Amt berufen – Erfolge, die das Team mit Stolz begleitet.

Nicht zuletzt steht die Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Fokus: Mit Pflege- und Demenz-Workshops sowie kleinen Aufmerksamkeiten für frischgebackene Eltern unterstützt der Familienservice den Alltag der THB-Community ganz praktisch.

Ob große Bühne oder kleine Geste – das GBA-Team lebt Gleichstellung nicht als Pflichtübung, sondern als gelebte Überzeugung: dass eine Hochschule nur dann stark ist, wenn sie allen echte Teilhabe ermöglicht.

DAS GBA-TEAM

ZENTRALE GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTE

PROF. DIPL.-DES. JULIA SCHNITZER
gba@th-brandenburg.de

STELLVERTRETENDE ZENTRALE GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTE

DR. KATARZYNA WÓJCIK
VERTRETUNG

M.A. ANIKA KETTELHAKE

FACHBEREICH INFORMATIK UND MEDIEN

M.SC. SYLVIA FRÖHLICH

FACHBEREICH TECHNIK

M.SC. LUISE ARNDT

VERTRETUNG: M.ENG. KATJA MÜLLER

FACHBEREICH WIRTSCHAFT

PROF. DR. OLGA LEVINA

VERTRETUNG: M.SC. THERESA SCHULZ

ZENTRALE EINRICHTUNGEN UND VERWALTUNG

DR. PHIL. EVA-MARIA MUHLE

VERTRETUNG: DR. ANNETT KITSCHKE

FAMILIENBEAUFTRAGTE

M.SC. MARIE DARMER

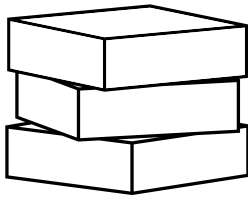
MEHR ERFAHREN ÜBER GLEICHSTELLUNGS- THEMEN AN DER THB



FAMILIENSERVICE - VEREINBARKEIT VON STUDIUM & FAMILIE



Gemeinsam für mehr Klimaschutz: THB beim



zukunftsforum klimafreundliche hochschulen

EVA-MARIA MUHLE, MARTHA DAMUS, ANN-KATHRIN ALEX

■ Wie kann Klimaschutz an Hochschulen so gestaltet werden, dass möglichst viele mitmachen und Veränderungen wirklich im Alltag ankommen? Mit dieser Frage hat sich die Technische Hochschule Brandenburg seit 2024 im Projekt „Zukunftsforum Klimafreundliche Hochschulen“ (ZKH) beschäftigt.

Gemeinsam mit 14 weiteren kleinen und mittleren Hochschulen aus ganz Deutschland ging es darum, Ideen auszutauschen, voneinander zu lernen und Klimaschutz stärker in den Hochschulstrukturen zu verankern. Dabei stand nicht nur die Frage im Mittelpunkt, wie Emissionen reduziert werden können. Ebenso wichtig war der Blick darauf, wie Studierende, Lehrende, Mitarbeitende aus Verwaltung und Forschung sowie die Hochschulleitung gemeinsam an einer nachhaltigen Entwicklung arbeiten können.

Für die THB bot das Projekt viele Gelegenheiten zum Austausch mit anderen Hochschulen. In Workshops, Gesprächen und gemeinsamen Arbeitsphasen wurden Erfahrungen geteilt, Herausforderungen diskutiert und neue Impulse für die eigene Arbeit mitgenommen. Gerade dieser Blick über den eigenen Hochschulalltag hinaus war besonders wertvoll: Was funktioniert an anderen Hochschulen gut? Wo gibt es ähnliche Schwierigkeiten? Und was lässt sich auf die eigene Hochschule übertragen?

Zum Abschluss des Projekts kamen die beteiligten Hochschulen am 17. April 2026 an der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE) zusammen. Die Abschlusskonferenz bot noch einmal Raum für persönliche Begegnungen, Rückblicke auf die gemeinsame Projektzeit und Gespräche darüber, wie es nach dem Projekt weitergehen kann. Auch die THB war in Eberswalde dabei und erhielt zum Abschluss ein Zertifikat für die erfolgreiche Teilnahme am Projekt. Eine schöne Anerkennung für die gemeinsame Arbeit und zugleich eine Motivation, die Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit weiter voranzubringen.

Denn auch wenn das Projekt nun bis zum 31.07.2026 abgeschlossen sein wird, bleibt die zentrale Aufgabe bestehen: Klimaschutz funktioniert am besten, wenn viele Menschen mitdenken, mitreden und mitmachen. Die Erfahrungen, Kontakte und Ideen aus dem Zukunftsforum nimmt die THB deshalb mit in die weitere Arbeit an einer nachhaltigen Hochschulentwicklung.



Fotos © zkh



Zertifikat

zum Klimaschutz an Hochschulen

Wir verleihen dieses Zertifikat feierlich an die
Technische Hochschule Brandenburg

zur Ehrung der erfolgreichen Teilnahme am Projekt
Zukunftsforum klimafreundliche Hochschulen

Mit diesem Zertifikat würdigen wir das besondere Engagement Ihrer Hochschule für die Förderung von Klimaschutz, Nachhaltigkeit und eine zukunftsfähige Hochschulentwicklung. Im Rahmen des Projekts hat Ihre Hochschule maßgeblich zur Entwicklung und Umsetzung klimafreundlicher Hochschulstrukturen und -strategien beigetragen.



Dies umfasst insbesondere:

- die Durchführung einer quantitativen und qualitativen Analyse der bisherigen Nachhaltigkeitsaktivitäten
- die Erstellung einer Treibhausgas-Bilanz
- die stufengruppenübergreifende Zusammenarbeit innerhalb der Hochschule
- die Entwicklung und Umsetzung konkreter Klimaschutzmaßnahmen

Die Reduktion von Treibhausgasemissionen sowie die Umsetzung weiterführender Klimaschutzmaßnahmen sind zentrale Bausteine für eine nachhaltige Transformation und tragen maßgeblich zu einer klimafreundlichen und zukunftsfähigen Hochschullandschaft bei.

Das Projekt wurde vom BMUKV von August 2023 bis 2026 gefördert und fand im Verbund zwischen dem Netzwerk n.e.v., der HNE Eberswalde und der Universität Vechta statt.

Wir gratulieren der Technischen Hochschule Brandenburg zu den erreichten Fortschritten und ihrem Beitrag zu diesem wichtigen Ziel.

[Signature]
Universitäts- und Hochschulpräsident

[Signature]
Dr. Beum



DAS KLIMAPROJEKT STELLT SEINE
ERFAHRUNGEN AUCH BEIM **BARCAMP**
„JUGEND, KLIMA, WIRTSCHAFT“ VOR.

06.10.2026, 11:00-16:30, HAUS DER
OFFIZIERE JUGENDKULTURFABRIK,
BRANDENBURG A.D. HAVEL

**OFFENE MITMACH-KONFERENZ RUND
UM KLIMASCHUTZ, NACHHALTIGKEIT
UND ZUKUNFT**

ZUR ANMELDUNG: <https://pretix.eu/upj/klimabarcamp2026/> (KOSTENLOS,
INKL. MITTAGESSEN VOR ORT)

WEITERE INFORMATIONEN:



Mareike Alber

B.Eng. AUGENOPTIK / OPTISCHE GERÄTECHNIK, ABSCHLUSS 2026

Mein Auslandspraktikum in der Schweiz Vier Monate in Zürich – fachlich und persönlich gewachsen

■ Als das Hochschulpraktikum näher rückte, war für mich schnell klar, dass ich diese Gelegenheit nutzen wollte, um meinen Horizont zu erweitern. Schon lange faszinierte mich die Schweiz mit ihrer beeindruckenden Natur und den Alpen. Gleichzeitig wollte ich als gelernte Augenoptikerin einen Bereich der Optometrie kennenlernen, der über den klassischen Alltag im Augenoptikgeschäft hinausgeht.

So führte mich mein viermonatiges Praktikum nach Zürich in eine auf Hornhauterkrankungen spezialisierte Augenarztpraxis, die zugleich ein Chirurgiezentrum besaß und eine Laserklinik und in einer separaten Abteilung Spezialkontaktlinsen anpasste. Dort durfte ich einen außergewöhnlich umfassenden Einblick in den gesamten Behandlungsablauf gewinnen – von der Diagnostik über chirurgische Eingriffe bis hin zur anschließenden Versorgung der Patientinnen und Patienten mit den individuell angepassten Spezialkontaktlinsen.

Besonders beeindruckend war die enge Zusammenarbeit der verschiedenen Fachbereiche. Ich konnte den gesamten Weg eines Patienten begleiten und miterleben, wie medizinische Diagnostik, operative Therapie und optometrische Versorgung ineinandergreifen. Dadurch entwickelte ich ein viel tieferes Verständnis für die Behandlung komplexer Hornhauterkrankungen.

Ein besonderes Highlight war die Möglichkeit, den behandelnden Arzt nach Bern zu begleiten. Dort unterrichtete er Assistenzärztinnen und Assistenzärzte in einem Krankenhaus. Ich durfte an den Schulungen und Vorträgen teilnehmen sowie seltene operative Eingriffe beobachten. Während der Operationen nahm sich der Arzt stets Zeit, mir die einzelnen Schritte ausführlich zu erklären. Ebenso erhielt ich intensive Einblicke in die refraktive Chirurgie und lernte die verschiedenen Verfahren sowie deren Chancen, Risiken und Grenzen kennen.

Die Kollegen haben mich sofort als Teammitglied aufgenommen und mich auf Augenhöhe in alle Arbeitsbereiche einblicken und mitarbeiten lassen.

LEBEN IN DER SCHWEIZ

Nicht nur fachlich, sondern auch persönlich war diese Zeit eine große Bereicherung. Eine Unterkunft fand ich über das Schwarze Brett des Gemeindefeldes der ICF. Meine Gastmutter

Barbara nahm mich herzlich bei sich auf. Von Beginn an fühlte ich mich willkommen und erlebte eine Gastfreundschaft und Fürsorge, mit der ich niemals gerechnet hätte.

An den Wochenenden nutzte ich jede freie Minute, um die Schweiz zu erkunden. Ob Zürich, das Appenzellerland, die Alpen oder die Seen im Tessin – jede Region hatte ihren ganz eigenen Charakter. Besonders beeindruckte mich die landschaftliche Vielfalt des Landes. Innerhalb weniger Stunden konnte man von schneebedeckten Bergen zu mediterran wirkenden Seen reisen.

Ich verbrachte viel Zeit in der Natur, unternahm zahlreiche Wanderungen in den Bergen und entdeckte die beeindruckende Bergwelt aus nächster Nähe. Im Winter nutzte ich außerdem jede Gelegenheit, um Ski zu fahren. Diese Erlebnisse machten meinen Aufenthalt zu etwas ganz Besonderem und ließen mich die Schweiz nicht nur beruflich, sondern auch in meiner Freizeit intensiv kennenlernen.

Die typischen, weit verstreut auf den grünen Hügeln liegenden Appenzeller Häuser faszinierten mich besonders. Dazu erzählte man mir augenzwinkernd eine kleine Geschichte: Ein Riese trug einst einen großen „Hüüslisack“ über die Berge. Als der Sack an einem Felsen aufriss, kullerten die kleinen Häuser über die Hänge und blieben verstreut auf den grünen Wiesen liegen. Genau so wirkt das Landschaftsbild bis heute. Die Zeit in der Schweiz hat mich auch persönlich verändert. Ich habe gelernt allein zu reisen, neue Menschen kennenzulernen und mich in einer fremden Umgebung zurechtzufinden. Dadurch habe ich gelernt, wie schön die persönliche Zeit allein sein kann. Ich habe einen aufmerksameren Blick für meine Umgebung und für die kleinen Details entwickelt. Es machte mir große Freude, neue Orte zu entdecken und das Land Schritt für Schritt zu erkunden. Dabei traf ich auf viele einheimische Menschen, die mir das Land durch ihre Augen zeigten und in ihrem Zuhause einluden. Einige Freundschaften hielten auch über die Landesgrenzen hinweg.

FINANZIERUNG

Die Finanzierung meines Auslandspraktikums wurde durch das Erasmus+-Programm ermöglicht. Zusätzlich erhielt ich von meiner Praktikumsstelle eine Vergütung, wodurch ich die Zeit in der Schweiz finanziell gut bewältigen konnte.

IM PORTRAIT:

GESICHTER,
GESCHICHTEN,
PERSPEKTIVEN

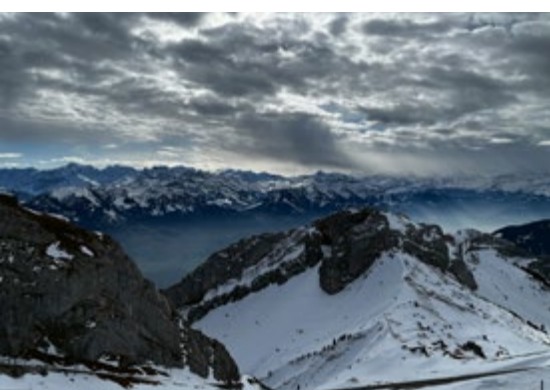


BLICK IN DIE ZUKUNFT

Das Praktikum hat meinen Berufswunsch nachhaltig geprägt. Besonders die Anpassung von Spezialkontaktlinsen hat mich begeistert und mein Interesse an diesem Fachgebiet weiter verstärkt. Nach dem Abschluss meiner Bachelorarbeit werde ich zunächst weiterhin als Augenoptikerin arbeiten und mein während des Studiums erworbenes Wissen vertiefen. Langfristig ist es mein Ziel, mich als Optometristin selbstständig zu machen und eine eigene Praxis beziehungsweise ein eigenes Fachgeschäft zu eröffnen.



Resume



RÜCKBLICK AUF DAS STUDIUM AN DER TH BRANDENBURG

Die Technische Hochschule Brandenburg hat mir ein breites und fundiertes Wissen in den Bereichen Augenoptik und Optometrie vermittelt. Besonders schätze ich die praxisnahe Ausbildung sowie die vielfältigen Kontakte, die während des Studiums entstanden sind und mir den Weg zu diesem außergewöhnlichen Praktikum ermöglicht haben.

Ein weiterer großer Vorteil der TH Brandenburg ist die persönliche Betreuung. Durch die vergleichsweise kleinen Studiengruppen begleiten die Professor*innen sowie die Mitarbeitenden der THB die Studierenden individuell und stehen bei fachlichen oder organisatorischen Fragen jederzeit hilfsbereit zur Seite. Dadurch entsteht eine familiäre Atmosphäre, in der man sich nicht als eine von vielen Matrikelnummern fühlt, sondern als Mensch wahrgenommen und auf seinem Studienweg unterstützt wird.

Rückblickend hat sich das Studium für mich in jeder Hinsicht gelohnt. Es hat mir nicht nur fachlich eine hervorragende Grundlage für meinen weiteren Berufsweg vermittelt, sondern auch viele Türen innerhalb der augenoptischen Branche geöffnet. Ich würde mich jederzeit wieder für ein Studium an der TH Brandenburg entscheiden.

Nabil Daoud

THB-STUDENT IM MASTERSTUDIENGANG INFORMATIK, ABSCHLUSS NOV. 2026
B.Sc. INFORMATIK, ALGIERS UNIVERSITY 1, ALGERIEN

■ Ich bin Nabil Daoud, 30 Jahre alt und stamme aus Algerien, wo ich auch erfolgreich mein Bachelorstudium in Informatik (Software Engineering und Informationssysteme) absolviert habe. Mein Weg an der THB begann im Jahr 2024 mit meinem Masterstudium in Informatik, wobei ich mich ganz gezielt auf den Bereich „Network and Mobile Computing“ spezialisiert habe.

Dass meine Wahl überhaupt auf die THB fiel, verdanke ich vor allem einem Messebesuch. Auf einer Bildungsmesse in Berlin hat mir jemand begeistert die THB vor allem wegen ihrer hervorragenden IT-Ausrichtung empfohlen. Bei der folgenden Recherche hat sich dieser Tipp als goldrichtig herausgestellt und ich hab mich direkt eingeschrieben.

Um perfekt durchzustarten, konnte ich direkt an der Hochschule einen C1-Deutschkurs absolvieren. Dieser hat mich akademisch und wissenschaftlich so gut vorbereitet, dass ich den anschließenden Master-Vorlesungen von Anfang an ohne Probleme folgen konnte.

Allerdings war der Start im neuen Land auch mit kleinen Hürden verbunden. Sich an ein völlig neues Studiensystem und eine fremde Sprache zu gewöhnen, war am Anfang eine Herausforderung. Diese anfängliche Unsicherheit legte sich jedoch schnell, da die Professorinnen und Professoren hier an der THB immer ein offenes Ohr für mich hatten und mich großartig unterstützten. Was mir das Lernen zudem erleichtert hat, ist der enorme Praxisbezug im Informatikstudium. Anstatt nur graue Theorie zu büffeln, konnten wir das Gelernte direkt in den vielen modern ausgestatteten Laboren unseres Fachbereichs selbst ausprobieren.

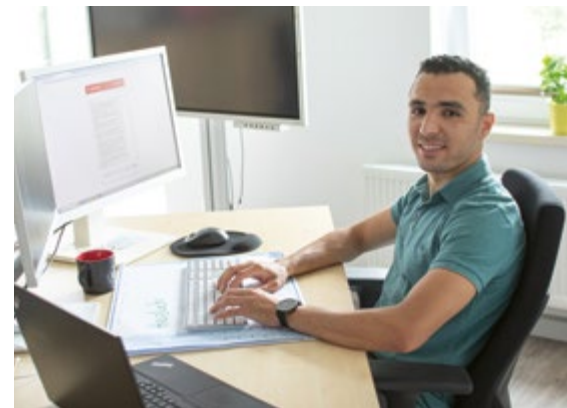


Absolute Highlights während meines Studiums waren dabei zwei spannende Praxisprojekte: Zum einen durfte ich an einem interessanten Projekt im Bereich Machine Learning mit dem Namen „Scale C“ mitarbeiten. Ein Forschungsprojekt der THB, das KI-Modelle nutzt, um Lerninhalte und Trainingsszenarien im Bereich der IT-Sicherheit teilautomatisiert zu erstellen. Zum anderen stand in unserem Modul „Mobile User Experience“ (MUX) ein besonderes Projekt auf dem Plan, dass unser Professor wie einen echten Wettbewerb zwischen den verschiedenen studentischen Gruppen aus dem Fachbereich Informatik gestaltet hat. Unsere Aufgabe war es dabei, eine innovative Schrittzähler-App für das Ministerium der Justiz Brandenburg zu entwickeln. Für uns Studierende war das eine fantastische Teamerfahrung.

Genau dieser praktische Ansatz brachte mich auf die Idee, mich auch beruflich weiterzuentwickeln. Um mein Netzwerk mit Wissenschaftlern und Unternehmen aus der Region auszubauen, habe ich mich nach einer Stelle als Werkstudent umgesehen. Das Glück war auf meiner Seite und ich fand eine Anstellung im Zentrum für Gründung und Transfer (ZGT). Im Nachhinein die absolut beste Entscheidung, die ich während meiner Zeit in Deutschland treffen konnte. Zu Beginn meiner Tätigkeit war ich im Team für das Projekt „CSRDatSME“ (Corporate Sustainability Reporting Directive for Small and Medium-sized Enterprises) zuständig, bei dem es um Nachhaltigkeitsberichterstattung geht. Nach diesem erfolgreichen Einstieg durfte ich mich in verschiedene weitere Projekte des ZGT einbringen und mich vielseitig engagieren. Durch diese abwechslungsreiche Arbeit habe ich eine Menge wichtiger Soft Skills gelernt, die mich persönlich und beruflich enorm weitergebracht haben: Dazu gehören vor allem eine strukturierte Selbstorganisation im Arbeitsalltag, zielgerichtete Kommunikation in interdisziplinären Teams sowie ein starkes Problemlösungsbewusstsein bei unvorhersehbaren Projektherausforderungen.



Diese wertvollen Erfahrungen im ZGT haben mir schließlich Türen geöffnet, von denen ich anfangs nur träumen konnte. Heute bin ich an der Hochschule fest als akademischer Mitarbeiter im spannenden ESF Plus Projekt



„Innovationsbrücke Nordwestbrandenburg – Gemeinsam Zukunft gestalten“ tätig. Hier kann ich mich vollkommen auf mein absolutes Fachgebiet konzentrieren: die Künstliche Intelligenz. Aktuell trage ich die Verantwortung für das ZGT-Chatbot-Projekt. Dieser Chatbot fungiert bald als digitale Erstanlaufstelle auf den Seiten des ZGT und navigiert dann sowohl Gründungsinteressierte als auch regionale Unternehmen zielsicher zu den passenden Angeboten und Ansprechpersonen. Es ist ein großartiges Gefühl, theoretisches Wissen aus dem Master direkt in ein reales Praxisprojekt einfließen zu lassen und damit gleichzeitig einen Beitrag für die Entwicklung der Hochschule zu leisten.

Als Ausgleich zu meinem Studium und dem Job treibe ich gern Sport. Durch die vielen Möglichkeiten in Brandenburg an der Havel konnte ich hier auch schnell Anschluss finden. So spiele ich derzeit Fußball beim BSG Stahl Brandenburg und Tischtennis an der THB.

Katharina Bruchner

M.Sc. DIGITALE MEDIEN (ABSCHLUSS 2025)

Mein Weg an die TH Brandenburg war nicht ganz geradlinig und genau das hat ihn für mich im Nachhinein so wertvoll gemacht.

■ Nach meinem Bachelorstudium begann ich zunächst einen Master an der Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf. Relativ schnell merkte ich jedoch, dass die inhaltliche Ausrichtung nicht zu dem passte, was ich mir für meine berufliche Zukunft vorgestellt hatte. Ich wollte mich stärker kreativ entwickeln, gleichzeitig aber auch strategisch und vor allem praxisnah arbeiten. Deshalb entschied ich mich für einen Wechsel an die TH Brandenburg.

Wie sehr diese Entscheidung meinen späteren Berufsweg prägen würde, war mir damals noch gar nicht bewusst. An der THB habe ich schnell gemerkt, welchen Unterschied es für mich macht, nicht nur theoretisch zu lernen, sondern Dinge tatsächlich auszuprobieren und Verantwortung für reale Projekte zu übernehmen. Genau dadurch konnte ich herausfinden, was mir liegt, was mir Spaß macht und in welche Richtung ich mich beruflich entwickeln möchte. Ein entscheidender Moment war für mich

dabei TEDxTHBrandenburg. Von 2019 bis 2021 engagierte ich mich ehrenamtlich als Head of Design & Content Creation für das Hochschulprojekt. Was zunächst als Engagement neben dem Studium begann, wurde für mich zu einer Art beruflichem Testfeld. Ich konnte mich in ganz unterschiedlichen Bereichen ausprobieren: Von Podcastproduktion und Interviews über Video und Content Creation bis hin zu Print, Performance Marketing und Webdesign. Besonders prägend war für mich die Entwicklung eines neuen Brandings für TEDxTHBrandenburg. Zum ersten Mal beschäftigte ich mich intensiv damit, wie eine visuelle Identität entsteht und wie Gestaltung über verschiedene Medien hinweg funktioniert. Genau in dieser Zeit wurde mir klar: Ich möchte beruflich im Design arbeiten.

Vieles von dem, was ich an der THB gelernt und ausprobiert hatte, konnte ich schon während meines Studiums direkt in die Arbeitswelt übertragen. Als Werkstudentin arbeitete ich in verschiedenen Start-ups und bekam früh die Möglichkeit, Verantwortung für eigene Projekte zu übernehmen. Plötzlich waren die Aufgaben aus dem Studium keine Übungen mehr, sondern Teil meines Berufsalltags. Gleichzeitig konnte ich immer weiter herausfinden, welche Aufgaben und Themen wirklich zu mir passen und mein eigenes berufliches Profil schärfen.

Mindestens genauso prägend wie die fachlichen Erfahrungen waren für mich aber die Menschen, die ich während meines Studiums kennengelernt habe. Aus Kommilitoninnen und Kommilitonen wurden über die gemeinsame Studienzeit enge Freundinnen und Freunde, die mich teilweise bis heute begleiten. Gemeinsame Projekte, lange Tage an der Hochschule, Abgaben und natürlich auch die Zeit abseits des Studiums haben meine Zeit an der THB deshalb zu weit mehr als nur einer akademischen Station gemacht.

Während des Studiums führte mich mein Weg zunächst weiter durch die Start-up-Welt und anschließend in eine Unternehmensberatung. Dort konnte ich meine Erfahrungen noch

einmal aus einer ganz anderen Perspektive erweitern: von Corporate Design und Markenkommunikation über strategische Projekte bis hin zur Zusammenarbeit mit unterschiedlichsten Teams und Unternehmen. Jede dieser Stationen hat mir etwas Neues mitgegeben und gleichzeitig immer deutlicher gezeigt, was mir bei meiner Arbeit wichtig ist.

Umso mehr freue ich mich, dass mein Weg mich heute wieder zurück an die TH Brandenburg geführt hat. Diesmal nicht als Studentin, sondern als Mitarbeiterin.

Im Projekt KarriereWerk@THB kann ich meine bisherigen Erfahrungen aus Studium, Design, Kommunikation, Start-ups und Beratung zusammenbringen und gleichzeitig einer Tätigkeit nachgehen, die für mich einen echten Sinn hat.

Dabei finde ich besonders schön, Studierende heute genau an einem Punkt unterstützen zu können, den ich selbst sehr gut kenne: herauszufinden, wo man beruflich eigentlich hinmöchte, die eigenen Stärken zu entdecken und sichtbar zu machen und den Schritt vom Studium in die Arbeitswelt zu meistern. Mit unseren Angeboten im KarriereWerk möchte ich dazu beitragen, dass Studierende sich ausprobieren, Erfahrungen sammeln, Kontakte knüpfen und selbstbewusst ihren eigenen beruflichen Weg gehen können.

Denn wenn ich aus meinem eigenen Weg etwas gelernt habe, dann, dass eine erfolgreiche Karriere nicht immer einer geraden Linie folgen muss. Manchmal ist es ein Hochschulprojekt, ein Richtungswechsel oder eine unerwartete Erfahrung, die einem plötzlich zeigt, wo man eigentlich hinmöchte. Dass ich heute an den Ort zurückkehren darf, an dem für mich selbst vieles davon begonnen hat, macht meine Arbeit im KarriereWerk für mich umso besonderer und ich hoffe, dass ich hier viele Studierende dabei unterstützen kann, ihren ganz eigenen Weg zu finden.



Moritz Anton Lehmann

STUDENT, 5. SEMESTER BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE (B.Sc.)
MITARBEITER IM HOCHSCHULZENTRUM STUDIERENDENSERVICE

■ Während meine Kommiliton:innen gerade ihre Abschlussfeier planen, stecke ich noch mittendrin, zwischen Praktikum, Bachelorarbeit und einem letzten Semester, das eigentlich nicht mehr auf dem Plan stand.

Anders als vielleicht manch anderer hatte ich nach dem Abitur keinen Masterplan. Ich hatte keinen Traumberuf, den ich seit der dritten Klasse verfolgt hätte, und auch keine Checkliste. Also habe ich zunächst ein Orientierungsstudium an der TU Berlin begonnen, in dem ich mich unter anderem mit Arbeits- und Organisationspsychologie beschäftigt habe. In diesem Fach habe ich mich selbst ziemlich gut wiedergefunden. Gleichzeitig habe ich dort auch etwas anderes gelernt. Man sitzt als einer von Hunderten in einer Vorlesung, geht nach Hause und fragt sich, Was habe ich heute eigentlich gelernt? Ich habe für mich festgestellt, dass ich lieber praktisch und im direkten Austausch lerne. Eine große Universität war daher nicht die richtige Umgebung für mich.

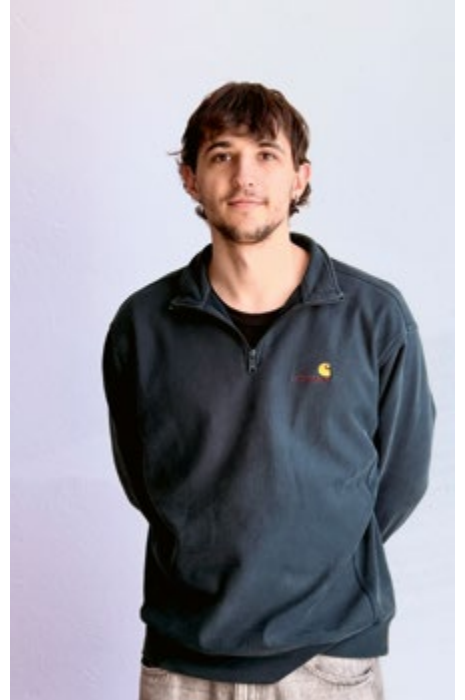
Deshalb habe ich mich für ein Grundlagenstudium entschieden, BWL mit den Vertiefungen strategisches/operatives Personalmanagement, Dienstleistungsmanagement/Dienstleistungsmarketing sowie strategische Analyse und Marktforschung an der Technischen Hochschule Brandenburg an der Havel (THB) als ersten Schritt in Richtung Wirtschaftspsychologie, mein Ziel für den Master. Mich interessiert genau die Schnittstelle zwischen wirtschaftlichem Handeln und menschlichem Verhalten, wie Menschen in Organisationen wirklich ticken, jenseits reiner Kennzahlen. Im Rückblick war die THB dafür genau die richtige Entscheidung. Es gab kleine Kurse, persönlichen Kontakt zu den Professorinnen und Professoren, coole Praxisprojekte statt reiner Theorie, teilweise sogar in Zusammenarbeit mit Unternehmen, dazu spannende Gastvorlesungen und Unternehmensexkursionen. Hier hatte ich nie das Gefühl, nur eine Matrikelnummer zu sein.

Neben dem Studium brauchte ich natürlich einen Job und über Umwege bin ich beim Hochschulmarketing der THB als Campusspezi gelandet. Was als klassischer Nebenjob begann, wurde ziemlich schnell zu etwas, auf das ich mich wirklich gefreut habe, vor allem wegen des Teams im Hochschulzentrum Studierendenservice (HZS). Thomas Schoßau als mein direkter Vorgesetzter, unsere HZS-Leiterin

Daniela Stokar von Neuforn, Jana Liefeldt und viele andere haben eine Atmosphäre geschaffen, in der man sich vom ersten Tag an willkommen gefühlt hat. Man hilft sich gegenseitig aus, erarbeitet gemeinsam Lösungen und übernimmt dadurch auch gern mal Aufgaben, die über die eigene Aufgabenbeschreibung hinausgehen. Dadurch kann man aktiv mitgestalten und mehr Verantwortung übernehmen, genau das macht diesen Job bis heute für mich besonders.

Und dann kam das 6. Semester mit Pflichtpraktikum und Bachelorarbeit auf der Agenda. Ich wollte unbedingt einen Praktikumsplatz finden, der mir einen ersten Eindruck von der Wirtschaftspsychologie vermittelt. Die Suche zog sich hin, der Start verschob sich und damit auch mein Abschluss um ein Semester nach hinten. Aktuell stecke ich mitten im Praktikum in der Personalentwicklung bei der Berliner Stadtreinigung (BSR). Dort führe ich die empirische Befragung für meine Bachelorarbeit durch und schreibe anschließend die Arbeit. Bis zum 31. August muss die Arbeit angemeldet sein. Genau in diesem Spannungsfeld zwischen Praktikum, Abschlussarbeit und der Frage, wie ein Jahrbuch Porträt eigentlich aussehen soll, entsteht auch dieser Text.

Rückblickend würde ich sagen: Nicht jeder Weg verläuft geradlinig und das muss er auch nicht. Ich bin froh, dass ich mich für die THB und nicht gleich am Anfang für ein Wirtschaftspsychologie-Studium an einer weiter entfernten Hochschule entschieden habe. So hatte ich Zeit herauszufinden, was wirklich zu mir passt, und hatte trotzdem einen soliden Plan in der Tasche.



Ein paar Menschen haben diesen Weg besonders geprägt:

Meine Eltern, die mich über meine gesamte Bildungszeit hinweg unterstützt haben und die, auch wenn meine Motivation nicht immer die größte war, nie aufgehört haben, mich anzuspornen.

Meine Profs an der THB haben mich auf ihre Weise geprägt. Frau Prof. Froesch hat mir in ihrem Modul zum strategischen und operativen Personalmanagement gezeigt, wie viel Praxis in der Theorie stecken kann. Frau Prof. Burger-Menzel hat selbst ein trockenes VWL-Thema greifbar gemacht. Herr Prof. Kristal hat mich mit seinen Marktforschungsmodulen schon ein Stück in Richtung Bachelorarbeit mitgenommen. Ebenso gehören Frau Prof. Lüthy und Herr Prof. Wrobel dazu, die den Studienalltag mit spannenden Projekten und vielen Praxisthemen (Gastvorträge, Exkursionen) geprägt haben. Generell haben alle Professorinnen und Professoren immer ein offenes Ohr für Fragen.

Und natürlich möchte ich meinem Team im HZS danken, allen voran Thomas Schoßau und Jana Liefeldt, die mir nicht nur beruflich, sondern auch menschlich zur Seite standen. Danke, dass ihr aus einem Nebenjob so viel mehr gemacht habt.



Tom Gunkel

M.Sc. DIGITALE MEDIEN, ABSCHLUSS 2024
B.Sc. INFORMATIK, ABSCHLUSS 2018



■ Im Januar 2026 durfte ich mit freundlicher Unterstützung der TH Brandenburg an einer zweiwöchigen Winter School zur japanischen Sprache und Kultur in Yokohama an der Partnerhochschule der THB, der Kanagawa University (KU), teilnehmen. Besonders glücklich schätzte ich mich, während des gesamten Aufenthalts bei einer sehr gastfreundlichen Familie untergebracht gewesen zu sein.

Im Kurs kamen Studierende aus fünf Nationen zusammen: Die meisten Teilnehmenden stammten aus Südkorea und Taiwan, daneben waren auch Menschen aus China, Australien und Deutschland vertreten. Der Unterricht begann täglich erst um 9 Uhr, dennoch musste ich früh aufstehen, da ich jeden Tag etwa eine Stunde mit dem ÖPNV zur Universität unterwegs war.

Die Teilnehmenden wurden entsprechend ihrer Sprachkenntnisse in zwei Gruppen eingeteilt. Trotz meines vorherigen Japanischkurses an der THB war ich froh, im Anfängerkurs zu lernen. Gerade die ersten Tage waren mit Jetlag, Schlafmangel und vielen neuen Eindrücken sehr intensiv.

Der Kurs war hervorragend organisiert. Die Tage begannen mit drei Spracheinheiten à 45 Minuten, häufig gefolgt von Selbstlernzeiten oder Kulturworkshops. Bei Ausflügen in der freien Zeit erkundeten wir gemeinsam mit unseren Kursleiterinnen die Stadt Yokohama. Zu den Höhepunkten gehörten der Minato-Mirai-Campus der KU, der historische Sankei-en-Garten mit Zugang zum sonst nicht öffentlich zugänglichen Herrenhaus Rinshunkaku, sowie Ausflüge nach Kamakura mit dem Großen Buddha, dem Hase-dera-Tempel und dem Tsurugaoka-Hachiman-gū-Schrein.

Zu meinen persönlichen Highlights zählten die Reise nach Kamakura, ein Workshop zur traditionellen Herstellung von Washi-Papier und natürlich die japanische Küche, die mich jeden Tag aufs Neue begeisterte. Den größten Eindruck hinterließ jedoch meine Gastfamilie. Gemeinsam mit den erwachsenen Kindern unternahm ich einen Ausflug nach Hakone mit Blick auf den Berg Fuji. Wir besuchten einen abgelegenen Schrein an einem Wasserfall, erkundeten Hakone, fuhren Tretboot und aßen berühmte schwarzen Eier an einem Vulkan.

Für die Zeit, die mir meine Gastfamilie schenkte, bin ich besonders dankbar. Die zwei Wochen vergingen wie im Flug: Zu Beginn hatte ich noch großen Respekt davor, Japanisch zu sprechen, am Ende hielt ich bereits einen kleinen Abschlussvortrag vor den Teilnehmenden, Mitarbeitenden des International Centers und unseren Buddies der Universität. Auch der Abschlusstest zeigte mir, wie viel ich in kurzer Zeit gelernt hatte.

Der Abschied fiel schwer. Sowohl von meiner Klasse und den Lehrkräften als auch von meiner Gastfamilie. Gemeinsam verbrachten wir den letzten Abend in einem Izakaya und beim Karaoke, bevor es am nächsten Tag zurück nach Deutschland ging.

Ich würde diese Reise jederzeit wieder antreten. Besonders die Unterbringung in einer Gastfamilie war für mich eine einzigartige interkulturelle Erfahrung, die ich nicht missen möchte.



Ella Danay

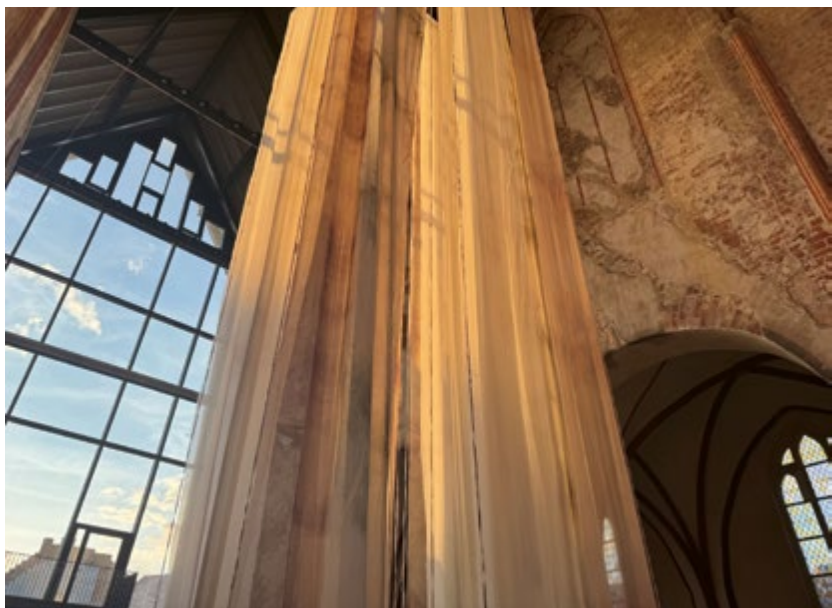
MASTERSTUDENTIN DIGITALE MEDIEN (M.Sc.)
ABSCHLUSS 2027

KUNSTAUSSTELLUNG „IN BETWEEN“ IN DER ST. JOHANNISKIRCHE, FOTO VON NORMAN GIESE

■ Nach meinem Bachelor an der TU Berlin suchte ich einen Master, in dem ich meine vielen Ideen umsetzen und projektorientiert arbeiten kann. Mit diesem Hintergrund habe ich mich für den Master „Digitale Medien“ an der THB entschieden und damit genau das gefunden, was ich gesucht hatte: kleine Klassen mit viel Kontakt zu Professor*innen und zahlreichen kreativen Projektaufgabenstellungen, in denen ich mich ausleben konnte.

Im Rahmen des Moduls „Creative Coding“ entstand schon im ersten Semester mein Werk „Unusual Perceptions“, eine interaktive, multimediale Installation, die sich mit der Wahrnehmung von Personen mit schizotyper Persönlichkeitsstörung beschäftigt. Die Projektion wurde mittels eines Sensors gesteuert und reagierte auf die Nähe der Besucher*innen: ein unruhiges, farbindensives Bild erschien bei Distanz, bei Annäherung kühlte das Bild ab und zog sich visuell zurück. Diese zwei Zustände verkörperten Exzentrik und emotionale Distanz, typische Merkmale für Personen mit schizotyper Persönlichkeitsstörung.

Im zweiten Semester entwickelten wir im Modul „2a“ Konzepte für die anstehende Ausstellung „In Between“ in der St. Johanniskirche, eine ehemalige Kirche, die heute als Veranstaltungsraum genutzt wird. Sofort hatte ich die Idee von „Inter-“, einer Installation mit langen Stoffbahnen, die von der Decke hängen und somit mit den Dimensionen der Kirche spielt. Passend zum Thema sollten die Stoffbahnen aus unterschiedlichen Materialien bestehen und unterschiedlich eingefärbt sein – Sinnbild für die Vielfalt der Menschen. Da sie nah aneinander aufgehängt werden, treten sie in Beziehung miteinander, reihen sich ein, berühren sich. Doch die Stoffe sind leicht und bei Wind oder beim Luftzug, der durch das Vorbeigehen entsteht, bewegen sie sich – die Beziehungen



verändern sich, sind lebendig und fragil. Beim Betreten des Pfads zwischen den Tüchern kann man selbst Teil der Installation werden und mit den 14 Stoffbahnen in Beziehung treten.



Beide Projekte wurden für die Ausstellung „In Between“ von Melanie Ballerstein ausgewählt. In den Semesterferien setzte ich das Konzept für „Inter-“ um, dafür schnitt und färbte ich die Stoffbahnen in meinem Hinterhof ein, was sich durch die Länge von 18 Metern als Herausforderung darstellte. Auch der Aufbau sorgte für Nervenkitzel: In einem Team von fünf Personen konnten wir die Installation mithilfe einer Hebebühne in die Höhe heben. Vom 5. bis zum 28. September waren meine beiden Werke, gemeinsam mit Werken von sechs anderen Künstler*innen in der St. Johanniskirche in Brandenburg zu sehen.

Während ich bei der Vernissage am 5. September noch dabei war, saß ich am 6. September schon im Flugzeug nach Taiwan. Damit schaffte ich es

gerade noch pünktlich zum Vorlesungsbeginn an der YunTech (National Yunlin University of Science and Technology). Bereits im Bachelor zog es mich nach Spanien für ein Auslandssemester, im Master wollte ich Erfahrungen außerhalb Europas sammeln, neue Kulturen kennenlernen. Durch die Partnerschaft der THB mit der YunTech und die Möglichkeit einer Erasmus+ Förderung fiel die Wahl leicht.

In Taipei angekommen, wurde ich von der schwülen Hitze, dem süßen Duft nach Teeeiern, der aus allen FamilyMarts und 7-Elevens strömt, sowie der Herzlichkeit der Taiwanese*innen begrüßt. Meine Reise führte mich weiter in den Süden, bis nach Douliu, der Hauptstadt der Region Yunlin, was übersetzt so viel heißt wie Wolkenhain. Meine Study-Buddy ermöglichte einen einfachen Einstieg in das Leben vor Ort, sie zeigte uns ihre Lieblingsrestaurants und stellte uns ihren Freundinnen vor. Generell war auffällig, dass Studis, die nicht mehr bei ihren Eltern wohnen, immer draußen essen. Rund um den Campus häufen sich nämlich kleine Restaurants, in denen eine Mahlzeit günstiger ist als eine selbstgekochte und dabei auch noch sehr lecker schmeckt.

Wenn die Hitze abends nachließ, wurde der Campus erst richtig lebendig: In zahlreichen Freizeitclubs trafen sich die Studis, um gemeinsam Sport zu treiben, zu musizieren oder sich kreativ auszuleben. Diese Clubs leben von einem starken Teamgeist und einer Hingabe für das Hobby. Die Taiwanese*innen sehen ein Hobby nicht als etwas, das man macht, wenn man Zeit übrighat, sondern es wird mit großer Disziplin oft täglich geübt. Damit werden sie richtige Expert*innen im jeweiligen Hobby und knüpfen dabei enge Freundschaften mit den anderen Mitgliedern des Clubs. Diese Hingabe hat mich begeistert und ich habe sie für mich nach Deutschland mitgenommen.



Nun bin ich zurück und stecke in den Vorbereitungen für meine Masterarbeit. Zurückblickend hat mir die Zeit an der THB neue Türen geöffnet und mich vor allem gelehrt, Ideen und Projekte umzusetzen. Das Auslandssemester war eine lehrreiche Erfahrung, die ich nicht missen möchte. Es bot einen Perspektivwechsel und Raum zur Selbstfindung: Wirst du nämlich aus deinem Umfeld gerissen und in eines einer anderen Kultur, anderen Menschen und anderen Routinen gesetzt, kannst du dich nicht mehr so einfach über dein Umfeld definieren. Allein um herauszufinden, wie und wer man in einem solchen Moment ist, lohnt sich so ein Auslandssemester.



A

ABSCHLUSSARBEITEN DES JAHRGANGS 2025/2026



ABSCHLUSSARBEIT

„IT-Dienstleister der Versicherungsnehmer als Risikofaktor in der Cyber-Versicherungsbranche: methodische Ansätze zur Risikoidentifikation, -erfassung und -bewertung“

YUMIKO HATSUKANO

BACHELOR OF SCIENCE IT-SICHERHEIT, ABSCHLUSS 2026

BETREUER: PROF. DR.-ING. MICHAEL SYRJAKOW

ZWEITGUTACHTER: TOBIAS CASPAR, AIG EUROPE S.A.

Die vorliegende Arbeit untersucht die Risiken externer IT-Dienstleister im Kontext von Cyberversicherungen und leitet daraus Ansätze für die Risikoidentifikation, -erfassung und -bewertung aus Sicht des Versicherers ab. Auf Basis regulatorischer Vorgaben, einschlägiger Standards und wissenschaftlicher Literatur wird gezeigt, dass Drittparteirisiken nur durch ein Zusammenspiel technischer, organisatorischer und vertraglicher Maßnahmen wirksam beherrscht werden können. Für den Versicherer ergibt sich daraus, dass eine rein punktuelle Betrachtung einzelner Sicherheitsmaßnahmen nicht ausreicht. Erforderlich ist vielmehr eine ganzheitliche Bewertung von Geschäftsmodell, IT-Struktur und Dienstleistermanagement. Die Arbeit kommt zu dem Ergebnis, dass eine strukturierte Berücksichtigung externer IT-Dienstleister eine wesentliche Grundlage für eine risikogerechte Prämienkalkulation und eine angemessene Ausgestaltung des Versicherungsschutzes darstellt.



Resume

Würdest Du wieder an der THB studieren?

Ja, auf jeden Fall – auch wenn ein weiteres Studium aktuell nicht geplant ist.

Was hat Dich an Deinem Studiengang inspiriert?

Ein topaktuelles Thema und ein Online-Studium, das für mich einfach gut funktioniert hat. Es war bereits mein zweites Bachelorstudium – ich lebe weit entfernt in München und habe nebenbei 20 Stunden pro Woche gearbeitet. Die Flexibilität des Formats war daher genau das, was ich brauchte.

Was machst Du jetzt?

Ich arbeite als Cyber Risk Engineer bei AIG Europe S.A.

Zwischen Mensa, Masterarbeit und Rom



CAMILLO DOBROVSKY

B.Sc./M.Sc. INFORMATIK
(ABSCHLÜSSE 2023, 2025)
MASTERTHESIS:

„VERGLEICH UND EVALUIERUNG DER
FACHLICHEN KORREKTHEIT ZWEIER
RETRIEVAL-AUGMENTED-GENERA-
TION-CHATBOTS FÜR DAS MARKT-
STAMMDATENREGISTER“

 [camillo-dobrovsky](#)

LEON SCHÖNBERG

B.Sc./M.Sc. INFORMATIK
(ABSCHLÜSSE 2023, 2025)
MASTERTHESIS:

„ENTWURF EINES TASK-ORIENTED
DIALOGUE SYSTEMS FÜR DIE
VORQUALIFIZIERUNG VON KUNDEN-
ANFRAGEN IN EINER HOTLINE AM
BEISPIEL DES MARKTSTAMMDATEN-
REGISTERS“

 [leon-schönberg-7b8a0920](#)

■ Als wir, Leon Schönberg und Camillo Dobrovsky, im Wintersemester 2020 unser Informatikstudium an der Technischen Hochschule Brandenburg begannen, konnten wir beide wohl noch nicht ahnen, dass daraus nicht nur zwei erfolgreiche Abschlüsse, sondern auch eine enge Freundschaft, gemeinsame Jobs und schließlich sogar eine Reise zu einer internationalen Forschungskonferenz entstehen würden.

Kennengelernt haben wir uns im Bachelor, richtig zusammengeschweißt wurden wir aber vor allem im Master. Zahlreiche gemeinsame Projektarbeiten, unsere Tätigkeiten als Tutoren und Hochschulmitarbeiter sowie der spätere Einstieg als Werkstudenten bei der regiocom SE sorgten dafür, dass wir einen großen Teil unserer Studienzeit gemeinsam verbrachten – einschließlich vieler Mittagessen in der Mensa. Hinzu kamen einige ereignisreiche Studienfahrten, beispielsweise nach Tallinn, ein Seminarwochenende in Prebelow und eine Exkursion nach Elstal.

Dass wir uns gegenseitig unterstützten, hinderte uns natürlich nicht an einem gewissen freundschaftlichen Konkurrenzkampf. Wer war schneller fertig? Wer hatte die bessere Note? Sätze wie „Na, wer von uns beiden hat denn seinen Bachelorabschluss 1 Tag eher bekommen?“ oder „Dafür hatte ich in der letzten Prüfung drei Punkte mehr!“ versüßten regelmäßig unseren Alltag. Natürlich immer mit einem Augenzwinkern: Uns war bewusst, dass wir beide sehr stolz auf unsere Leistungen sein konnten.

Unsere Masterarbeiten entstanden bei der regiocom SE im Umfeld des Marktstammdatenregisters. Leon entwickelte ein Dialogsystem, das Kundenanfragen für eine Hotline vorqualifiziert, und verglich verschiedene Ansätze zur Lösung dieser Aufgabe. Das System erkennt beispielsweise, wer anruft, wum es geht und welche Identifikationsnummern benötigt werden, bevor das Gespräch an einen Mitarbeiter übergeben wird.



Camillo untersuchte zwei sogenannte Retrieval-Augmented-Generation-Chatbots. Vereinfacht gesagt greifen diese vor ihrer Antwort auf eine Wissensbasis zurück, damit sie möglichst korrekte Informationen liefern, statt überzeugend klingende Dinge zu erfinden. Der Ansatz, der sich in den Versuchen durchsetzte, beantwortete in der Expertenbewertung ungefähr zwei Drittel der Anfragen korrekt; weniger als drei Prozent der Antworten waren fachlich falsch.

Aus Camillos Masterarbeit entstand anschließend – vor allem dank des hartnäckigen Zuspruchs unseres Betreuers Prof. Dr. Florian Marquardt – gemeinsam mit Dr. Sebastian Mirschel und uns beiden ein wissenschaftliches Paper. Im Juli 2026 durften wir es bei der ICECET in Rom im Rahmen einer Posterpräsentation vorstellen. Zwischen zahlreichen Vorträgen, neuen fachlichen Eindrücken und interessanten Gesprächen war die Klimatisierung des Konferenzgebäudes bei römischen Sommertemperaturen ebenfalls ein nicht zu unterschätzendes Highlight. Aus Leons Arbeit ist ebenfalls ein Paper entstanden, das noch in diesem Jahr auf einer Konferenz vorgestellt werden soll.

Heute arbeiten wir beide als KI-Entwickler bei der regiocom SE – im selben Bereich, wenn auch in unterschiedlichen Kernteams. Die Studienzeit an der THB hat uns fachlich geprägt, vor allem aber gezeigt, wie viel leichter sich anstrengende Projekte bewältigen lassen, wenn man sich gegenseitig motiviert und bei Problemen gemeinsam einen kühlen Kopf bewahrt. Unser Rat an zukünftige Studierende lautet deshalb: Bleibt dran, geht mit offenen Augen und Ohren durchs Studium und nutzt die Möglichkeiten, die sich ergeben. Manchmal führen sie weiter, als man zu Beginn erwartet – vielleicht sogar bis nach Rom.



ABSCHLUSSARBEIT

„Welche Unterstützung wünschen sich Mitarbeiter:innen von HORBACH, um erfolgreich neue Kund:innen zu akquirieren und in Beratungstermine überführen zu können“

MERVEILLE ELYSE TCHINDA DOUMTSOP
BACHELOR OF SCIENCE BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE
ABSCHLUSS 2026

■ In meiner Abschlussarbeit habe ich untersucht, welche Unterstützung sich Mitarbeiter:innen von HORBACH wünschen, um neue Kund:innen erfolgreich zu akquirieren und diese in Beratungstermine zu überführen. Ausgangspunkt der Arbeit war die Beobachtung, dass Neukund:innenakquise im Finanzdienstleistungsvertrieb nicht allein als Kontaktaufnahme verstanden werden kann. Vielmehr handelt es sich um einen mehrstufigen Prozess, der Zielgruppenverständnis, Gesprächskompetenz, Vertrauensaufbau, Einwandbehandlung, Nachverfolgung und eine verbindliche Terminvereinbarung umfasst.

Als Praxispartner stand HORBACH im Mittelpunkt der Untersuchung. Das Unternehmen ist im Bereich der Finanzberatung tätig und bietet damit einen besonders geeigneten Kontext, um Unterstützungsbedarfe im beratungsintensiven Vertrieb zu analysieren. Gerade in diesem Bereich spielen Vertrauen, professionelle Kommunikation und eine strukturierte Begleitung potenzieller Kund:innen eine zentrale Rolle.

Methodisch wurde eine standardisierte Online-Befragung mit 20 HORBACH-Mitarbeiter:innen durchgeführt. Die Untersuchung war quantitativ-deskriptiv angelegt und wurde durch offene Antwortmöglichkeiten ergänzt. Ziel war es, aktuelle Akquisewege, bestehende Unterstützungsangebote, wahrgenommene Schwierigkeiten sowie zukünftige Unterstützungsbedarfe systematisch zu erfassen.

Die Ergebnisse zeigen, dass Telefonakquise und Social Media zu den am häufigsten genutzten Akquisekanälen gehören. Zugleich wurde deutlich, dass HORBACH bereits über

verschiedene Unterstützungsangebote verfügt, insbesondere fachliche Schulungen, Vertriebs-schulungen und Mentoring. Dennoch bestehen aus Sicht der Befragten weitere Entwicklungsbedarfe. Besonders häufig genannt wurden praxisnahe Rollenspiele und Gesprächssimulationen, individuelles Coaching, Unterstützung bei Social Media und Online-Akquise sowie bessere digitale Tools.

Eine zentrale Erkenntnis der Arbeit besteht darin, dass erfolgreiche Neukund:innenakquise nicht ausschließlich von der individuellen Motivation einzelner Mitarbeiter:innen abhängt. Sie kann durch organisationale Unterstützung, klare Prozesse, praxisnahe Trainings, Feedbackstrukturen und digitale Kompetenzen gezielt gefördert werden. Die Arbeit verdeutlicht damit, dass Akquise sowohl als individuelle Kompetenz als auch als organisatorisch unterstützter Prozess verstanden werden sollte.

Würdest Du wieder an der THB studieren?

Ja, ich würde wieder an der THB studieren. Besonders geschätzt habe ich die familiäre Atmosphäre an der Hochschule, die Nähe zu den Professor:innen und die persönliche Unterstützung während des Studiums. Man hatte nicht das Gefühl, nur eine Matrikelnummer zu sein, sondern konnte Fragen stellen, Unterstützung bekommen und sich fachlich sowie persönlich weiterentwickeln.

Besonders prägend war für mich auch Prof. Dr. Anja Lüthy. Sie war nicht nur fachlich sehr engagiert, sondern auch menschlich sehr zugewandt. Durch sie konnten wir an spannenden Projekten teilnehmen, verschiedene Persönlichkeiten kennenlernen und viele

Einblicke außerhalb des klassischen Hörsaals gewinnen. Dazu gehörten unter anderem Praxisbesuche wie bei Airbus in Hamburg sowie der Besuch des Futuriums in Berlin.

Auch die Mischung aus Präsenz- und Online-Vorlesungen habe ich als sehr angenehm empfunden. Sie hat das Studium flexibel gemacht und gleichzeitig gezeigt, dass Lernen nicht nur im Seminarraum stattfindet. Insgesamt haben gerade diese Praxisnähe, die persönliche Begleitung und die vielen besonderen Erfahrungen meine Studienzeit an der THB sehr positiv geprägt.

Was hat Dich an Deinem Studiengang inspiriert?

An meinem Studiengang hat mich vor allem die Verbindung aus Management, Kommunikation und Praxisbezug inspiriert. Viele Inhalte waren nicht nur theoretisch, sondern hatten einen direkten Bezug zu Situationen, die man später im Berufsleben wiederfindet.

Besonders spannend fand ich Module wie Dienstleistungsmarketing und Themen rund um Personal Branding, zum Beispiel über LinkedIn bei Prof. Dr. Aganici. Dadurch ist mir bewusster geworden, wie wichtig professionelles Auftreten, digitale Sichtbarkeit und eine klare persönliche Positionierung heute sind. Ich habe gelernt, Social Media nicht nur privat zu sehen, sondern auch als berufliches Instrument, um Kontakte aufzubauen, Kompetenzen sichtbar zu machen und Chancen zu nutzen.

Auch die verschiedenen Projekte im Studium haben mich geprägt. Sie haben mir gezeigt, wie man Ideen entwickelt, strukturiert ausarbeitet



„ Resume

und überzeugend präsentiert. Genau diese Mischung aus fachlichem Wissen, praktischer Anwendung und persönlicher Weiterentwicklung hat mein Interesse am Studiengang besonders gestärkt.

Was machst Du jetzt?

Aktuell überlege ich, ob ich ein Masterstudium anschließe oder direkt in das Berufsleben einsteige. Beide Wege sind für mich interessant. Beruflich interessieren mich vor allem Tätigkeiten in den Bereichen Betrieb, Personalmanagement, Organisation und Management. Besonders spannend finde ich Aufgaben, bei denen wirtschaftliches Denken, Kommunikation und die Arbeit mit Menschen zusammenkommen.

Exkursionen & Praxiserfahrungen während meines BWL-Studiums

Ein besonderer Bestandteil meines Studiums an der Technischen Hochschule Brandenburg sind die zahlreichen Exkursionen, die Theorie und Praxis miteinander verbinden.

Bereits im 1. Semester besuchten wir den Airbus-Standort in Hamburg. Dort erhielten wir spannende Einblicke in die Produktion und die komplexen Abläufe eines international führenden Luftfahrtunternehmens. Besonders beeindruckt hat mich, wie Innovation, Präzision und Teamarbeit in einem globalen Unternehmen zusammenspielen.

Im 4. Semester hatten wir die Möglichkeit, an der re:publica in Berlin teilzunehmen einem der größten Festivals für die digitale Gesellschaft. Dort konnten wir zahlreiche Vorträge zu Themen wie Digitalisierung, Künstliche Intelligenz, Medien und Politik besuchen. Ein besonderes Highlight war die Begegnung mit Bundeskanzler Friedrich Merz, die den Besuch zusätzlich bereichert hat.

Ein weiteres Highlight war unsere Exkursion ins Futurium Berlin – das Haus der Zukünfte. Gemeinsam mit Prof. Dr. Anja Lüthy beschäftigten

wir uns mit Zukunftsthemen wie Robotik, Künstlicher Intelligenz, nachhaltigem Wohnen, Energie und der Arbeitswelt von morgen. Besonders spannend fand ich die Frage, wie technologische Innovationen mit Menschlichkeit, Nachhaltigkeit und gesellschaftlicher Verantwortung verbunden werden können.

Diese Exkursionen haben meinen Blick auf Wirtschaft, Innovation und moderne Arbeitswelten erweitert und mir gezeigt, wie wichtig es ist, theoretisches Wissen mit praktischen Erfahrungen zu verbinden.



ABSCHLUSSARBEIT

„Zentrale Herausforderungen bei der datenschutzkonformen Umsetzung eines RAG-KI-Chatbots für öffentliche Stellen“

MARVIN PRIGENITZ

MASTER OF SCIENCE WIRTSCHAFTSINFORMATIK, ABSCHLUSS 2026
AKADEMISCHER MITARBEITER IM FACHBEREICH WIRTSCHAFT,
DATA ENGINEERING & PROJEKTKOORDINATION VON TV4 (INNOWEST)



■ Anlass für meine Masterarbeit war die Entwicklung eines kommunalen KI-Chatbots im InNoWest-Projekt an der TH Brandenburg. Gemeinsam mit Prof. Dr. André Nitze und Praxispartnern wie der Stadt Brandenburg an der Havel sowie dem Landkreis Ostprignitz-Ruppin haben wir untersucht, wie ein Chatbot Fragen zu Verwaltungsleistungen beantworten und bei der Suche in internen Dokumenten wie Dienst-Anweisungen unterstützen kann. Das System basiert auf Retrieval-Augmented Generation (RAG) und kombiniert lokale Sprachmodelle mit einer Vektordatenbank, um präzise Antworten mit Quellenangaben zu liefern.

Aus diesem Praxisprojekt heraus untersuchte meine Arbeit die zentralen Herausforderungen bei der datenschutzkonformen Umsetzung nach der DSGVO und der EU-KI-Verordnung. Das Ergebnis: Ein sicherer Einsatz im öffentlichen Sektor erfordert das Zusammenspiel von Recht, Datenpflege, Systemarchitektur und Organisation über den gesamten Lebenszyklus. Die Arbeit übersetzt diese Anforderungen in praxisnahe Orientierungspunkte für Kommunen.



Resume

Würde ich wieder an der THB studieren?

Nein, erst einmal nicht: Zwei Abschlüsse reichen mir fürs Erste jedenfalls vollkommen aus! Im Ernst: Ich habe mich nicht ohne Grund sowohl im Bachelor als auch im Master für die Wirtschaftsinformatik an der TH Brandenburg entschieden. Die THB überzeugt durch eine familiäre Atmosphäre, kleine Gruppen und den direkten Draht zu den Lehrenden. Besonders wertvoll war für mich die Chance, schon während des Studiums in echten Projekten mitzuwirken.

Was hat Dich an Deinem Studiengang inspiriert?

Mich hat überrascht, wie viel Management und Organisation in der Wirtschaftsinformatik steckt. IT ist eben nicht nur reines Programmieren, sondern genauso viel Projektmanagement, Planung und die Abstimmung mit ganz

unterschiedlichen Beteiligten. Dass das Ganze an der THB trotzdem immer praxisnah geblieben ist und keine reine graue Theorie wurde, hat mir besonders gut gefallen.

Was machst Du jetzt?

Nach meinem Masterabschluss arbeite ich weiterhin an der TH Brandenburg als Akademischer Mitarbeiter im Fachbereich Wirtschaft. Im InNoWest-Projekt koordiniere ich IT-Projekte im Teilvorhaben 4, besonders KI-Projekte. Dabei verbinde ich Koordination, den Austausch mit Beteiligten in den Kommunen und praktische Entwicklung: Von der Abstimmung über Prototypen bis hin zu praxistauglichen KI-Chatbots sowie Themen wie Governance und Datenschutz.

 <https://de.linkedin.com/in/marvin-prigenitz>

ABSCHLUSSARBEIT

Elena Wegener

BACHELOR OF SCIENCE BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE, ABSCHLUSS 2026

■ Während meines Praktikums an der Klinik für MIC Berlin wurde ich auf ein spannendes Problem aufmerksam: Obwohl immer mehr Menschen von Adipositas betroffen sind, gehen die Fallzahlen im dortigen Adipositaszentrum zurück. Genau hier setzt meine Bachelorarbeit an.



„Welche Erwartungen haben Patient:innen und zuweisende Hausärzt:innen an ein Adipositaszentrum und was bedeutet das für die Praxis?“

In meiner Arbeit habe ich untersucht, welche Erwartungen zwei zentrale Gruppen an die Informations-, Kommunikations- und Serviceangebote eines Adipositaszentrums richten. Zum einen die Patient:innen, die sich für eine Behandlung entscheiden und zum anderen die Hausärzt:innen, die als zuweisende Instanz maßgeblich über den Zugang zur spezialisierten Versorgung mitbestimmen.

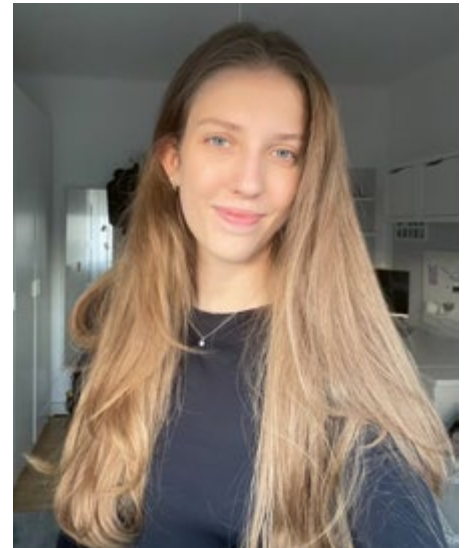
Dazu habe ich eine quantitative Befragung durchgeführt und die Ergebnisse deskriptiv ausgewertet. Die Ergebnisse zeigen deutliche Unterschiede zwischen beiden Gruppen.

Patient:innen legen vor allem Wert auf verständliche Informationen zum Behandlungsablauf und einen empathischen, wertschätzenden Umgang, gerade weil viele Betroffene bereits Stigmatisierung erlebt haben.

Hausärzt:innen hingegen priorisieren klare Überweisungskriterien, verlässliche Nachsorgeinformationen und gut organisierte Einweisungsprozesse.

Besonders spannend war eine Erkenntnis, die sich durch beide Gruppen zog. Ein Teil der geäußerten Verbesserungswünsche betraf Angebote, die am Zentrum bereits existieren, aber unzureichend bekannt sind. Das Problem liegt also weniger in fehlenden Angeboten als in deren Kommunikation und Vermittlung. Daraus konnte ich konkrete Handlungsempfehlungen ableiten, wie die bestehenden Angebote gezielter zu kommunizieren, feste Ansprechpartner:innen zu etablieren und einen kompakten Überweiser-Leitfaden bereitzustellen, statt das Angebot in der Breite auszuweiten.

Die Arbeit leistet damit einen praxisnahen Beitrag, um einen kleinen Schritt zur Schließung der Versorgungslücke in der Adipositastherapie beizutragen.



Resume

Würdest Du wieder an der THB studieren?

Ja, jederzeit wieder. Rückblickend war es genau die richtige Entscheidung für mich. Besonders schön war dabei, dass ich in meiner Heimatstadt Brandenburg an der Havel bleiben und weiterhin meinem Sport, dem Volleyball, nachgehen konnte. Ich mag die Stadt sehr gerne, sie hat mehr zu bieten, als viele auf den ersten Blick vermuten.

Was machst Du jetzt?

Für meinen Master zieht es mich an die Ostsee nach Rostock. Dort möchte ich mich auf Dienstleistungsmanagement spezialisieren und so meinem beruflichen Ziel näherkommen, später im Gesundheitsmanagement tätig zu sein. Ich bin dankbar, dass ich durch mein Studium bereits erste Einblicke in diesen Bereich sammeln konnte.

ABSCHLUSSARBEIT

„Analyse und Prognose negativer Strompreise am deutschen Strommarkt“

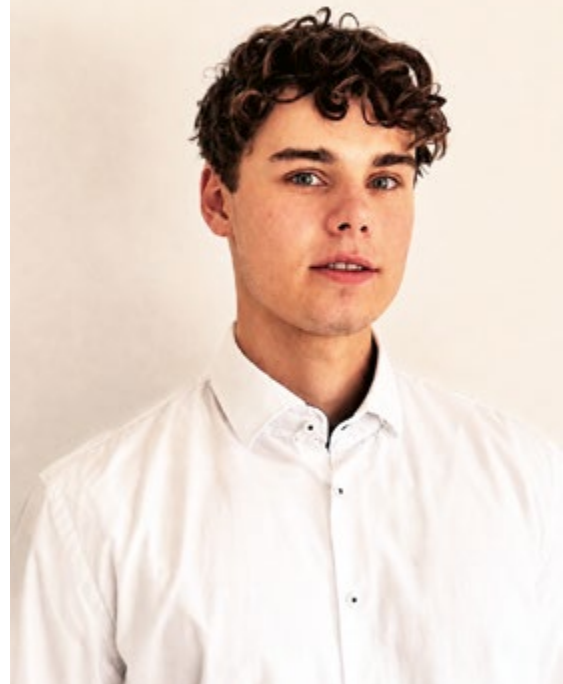
ELIAS EVERS

BACHELOR OF SCIENCE BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE (DUAL)

ABSCHLUSS 2025

BETREUER: PROF. DR. ARTUR TARASSOW

PRAXISPARTNER: E.DIS NETZ GMBH



In 459 Stunden des Jahres 2024 war Strom an der Börse weniger wert als nichts. Wer ihn in diesen Stunden abgenommen hat, bekam Geld dafür. Ein Preis unter null für ein so begehrtes Gut wie Strom erscheint erst einmal als Widerspruch, und genau dieser hat mich an dem Thema gereizt.

■ Geschrieben habe ich die Arbeit mit der E.DIS Netz GmbH, in der Abteilung Bilanzkreismanagement und Portfoliosteuerung. Dort ist der Börsenstrompreis nichts Abstraktes, denn er entscheidet mit, zu welchen Konditionen beispielsweise Netzverluste beschafft werden. Eine weitere Frage ist, ob sich Flexibilitätsprojekte tragen. Im Unternehmen ging es deshalb darum, warum negative Preise entstehen, wie oft sie künftig auftreten und wie tief sie fallen. Ich bin in vier Schritten vorgegangen. Zuerst eine historische Auswertung der stündlichen Day-Ahead-Preise, dann eine Feature-Importance-Analyse mit einem Random Forest, um überhaupt zu wissen, welche Variablen gute Prädiktoren sein könnten. Anschließend habe ich aus dem Netzentwicklungsplan der Bundesnetzagentur stündliche Zukunftsszenarien abgeleitet und darauf drei Prognosemodelle angesetzt. Zum Einsatz kamen ein Unobserved Components Model aus der Ökonometrie, das von Meta entwickelte Prophet und ein LSTM-Netzwerk.

Am Anfang stand die simple Frage, wann negative Preise eigentlich auftreten. Abbildung 1 zeigt das nach Wochentagen und Tagesstunden. Werktags bleibt das Phänomen überschaubar, der höchste Wert liegt montags in den Nachtstunden bei etwa 30 Stunden. Am Wochenende kippt das Bild. Sonntags zwischen 13 und 14 Uhr waren im Betrachtungszeitraum fast 100 Stunden negativ. Beim Weiterrechnen hat mich überrascht, dass dieses Muster gar nicht stabil ist, denn früher lagen die negativen

Stunden häufig in den Winternächten, inzwischen liegen sie am Sommermittag.

Negative Preise je Stunde und Wochentag (2014-2024)

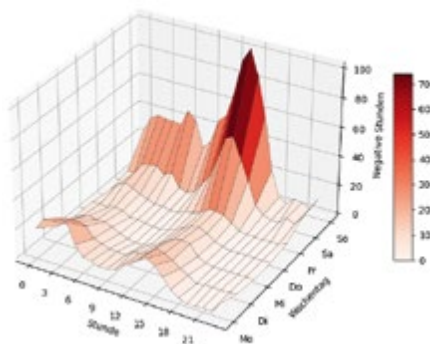


Abbildung 1: Wann negative Strompreise auftreten. Anzahl negativer Stunden nach Wochentag und Tagesstunde. Sonntags um die Mittagszeit sind es fast 100 Stunden, werktags bleibt das Niveau deutlich darunter. Eigene Darstellung auf Daten der EPEX SPOT.

Welche Größe erklärt das nun am besten? Bild 2 zeigt, wie stark die einzelnen Variablen zur Erklärung negativer Preise beitragen. Ganz oben und mit deutlichem Abstand steht die Residuallast, also die Netzlast abzüglich der Einspeisung aus Wind und Photovoltaik. Das ist plausibel, weil in dieser einen Zahl Nachfrage und Angebot zusammenkommen und die Merit-Order-Logik direkt abgebildet ist. Die Zeitvariablen wie Stunde, Monat oder Wochenende landen dagegen weit hinten, obwohl die Muster in Bild

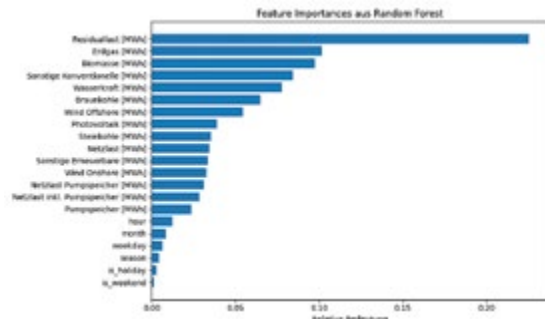


Abbildung 2: Welche Variablen erklären negative Strompreise? Ergebnis der Feature-Importance-Analyse mit einem Random Forest. Die Residuallast liegt mit deutlichem Abstand vor allen anderen Größen. Eigene Darstellung auf Daten der EPEX SPOT und SMARD..

1 so eindeutig aussehen. Sie stecken offenbar größtenteils schon in der Residuallast. Wie klar der Zusammenhang mit den Erneuerbaren ist, zeigt eine weitere Auswertung. Solange ihr Anteil an der Einspeisung unter 60 Prozent lag, gab es historisch keine einzige negative Stunde. Oberhalb von 88 Prozent gab es ausschließlich negative Preise.

Eine Rolle spielt auch, dass viele Anlagen bei negativen Preisen einfach weiterlaufen. Braunkohle hält selbst bei stark negativen Preisen noch rund ein Fünftel ihrer Erzeugung. Bild 3 zeigt dasselbe für die erneuerbaren Technologien, und dort steckt für mich das überraschendste Ergebnis der Arbeit. Biomasse speist während negativer Stunden konstant mit über 80 Prozent ein. Die Photovoltaik

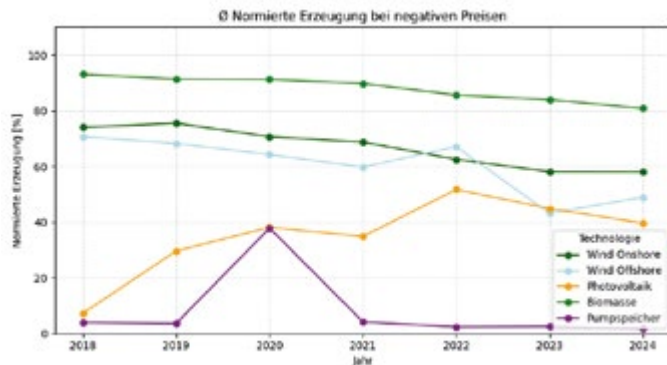


Abbildung 3: Durchschnittliche normierte Erzeugung je Technologie während Stunden mit negativem Preis, nach Jahren. Wind und Biomasse gehen zurück, die Photovoltaik läuft gegen den Trend. Eigene Darstellung auf Daten der EPEX SPOT und SMART.

hat ihre Einspeisung seit 2018 nicht zurückgefahren, sondern ausgeweitet, von nahezu null auf zeitweise über 50 Prozent. Wind ist im selben Zeitraum von etwa 70 auf unter 60 Prozent gesunken, also genau in die Richtung, die der Gesetzgeber beabsichtigt. Der Unterschied liegt an § 51 EEG. Kleine Anlagen fallen aus der Regelung heraus und haben schlicht keinen Anreiz abzuschalten. Ausgerechnet die Technologie, die die meisten negativen Stunden verursacht, reagiert am wenigsten auf das Preissignal.

Die drei Prognosemodelle waren sich am Ende einiger, als ich vermutet hätte. Das LSTM erklärte rund 73 Prozent der Preisvarianz, und alle drei sagen deutlich mehr negative Stunden voraus als wir sie heute sehen. Den größten Unterschied zwischen den Szenarien machte dabei der Zubau an Batteriespeichern, nicht das Tempo beim Ausbau der Erneuerbaren. Das Szenario mit dem stärksten Zubau von Wind und PV hatte am Ende die wenigsten negativen Stunden, weil dort auch die meiste Speicherkapazität unterstellt wird. Wer heute Batteriespeicher, dynamische Tarife oder weitere Flexibilitätsoptionen durchrechnet, sollte negative Preise deshalb nicht als Ausnahmefall einplanen.



Resume

Würdest Du wieder an der THB studieren?

Ja, den Unterschied machen für mich die kleinen Jahrgänge. Man kennt seine Professorinnen und Professoren, und sie kennen einen.

Was hat Dich an Deinem Studiengang inspiriert?

Vor allem das duale Format. Im Semester habe ich quasi in Vollzeit studiert, in den Semesterferien war ich im Betrieb. Diese Taktung hat mir deutlich besser gefallen als ein Modell, bei dem man jede Woche zwischen Hörsaal und Praxispartner pendelt. Beides hatte seine Zeit, und trotzdem hatte fast jedes Thema aus der Vorlesung irgendwann ein Gegenstück in der Praxis.

Was machst Du jetzt?

Ich studiere im Master Wirtschaftsinformatik an der Freien Universität Berlin. Während der Bachelorarbeit habe ich gemerkt, wie viel Spaß mir der quantitative Teil macht, also das Modellieren und die Arbeit mit den Daten. Genau an dieser Schnittstelle zwischen wollte ich weitermachen.

DUAL STUDIEREN AN DER THB

DAS DUALE STUDIUM VERBINDET DAS STUDIUM AN DER HOCHSCHULE MIT REGELMÄSSIGEN PRAXISPHASEN ODER EINER AUSBILDUNG IM UNTERNEHMEN. AN DER THB WERDEN HAUPTSÄCHLICH PRAXISINTEGRIERENDE DUALE STUDIENFORMATE ANGEBOten, WELCHE DIE ANWENDUNG DES THEORETISCHEN WISSENS DER HOCHSCHULE ENG MIT INTENSIVEN PRAXISPHASEN IM UNTERNEHMEN VERBINDEN UND MIT DEM BACHELOR ODER MASTER ABGESCHLOSSEN WERDEN. ZIEL DES DUALEN STUDIUMS IST ES, SOWOHL THEORETISCH ALS AUCH PRAKTISCH QUALIFIZIERTE ABSOLVENT:INNEN AUSZUBILDEN, DIE DEN HOHEN ANSPRÜCHEN DER WIRTSCHAFT GERECHT WERDEN.

DUALE STUDIENGÄNGE:

AUGENOPTIK / OPTISCHE GERÄTETECHNIK (B.Eng.)
 BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE (B.Sc.)
 BERUFSBEGL. BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE (B.Sc.)
 ELEKTROMOBILITÄT (B.Eng.)
 ENERGIEEFFIZIENZ TECHNISCHE SYSTEME (M.Eng.)
 INFORMATIK (B.Sc./M.Sc.)
 INGENIEURINFORMATIK (B.Eng.)
 INGENIEURPÄDAGOGIK (B.Eng.)
 INGENIEURWISSENSCHAFTEN (B.Eng.)
 IT-SICHERHEIT (B.Sc.)
 MASCHINENBAU (B.Eng.)
 MECHANICAL ENGINEERING (M.Eng.)
 MEDIENINFORMATIK (B.Sc./M.Sc.)
 MEDIZININFORMATIK (B.Sc.)
 TECHNOLOGIE- UND INNOVATIONSMANAGEMENT UND ENTREPRENEURSHIP (M.Sc.)
 WIRTSCHAFTSINFORMATIK (B.Sc.)
 WIRTSCHAFTSINGENIEURWESEN (B.Eng.)



2025 / 2026

DREI FACHBEREICHE.
EIN JAHR.
ERFOLGREICHE ABSCHLÜSSE.

EIN JAHR VOLLER LEHRE, FORSCHUNG UND
PERSÖNLICHER MEILENSTEINE. HIER TREFFEN SICH
ALLE, DIE DEN FACHBEREICH

- INFORMATIK & MEDIEN
- TECHNIK
- WIRTSCHAFT

AUSMACHEN – VOM KOLLEGIUM BIS ZUM
ABSCHLUSSJAHRGANG 2025/2026.



Fachbereich Informatik und Medien

Liebe Absolventinnen und Absolventen,

Sie haben ein wichtiges Ziel - vielleicht das bisher wichtigste in Ihrem Leben - erreicht, den Abschluss Ihres Studiums. Dazu möchte ich Ihnen von ganzem Herzen gratulieren! Ganz sicher gab es einige Hürden zu überwinden, manchmal vielleicht auch Klippen zu umschiffen, letztlich hat sich der Erfolg eingestellt.

Die Zeit des Studiums ist eine Zeit der Reifung und der Veränderung; aus Schulabgängern sind Young Professionals geworden. Sie haben vielleicht die Liebe des Lebens kennengelernt, morgendliche Augenringe verursacht jetzt vielleicht der eigene Nachwuchs. Sie haben gelernt, Verantwortung zu übernehmen - für sich, für andere, am Arbeitsplatz, in der Gesellschaft. Sie haben Wissen und Können erworben, welches Sie in Ihrer künftigen beruflichen Tätigkeit einsetzen werden. Ich hoffe, dass Sie viele Aha-Erlebnisse haben werden, in denen sich bisher noch unverstandene Themen zu einem tieferen Verständnis verknüpfen.

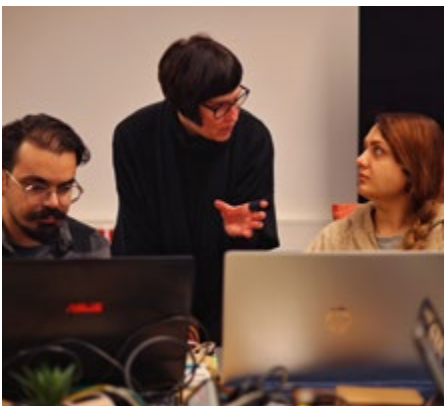
Ich wünsche Ihnen, dass Sie sich in Zukunft mit Freude an die Zeit des Studiums als eine der unbeschwertesten erinnern werden. Und genau dabei soll Ihnen dieses Jahrbuch helfen, in dem Sie Kommilitoninnen und Kommilitonen, Professorinnen und Professoren sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Fachbereichs Informatik und Medien wiederfinden können. Ich würde mich freuen, wenn Sie der Technischen Hochschule Brandenburg über das Alumni-Netzwerk die Treue halten.

Vor allem wünsche ich Ihnen Gesundheit, weiterhin viel Erfolg und das gelegentlich notwendige Quäntchen Glück!

Ihr Dekan des Fachbereichs Informatik und Medien
Prof. Dr.-Ing. Martin Schafföner



PROF. DR.-ING. MARTIN SCHAFFÖNER





KURZ UND KNAPP

Im Fachbereich Informatik und Medien studieren derzeit etwa 900 Studierende, betreut von 28 Professorinnen und Professoren, die eine große fachliche Breite auf den Gebieten Informatik, Medien und Medizin abdecken.

Acht innovative Studiengänge stehen zur Wahl, fünf schließen mit dem Bachelor ab und drei mit dem Master.

19 Speziallabore stehen neben den normalen Hörsälen bereit, um eine praxisnahe Ausbildung zu ermöglichen.

Unzählige spannende Themen werden in den Projekten bearbeitet.

Die Informatik ist zweifellos eine Schlüsseltechnologie des 21. Jahrhunderts. Ihre Anwendungen sind aus der heutigen Welt nicht mehr wegzudenken. Da die Informationstechnologie in nahezu alle Bereiche der Wirtschaft und Gesellschaft Einzug gehalten hat, sind die Berufschancen für Informatikerinnen und Informatiker nach wie vor sehr gut und deren Tätigkeitsfelder breit gestreut.

Im Fachbereich Informatik und Medien arbeiten, lehren und forschen 28 Professorinnen und Professoren und 31 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Besonders stolz ist der Fachbereich auf sein kontinuierlich hervorragendes Abschneiden bei einschlägigen Rankings.

Das Studienangebot des Fachbereichs Informatik und Medien der THB ist 2024 im CHE-Hochschulranking hervorragend bewertet worden: Die befragten Studierenden bescheinigen der Informatik an der THB durchweg sehr gute Noten. Von 15 abgefragten Indikatoren wird die THB 14 x besser oder genauso gut wie der Mittelwert aller Hochschulen eingeschätzt. 4,4 bzw. 4,5 von max. 5 Sternen werden für die Bereiche „Allgemeine Studiensituation“, „Studienorganisation“, „Betreuung durch Lehrende“, „Bibliotheksausstattung“, „Unterstützung für Auslandsaufenthalte“, „Praxisorientierung der Lehre“ und „Angebote zur Berufsorientierung“ vergeben. In der Kategorie „Kontakt zur Berufspraxis“ liegt der FBI mit allen Präsenz-Studiengängen in der Spitzengruppe.

Falls Sie im Zuge Ihres Arbeitslebens feststellen, dass noch weitere Studiengänge für Sie in Frage kommen könnten, hier noch einmal der Überblick über unsere Angebote:

Der **Bachelorstudiengang Informatik** vermittelt fundierte Informatikkenntnisse mit Spezialisierungsmöglichkeiten in den interaktiven Medien, der Künstlichen Intelligenz und Cloud and Mobile Computing.

Der **Bachelorstudiengang Applied Computer Science** unterscheidet sich von diesem nur durch ein obligatorisches Auslandssemester und Lehrveranstaltungen in englischer Sprache.

Der **Bachelorstudiengang Medizin-informatik** verbindet das Grundlagenwissen der Informatik mit dem der Medizin bis hin zu Anwendungen in den Bereichen der medizinischen Bildverarbeitung sowie der Krankenhausinformationssysteme.

Die **Bachelorstudiengänge Informatik und Medizininformatik** sind auch dual als praxis-integrierendes Studium studierbar.

In unseren **Onlinestudiengängen Medien-informatik (Bachelor und Master) sowie IT-Sicherheit (Bachelor)** können Sie berufsbegleitend mit Hilfe von Onlinestudienmaterial und abends stattfindenden Onlinesprechstunden studieren.

Der **Masterstudiengang Informatik** ist konsekutiv für alle Bachelorstudiengänge des Fachbereichs. Die Studienrichtung „Angewandte Informatik“ bietet Vertiefungsmöglichkeiten auf den Gebieten „Künstliche Intelligenz“, „Security and Forensics“ und „Cloud and Mobile Computing“. Die Studienrichtung „Medizininformatik“ bietet inhaltlich eine Fortführung und Vertiefung des Bachelorstudiengangs Medizininformatik.

Der **Masterstudiengang Interactive Media** vermittelt Kompetenzen an der Schnittstelle von Mediendesign, -technik und -wissenschaft. Er ist projekt- und forschungsorientiert und zeichnet sich durch Kooperationen aus – z.B. mit der Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf. Die Module werden in Englisch unterrichtet.

INFORMATIK UND MEDIEN STUDIENANGEBOT

B.Sc. Applied Computer Science
B.Sc. Informatik
B.Sc. Medieninformatik (online)
B.Sc. Medizininformatik
B.Sc. IT-Sicherheit (online)

M.Sc. Informatik
M.Sc. Interactive Media
M.Sc. Medieninformatik (online)

25 JAHRE

Fachbereich Informatik und Medien (FBI): Von der New Economy bis zur Künstlichen Intelligenz

Der FBI der THB feierte im November 2025 sein 25-jähriges Bestehen. Grund genug, mit drei Menschen zu sprechen, die den Fachbereich in ganz unterschiedlichen Zeiten kennengelernt haben: Dekan Prof. Dr.-Ing. Martin Schafföner, der seit über zehn Jahren an der THB lehrt, Prof. Dr.-Ing. Thomas Preuß, der fast von der ersten Stunde an dabei ist, und Prof. Dr. Jessica Broscheit, die 2024 als eine der jüngsten Professorinnen ans Kollegium kam.



DER ANFANG: NEW ECONOMY UND EIN PROFESSOR MIT 32

Als Thomas Preuß 2001 an die THB kam, war der FBI gerade einmal zehn Monate alt – und er selbst, mit 32 Jahren, der jüngste berufene Professor der Hochschule sowie der erste, der offiziell für den neu gegründeten Fachbereich berufen wurde. Es war die Hochphase des Internet-Booms. „Damals stand die Vernetzung im Mittelpunkt“, erinnert sich Preuß. „2001 haben wir mit ‚Network Computing‘ eine neue Studienrichtung eingeführt, die später zu ‚Cloud & Mobile Computing‘ weiterentwickelt wurde. Das war der Versuch, früh auf die entstehenden Anforderungen der vernetzten Welt zu reagieren.“ Ein weiteres großes Thema war der Online-Studiengang Medieninformatik, der im selben Jahr startete – eines der ersten Online-Bachelorangebote in Deutschland überhaupt. „Heute, mehr als zwanzig Jahre später, studiert etwa die Hälfte unserer Studierenden online. Und praktisch alle Lehrenden unterrichten sowohl online als auch in Präsenz.“

Dekan Martin Schafföner erinnert sich, welche Meilensteine aus seiner Sicht entscheidend für



die Entwicklung des Fachbereichs waren: „Es ging schon vor der Gründung des Fachbereichs mit der Einführung attraktiver und zukunftsweisender Schwerpunkte ‚Intelligente Systeme‘ und ‚Digitale Medien‘ im damaligen Diplomstudiengang Informatik los. Das war 1996“, so Schafföner. „Im Jahr 1998 kam dann der Beginn der bundesweiten Kooperation im Bundesleitprojekt Virtuelle Fachhochschule (VFH), aus der 2001 die Online-Studiengänge Medieninformatik und 2020 der Online-Bachelorstudiengang IT-Sicherheit hervorgingen.“ Wichtig war und ist auch die Kooperation mit dem heutigen Universitätsklinikum Brandenburg – ohne deren Unterstützung wäre die Einführung des Studiengangs Medizininformatik nicht möglich gewesen.

EINE NOTLÖSUNG, DIE ZUM STANDARD WURDE

Wie schnell sich Informatik heute entwickelt, zeigt eine Anekdote aus der Corona-Zeit: „**Informatik war immer eine Disziplin, in der man Dinge verstehen und abstrahieren, aber vor allem gestalten wollte**“, sagt Preuß. „**Was sich verändert hat, ist die Geschwindigkeit.**“

Entwicklungen, für die früher Jahre vergingen, passieren heute in Monaten.“

Besonders deutlich wurde das während der Corona-Zeit: „Da hatten wir dank unseres Online-Studiengangs zwar Erfahrung mit digitaler Lehre, aber keine eigene technische Infrastruktur. Die Nachricht, dass das Sommersemester nicht in Präsenz starten würde, kam am Freitag vor Semesterbeginn. Ich habe mir dann verschiedene Videokonferenzsysteme angeschaut, aber keines erfüllte unsere Anforderungen. Dann habe ich BigBlueButton getestet, in der Cloud installiert und noch am selben Tag eine erste Konferenz mit unserem Dekan gestartet. Nach zwei Wochen nutzte die gesamte Hochschule das System.“

VOM GRABENKAMPF ZUM GEMEINSAMEN TÜFTELN

„Der Fachbereich tritt heute noch geschlossener auf als vor zehn Jahren“, sagt Schafföner. **„Damals wurde noch streng zwischen Informatik, Digitalen Medien und Medieninformatik unterschieden. Heute können die Medienkolleg:innen auch programmieren und die Informatiker:innen sind neugierig darauf, interaktive Systeme aller Art zu konstruieren. Gemeinsam wird viel getüftelt und gelacht.“** Diese Entwicklung spiegelt sich auch im heutigen Angebot: Fünf Bachelor- und drei Masterstudiengänge, die von klassischer Informatik über Medizininformatik und Interaktiven Medien bis zur IT-Sicherheit reichen, ergänzen sich, statt sich abzugrenzen. „Jedes Thema der Kerninformatik sucht Anwendungsfelder und jedes unserer Anwendungsfelder braucht die Kerninformatik“, erklärt Schafföner. „Krankenhaus- oder Praxisinformationssysteme müssen sicher sein, dabei aber auch intuitiv und ermüdungsarm zu bedienen sein. Künstliche Intelligenz verbessert medizinische Diagnosen, ist aber selbst Ziel neuartiger Angriffe. Keines der Themen kann von einer Person allein überblickt werden, so dass die Kolleginnen und Kollegen gern in den Austausch untereinander gehen.“

Jessica Broscheit, seit 2024 Professorin für Digitale Medien mit Schwerpunkt Mediengestaltung, bringt eine jüngere Perspektive auf genau diese Verbindung mit: „Am Fachbereich hat mich besonders die enge Verbindung von angewandter Informatik und Medien angesprochen“, sagt Broscheit. „Diese Verbindung ist an Hochschulen nicht selbstverständlich, bietet aber eine ideale Voraussetzung, um interaktive Systeme im Bereich der Mensch-Computer-Interaktion zu erforschen und zu lehren. Besonders durch die praxisorientierten Labore haben Studierende die Möglichkeit, eigene innovative Projekte umzusetzen. Sie erlernen nicht nur gestalterische und technologische Fähigkeiten, sondern auch wichtige Kompetenzen wie Projektplanung, interdisziplinäres Denken und lösungsorientiertes Arbeiten.“

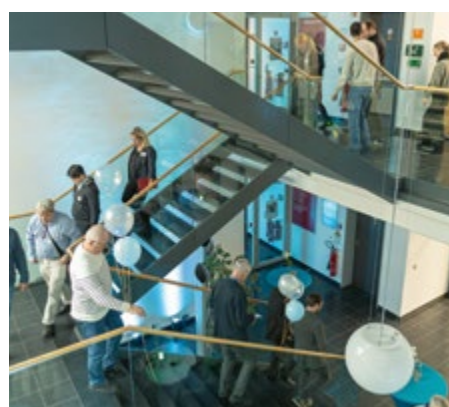
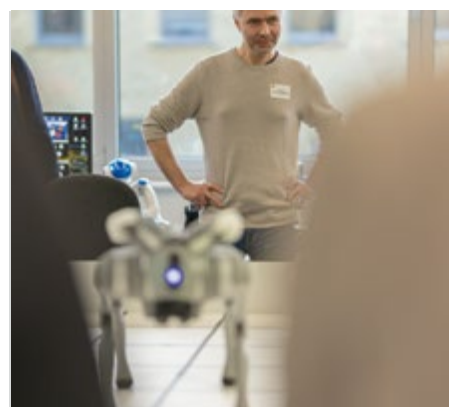
KÜNSTLICHE INTELLIGENZ ALS GAME-CHANGER

Kein Gespräch über die Gegenwart der Informatik kommt derzeit ohne das Thema KI aus. **„Künstliche Intelligenz ist ohne Zweifel ein Game-Changer“**, sagt Preuß. „Sie verändert die Art, wie wir lehren, wie wir programmieren und auch, wie wir prüfen. Wir müssen heute Aufgaben und Prüfungsformate ganz anders gestalten als früher, weil Studierende Aufgaben oft mithilfe von KI lösen. Die Herausforderung liegt darin, Aufgaben so zu formulieren, dass sie nicht nur reproduzierbares Wissen abfragen, sondern dazu anregen, sich kritisch mit der KI auseinanderzusetzen.“ Broscheit ergänzt: „KI-Werkzeuge haben den Gestaltungsprozess demokratisiert und seine Effizienz deutlich gesteigert. Was früher ein aufwendiger Ablauf war, der von Expert:innen ausgeführt wurde, kann heute innerhalb kürzester Zeit von einer KI erledigt werden. Früher wurde beispielsweise ein Bild mit einer analogen Kamera aufgenommen, entwickelt, eingescannt und sorgfältig nachbearbeitet. Jedes Staubkorn, das sich während des Scans auf dem Bild verewigt hatte, musste entfernt werden. Das war eine reine Fleißarbeit. Heute können wir ein ‚gewünschtes‘ Bild von einer KI generieren lassen, ohne dass eine Kamera zum Einsatz kommt. Ein Nachteil ist, dass KI-generierte Designs oft generisch und austauschbar wirken.“ Schafföner ergänzt die gesellschaftliche Dimension: **„Gesellschaftliche Vorteile großer KI-Systeme müssen gegen individuelle Schutzbedürfnisse von Personen oder Organisationen abgewogen werden. Die Diskussion muss ernsthaft, ehrlich und ergebnisoffen geführt werden. Und auch technologische Lösungen zur Vereinbarkeit von Datenschutz von Individuen und Datenbedarf für KI-Systeme müssen weiterentwickelt werden.“**

DER DEKAN BLICKT NACH VORN

„Die Informatik stellt nicht nur KI-Technologien für andere Wissenschafts- und Wirtschaftsgebiete bereit, sie verändert sich auch selbst durch die KI. Beispielsweise können große Sprachmodelle Programmcode aus natürlichsprachlichen Anweisungen erzeugen. Die richtigen Anweisungen aus den Bedürfnissen der Anwender zu erzeugen, die Bewertung des erzeugten Programmcodes, die dauerhafte Qualitätssicherung dieser neuartig erzeugten Anwendungen und deren Betrieb werden sich von bisherigen Ansätzen unterscheiden. Diese Durchdringung und Veränderung in allen Bereichen der Curricula und der Forschungsprojekte zu erzeugen, wird eine zentrale Herausforderung des nächsten Jahrzehnts sein. Dies drückt sich auch in einem erhöhten Stellenbedarf mit KI-Bezug aus, um auch künftige Entwicklungen aktiv mitgestalten zu können.“

Von der Network-Computing-Studienrichtung des Jahres 2001 bis zu den KI-gestützten Curricula von heute: Der Fachbereich Informatik und Medien hat sich in 25 Jahren immer wieder neu erfunden – ohne dabei zu vergessen, wer er ist. Ein guter Grund zum Feiern.



Fachbereich Informatik und Medien

Unsere Professorinnen und Professoren auf einen Blick



Prof. Dr. rer. nat. Ulrich Baum
Angewandte Informatik



Prof. Dr. Jessica Broscheit
Digitale Medien, insb. Mediengestaltung



Prof. Dr.-Ing. Sven Buchholz
Angewandte Informatik, insb. Datenmanagement/Data Mining



Prof. Dr. med. Birgit Didczuneit-Sandhop
Honorarprofessorin in der Medizininformatik

MIT KREATIVITÄT, NEUGIER UND MUT DIE ZUKUNFT GESTALTEN

Herzlichen Glückwunsch zu Ihrem erfolgreichen Masterabschluss! Im Masterstudiengang Interactive Media haben Sie gelernt, Kreativität, Technologie und Forschung miteinander zu verbinden, um innovative und menschenzentrierte Lösungen zu entwickeln. Auch wenn es im Berufsleben manchmal hektisch werden kann, bewahren Sie sich Ihre Kreativität, Ihre Neugier und Ihre Begeisterung für neue Technologien. Haben Sie stets den Mut, neue Wege zu gehen, und begreifen Sie Herausforderungen als Chance. Für Ihren beruflichen und privaten Weg wünsche ich Ihnen viel Erfolg und inspirierende Begegnungen.

Prof. Dr. Jessica Broscheit, Studienfachberaterin Master Digitale Medien



Prof. Dr. med. Clemens Fitzek
Honorarprofessor in der Medizininformatik



Prof. Eberhard Hasche
Prof. im Ruhestand & Lehrbeauftragter



Prof. Dr. rer. nat. Matthias Homeister
Theoretische Informatik



Prof. Dr. Duc Khiem Huynh
Angewandte Mathematik

Liebe Absolventinnen und Absolventen, herzlichen Glückwunsch! Ich spreche Ihnen meine Anerkennung aus - Sie haben ein anspruchsvolles Studium erfolgreich abgeschlossen und auf dem Weg dorthin Ausdauer bewiesen und viele Herausforderungen gemeistert. Für Ihren weiteren Lebensweg wünsche ich Ihnen beruflich wie auch privat alles Gute! Bleiben Sie der TH Brandenburg verbunden!

Prof. Dr. Duc Khiem Huynh, Studienfachberater Bachelor Applied Computer Science und Auslandsbeauftragter des Fachbereichs Informatik und Medien



Prof. Dr.-Ing. Darya Kastsian
Künstliche Intelligenz



Prof. Stefan Kim
Medienproduktion



**Prof. Dr. rer. nat.
Martin Christof Kindsmüller**
Human Computer Interaction/Mobile Computing

Liebe Studierende,
zu Ihrem erfolgreichen Studienabschluss gratuliere ich Ihnen von ganzem Herzen. Für Sie ist nun ein entscheidender Lebensabschnitt beendet und zugleich beginnt ein neuer Weg in Beruf oder weiterem Studium. Hierfür wünsche ich Ihnen alles Gute und viel Erfolg.
Wir freuen uns sehr, wenn Sie auf eine spannende Studienzeit zurückblicken und unserer Hochschule auch in Zukunft freundschaftlich verbunden bleiben.
Congratulations, All the Best and Take Care!!!

Prof. Dr. Emanuel Kitzelmann, Studienfachberater Master Informatik



Prof. Dr. Emanuel Kitzelmann
Angewandte Künstliche Intelligenz



Prof. Dr. habil. Oleg Lobachev
Praktische Informatik, insb. Datenbanken



Prof. Dr. Florian Marquardt
Cloud Computing



Prof. Dr. Georg Merz
Angewandte Mathematik



Prof. Dr. Cornelia Müller
Honorarprofessorin in der
Medizininformatik



Prof. Dr. Michael Pilgermann
Angewandte Informatik, insb. IT-Sicherheit



Prof. Dr. Angela Pohl
Technische Informatik



Prof. Dr.-Ing. Thomas Preuß
Network Computing/Informationssysteme

Liebe Absolventinnen und Absolventen,
Sie haben es vollbracht und ihren Studienabschluss in der Tasche - dazu möchte ich Ihnen herzlich gratulieren!
Nun geht für Sie eine hoffentlich schöne, spannende, herausfordernde, arbeitsreiche und auch prägende Zeit zu Ende. Eine Zeit, die Sie auf die neuen Aufgaben, die im Beruf oder weiterführenden Studium auf Sie warten, bestens vorbereitet hat. So wünsche ich Ihnen, dass Sie voller Selbstvertrauen und Tatendrang in die Zukunft blicken, und freue mich darauf, wie Ihre Ideen unser aller Alltag von morgen mitgestalten werden!

Prof. Dr. Angela Pohl, Studienfachberaterin Bachelor Informatik



Prof. Dr. Anne-Maria Purohit
Medizininformatik

Liebe Studierende,
Sie treten nun gut gerüstet und voller Selbstbewusstsein den Weg in das Berufsleben an und das ist der schönste Lohn für meine Arbeit. Dafür wünsche ich Ihnen viel Mut (auch zum Scheitern), immer ein offenes Ohr für Ihre Anwender:innen und die Gewissheit, dass Sie ein wichtiger Teil der Gesundheitsversorgung sind. Und vergessen Sie mir nicht, Ihre Erfolge ausreichend zu feiern!

Prof. Dr. Anne-Marie Purohit, Studienfachberaterin Bachelor Medizininformatik“

„ZUSAMMEN MIT PRÜFUNGEN WIRD ERSTAUNLICH VIEL WISSEN ABGELEGT.“
(Wolfgang Mocker)

Mit Intellekt, Geduld und manchmal auch sturer Zähigkeit haben Sie ein wichtiges Ziel in Ihrem Leben erreicht, den Studienabschluss. Sie haben gelernt, die Freiheit des Studiums mit der Verantwortung für die eigene Zukunft zu verbinden. Die Zukunft hält noch viele weitere Prüfungen für Sie bereit; ich bin sicher, dass Sie auch diese meistern werden. Das trotz der zahlreichen Prüfungen erworbene Wissen möge Ihnen dabei helfen. Für die bevorstehenden Herausforderungen wünsche ich Ihnen Erfolg, Freude und Gelassenheit, aber auch viel Glück!

Prof. Dr. Martin Schafföner, Dekan Fachbereich Informatik und Medien



Prof. Dr.-Ing. Martin Schafföner
Angewandte Informatik, insb. Mobile Computing/Betriebssysteme



Prof. Dr. Gabriele Schmidt
Informatik / Software Engineering



Prof. Julia Schnitzer
Digitale Medien / Interaktionsdesign



Prof. Dr.-Ing. Tino Schonert
Angewandte Mathematik



Prof. Dr. med. Thomas Schrader
Medizininformatik



Prof. Dr. Julian P. Struck
Honorarprofessor in der Medizininformatik

Liebe Studierende,
Gratulation zum erfolgreichen Bestehen der Onlinestudiengänge Medieninformatik und IT-Sicherheit!

Ihr Abschluss verdient besondere Anerkennung, denn als Studierende eines Onlinestudiengangs können Sie sicherlich bestätigen, dass es eine Menge Selbstdisziplin und Ausdauer erfordert, um dieses Ziel zu erreichen.

Sicherlich gab es hier und da Phasen, in denen die Belastung groß wurde und trotzdem haben Sie immer wieder Ihre Motivation wiedergefunden. Dafür gebührt Ihnen großes Lob! Wir wünschen Ihnen für die Zukunft nur Gutes und uns, dass Sie sich gerne an Ihre Studienzeit erinnern und mit uns in Kontakt bleiben.

Prof. Dr. Michael Syrjakow, Prof. Dr. Martin Christof Kindsmüller und Prof. Dr. Ulrich Baum, Studienfachberater Bachelor und Master Medieninformatik sowie Bachelor IT-Sicherheit



Prof. Dr.-Ing. Michael Syrjakow
Angewandte Informatik/Medieninformatik, insb. Sicherheit/Netze



Prof. Dr. Baltasar Trancón Widemann
Praktische Informatik



Prof. Dr.-Ing. Claus Vielhauer
Angewandte Informatik/Medieninformatik, insb. Datensicherheit



“Ich möchte gemeinsam mit den Studierenden neue Erkenntnisse im Bereich der Künstlichen Intelligenz erforschen.“

Neu hier:

Prof. Dr.-Ing. Darya Kastsian

SEIT 1. SEPTEMBER 2025
PROFESSORIN FÜR KÜNSTLICHE
INTELLIGENZ AN DER THB

FORSCHUNGSINTERESSE: KI INSB.
DEEP LEARNING

2001 -2007 MASTER MATHEMATIK,
DIPLOM MATHEMATIK-SYSTEMANALY-
SE, BELARUSSISCHE STAATLICHE
UNIVERSITÄT MINSK

DAAD-STIPENDIUM: MASTER
COMPUTERMATHEMATIK, OTTO-VON-
GUERICKE-UNIVERSITÄT MAGDEBURG

BIS 2015 WISSENSCHAFTLICHE
MITARBEITERIN, TU BRAUNSCHWEIG,
DANN RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

PROMOTION IN BOCHUM: „ROBUSTE
OPTIMIERUNG ZEITDISKRETER UND
PERIODISCHER NICHTLINEARER
DYNAMISCHER SYSTEME UNTER
BERÜCKSICHTIGUNG VON STABIL-
TÄTSGRENZEN“

10 JAHRE SIEMENS AG, BERLIN:
FORSCHUNG ZU MASCHINELLEM
LERNEN UND SIMULATION FÜR
ADDITIV GEFERTIGTE METALLKOMPO-
NENTEN; ZULETZT BUSINESS OWNER
FÜR F&E (GLOBALE SOFTWARE-EIN-
FÜHRUNG IM PROTECTION &
AUTOMATION PORTFOLIO)

FOTO: THB © OLIVER KARASCHEWSKI

Seit dem 1. September 2025 verstärkt Prof. Dr.-Ing. Darya Kastsian den Fachbereich Informatik und Medien der Technischen Hochschule Brandenburg. Als Professorin für Künstliche Intelligenz verbindet sie langjährige wissenschaftliche Erfahrung mit umfassender Praxis aus der Industrie. Ihre Schwerpunkte liegen im maschinellen Lernen, insbesondere im Deep Learning, sowie in der Optimierung.

Ihre akademische Laufbahn begann in Belarus, wo sie Mathematik und Systemanalyse an der Belarussischen Staatlichen Universität in Minsk studierte. Mit einem DAAD-Stipendium absolvierte sie anschließend einen Master in Computermathematik an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg. Danach arbeitete sie an der Technischen Universität Braunschweig und an der Ruhr-Universität Bochum, wo sie promovierte.

2015 wechselte Kastsian zur Siemens AG nach Berlin. Dort war sie zehn Jahre lang in Forschung, Entwicklung und Projektleitung tätig. Unter anderem beschäftigte sie sich mit Simulation und maschinellem Lernen für additiv gefertigte Metallkomponenten. Zuletzt

verantwortete sie als Business Owner die globale Einführung einer Softwarelösung für das Produktlebenszyklusmanagement.

An die THB führte sie vor allem der Wunsch, ihre Erfahrungen aus Forschung und industrieller Praxis an Studierende weiterzugeben. In der Lehre engagiert sie sich insbesondere im Bereich Deep Learning und wirkt an der Umsetzung der neuen KI-Vertiefungsrichtung im Masterstudiengang Informatik mit. Dabei ist es ihr wichtig, theoretische Grundlagen mit konkreten Anwendungen und aktuellen Fragestellungen zu verbinden.

Ein besonderes Anliegen ist ihr der Aufbau eines neuen anwendungsnahen Reallabors für assistive physische KI. Durch die Einbindung von Manipulations- und Greifsystemen sollen KI-Verfahren künftig verstärkt in realitätsnahen Anwendungsszenarien entwickelt und erprobt werden. Dadurch entstehen zusätzliche Möglichkeiten für studentische Projekte, interdisziplinäre Forschung sowie Kooperationen mit Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft.

FOKUS KI

MIT NEUER INFRASTRUKTUR, STARKEN PARTNERN UND SPEZIALISIERTEN STUDIENANGEBOTEN STÄRKT DIE THB IHRE KI-EXPERTISE IM FACHBEREICH INFORMATIK UND MEDIEN. EIN NEUER DEEP-LEARNING-SERVER UND PROJEKTE MIT PROGRAMMIERBAREN DROHNEN UND LAUFROBOTERN SCHAFFEN MODERNSTE FORSCHUNGS- UND LERNMÖGLICHKEITEN. ZAHLREICHE NEUE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN BRINGEN ZUSÄTZLICHE KI-KOMPETENZ INS TEAM, DIE AUCH IN KOOPERATIONEN MIT REGIONALEN PARTNERN (WIE U.A. DER ZF GETRIEBE BRANDENBURG GMBH ODER DER STWB STADTWERKE BRANDENBURG AN DER HAVEL GMBH & CO. KG) EINGESETZT WIRD - VON GEMEINSAMEN PROJEKTEN BIS HIN ZU SCHULUNGEN FÜR MITARBEITENDE. ZUDEM WURDEN ERFOLGREICH FÖRDERMITTEL FÜR WEITERE VORHABEN EINGEWORBEN. IM BACHELOR- UND MASTERSTUDIENGANG INFORMATIK SETZEN NEUE PROFILIERUNGSSCHIENEN „KÜNSTLICHE INTELLIGENZ“ DEN SCHWERPUNKT FÜR DIE ZUKUNFT.

Fachbereich Informatik und Medien

Unser Kollegium



Thomas Bocklisch
Beschäftigter, Labordienst



Ingo Boersch
Akademischer Beschäftigter



Daniela kleine Burhoff
Fachbereichsgeschäftsführerin



Amelie Brucker
Akademische Beschäftigte



Ralf Doletzki
Beschäftigter, Labordienst



Sylvia Fröhlich
Akademische Beschäftigte



Thomas Gerczack
Beschäftigter, Labordienst



Tom Gunkel
Akademischer Beschäftigter



Philipp Grigarzik
Akademischer Beschäftigter



Benedikt Michaelis
Akademischer Beschäftigter



Kai-Uwe Mrkor
Beschäftigter, Labordienst



Tom Neubert
Akademischer Beschäftigter



Ray Man Ng

Beschäftigter, Transferberatung sowie
Studienerfolgsberatung



Maximilian Orlowski

Akademischer Beschäftigter



Dr. Katja Orlowski

Akademische Beschäftigte



Jenny Pelchen

Akademische Beschäftigte



Andrea Prenzlów

Beschäftigte, Dekanat



Thomas Ranglack

Beschäftigter, Labordienst



Fabian Schlagheck

Akademischer Beschäftigter



Sabine Walter

Beschäftigte Fachbereichsverwaltung



Wolfram Weidner

Beschäftigter, Labordienst



Anja Wiedecke

Beschäftigte, Prüfungsamt

Laura Buxhoidt

Akademische Beschäftigte

Dr. Kevin Fuchs

Akademischer Beschäftigter

Liubov Karpova

Akademische Beschäftigte

Eren Misirli

Akademischer Beschäftigter

Emil Schmidt

Akademischer Beschäftigter

Stefan Seidlitz

Akademischer Beschäftigter

Dennis Siegel

Akademischer Beschäftigter

Mara Teichmann

Akademische Beschäftigte



Ronald Zimmermann

Beschäftigter, Labordienst

Fachbereich Informatik und Medien

Absolventinnen und Absolventen 2025/2026

**Jack Ainsworth**

MASTER OF SCIENCE INFORMATIK

"Surface Reconstruction using Deep Learning Architectures"

Prof. Dr.-Ing. Sven Buchholz

**Aya Alkassas**

BACHELOR OF SCIENCE INFORMATIK

"Entwicklung prototypische Umsetzung einer App für personalisiertes Zeitmanagement für Studierende am Beispiel der Technische Hochschule Brandenburg"

Prof. Julia Schnitzer

Jahrgang 2022

**Djamila Baron**

BACHELOR OF SCIENCE MEDIENINFORMATIK

"Entwicklung und Implementierung eines Services zum direkten Auslesen von Active-Directory-Gruppenrichtlinien zur Gesamtdarstellung der Firewall-Konfiguration der Windows-Server im rbb"

Prof. Dr.-Ing. Michael Syrakow

Jahrgang 2022

**Katharina Bruchner**

MASTER OF SCIENCE DIGITALE MEDIEN

"Museen als interaktive und mediale Erfahrungsorte – Konzeption und Design einer Installation"

Prof. Stefan Kim

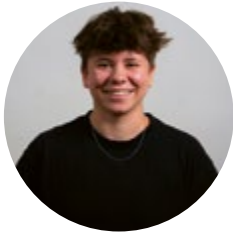
**Amelie Brucker**

MASTER OF SCIENCE INFORMATIK

"Natürliche Sprache zu STIX: Untersuchung der LLM-basierten Konvertierung von Bedrohungsdaten und ihres Anwendungspotenzials im Gesundheitswesen"

Prof. Dr. Michael Pilgermann

Jahrgang 2022

**Hannah Lena Burkart**

BACHELOR OF SCIENCE APPLIED COMPUTER SCIENCE

“Gamifizierung als strategisches Mittel zur Steigerung des User Engagements auf Commercial-Content-Landingpages”

Prof. Julia Schnitzer

Jahrgang 2021

Yagmur Cesur

BACHELOR OF SCIENCE INFORMATIK

“Evaluierung verschiedener Deploymentansätze von H5P- Lerneinheiten und Integration in ein bestehendes Frontend”

Prof. Dr. Emanuel Kitzelmann

Jahrgang 2022

**Blandine Djombeu Nono**

BACHELOR OF SCIENCE INFORMATIK

„Vergleich generativer KI-Modelle zur Bildgenerierung anhand qualitativer und quantitativer Metriken.“

Prof. Dr.-Ing. Tino Schonert

Jahrgang 2020

**Camillo Dobrovksy**

MASTER OF SCIENCE INFORMATIK

“Vergleich und Evaluierung der fachlichen Korrektheit zweier Retrieval-Augmented-Generation-Chatbots für das Marktstammdatenregister”

Prof. Dr.-Ing. Florian Marquardt

Jahrgang 2023

**Danielle Auriane Dongmo Mazankeu**

BACHELOR OF SCIENCE MEDIZININFORMATIK

“Management of Laboratory Data from Different Resources Concerning Data Quality”

Prof. Dr. Thomas Schrader

Jahrgang 2021

**Hadir Elsekilly**

MASTER OF SCIENCE DIGITALE MEDIEN

“AI-Powered Mobile App for Mental Health Support and Early Diagnosis diagnosis for university students in Germany”

Prof. Dr. Jessica Broscheit

Jahrgang 2022

**Camillo Fillinger**

BACHELOR OF SCIENCE INFORMATIK

“Entwicklung und Evaluation eines hybriden IDS mit Zeek und Suricata zur automatisierten Regelgenerierung”
Prof. Dr. Michael Pilgermann

Jahrgang 2022

**Thierry Foyet**

BACHELOR OF SCIENCE INFORMATIK

“Intelligente Code-Migration: Untersuchung eines GraphRAG-Ansatzes zur automatisierten Migration von CO-BOL nach Java”
Prof. Dr. Georg Merz

Jahrgang 2022

**Artur Fuss**

MASTER OF SCIENCE MEDIENINFORMATIK

“Generierung von Arztberichten für die deutsche Rentenversicherung: Lokale LLM in einer Rehabilitationsklinik”
Prof. Dr. Emanuel Kitzelmann

Jahrgang 2017

Leon Glummert

MASTER OF SCIENCE DIGITALE MEDIEN

“Vergleich Moderner KI-Video-Generatoren für die Filmproduktion”
Eberhard Hasche

Jahrgang 2023

**Yumiko Hatsukano**

BACHELOR OF SCIENCE IT-SICHERHEIT

“IT-Dienstleister der Versicherungsnehmer als Risikofaktor in der Cyber-Versicherungsbranche: methodische Ansätze zur Risikoidentifikation, -erfassung und -bewertung”
Prof. Dr.-Ing. Michael Syrjakow

Jahrgang 2022

**Vivian Heidemann**

MASTER OF SCIENCE INFORMATIK

“Datenschutz auf KI-gestützten Lernplattformen in der Grundschule – Analyse und Entwicklung eines kindgerechten multimedialen Aufklärungs- und Sensibilisierungskonzepts”
Prof. Dr.-Ing. Michael Syrjakow

**William Helbing**

BACHELOR OF SCIENCE IT-SICHERHEIT

“Untersuchung der Anwendung des MITRE ATT&CK Frameworks auf die Phase „Initial Access“ in KMUs”
Prof. Dr.-Ing. Michael Syrjakow

Jessica Hochwald

BACHELOR OF SCIENCE MEDIZININFORMATIK

Prof. Dr. Thomas Schrader

Jahrgang 2022

**Leander Klan**

BACHELOR OF SCIENCE INFORMATIK

“Grafana zur Überwachung und Analyse von Performance-Metriken von Cisco T-Rex”
Prof. Dr.-Ing. Thomas Preuß

Jahrgang 2022

**Jacqueline Kohrs**

MASTER OF SCIENCE MEDIENINFORMATIK

“Zwischen Effizienz und Erlebnis: Einfluss von Green UX auf die User Experience digitaler Produkte”
Prof. Dr.-Ing. Michael Syrjakow

Jahrgang 2020

**Matthias Korf**

BACHELOR OF SCIENCE MEDIENINFORMATIK

“Kotlin Multiplatform im Webkontext – eine vergleichende Analyse des Kotlin/JS-Ansatzes am Beispiel von React im Vergleich zu klassischen JavaScript-Setups”
Prof. Julia Schnitzer

Jahrgang 2020

**Lennart Küppers**

MASTER OF SCIENCE MEDIENINFORMATIK

“Tiefenwahrnehmung in Virtual Reality: Eine didaktische Anwendung zur isolierten Darstellung von klassischen Tiefenhinweisen”
Prof. Dr. Martin Christof Kindsmüller

Jahrgang 2021

Duc Thuan Le

MASTER OF SCIENCE INFORMATIK

“Automatische Codegenerierung verschiedener Entwurfsmuster basierend auf einem UML-Zustandsdiagramm und einer Kontextklasse eines UML-Klassendiagramms für verschiedene Programmiersprachen”

Prof. Dr. Gabriele Schmidt

Jahrgang 2023

**Paul Leipe**

BACHELOR OF SCIENCE INFORMATIK

“Auslastungsanalyse von Netzwerk-Komponenten in einem Provider-Netz zur Identifikation kritischer Auslastungszustände”

Prof. Dr. Michael Pilgermann

Jahrgang 2022

**Merveilles Mbiami Yatchoukeu**

BACHELOR OF SCIENCE MEDIZININFORMATIK

“Qualitative Bewertung der Detektionseffektivität von Wazuh anhand des MITRE ATT&CK Framework”

Prof. Dr.-Ing. Michael Syrjakow

Jahrgang 2022

**Christian Hervé Nan-Nan**

BACHELOR OF SCIENCE INFORMATIK

“Evaluierung multimodaler KI- Tools zur automatisierten Generierung von Webseitenoberflächen auf Grundlage visueller und textueller Eingaben”

Prof. Dr. Georg Merz

Jahrgang 2022

**Prince Nyamsi Ndonwou**

MASTER OF SCIENCE INFORMATIK

“Verbesserung der Absicherung kritischer Kommunikationsinfrastrukturen im öffentlichen Sektor (ITDZ) durch die Erweiterung von Elastic Stack mit Machine Learning-gestützten Methoden”

Prof. Dr.-Ing. Claus Vielhauer

Jahrgang 2024

Max Raeck

BACHELOR OF SCIENCE INFORMATIK

“Konzeption und Entwicklung einer watchOS-App zur Steuerung eines elektronischen Fahrradschlosses per Bluetooth unter Berücksichtigung der Usability”

Prof. Julia Schnitzer

Jahrgang 2020

Ronan Röder

BACHELOR OF SCIENCE INFORMATIK

"Dynamische Autorisierung in Zero Trust Architekturen mit OPA – ein gewichtetes Punktesystem"

Prof. Dr. Michael Pilgermann

Jahrgang 2023

**Nico Rückner**

BACHELOR OF SCIENCE INFORMATIK

"Entwurf und Implementierung eines Peer-to-Peer File-Sharing Systems"

Prof. Dr.-Ing. Thomas Preuß

**Zahraa Sadek**

MASTER OF SCIENCE INFORMATIK

"Produkt statt Projekt: Strategisches IT-Produktmanagement als Grundlage für Plattformstrategien in der öffentlichen Verwaltung, am Beispiel des Brandenburg Clients"

Prof. Dr. Thomas Schrader

Jahrgang 2023

**Christoph Schmidt**

BACHELOR OF SCIENCE IT-SICHERHEIT

"Wie lässt sich durch die Integration von Zeek in Wazuh ein ganzheitliches Sicherheitsmonitoring für Netzwerkverkehr realisieren?"

Prof. Dr. Michael Pilgermann

**Leon Schönborg**

MASTER OF SCIENCE INFORMATIK

"Entwurf eines Task-Oriented Dialogue Systems für die Vorqualifizierung von Kundenanfragen in einer Hotline am Beispiel des Marktstammdatenregisters"

Prof. Dr.-Ing. Florian Marquardt

Jahrgang 2021

Tobias Schüppen

BACHELOR OF SCIENCE INFORMATIK

"Laufzeitvergleich von Mojo mit C und Python am Beispiel von Mergesort, Matrizenmultiplikation und Mandelbrot-Menge"

Prof. Dr.-Ing. Thomas Preuß

Jahrgang 2022

Tobias Schwarz

BACHELOR OF SCIENCE IT-SICHERHEIT

"Konzeption und Implementierung einer mandantenfähigen Plattform zur Dokumentation von Ausbildungsdiensten in der Freiwilligen Feuerwehr"

Prof. Dr.-Ing. Thomas Preuß

Jahrgang 2022

**Veit Kilian Siebert**

MASTER OF SCIENCE INFORMATIK

"Untersuchung des Potentials von Netzwerkverkehrsanalysemethoden zur automatischen Inventarisierung von Systemen in Krankenhäusern"

Prof. Dr. Michael Pilgermann

Jahrgang 2019

**Florian Stamer**

BACHELOR OF SCIENCE INFORMATIK

"Optimierung von Deploymentprozessen mithilfe von Ansible"

Prof. Dr.-Ing. Thomas Preuß

Jahrgang 2023

**Max Tepper**

MASTER OF SCIENCE INFORMATIK

"Generative Ansätze für Point-Cloud-Completion"

Prof. Dr.-Ing. Sven Buchholz

Jahrgang 2024

**Josefine Theden-Schow**

MASTER OF SCIENCE MEDIENINFORMATIK

"Effektive Einführung generativer KI in der öffentlichen Verwaltung durch flankierendes Projektmanagement"

Prof. Dr.-Ing. Michael Syrjakow

Jahrgang 2021

Anton Veith

BACHELOR OF SCIENCE MEDIZININFORMATIK

"Konzeption und Entwicklung eines Prototyps einer webbasierten Anwendung zur Erstellung einer standardisierten Muskuloskelettalen Befunderhebung"

Prof. Dr. Thomas Schrader

Jahrgang 2021

**Almonder Zoubi**

BACHELOR OF SCIENCE INFORMATIK

"Design and Implementation of a Secure Local Knowledge Management System for Automated Extraction, Sorting, and Graph-Based Representation of Technical and Operational Information"

Prof. Dr.-Ing. Tino Schonert

Jahrgang 2023

INFORMATIK
UND
MEDIEN



Fachbereich Technik



PROF. DR. ANDREAS JECHOW
PROFESSOR FÜR GRUNDLAGEN DER AUGENOPTIK
UND DER OPTISCHEN GERÄTE-TECHNIK,
DEKAN DES FACHBEREICHS TECHNIK



Liebe Absolventinnen und Absolventen,

herzlichen Glückwunsch! Sie haben es geschafft. Sie können stolz auf sich sein.

Hinter Ihnen liegen einige Jahre Studium: Vorlesungen, Labore, Projekte, Prüfungen – und vermutlich auch Versuche oder Programme, die sich hartnäckig geweigert haben, das zu tun, was sie laut Theorie eigentlich tun sollten.

Willkommen in der Technik.

Sie haben bei uns eine Menge Fachwissen gelernt. Ich hoffe aber, dass noch etwas anderes hängen geblieben ist: ein Gefühl für Größenordnungen, ein gesundes Misstrauen gegenüber Ergebnissen, die irgendwie komisch aussehen, und die Bereitschaft, noch einmal nachzusehen, bevor ein kleiner Fehler ziemlich teuer wird. Auch mit KI bleibt die entscheidende Frage: Ergibt das Ergebnis eigentlich Sinn?

Technik entsteht, weil Menschen neugierig sind und Dinge möglich machen wollen. Große wissenschaftliche Ideen werden erst durch ingenieurwissenschaftliche Kreativität, Präzision und Beharrlichkeit zu Dingen, die in der realen Welt zuverlässig funktionieren.

Seien Sie selbstbewusst. Menschen mit Ihren Fähigkeiten werden gebraucht! Sie können wählen. Nutzen Sie diese Freiheit und suchen Sie sich Aufgaben, die Sie interessieren, Menschen, mit denen Sie gern arbeiten, und eine Tätigkeit, die Ihnen Freude macht.

Und vergessen Sie bei allem technischen Können die Verantwortung nicht: Nur weil etwas machbar ist, ist es noch lange nicht automatisch sinnvoll.

Ich wünsche Ihnen interessante Probleme, gute Ideen und dieses großartige Gefühl, wenn nach langem Tüfteln plötzlich etwas funktioniert.

Sie haben es geschafft.

Und: Wir sind stolz auf Sie!

Prof. Dr. Andreas Jechow
Dekan des Fachbereichs Technik





KURZ UND KNAPP

Unsere Professorinnen und Professoren betreuen zurzeit rund 500 Studierende.

In sieben Bachelorstudiengängen werden die ingenieurtechnischen Grundlagen vermittelt, dazu zählen insbesondere die klassischen Bereiche Maschinenbau, Elektrotechnik und Wirtschaftsingenieurwesen. Neu hinzugekommen sind die Studiengänge Ingenieurinformatik / Computational Engineering und Ingenieurpädagogik.

Das Studium kann in drei konsekutiven Masterstudiengängen fortgesetzt werden.

Zur besonderen Profilierung des FBT gehören Energietechnik, Sensorik, optische Gerätetechnik und Elektrotechnik.

In allen Fachgebieten gibt es studienbegleitend spannende Praxisprojekte mit regional ansässigen Unternehmen.

Die technischen Entwicklungen der Menschheit sind überwiegend den Ingenieurinnen und Ingenieuren zu verdanken und begleiten heute selbstverständlich unser tägliches Leben.

So ist der Ingenieurberuf wohl einer der attraktivsten Berufe, da durch die Arbeit als Ingenieur:in neue wertvolle Produkte und Technologien geschaffen werden. Um den Ingenieurberuf ausüben zu können, mussten schon in der Antike die technischen Künste studiert werden. Diese technischen Künste basieren auch heute noch auf der geschickten Ausnutzung natürlicher Gegebenheiten und der Anwendung mathematischer und physikalischer Grundgesetze. Je intensiver sich ein:e zukünftige:r Ingenieur:in in seinem bzw. ihrem Studium mit diesen Grundlagen beschäftigt, desto besser wird er bzw. sie die technische Welt verstehen und später auch erfolgreich an der Weiterentwicklung mitwirken können.

Das Studium im Fachbereich Technik an der Technischen Hochschule Brandenburg ist genau von diesem allgemeinen Grundsatz getragen. Wir bilden fähige künftige Ingenieurinnen und Ingenieure aus, die im Beruf später erfolgreich sein und gleichzeitig Spaß an ihrer Arbeit haben können.

So vielfältig, wie die technische Welt heute ist, so ist auch unser Fächerspektrum ausgelegt. Das Studium beginnt mit einer soliden Grundlagenausbildung, gibt anschließend die Wahlmöglichkeit zur Spezialisierung und schließt mit einem Bachelor of Engineering ab.

Da die THB eine wissenschaftliche Einrichtung ist, schaffen wir auch Wissen durch umfangreiche Forschungs- und Entwicklungsarbeiten. Diese Arbeiten werden überwiegend für die und mit der Industrie durchgeführt.

Dadurch gewährleisten wir eine sehr praxisorientierte Ausbildung, sowohl in unseren eigenen Laboren als auch bei unseren Industrie- und externen Forschungspartnern. Unsere Ingenieurstudierenden werden spätestens im Rahmen ihrer Bachelorarbeit dabei einbezogen.

In der Berufswelt sind Absolventinnen und Absolventen mit ingenieurwissenschaftlichen Abschlüssen sehr gefragt.

Das Studienangebot des Fachbereichs Technik deckt ein weites Gebiet moderner und zukunftsfähiger Ingenieurtechniken ab. Dabei wird besonderer Wert auf eine möglichst breite und interdisziplinäre Ausbildung gelegt, weil nur so die Fähigkeit zur späteren eigenverantwortlichen Weiterbildung im Beruf erworben werden kann.

TECHNIK STUDIENANGEBOT

**B.Eng. Augenoptik / Optische
Gerätetechnik**

B.Eng. Elektromobilität

B.Eng. Ingenieurinformatik / Computational Engineering

B.Eng. Ingenieurpädagogik

B.Eng. Ingenieurwissenschaften

B.Eng. Maschinenbau

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen

**M.Eng. Energieeffizienz Technischer
Systeme**

M.Eng. Mechanical Engineering

M.Eng. Photonik

Neuer Bachelor-Studiengang Ingenieurpädagogik (B. Eng.)



INGENIEURPÄDAGOGIK

BACHELOR OF ENGINEERING

(180 ECTS)

VOLLZEIT, TEILZEIT, DUAL

6 SEMESTER

LEHRSPRACHE DEUTSCH

GERICHTET AN STUDIERENDE MIT

TECHNISCHEM SOWIE PÄDAGOGISCHEM

INTERESSE

BERUFSPERSPEKTIVEN:

LEHRAMT IN OBERSTUFENZENTREN,

BERUFSSCHULEN, TECHNISCHEN

GYMNASIEN

AUS- UND WEITERBILDUNG

BILDUNGSMANAGEMENT

BESONDERHEITEN:

KOMBINATION MIT DER UNI POTSDAM

STARKER PRAXISBEZUG, ENGE

KONTAKTE ZU SCHULEN UND

INDUSTRIE



Neuer Kooperationsstudiengang mit der Uni Potsdam soll dem wachsenden Bedarf an Fachkräften in technikbezogenen beruflichen Lehrkräften entgegenwirken

Ab dem Wintersemester 2026/2027 ergänzt der Fachbereich Technik sein Studienangebot um den neuen Bachelorstudiengang Ingenieurpädagogik. Dieser soll technische Grundlagen mit pädagogischen Kompetenzen verbinden und wird in Zusammenarbeit mit der Universität Potsdam (UP) angeboten. Die Kombination dieser beiden Bereiche bereitet die Studierenden darauf vor, komplexe technische Inhalte anschaulich und praxisorientiert zu vermitteln. Der Studiengang reagiert damit gezielt auf fehlende Lehrkräfte in Berufsschulen sowie in der betrieblichen Aus- und Weiterbildung.

Die Regelstudienzeit im Vollzeitstudium beträgt sechs Semester, der Bachelorstudiengang kann aber auch dual sowie in Teilzeit studiert werden. Mit einem passenden Masterabschluss im beruflichen Lehramt, zum Beispiel an der UP, können Absolventinnen und Absolventen als Lehrerin oder Lehrer in Beruflichen Schulen (Oberstufenzentren) arbeiten. Auch Tätigkeiten im Bildungsmanagement oder im Aus- und Weiterbildungsbereich von Unternehmen sind mit dem Abschluss möglich. Aufgrund des hohen Anteils technischer Module kann man ebenfalls als Ingenieurin oder Ingenieur arbeiten.

Die dafür notwendigen ingenieurwissenschaftlichen Grundlagen sowie das technische Verständnis lernen die Studierenden an der THB unter Nutzung moderner Labore in praxisnahen Modulen. Als technische Schwerpunkte sind Elektrotechnik oder Metalltechnik wählbar. An der UP erlernen die Studierenden in berufspädagogischen und technikdidaktischen Modulen Grundlagen, um technische Inhalte zielgruppengerecht und methodisch fundiert zu vermitteln. Im Fokus steht die Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen in Betrieben und Beruflichen Schulen sowie die Integration digitaler Technologien und IT-Anwendungen in die gewerblich-technische Bildung.

STUDIENGANGSAUFBAU

Das 6-semestrige Studium findet überwiegend an der THB statt und hat einen Technikanteil von 75 %. In den ersten beiden Semestern werden überwiegend Grundlagen des

Ingenieurwesens gelehrt, also Module aus den Bereichen Mathematik, Technische Mechanik, Materialwissenschaft oder Elektrotechnik. Durch diese erhalten die Studierenden den anerkannten ingenieurwissenschaftlichen Abschluss Bachelor of Engineering (B. Eng.) Ab dem 2. Semester kommen berufspädagogische und technikdidaktische Fächer hinzu, in denen die Studierenden erlernen, wie sie praxisnahen, kompetenz- und handlungsorientierten Unterricht vorbereiten und darin komplexe technische Inhalte verständlich vermitteln. Diese Module finden an der Uni Potsdam statt.

Bereits während des Studiums können sich die Studierenden auf eine erfolgreiche berufliche Laufbahn vorbereiten. Dies wird über Praktika, Projektarbeiten oder Abschlussarbeiten in Kooperation mit Schulen, Industrie oder Forschung ermöglicht.

Für angehende Lehrer:innen sieht die kooperative Lehramtsausbildung wie folgt aus:

1. Phase:

- Studium Ingenieurpädagogik (Bachelor of Engineering)
- 6 Semester, Studium überwiegend an THB
Wahl zwischen der Schwerpunkten Elektrotechnik oder Metalltechnik

2. Phase:

- Lehramtsstudium für die Sekundarstufe II für Berufliche Fächer (Master of Education)
- 4 Semester, Studium an der Uni Potsdam
- Wahl zwischen allgemeinbildenden Fächern Mathematik oder Informatik sowie den
- beruflichen Fachrichtungen Elektrotechnik oder Metalltechnik

3. Phase:

- Vorbereitungsdienst/Referendariat (2. Staatsexamen)
- 18 Monate, Ausbildungsschule und Pädagogisches Zentrum

Wie bekommen wir Energie aus Müll?

Exkursion zur Thermischen Abfallverwertungsanlage Premnitz

ANDREAS NIEMANN, LEHRKRAFT FÜR BESONDERE AUFGABEN

■ Energie- und Verfahrenstechnik sind Themengebiete, die besonders praxisnah unterrichtet werden können. Immerhin betreffen sie viele Aspekte unseres Alltags und geben und liefern dadurch immer wieder aktuelle Beispiele. Eines dieser Beispiele ist die Versorgung der Stadt Brandenburg mit Fernwärme. Um mehr darüber zu erfahren, besuchten die Studierenden der Studiengänge Wirtschaftsingenieurwesen und Maschinenbau in der Vertiefungsrichtung Energie- und Umwelttechnik im Rahmen einer Exkursion die Thermische Abfallverwertungsanlage der EEW Energy from Waste Premnitz GmbH.

Dort erhielten Sie spannende Informationen, wie Abfälle energetisch verwertet werden können. In der Abfallverwertungsanlage werden jährlich ca. 300.000 t vorsortierte Siedlungsabfälle sowie Ersatzbrennstoffe, für die es keine weiteren Verwendungs- oder Verwertungsmöglichkeiten gibt, energetisch genutzt. Den Studierenden wurde vermittelt, dass Produkte dieser energetischen Verwertung Elektroenergie und Prozesswärme sind, die entweder ins öffentliche Netz eingespeist oder für den Industriestandort Premnitz bereitgestellt werden, und damit die Grundlage der Fernwärme für die Städte Premnitz und Brandenburg an der Havel bilden.

Bemerkenswert waren die Auskünfte, die die Studierenden zur Zusammensetzung des Mülls bekamen: Dieser weist aufgrund des hohen Kunststoffanteils in den heutzutage anfallenden Abfällen einen gut nutzbaren Heizwert auf und sei ideal zur Wärmeerzeugung. Problematisch seien indes das Schadstoffpotential und der damit einhergehende Mehraufwand für die Abgasreinigung sowie die zunehmende Menge an Akkus, die aus elektronischen Geräten und zunehmend E-Zigaretten stammen, so der Produktionsleiter. Diese könnten unkontrollierte Selbstentzündungen der Abfälle außerhalb der eigentlichen Verbrennungsanlage verursachen, wodurch Schäden an der Anlage entstehen. Weitere Details zum Betriebs einer so komplexen Anlage oder zur Vermarktung der generierten Elektroenergie, erklärte er den Studierenden anschaulich. Dabei merkte man ihm an, wie sehr er für den Betrieb sowie das Thema lebt – er steckte die Studierenden mit seiner Begeisterung an.



Die Besichtigung der Anlage machte die im Unterricht erlernten theoretischen Inhalte zur Energie- und Stoffumwandlung greifbar und vermittelte allen Anwesenden einen plastischen Eindruck von den Dimensionen der benötigten technischen Ausrüstung. Zudem wurde den Studierenden verdeutlicht, welche Verantwortung die Beschäftigten in so einer Anlage tragen. Die gewonnenen Eindrücke knüpfen an vieles an, was während des Studiums als Fachwissen vermittelt wird. Ein Dank geht an den Produktionsleiter der EEW Energy from Waste Premnitz GmbH, der sich für die vielen interessierten Fragen der Studierenden Zeit genommen und diese verständlich und fachkundig beantwortet hat.

ENERGIE- UND VERFAHRENS-TECHNIK

ENERGIE- UND VERFAHRENSTECHNIK VERBINDET IM WIRTSCHAFTSINGENIEURWESEN UND MASCHINENBAU TECHNISCHES PROZESSVERSTÄNDNIS MIT WIRTSCHAFTLICHEM DENKEN.

AKTUELL IM FOKUS:

ENERGIEWENDE, WASSERSTOFFTECHNOLOGIEN, WÄRMEPUMPEN, PROZESSOPTIMIERUNG UND RESSOURCENEFFIZIENZ. ABSOLVENT:INNEN ARBEITEN IN ENERGIEVERSORGUNG, ANLAGENBAU, INDUSTRIE UND BERATUNG – ETWA IN PLANUNG, BETRIEB UND OPTIMIERUNG ENERGIE- UND VERFAHRENS-TECHNISCHER ANLAGEN. ZUKUNFTSTHEMEN WIE CO₂-REDUKTION, SEKTORKOPPLUNG UND DIGITALISIERUNG INDUSTRIELLER PROZESSE ERÖFFNEN WACHSENDE BERUFSPERSPEKTIVEN.



Fachbereich Technik

Unsere Professorinnen und Professoren auf einen Blick



Prof. Dr. Justus Eichstädt
Augenoptik / Optische Gerätetechnik



Prof. Dr.-Ing. Robert Flassig
Technische Energieeffizienz



Prof. Dr.-Ing. Stephan Gerber
Energie- und Verfahrenstechnik



Prof. Dr.-Ing. Sven-Frithjof Goecke
Allgemeiner Maschinenbau, Schwerpunkt
Fertigungs- und Produktionstechnik



Prof. Dr. Kirsten Harth
Angewandte Mathematik



Prof. Dr.-Ing. Janine Himmel
Automatisierungstechnik



Prof. Dr.-Ing. Sören Hirsch
Elektrotechnik, insbes. Leistungselektronik



Prof. Dr. Damir Hrnjadovic
Wirtschaftsingenieurwesen, insb. Digitale
Transformation



Prof. Dr. Andreas Jechow
Grundlagen der Augenoptik und der
Optischen Gerätetechnik

Liebe Absolventinnen und Absolventen des
Bachelorstudiengangs Augenoptik /
Optische Gerätetechnik,

herzlichen Glückwunsch zum erfolgreichen
Abschluss Ihres Studiums! Genießen Sie erst
einmal, was Sie erreicht haben.

Hinter Ihnen liegt ein vielseitiges Studium an
der Schnittstelle von Augenoptik, Medizin,
Physik, Technik und handwerklicher Praxis.
Genau diese besondere Mischung macht
Ihren Abschluss aus und eröffnet Ihnen sehr
unterschiedliche berufliche Wege.

Für Ihren weiteren Weg wünsche ich Ihnen
einen guten Start, interessante Aufgaben,
viel Erfolg – und dass Sie dabei immer den
Durchblick behalten.

Herzliche Grüße
Prof. Dr. Andreas Jechow
Studiengangsleiter Augenoptik / Optische
Gerätetechnik



Prof. Dr.-Ing. Guido Kramann
Mechatronische Systeme



Prof. Dr.-Ing. Martin Kraska a.D.
Allgemeiner Maschinenbau, insbes.
Festigkeitslehre und FEM

Herzlichen Glückwunsch zum erfolgreichen Abschluss Ihres Maschinenbaustudiums. Sie haben hart dafür gearbeitet, machen Sie etwas daraus. Glauben Sie wenig, hinterfragen Sie alles, denken Sie selbst, gern auch mal quer.

Prof. Dr.-Ing. Martin Kraska,
Studiendekan des Bachelorstudiengangs Maschinenbau



Prof. Dr. med. Anja Liekfeld
Honorarprofessorin Augenoptik / Optische Gerätetechnik

Liebe Absolventinnen und Absolventen,

herzlichen Glückwunsch zu Ihrem erfolgreichen Abschluss!

Hinter Ihnen liegen intensive Jahre voller Lernen, gemeinsamer Projekte und auch mancher Herausforderung. Sie können wirklich stolz auf sich sein.

Ich wünsche Ihnen viel Freude an neuen Aufgaben und Erfüllung in Ihrem weiteren Lebens- und Berufsweg.

Herzliche Grüße
Prof. Dr.-Ing. Juliane Schneeweiß,
Studiendekanin des Bachelorstudiengangs Wirtschaftsingenieurwesen und des Masterstudiengangs Energieeffizienz Technischer Systeme



Prof. Dr.-Ing. Sören Majcherek
Elektronik



Prof. Dr.-Ing. Juliane Schneeweiß
Wirtschaftsingenieurwesen

Liebe Absolventen der Studienrichtungen Ingenieurwissenschaften und Elektromobilität,

herzlichen Glückwunsch zum erfolgreichen Abschluss Ihres Studiums an der Technischen Hochschule Brandenburg! Endlich ist das Ende des ständigen Lernens und Paukens für die bevorstehenden Prüfungen gekommen. Jetzt können Sie sich auf den Weg zu neuen Herausforderungen und aufregenden Projekten machen. Dabei werden Sie auf die bei uns erlernten Kenntnisse und Fertigkeiten zurückgreifen können (und müssen). Nun haben Sie genug Fachwissen erworben, um in Zukunft im Beruf Ihren Mann zu stehen, stimmt's?

Doch leider muss ich Sie enttäuschen! Das Lernen, Hinterfragen und kritische Denken fängt jetzt erst an. Denn nun müssen Sie aufbauend auf Ihrem Wissensfundament selbstständig Neues erarbeiten und entwickeln, da Sie sich nunmal den Beruf des Ingenieurs ausgesucht haben. Tja, selber schuld!

Aber ich bin mir sicher und vertraue darauf, dass Sie das hinbekommen. Und vielleicht denken Sie eines Tages an die Zeit hier zurück und sagen sich: „Es war die beste Entscheidung meines Lebens.“

In diesem Sinne, alles Gute!

Prof. Dr.-Ing. Sven Thamm, Studiendekan der Bachelorstudiengänge Elektromobilität sowie Ingenieurwissenschaften



Prof. Dr.-Ing. Sven Thamm
Elektrische Antriebstechnik



Prof. Dr. Michael Vollmer
Gast- und Seniorprofessor

NEU HIER



Prof. Dr.-Ing. Janine Himmel

PROFESSORIN FÜR AUTOMATISIERUNGSTECHNIK

STUDIUM & PROMOTION:
BEREICH SYSTEMTECHNIK UND
TECHNISCHE KYBERNETIK, OTTO-
VON-GUERICKE-UNIVERSITÄT
MAGDEBURG

POSTDOC:
TU DARMSTADT, INKL. FORSCHUNGS-
AUFENTHALT AM MASSACHUSETTS
INSTITUTE OF TECHNOLOGY (MIT),
USA

AB 2022: SOFTWAREENTWICKLERIN
IM BEREICH BATTERIETECHNIK, ITK
ENGINEERING GMBH, BRAUNSCHWEIG
AB 2024: GEZIELTE QUALIFIZIERUNG
FÜR DIE HAW-PROFESSUR ÜBER DAS
TANDEM-PROGRAMM CASE AN DER
HOCHSCHULE MAGDEBURG-STENDAL

„Mir gefällt der
enge Kontakt
zu den Studie-
renden an HAWs
sowie der starke
Praxisbezug“

SEIT JANUAR 2026: PROFESSORIN
FÜR AUTOMATISIERUNGSTECHNIK AN
DER THB; SCHWERPUNKTE MODELL-
BASIERTE REGELUNGSTECHNIK,
MATHEMATISCHE OPTIMIERUNG UND
KI-GESTÜTZTE ANWENDUNGEN



Prof. Dr.-Ing. Stephan Gerber

PROFESSOR FÜR ENERGIE- UND VERFAHRENSTECHNIK

Ich habe meine Professur zum 01.04.2026 an der TH Brandenburg angetreten und freue mich, hier meine Lehrererfahrung einbringen und meine Forschungen fortführen zu können. Meine Forschungsinteressen liegen im Bereich der reaktiven Mehrphasenströmungen (Euler-Lagrange-Verfahren, Euler-Euler-Verfahren) sowie der sharp-interface DNS für Mehrphasenströmungen. Mit anderen Worten: Mich interessiert die Simulation von Experimenten und die Durchführung der Experimente im verfahrenstechnischen Kontext.

Meine eigene wissenschaftliche Ausbildung startete mit dem Studium der Energie- und Verfahrenstechnik (Diplom) an der TU Berlin und wurde durch das Studium der Physikalischen Ingenieurwissenschaften (Diplom, Schwerpunkt Thermodynamik und Numerik/Simulation) an der TU Berlin ergänzt. Im Anschluss wurde ich im Rahmen eines DBU-Stipendiums in der Energietechnik an der TU Berlin promoviert. Nach der Promotion bin ich am Konrad-Zuse-Zentrum Berlin, der FU Berlin, der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung als auch der TU Berlin als Postdoc in zahlreichen Projekten tätig

gewesen. Die letzten 5 Jahre war ich Gymnasiallehrer für Mathematik und Physik am Evangelischen Gymnasium in Kleinmachnow.

Die Lehre war bereits in meiner studentischen Zeit als Tutor von großem Interesse für mich, da ich sie immer als fachlich inspirierend wahrgenommen habe. Parallel zur Promotion nahm ich Lehraufträge an der TU Berlin an und konnte auch während meiner Zeit an der FU Berlin weiter in der Lehre tätig sein. Ich hoffe, hier an der TH Brandenburg Lehre durchführen zu können, die sich durch eine offene Diskussionskultur, historischen Kontext, Anwendungsnähe und einem assoziativen Lehrstil auszeichnet.

Wir sehen uns in der Vorlesung!
Stephan Gerber

SEIT 1. APRIL 2026 PROFESSUR IM
FACHBEREICH TECHNIK

STUDIUM & PROMOTION:
ENERGIE- UND VERFAHRENSTECHNIK
SOWIE PHYSIKALISCHE INGENIEUR-
WISSENSCHAFT AN DER TU BERLIN

POSTDOC-STATIONEN:
U. A. FREIE UNIVERSITÄT BERLIN UND
BUNDESANSTALT FÜR MATERIALFOR-
SCHUNG UND -PRÜFUNG (BAM)

(UN)RUHESTAND

Prof. Dr.-Ing. Martin Kraska

PROFESSOR FÜR ALLGEMEINER MASCHINENBAU, INSBES. FESTIGKEITSLEHRE UND FEM
IM FACHBEREICH TECHNIK, 2012 - 2026

Professor mit Leidenschaft für Lehre, Innovation und Praxis

Im Sommersemester 2012 trat Professor Dr.-Ing. Martin Kraska seine Professur im Allgemeinen Maschinenbau mit den Schwerpunkten Festigkeitslehre und Finite-Elemente-Methode an. Seitdem hat er das Profil des Maschinenbaus an der Technischen Hochschule Brandenburg über viele Jahre hinweg entscheidend mitgestaltet – als Wissenschaftler, Studiengangsleiter, engagierter Hochschullehrer und Initiator zahlreicher Projekte.

Prof. Kraska forschte in enger Zusammenarbeit mit Industriepartnern zu mechanischem Werkstoffverhalten, zu Metallschaum-Sandwichstrukturen und zu additiv gefertigten Bauteilen. In der Lehre war er hauptverantwortlich für die Module Statik und Festigkeitslehre sowie Finite-Elemente-Methode (FEM). Weiterhin unterrichtete er Werkstoffmechanik, Werkstoffkunde, Leichtbau, nichtlineare FEM sowie Produktentwicklung. Im Mittelpunkt seines Wirkens stand dabei stets die praxisnahe Lehre. Mit dem Interdisziplinären Projekt und dem Erstsemesterprojekt Maschinenbau, bei dem Studierende seit 2018 gemeinsam einen 3D-Drucker bauen, schuf er Lehrformate, die theoretisches Wissen unmittelbar mit praktischer, projektorientierter Erfahrung verbinden. Neben seiner Lehrtätigkeit übernahm Professor Kraska Verantwortung für die Weiterentwicklung der Maschinenbau-Studiengänge und begleitete als Studiengangsleiter mehrere grundlegende Studiengangsreformen, 2018 begleitet vom VDMA-Projekt „Bestes Maschinenhaus“. Zudem engagierte er sich viele Jahre in der akademischen Selbstverwaltung, ob als Mitglied und zeitweise Vorsitzender des Fachbereichsrates, im Senat oder im

Prüfungsausschuss. Als Qualitätsbeauftragter setzte er sich für die kontinuierliche Verbesserung von Studium und Lehre ein. Dabei trieb er unter anderem die Einführung und Weiterentwicklung digitaler Evaluationsverfahren voran, unterstützte die Entwicklung einer einheitlichen Modulhandbuchvorlage und wirkte maßgeblich an den Akkreditierungen der Maschinenbau-Studiengänge mit. Regelmäßige Beiträge auf dem Didaktikforum der TH Brandenburg zeugen von seinem Einsatz für die hochschuldidaktische Weiterentwicklung.

Die Digitalisierung der Lehre gestaltete Prof. Kraska in den Jahren seiner Dienstzeit erheblich mit. Digitale Aufgaben auf Basis von Moodle und STACK, die Entwicklung der JavaScript-Bibliothek Meclib für interaktive Grafiken sowie zahlreiche Konferenzbeiträge dokumentieren seinen Anspruch, moderne Technologien sinnvoll für das Lernen einzusetzen. Ebenso engagierte er sich intensiv für frei verfügbare digitale Werkzeuge in Forschung und Lehre. So entwickelte er unter anderem eine umfangreiche Beispielsammlung für das Open-Source-FEM-Programm CalculiX, erweiterte den Einsatz von SMATH Studio in der Ingenieurausbildung und initiierte zusammen mit dem Studenten Kay Graubmann bereits 2013 die Entwicklung eines Maxima-Plugins, dessen Erstimplementierung 2014 mit dem Innovationspreis der TH Brandenburg ausgezeichnet wurde. Mit dem 2025 erschienenen Springer-Buch „Technische Mechanik mit SMATH Studio“ schuf Prof. Martin Kraska ein Lehrwerk, das den Einsatz digitaler Werkzeuge in der Ingenieurausbildung nachhaltig unterstützt. Sein Engagement fand auch über die Hochschule hinaus

Anerkennung, etwa durch die Einladung zur Mitarbeit am Projekt „Deutsches Zentrum für digitale Aufgaben“.

Ein besonderes Herzensprojekt war für Martin Kraska die Gründung der Offenen Werkstatt. Was 2016 als informelle Initiative begann, entwickelte sich zu einem etablierten Makerspace und Aushängeschild des Fachbereichs Technik und der Hochschule. Seit 2023 wird die Offene Werkstatt teilweise über das BMBF-Projekt meet2mint finanziert, das den Fokus auf die Arbeit mit Schülerinnen und Schülern sowie die Vernetzung von MINT-Angeboten legt und in dessen Rahmen seit 2024 die Messe build&create stattfindet. Mit der steten Weiterentwicklung der Raumausstattung und der Workshopangebote haben Studierende, Schülerinnen und Schüler sowie externe Interessierte in der Offenen Werkstatt einen Ort, an dem sie gemeinsam Ideen entwickeln, Prototypen bauen und Technik unmittelbar erleben können. Damit steht sie beispielhaft dafür, insbesondere junge Menschen für MINT-Themen zu begeistern.

Und damit steht sie auch ganz im Sinne von Prof. Kraskas Überzeugung, dass gute Ingenieurausbildung weit mehr als die Vermittlung von Fachwissen bedeutet. Sie lebt von Neugier, Praxisnähe, wissenschaftlicher Offenheit und der Bereitschaft, Bestehendes zu hinterfragen und Neues auszuprobieren. Sein besonderes Anliegen war es stets, Studierende zum eigenständigen Denken und Handeln zu befähigen. Sein Leitsatz – nach Albrecht Müller: **„Glaube wenig, hinterfrage alles, denke selbst!“**, ergänzt durch den Aufruf, auch einmal querzudenken – spiegelte sich in seiner gesamten Lehrphilosophie wider.

Aus gesundheitlichen Gründen tritt Professor Kraska nun vorzeitig in den Ruhestand, bleibt uns aber noch für einige Module als Lehrkraft erhalten. Mit seinem langjährigen Engagement und seiner Begeisterung für Wissenstransfer hat er die Weiterentwicklung der Lehre, der Studiengänge sowie des Fachbereichs nachhaltig geprägt. Dafür gebühren ihm Dank, Anerkennung und die besten Wünsche für seine weitere Gesundheit.



30 Jahre THB – Bleibende Spuren im FBT: Abschied von Dr. Christina Niehus

Mit Ende des Sommersemesters 2026 verließ Frau Dr. Christina Niehus den Fachbereich Technik (FBT), eine der Kolleginnen, die den Fachbereich nicht nur mitgestaltet, sondern nachhaltig geprägt hat: Wir verabschieden uns von unserer akademischen Mitarbeiterin Dr. Christina Niehus und danken ihr für das unermüdliche Engagement an unserer Hochschule.



VON DER UMWELTANALYTIK ZUR MODERNEN WERKSTOFFKUNDE

Ihre berufliche Laufbahn an der THB begann im Jahr 1996 als Chemikerin im Studiengang Physikalische Technik. In den Anfangsjahren lagen die Schwerpunkte ihrer Arbeit in Forschung und Lehre auf den Gebieten der Umweltanalytik, Chemie und Verfahrenstechnik. Parallel zur intensiven Arbeit an der Hochschule verfolgte sie ihre eigene akademische Laufbahn und promovierte erfolgreich an der Universität Potsdam.

In der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Fachbereichs bewies Frau Dr. Niehus eine enorme Anpassungsfähigkeit. Sie orientierte sich bei der inhaltlichen Gestaltung ihrer Aufgabenfelder und Forschungsthemen gezielt an den Anforderungen der Zeit und den Bedarfen von Unternehmen z. B. mit einem neuen Wahlpflichtangebot zum Thema Kunststofftechnik. Als Lehrende für Werkstoffkunde genoss sie bei den Studierenden große Anerkennung. Sie

etablierte innovative Lehrmethoden im Laborpraktikum – ein Engagement, das folgerichtig mit dem Lehrpreis der Hochschule gewürdigt wurde.

EINE HALBE MILLION EURO FÜR DIE ZUKUNFT DER LEHRE

Der Fachbereich Technik verfügt heute über ein hochmodernes Werkstoffprüflabor. Dies ist zu einem erheblichen Teil der Verdienst von Dr. Christina Niehus. Gemeinsam mit Herrn Dr. Sturm beantragte sie über die Jahre erfolgreich Fördermittel, deren Gesamtwert die Summe von einer halben Million Euro übersteigt. Durch den Einsatz dieser finanziellen Förderungen konnten moderne Großgeräte angeschafft werden, die die Ausbildung am FBT auf ein neues Niveau gehoben haben, darunter:

- ein hochpräzises **Emissionsspektrometer**
- das **Universalprüfgerät INSPECT** (bis 5 kN, ideal für Kunststoffe)
- eine moderne **Spritzgießmaschine**
- ein **DSC-Differenzkalorimeter** sowie ein **Schmelzindexprüfgerät**
- ein **IR-Spektrometer** und ein **Verbrennungskalorimeter**

HERZBLUT FÜR MARKETING, GREMIEN UND NEUE STUDIENGÄNGE

Frau Dr. Niehus war nie nur Wissenschaftlerin, die sich im Labor einigelte. Sie brannte auch für das Marketing der THB. Ob sie 1999 den legendären, selbst organisierten Hochschulwettbewerb „Crashtest“ ins Leben rief oder als „Zahlenteufel“ die Augen der jüngsten Forscherinnen und Forscher in der Kinderuni zum Leuchten brachte. Gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen initiierte sie zudem das Erstsemestercamp für die neuen Studierenden im Wintersemester. Was als Idee begann, ist bis heute ein Erfolgsmodell für das Kennenlernen und den Zusammenhalt unserer Studierenden. Auch hinter den Kulissen übernahm sie Verantwortung. Als Mitglied im Senat, im Fachbereichsrat und im Personalrat stritt sie stets

konstruktiv für die Belange der akademischen Mitarbeitenden und der Studierenden. Ihr strategischer Weitblick zeigte sich nicht zuletzt darin, dass die erste Idee und die grundlegenden Abstimmungen zur Kooperation mit der Universität Potsdam für den zukunftsweisenden neuen Studiengang Ingenieurpädagogik (B.Eng.) aus ihrer Feder stammten.

EIN ABSCHIEDSGESCHENK MIT SYMBOLCHARAKTER: DIE „IDEENSCHMIEDE“

Typisch für Dr. Christina Niehus ist, dass sie sich nicht verabschiedete, ohne noch einmal an die Zukunft der Studierenden zu denken. Ihr ganz persönliches Herzensprojekt zum Abschied war die Neugestaltung des Bereichs vor dem großen Hörsaal des FBT.

Dank ihrer Initiative ist dort unsere „IDEENSCHMIEDE“ entstanden – ein moderner, gemütlicher Loungebereich. Er bietet den Studierenden Raum für kreativen Austausch, Pausen und gemeinsame Projekte und spiegelt das wider, was Frau Dr. Niehus immer wichtig war: Raum für frische Ideen und Pioniergeist.

LIEBE CHRISTINA, DER FACHBEREICH TECHNIK UND DIE GESAMTE THB DANKEN DIR FÜR 30 JAHRE VOLLER FLEISS, LEIDENSCHAFT, IDEEN UND KOLLEGIALITÄT. DU WIRST UNS FEHLEN! BLEIB GESUND UND VERWIRKLICHE DEINE AUFGESCHOBENEN TRÄUME UND ZIELE. AUF EIN WIEDERSEHEN!



Fachbereich Technik

Unser Kollegium



Luise Arndt

Akademische Beschäftigte



Philipp Baumann

Beschäftigter, Labordienst



Robert Bräunlich

Beschäftigter, Labordienst



Dr. Josef Esser

Lehrkraft für besondere Aufgaben



Tino Fiebig

Beschäftigter, Labordienst



Gerald Giese

Lehrkraft für besondere Aufgaben



Steffen Henke

Beschäftigter, Labordienst



Norbert Hoppe

Beschäftigter, Labordienst



Carmen Kampf

Leitung Labordienst



Carlos Klopp

Beschäftigter, Labordienst



Franziska Kluge

Beschäftigte, Dekanat



Marcus Knoll

Beschäftigter, Labordienst



Jean Luther Muluem
Lehrkraft für besondere Aufgaben



Dr. Christina Niehus
Akademische Beschäftigte



Andreas Niemann
Lehrkraft für besondere Aufgaben



Dr. Romy Niemann
Lehrkraft für besondere Aufgaben im
Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen



René Pettelkau
Beschäftigter, Labordienst



Dr. Frank Pinno
Akademischer Beschäftigter



Steffen Rotsch
Lehrkraft für besondere Aufgaben



Sebastian Schachel
Beschäftigter, Offene Werkstatt



Christian Schwechheimer
Beschäftigter, Labordienst



Andrea Steinicke
Studienkoordination



Dr. Daniel Sturm
Beschäftigter, Labordienst



Karolin Teichmann
Beschäftigte, Offene Werkstatt



Clemens J. Witkowski
Fachbereichsverwaltung



Simone Wolf
Beschäftigte, Labordienst

Fachbereich Technik

Absolventinnen und Absolventen 2025/2026



Mohamed Abdelmahmoud Albadri Omer

MASTER OF ENGINEERING ENERGIEEFFIZIENZ TECHNISCHER SYSTEME

“Steuerung mit iMSys von Verbraucher- oder Erzeugeranlagen – praktische Anwendung bei einem Messstellenbetreiber”

Prof. Dr.-Ing. Sören Hirsch

Jahrgang 2022



Abdeljalel Abuzied

MASTER OF ENGINEERING ENERGIEEFFIZIENZ TECHNISCHER SYSTEME

“Vergleichende Analyse von Agri-PV gegenüber Freiflächenanlagen – Technische, wirtschaftliche und ökologische Bewertung anhand zweier regionaler Fallstudien”

Prof. Dr.-Ing. Robert Flassig



Ahmad Albasses

MASTER OF ENGINEERING ENERGIEEFFIZIENZ TECHNISCHER SYSTEME

“RAG- gestütztes Beratungstool zur Förderung der Energieeffizienz im Gewerbebereich”

Prof. Dr.-Ing. Robert Flassig



Mareike Alber

BACHELOR OF ENGINEERING AUGENOPTIK / OPTISCHE GERÄTETECHNIK

“Einfluss einer kombinierten Low-Level- und Intense-Pulsed- Lighttherapy auf den Tragekomfort, Sitzverhalten und Ablagerungsneigung von Silikon-Hydrogel- Monatskontaktlinsen und dem vorderen Augenabschnitt”

Prof. Dr. Andreas Jechow

Jahrgang 2022



Abusufyan Ali Alfadi Babiker

MASTER OF ENGINEERING ENERGIEEFFIZIENZ TECHNISCHER SYSTEME

“Grundlagenermittlung zur Errichtung einer Wärmepumpe zur Nutzung von Abwärme haustechnischer Anlagen eines Forschungsinstituts”

Jahrgang 2022



Mohammad Alyassawe

MASTER OF ENGINEERING ENERGIEEFFIZIENZ TECHNISCHER SYSTEME

“Untersuchung der Ursachen von Abweichungen zwischen Soll- und Ist-Energieverbräuchen sowie Bewertung der Energieleistungskennzahlen am Beispiel der Robert Bosch Fahrzeugelektrik”

Prof. Dr.-Ing. Robert Flassig

Jahrgang 2023



Albashir Awadallah

MASTER OF ENGINEERING ENERGIEEFFIZIENZ TECHNISCHER SYSTEME

“Entwicklung eines zukunftsweisenden Energieversorgungskonzepts für das Kiezbad in Potsdam - Analyse und Integration solarthermischer sowie von Sole-Wasser- und Luft-Wasser-Wärmepumpentechnologie”

Prof. Dr. Kirsten Harth

Jahrgang 2022

**Adama Hawa Balde**

BACHELOR OF ENGINEERING WIRTSCHAFTSINGENIEURWESEN

"Analyse und Optimierung eines Dokumententerview-Prozesses im Bereich Forschung und Entwicklung."

Prof. Dr.-Ing. Juliane Schneeweiß

Armin Bensing

BACHELOR OF ENGINEERING WIRTSCHAFTSINGENIEURWESEN

"Entwicklung einer Software für die Portfoliosteuerung physischer Assets: Eine Fallstudie der E.DIS Netz GmbH"

Armin Bensing

Jahrgang 2022

**Lorena Damas Kiffer**

MASTER OF ENGINEERING ENERGIEEFFIZIENZ TECHNISCHER SYSTEME

"Comparative Analysis of Reduced Order Modeling Techniques for Computational Fluid Dynamics"

Prof. Dr.-Ing. Robert Flassig

Jahrgang 2023

**Lennart Degen**

BACHELOR OF ENGINEERING AUGENOPTIK / OPTISCHE GERÄTETECHNIK

"Die Auswirkungen prismatischer Korrekturen der Mess- und Korrekturmethode nach H.-J. Haase auf die visuellen Leistungsparameter Stereosehschärfe und Konvergenznahpunkt"

Prof. Dr. Andreas Jechow

Jahrgang 2022

**Steve Rocky Domche**

BACHELOR OF ENGINEERING WIRTSCHAFTSINGENIEURWESEN

"Analyse der Potenziale und Grenzen von Industrie-4.0-Technologien in der industriellen Wasserstoffherstellung"

Prof. Dr. Damir Hrnjadovic

**Marvin Friedrich**

MASTER OF ENGINEERING ENERGIEEFFIZIENZ TECHNISCHER SYSTEME

"Techno-ökonomische Bewertung der zusätzlichen Blindleistungsbereitstellung von Windparks aus Sicht des Betreibers"

Prof. Dr.-Ing. Robert Flassig

Jahrgang 2025

Finn Galow

BACHELOR OF ENGINEERING WIRTSCHAFTSINGENIEURWESEN

"Technische und betriebswirtschaftliche Betrachtung der selektiven Engpassprognose im Redispatch im 110 kV-Verteilnetz bei der E.DIS Netz GmbH"

Prof. Dr.-Ing. Juliane Schneeweiß

Jahrgang 2023

Timm Gehrhardt

MASTER OF ENGINEERING ENERGIEEFFIZIENZ TECHNISCHER SYSTEME

"Numerische Untersuchung von Eisansammlungen an Tragflächen"

Prof. Dr.-Ing. Robert Flassig

Jahrgang 2023

**Florian Gehrmann**

BACHELOR OF ENGINEERING ELEKTROMOBILITÄT

"Entwicklung und technische Umsetzung einer innovativen kraftschlüssigen Kontaktierung von Lithium-Ionen-Zellen in Akkupacks"

Prof. Dr.-Ing. Robert Flassig

Jahrgang 2021

**Anja Gollmer**

BACHELOR OF ENGINEERING AUGENOPTIK / OPTISCHE GERÄTETECHNIK

"Die Optikgeschichte Rathenows: Entwicklung einer Datenbank zur Erfassung und Analyse von Personen, Einrichtungen und Technologien"

Prof. Dr. Justus Eichstädt

Jahrgang 2021

**Veaceslav Grecu**

BACHELOR OF ENGINEERING MASCHINENBAU

"Untersuchung der Herstellkosten von Statoren für Elektromotoren: Vergleich zwischen Gießen und Strangpressen mit additiver Fertigung"

Prof. Dr.-Ing. Sven-Frithjof Goecke

Jahrgang 2020

Lennart Gutjahr

BACHELOR OF ENGINEERING WIRTSCHAFTSINGENIEURWESEN

"Digitalisierung im B2B-Vertrieb"

Prof. Dr. Damir Hrnjadovic

Jahrgang 2021

**Felix Hörning**

BACHELOR OF ENGINEERING WIRTSCHAFTSINGENIEURWESEN

"Netzdienliche Integration von Großbatteriespeichern in das Verteilnetz der Stadtwerke Stendal GmbH"

Prof. Dr. Damir Hrnjadovic

Jahrgang 2022

**Mudakir Isama Hamed Ahmed**

MASTER OF ENGINEERING ENERGIEEFFIZIENZ TECHNISCHER SYSTEME

“Der Einfluss staatlicher Förderungen auf die Wirtschaftlichkeit von Wärmepumpen im Vergleich zu Heizkesseln im Einfamilienhaus – Eine simulationsbasierte Analyse mit Polysun”

Prof. Dr.-Ing. Robert Flassig

Jahrgang 2022

**Sami Ismail**

MASTER OF ENGINEERING ENERGIEEFFIZIENZ TECHNISCHER SYSTEME

“Entwicklung eines einachsigen Nachführungssystems durch den Umbau eines festinstallierten PV-Moduls und Datenvergleich mit Hilfe der PV-Sol Software”

Prof. Dr.-Ing. Sören Hirsch

Jahrgang 2022

**Nouredine Jarmouni**

MASTER OF ENGINEERING MASCHINENBAU

“Modellentwicklung zum Tauchgleitlappen mittels magnetorheologischer Flüssigkeiten für die gezielte Schneidkantenpräparation von Fräswerkzeugen”

Prof. Dr.-Ing. Peter Flassig

Jahrgang 2022

**Katja Käpernick**

BACHELOR OF ENGINEERING AUGENOPTIK / OPTISCHE GERÄTETECHNIK

“Die Bedeutung von Carotinoiden für den Verlauf des primär chronischen Offenwinkelglaukoms: ein literaturbasiertes Review”

Dr. Anja Liekfeld

Jahrgang 2020

**Tim Kausmann**

MASTER OF ENGINEERING ENERGIEEFFIZIENZ TECHNISCHER SYSTEME

“Entwicklung und Bewertung eines nachhaltigen Energieversorgungskonzepts für die E.DIS Netz GmbH”

Prof. Dr.-Ing. Robert Flassig

Jahrgang 2024

**Anika Kluge**

BACHELOR OF ENGINEERING WIRTSCHAFTSINGENIEURWESEN

“Analyse der Auswirkungen einer kapazitätsbasierten Netzentgeltsystematik im Strombereich auf die Kunden der E.DIS Netz GmbH”

Prof. Dr.-Ing. Peter Flassig

Jahrgang 2022



Michel Knoll

BACHELOR OF ENGINEERING WIRTSCHAFTSINGENIEURWESEN

“Erstellung und Auswertung der Treibhausgasbilanz (CO₂e) der spielbau GmbH für das Jahr 2024.”

Prof. Dr.-Ing. Juliane Schneeweiß

Jahrgang 2021



Marvin Lanz

BACHELOR OF ENGINEERING MASCHINENBAU

“Experimentelle Untersuchung eines Ultraschall-Vergleichkörpers für Eisenbahnschienen”

Prof. Dr. Andreas Jechow

Jahrgang 2022



Benedikt Lehmann

BACHELOR OF ENGINEERING WIRTSCHAFTSINGENIEURWESEN

“Vergleich von MCS- und PERT-Simulationen im Asset-Risikomanagement - Wie lässt sich der ASIDI/SAIDI mit Hilfe von MCS im zustands- und risikobasierten Assetmanagement prognostizieren?”

Prof. Dr.-Ing. Peter Flassig

Jahrgang 2022



Tarig Mohamed Ibrahim Ali

MASTER OF ENGINEERING ENERGIEEFFIZIENZ TECHNISCHER SYSTEME

“Entwicklung und Evaluation einer spezifischen Energiekennzahl (EnPI) für Gasverteilnetzanlagen unter Berücksichtigung systematischer Einflussfaktoren und Ableitung von Optimierungsstrategien”

Prof. Dr.-Ing. Robert Flassig

Jahrgang 2021



Jana-Sofie Möller

MASTER OF ENGINEERING ENERGIEEFFIZIENZ TECHNISCHER SYSTEME

“Nachhaltigkeit im Bäckereihandwerk: Entwicklung eines übertragbaren Standards für nachhaltige Energielösungen anhand der Bäckerei Konditorei Wahl GmbH”

Prof. Dr.-Ing. Robert Flassig

Jahrgang 2024



Noah Mulaj

MASTER OF ENGINEERING ENERGIEEFFIZIENZ TECHNISCHER SYSTEME

“Wirtschaftliche & wissenschaftliche & techno- & sozioökonomische Betrachtung von Optimierungspotentialen der Brennstoffzellen- und Batterie- bzw. Alternativ- Batterie- Technologien- & ihre weltweiten obligaten Forschungs- & Anwendungs-Dynamiken”

Prof. Dr.-Ing. Sören Hirsch

Jahrgang 2023



Zenar Mustafa

MASTER OF ENGINEERING ENERGIEEFFIZIENZ TECHNISCHER SYSTEME

“Energetische Bewertung von Bestandsgebäuden”

Prof. Dr.-Ing. Sören Hirsch

Jahrgang 2021

**Ibrahim Omer**

MASTER OF ENGINEERING ENERGIEEFFIZIENZ TECHNISCHER SYSTEME

“Entwicklungen einer modellprädiktiven Regelung zur Optimierung des Heizenergieverbrauchs”

Prof. Dr.-Ing. Sören Hirsch

Jahrgang 2022

**Ala Ouerdiene**

MASTER OF ENGINEERING MASCHINENBAU

“Untersuchung der Wirksamkeit von thermischen Wanderschutzsystemen in Zungenvorrichtung und Entwicklung einer Engineering Guideline für den Konstruktionsprozess von Weichenkomponenten”

Prof. Dr.-Ing. Peter Flassig

Jahrgang 2022

Tommy Rohrschneider

BACHELOR OF ENGINEERING WIRTSCHAFTSINGENIEURWESEN

“Analyse und Optimierung des Prüfalltags bei der DEKRA: Eine umfragebasierte Untersuchung zur Verbesserung der Effizienz und Produktivität im Außen- und Innendienst”

Prof. Dr.-Ing. Robert Flassig

Jahrgang 2022

**Milad Salih**

MASTER OF ENGINEERING ENERGIEEFFIZIENZ TECHNISCHER SYSTEME

“Laserschneiden von PEEK-Wafer -Analyse und Optimierung von Prozessparametern zur Verbesserung der Schnittqualität”

Prof. Dr.-Ing. Sören Majcherek

**Sophia Schlage**

BACHELOR OF ENGINEERING MASCHINENBAU

“Dekarbonisierung von Wärmenetzen: Technoökonomische Analyse von Transformationsstrategien unter Berücksichtigung der Förderkulisse”

Prof. Dr.-Ing. Robert Flassig

Jahrgang 2022

**Mathis Schmidt**

BACHELOR OF ENGINEERING ELEKTROMOBILITÄT

“Konzeption und Durchführung von Versuchen an auftragsgeschweißten Herzstücken im verkleinerten Maßstab auf einem Rad-Schiene-Prüfstand mit dem Ziel der Erstellung einer Arbeitsanweisung für derartige Versuche”
Prof. Dr.-Ing. Sven-Frithjof Goecke

Jahrgang 2021

**Maret Luisa Schön**

BACHELOR OF ENGINEERING AUGENOPTIK / OPTISCHE GERÄTE TECHNIK

“Planung, partieller Aufbau und Test optischer Teilkomponenten eines konfokalen Laser-Scanning Mikroskops”
Prof. Dr. Kirsten Harth

Jahrgang 2022

**Anna Maria Schüller**

BACHELOR OF ENGINEERING AUGENOPTIK / OPTISCHE GERÄTE TECHNIK

“Der Augenoptikbetrieb als Screening-Point: Analyse der Potenziale und Herausforderungen teleophthalmologischer Geschäftsmodelle”
Prof. Dr. Andreas Jechow

Jahrgang 2022

Tom Schüller

MASTER OF ENGINEERING MASCHINENBAU

“Erstellung eines Konzepts für ein automatisiertes QS-System zur vollumfänglichen Bauteilprüfung nach dem Laserschneiden”
Prof. Dr.-Ing. Sven-Frithjof Goecke

Jahrgang 2023

Jan Spihola

MASTER OF ENGINEERING ENERGIEEFFIZIENZ TECHNISCHER SYSTEME

“Entwicklung und ökonomische Validierung einer hybrid-ausgerichteten Agri-PV-Unterkonstruktion: Produktkalkulation, Werkstoffsubstitution und Marktfähigkeitsanalyse im Systemvergleich.”
Prof. Dr. Damir Hrnjadovic

Jahrgang 2024

Ryan Tjahyadi Sugianto

BACHELOR OF ENGINEERING MASCHINENBAU

**Leonel Tefouet Tiodjio**

MASTER OF ENGINEERING MASCHINENBAU

"Ertüchtigung einer Mess- und Prüfvorrichtung für die fertigungsbegleitende Erfassung mechanischer Kennwerte"

Prof. Dr.-Ing. Martin Kraska

**Felix Teschner**

BACHELOR OF ENGINEERING INGENIEURWISSENSCHAFTEN

"Entwicklung eines Vorlageprojektes für die prozessnahe Visualisierung"

Prof. Dr.-Ing. Sven Thamm

Jahrgang 2020

**Patrick Rommel Tsafack**

MASTER OF ENGINEERING ENERGIEEFFIZIENZ TECHNISCHER SYSTEME

"Simulationsbasierte Parameteranalyse und Bewertung des Nutzenergieeinsparpotenzials energieeffizienter Konzepte der Technischen Gebäudeausrüstung in Bestandsgebäuden"

Prof. Dr. Andreas Jechow

Jahrgang 2021

**Helene Wawrok**

BACHELOR OF ENGINEERING AUGENOPTIK / OPTISCHE GERÄTETECHNIK

"Keratometrische Veränderungen durch den Salzmannknoten und Einfluss der chirurgischen Entfernung"

Prof. Dr. Andreas Jechow

Jahrgang 2022

**Thomas Willmann**

BACHELOR OF ENGINEERING MASCHINENBAU

"Entwicklung eines Temperiersystems für Batteriesicherheitstests in Autoklav"

Prof. Dr.-Ing. Martin Kraska

Jahrgang

**Julius Wodni**

BACHELOR OF ENGINEERING MASCHINENBAU

"Leitfaden zur normgerechten Zertifizierung eines Gasrückführungssystems nach DIN EN 16321-1 für eine Ottokraftstoff-Zapfsäule"

Prof. Dr.-Ing. Robert Flassig

Jahrgang 2022

Fabian Wolff

BACHELOR OF ENGINEERING ELEKTROMOBILITÄT

Jahrgang 2021

Wesley Wolter

MASTER OF ENGINEERING MASCHINENBAU

“Entwicklung einer Schweißvorrichtung für das Schweißen von Distanzstücken an vorgefrästen Schienenblöcke”

Prof. Dr.-Ing. Sven-Frithjof Goecke

Jahrgang 2020

**Behzad Zarabi**

BACHELOR OF ENGINEERING MASCHINENBAU

“Analyse des Kostenkalkulationssystems einer Aluminiumgießerei und Ermittlung von Optimierungspotenzialen zur Verringerung der Herstellungskosten”

Prof. Dr.-Ing. Sven-Frithjof Goecke

Jahrgang 2018



Fachbereich Wirtschaft



PROF. DR. BERND SCHNURRENBERGER



Liebe Absolventinnen und Absolventen,

nochmals herzlichen Glückwunsch zum Abschluss Ihres Studiums an der Technischen Hochschule Brandenburg! Damit haben Sie einen wichtigen Meilenstein Ihrer Laufbahn erreicht. Gleichzeitig lassen Sie einen äußerst prägenden Lebensabschnitt hinter sich.

Sie verfügen nun über die fachlichen Grundlagen und relevanten Soft Skills, um in der Berufswelt durchzustarten. Aber das Lernen wird auch dort weitergehen...

Bereits in Ihrer Studienzeit hatten Sie viele fachliche und persönliche Herausforderungen zu meistern und können daher stolz auf sich sein. Mit jeder Hürde sind Sie gewachsen und haben Ihre Kompetenzen in verschiedensten Bereichen weiterentwickelt. Dabei haben Sie sicherlich einige erinnerungswürdige Momente durchlebt und vielleicht sogar Freundinnen und Freunde fürs Leben gewonnen.

Dieses Jahrbuch bietet Ihnen die Möglichkeit, auf Ihre Zeit an der Technischen Hochschule

Brandenburg zurückzublicken und Erinnerungen aufleben zu lassen. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie sich unserem Alumni-Netzwerk anschließen. Das Alumni-Netzwerk ermöglicht Ihnen, Kontakte zu Kommilitoninnen und Kommilitonen sowie Professorinnen und Professoren zu pflegen und jederzeit wieder aufzugreifen. Die Anmeldung funktioniert ganz einfach unter www.th-brandenburg.de/alumni.

In den letzten Jahren haben uns externe Krisen mit nicht immer einfachen Bedingungen konfrontiert. Umso mehr freuen wir uns, dass Sie Ihr Studium mit Erfolg zu Ende führen konnten. Auch in Ihrer weiteren beruflichen Karriere werden Sie sehen: Probleme gibt es immer einmal – wir sind dazu da, sie zu lösen!

Für Ihre berufliche und persönliche Zukunft wünsche ich Ihnen, auch im Namen aller Kolleginnen und Kollegen, alles Gute.

Prof. Dr. Bernd Schnurrenberger
Dekan des Fachbereichs Wirtschaft



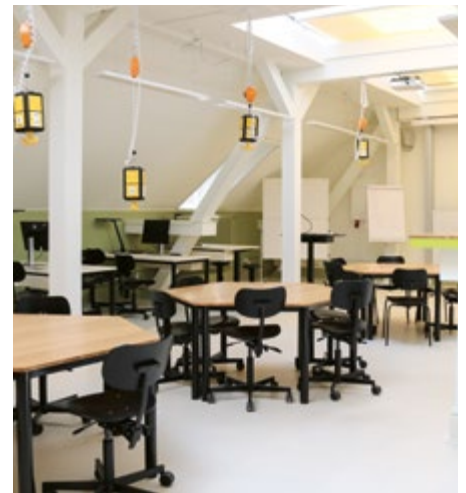
KURZ UND KNAPP

IT- und Sachmittelausstattung im Fachbereich Wirtschaft auf hohem Niveau

Mit der Modernisierung der Lehr- und Lernräume im 3. Obergeschoss des WWZ verfügt der Fachbereich Wirtschaft inzwischen über eine zeitgemäße Infrastruktur, die moderne Lehr- und Lernformate optimal unterstützt. Im vergangenen Jahr standen insbesondere die Weiterentwicklung der Laborbereiche und der Ausbau der technischen Ausstattung im Mittelpunkt.

So wurde das Labor A.3.24 modernisiert, was nun zeitgemäße Bedingungen für praxisnahe und interaktive Lehrveranstaltungen und projektorientiertes Arbeiten bietet. Zudem konnte die Laborfläche im Raum A.0.06 erweitert werden, wodurch zusätzliche Kapazitäten für praxisnahe Lehrveranstaltungen und Forschungsprojekte geschaffen wurden.

Mit diesen Maßnahmen stärkt der Fachbereich Wirtschaft seine anwendungsorientierte Lehre und bietet Studierenden optimale Rahmenbedingungen für ein zukunftsorientiertes Studium.



WIRTSCHAFT STUDIENANGEBOT

B.Sc. Betriebswirtschaftslehre
B.Sc. Betriebswirtschaftslehre
 (berufsbegleitend)
B.Sc. Wirtschaftsinformatik

M.Sc. Betriebswirtschaftslehre
M.Sc. Digitalisierung und Management
 (online, berufsbegleitend)
M.Sc. Security Management
M.Sc. Technologie- und Innovations-
management und Entrepreneurship
M.Sc. Wirtschaftsinformatik



Das Lehr- und Forschungsprofil des Fachbereichs Wirtschaft steht unter dem Motto „Unternehmerisch & innovativ. Denken und Handeln“. Das Spektrum reicht von der Gründung eines Startups, der zukunftsgerichteten Weiterentwicklung etablierter Unternehmen, z.B. im Bereich Digitalisierung, bis zu Fragen der IT- und Unternehmenssicherheit

Der Fachbereich Wirtschaft vermittelt seinen Studierenden das grundlegende Wissen sowie die methodisch-organisatorischen Fähigkeiten, um komplexe Probleme der betrieblichen Praxis zu analysieren, neuartige Leistungsangebote und Prozesse zu gestalten und den dauerhaften wirtschaftlichen Erfolg von Unternehmen abzusichern. Neben den betriebswirtschaftlichen Kernqualifikationen und modernstem IT-Wissen werden hier selbstverständlich auch soziale Kompetenzen wie Moderationsführung und Teamfähigkeit erworben.

Im Fachbereich Wirtschaft studieren aktuell circa 1.700 Studierende in Präsenz und Online, welche von mehr als 30 Professoren und Honorarprofessoren sowie weiteren Lehrkräften aus der Praxis betreut werden. Bei Interesse und Eignung werden Studierende bereits frühzeitig in Forschungs- und Transferaktivitäten eingebunden.

Mit grundständigen, berufsbegleitenden und dualen Studienformaten in Voll- und Teilzeit setzt der Fachbereich Wirtschaft auf ein breites Lehrangebot, um der immer differenzierteren Nachfrage der Praxis entgegenzukommen (s. Kasten rechts). Das immer stärker nachgefragte duale Format richtet sich an Studieninteressierte, die bereits während des Studiums mit überdurchschnittlicher Leistungsbereitschaft und hohem Engagement in einem Unternehmen tätig sind.

Inhaltlich bieten die Bachelor- und Masterstudiengänge Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftsinformatik aufbauend auf einer breit und generalistisch angelegten „Grundausbildung“ vielfältige Spezialisierungs- und Profilierungsmöglichkeiten zur späteren beruflichen Tätigkeit. Dieses Angebot wird abgerundet durch spezifischer ausgelegte Masterstudiengänge wie Technologie- und Innovationsmanagement & Entrepreneurship, Security Management oder Digitalisierung & Management, welche sich an

Studieninteressierte mit einschlägigem vorhandenem Studienabschluss richten.

Die hervorragende Qualität der Studienbedingungen im Fachbereich Wirtschaft wird regelmäßig bestätigt. Alle Studiengänge sind durch den Akkreditierungsrat akkreditiert. Darüber hinaus erzielte der Fachbereich im aktuellen CHE Hochschulranking Spitzenbewertungen. Die Bewertungen der Studierenden platzierten uns in zahlreiche Kriterien deutlich über dem bundesweiten Durchschnitt. Dieses Ergebnis unterstreicht die hohe Qualität von Studium, Lehre und Betreuung am Fachbereich Wirtschaft. Alle Studiengänge verfügen zudem über eine erfolgreiche Akkreditierung nach den Vorgaben des Akkreditierungsrats.

Der Fachbereich Wirtschaft legt gleichzeitig Wert auf eine qualitativ hochwertige akademische Ausbildung, wie auch auf einen stark ausgeprägten Praxisbezug. Letzterer wird durch die sehr gute Vernetzung und die vielfältige Zusammenarbeit mit den Unternehmen der Region gefördert.

Zu den Kooperationspartnern des Fachbereichs zählen u.a. namenhafte Firmen im Land Brandenburg, die Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern, Verbände und zahlreiche Ministerien auf Landes- und Bundesebene.

Unsere Absolventinnen und Absolventen arbeiten in den unterschiedlichsten Tätigkeitsfeldern: Im Qualitäts- oder (IT-) Projektmanagement, im Bereich Human Resources und Personal, im Controlling, in der Unternehmens-, Organisations- und IT-Beratung, der Systementwicklung und -analyse, im Innovations- oder Nachhaltigkeitsmanagement, im Brand- oder (Online-) Marketing, im (IT-) Vertrieb oder im Management ihrer eigenen Unternehmensgründung.



Der neue BWL-Bachelor startet!

Abitur in der Tasche – und jetzt? Wer sich für ein Studium der Betriebswirtschaftslehre entscheidet, muss sich nicht sofort festlegen. Ab dem kommenden Wintersemester startet an der TH Brandenburg ein grundlegend überarbeiteter Bachelorstudiengang BWL. Er richtet sich an Studieninteressierte, die eine fundierte, generalistische BWL-Ausbildung mit hohem Praxisbezug anstreben, und lässt zugleich Raum, sich erst im Laufe des Studiums zu spezialisieren.

Der Studiengang kann auch im dualen Format absolviert werden: In Kooperation mit einem Unternehmen werden Module direkt im Betrieb erbracht. Für ein Auslandsstudium ist das fünfte Semester als Mobilitätsfenster vorgesehen, etwa am TecnoCampus Mataró-Maresme in Spanien, an der Universität Cagliari in Italien oder an Partnerhochschulen in Mexiko, Japan und den USA – ohne dass sich dadurch die Studienzeit verlängert.

Doch warum überhaupt ein BWL-Bachelor?

Weil er den Zugang zu nahezu jeder Branche eröffnet. Studierende erwerben fundiertes Fachwissen, entwickeln Führungs- und Handlungskompetenzen und knüpfen von Beginn an Kontakte zu Unternehmen. Ab dem vierten Semester bietet das Studium zudem Raum für eine individuelle fachliche Profilierung.

Denn neu am Studiengang sind vier Spezialisierungen, aus denen Studierende ab dem vierten Semester wählen können:

- Unternehmensführung und Organisation
- Marketing und Management
- Data Science im Unternehmen
- Controlling, Steuern und Nachhaltigkeit

Alternativ ist auch ein generalistischer Abschluss ohne Vertiefung möglich. Mit einer Spezialisierung, die auch im Zeugnis ausgewiesen wird, stehen Absolventen anschließend Positionen als Prozessmanager, Controller, Analyst oder Nachwuchsmanager offen, etwa im Personalwesen, im (Online-)Marketing, im Controlling oder in der Logistik.

Den Abschluss bilden ein zehnwöchiges betreutes Praxisprojekt sowie die Bachelorarbeit mit Kolloquium – beste Voraussetzungen für den direkten Berufseinstieg oder ein anschließendes Masterstudium, etwa den BWL-Master.

BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE

BACHELOR OF SCIENCE (180 ECTS)

6 SEMESTER

LEHRSPRACHE DEUTSCH

AKKREDITIERUNG: FIBAA

GERICHTET AN STUDIENINTERESSIERTE MIT (FACH-)HOCHSCHULREIFE BZW. VERGLEICHBARER QUALIFIKATION

STUDIENDEKAN:

PROF. DR. THOMAS RENNEMANN

BERUFSPERSPEKTIVEN:

PROZESSMANAGER, CONTROLLER, ANALYST ODER ANGEHENDEN MANAGER IN DEN BEREICHEN HUMAN RESSOURCES/PERSONAL, NACHHALTIGKEIT, BRAND- UND (ONLINE-) MARKETING, FINANZEN UND CONTROLLING SOWIE STEUERN UND LOGISTIK.

BESONDERHEITEN:

OPTIONALES DUALES STUDIENFORMAT MIT UNTERNEHMENSKOOPERATION, BETREUTES PRAXISPROJEKT & STARKER PRAXISBEZUG DURCH PROJEKT- UND GRUPPENARBEITEN, FALLSTUDIEN, PLANSPIELE UND GASTVORTRÄGE.

CONTROLLING, STEUERN UND NACHHALTIGKEIT

Sommersemester

- Big Data & Machine Learning 1
- Betriebswirtschaftliche Steuerlehre
- Dienstleistungsmanagement
- Strategisches Controlling
- Angewandte Ökonometrie 1
- Nachhaltige Unternehmenssteuerung 1

Wintersemester

- Big Data & Machine Learning 2
- Prüfungswesen
- Dienstleistungsmarketing
- Operatives Controlling
- Angewandte Ökonometrie 2
- Nachhaltige Unternehmenssteuerung 2

DATA SCIENCE IM UNTERNEHMEN

- Big Data & Machine Learning 1
- Logistikmanagement
- Strategische Analyse und Marktforschung 1
- Strategisches Personalmanagement
- Angewandte Ökonometrie 1
- Nachhaltige Unternehmenssteuerung 1

- Big Data & Machine Learning 2
- Ganzheitliches Produktionssystem – Methoden und Anwendungen in der Logistik
- Strategische Analyse und Marktforschung 2
- Operatives Personalmanagement
- Angewandte Ökonometrie 2
- Nachhaltige Unternehmenssteuerung 2

MARKETING UND MANAGEMENT

Sommersemester

- Dienstleistungsmanagement
- KMU-Management – Geschäftsplanung, Produktmanagement
- Logistikmanagement
- Strategische Analyse und Marktforschung 1
- Angewandte Ökonometrie 1
- Grundlagen Innovationen, Marktmacht und Staatshandeln

Wintersemester

- Dienstleistungsmarketing
- KMU-Management – Prozess-, Projekt-, Changemanagement
- Ganzheitliches Produktionssystem
- Strategische Analyse und Marktforschung 2
- Angewandte Ökonometrie 2
- Angewandte Innovationen, Marktmacht und Technologiepolitik

UNTERNEHMENSFÜHRUNG UND ORGANISATION

- Betriebswirtschaftliche Steuerlehre
- KMU-Management – Geschäftsplanung, Produktmanagement
- Strategisches Controlling
- Strategisches Personalmanagement
- Grundlagen Innovationen, Marktmacht und Staatshandeln
- Nachhaltige Unternehmenssteuerung 1

- Prüfungswesen
- KMU-Management – Prozess-, Projekt-, Changemanagement
- Operatives Controlling
- Operatives Personalmanagement
- Angewandte Innovationen, Marktmacht und Technologiepolitik
- Nachhaltige Unternehmenssteuerung 2





Sozialwissenschaftliches Zentrum

A

Fachbereich Wirtschaft

Unsere Professorinnen und Professoren auf einen Blick



Prof. Dr. René Berg

Allg. BWL, insbes.
Nachhaltigkeitsmanagement



Prof. Dr. Bettina Burger-Menzel

Volkswirtschaftslehre, insbes. Wettbewerbs-
und Strukturpolitik



Prof. Dr. Katrin Blasek, LL.M.

Wirtschaftsrecht, insbesondere Datenrecht
und Künstliche Intelligenz



Prof. Dr. Robert Braun

Allg. BWL, insbesondere Rechnungswesen
und Controlling

Herzlichen Glückwunsch zu Ihrem erfolgreichen Studienabschluss!
Mit Engagement, intellektueller Neugier und dem an der Technischen Hochschule Brandenburg erworbenen fundierten Wissen haben Sie einen bedeutenden Meilenstein Ihres akademischen und persönlichen Werdegangs erreicht. Sie sind nun hervorragend darauf vorbereitet, Verantwortung zu übernehmen, Innovationen voranzutreiben und als künftige Fach- und Führungskräfte die Zukunft in Brandenburg und darüber hinaus aktiv mitzugestalten.

Prof. Dr. Robert Braun
Studiendekan berufsbegleitender Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre



Prof. Dr. Katharina Frosch

Allg. BWL, insbes. Personalmanagement



Prof. Dr. Robert U. Franz

Betriebswirtschaftliche Anwendungen der
Informatik



Prof. Dr. Daniel Guterding

Wirtschaftsmathematik



Prof. Dr.-Ing. Michael Höding

Netzbasierte Anwendungen für den
Handel/ Electronic Business



Prof. Dr. Kai Jander

Wirtschaftsinformatik, insbes.
IT-Architekturmanagement

Es mir eine besondere Ehre, Ihnen zu Ihrem Abschluss zu gratulieren. Sie haben nun die Schlüssel zu einer dynamischen und sich ständig weiterentwickelnden Welt der Digitalisierung in der Hand. Ihre Kenntnisse und Fähigkeiten werden es Ihnen ermöglichen, innovative Lösungen zu entwickeln und die digitale Transformation aktiv mitzugestalten. Ich ermutige Sie, weiterhin neugierig zu bleiben und Ihre Kompetenzen stetig weiter auszubauen. Mit dieser Einstellung werden Sie in der Lage sein, alle Herausforderungen zu meistern, die auf Sie zukommen.

Prof. Dr. Kai Jander, Studiendekan Bachelor- und Masterstudiengang Wirtschaftsinformatik



Prof. Dr. Andreas Johannsen
Systementwicklung und -integration



Prof. Dr. Ivo Keller
Wirtschaftsinformatik, insbes. Security Management



Prof. Dr. Samuel Kristal
Allg. BWL, insbes. Marketing

Meinen herzlichen Glückwunsch!
Für die Gewissheit, jede Herausforderung systematisch angehen zu können und dadurch ein geschätzter Teamspieler zu sein. Erhalten Sie sich Ihre Verbündeten als Alumni!

Prof. Dr. Ivo Keller
Studiendekan Masterstudiengang Security Management (SecMan)



Prof. Dr. Mareike Kühne
Allg. BWL, insbes. Rechnungswesen und Steuerlehre



Prof. Dr. Olga Levina
Wirtschaftsinformatik, insbes. Sichere Digitale Geschäftsprozesse



Prof. Dr. Anja Lüthy
Allg. BWL, insbes. Dienstleistungsmanagement und -marketing



Prof. Dr. Vera G. Meister a.D.
Wirtschaftsinformatik, insbes. Betriebswirtschaftliche Anwendungen und Wissensmanagement



Prof. Dr.-Ing. Manfred Mertins
Honorarprofessor für Reaktorsicherheit



Prof. Dr.-Ing. Christian Mieke
Allg. BWL, insbes. Innovationsmanagement

Herzlichen Glückwunsch zum Studienabschluss in Technologie- und Innovationsmanagement sowie Entrepreneurship! Sie haben bewiesen, dass Sie sich erfolgreich in zwei Denkwelten – erstens den Ingenieur- und Naturwissenschaften sowie zweitens den Wirtschaftswissenschaften – bewegen können. Viele Planungsaufgaben und Optimierungsansätze in Unternehmen verlangen nach einem kombinierten Einsatz technisch orientierter Instrumente und managementseitiger Methoden. Nutzen Sie die erworbenen Fähigkeiten und den erweiterten Blick zur Überwindung von Barrieren in Unternehmen sowie zur Stärkung von Wachstum und Effizienz. Wir wünschen Ihnen viel Freude, Erfolg und Zufriedenheit!

Prof. Dr.-Ing. Christian Mieke, Studiendekan Technologie- und Innovationsmanagement und Entrepreneurship



Prof. Dr. André Nitze

Wirtschaftsinformatik, insbes. Technologien und Anwendungen des Internet of Things



Prof. Dr. Winfried Pfister a.D.

Wirtschaftsinformatik, insbes. Systemanalyse/Geschäftsprozesse



Prof. Dr. Igor Podebrad

Honorarprofessor für IT-Forensik

Ganz herzlich gratuliere ich Ihnen zu Ihrem Bachelor of Science und Master of Science der Betriebswirtschaftslehre! Damit haben Sie den nächsten Meilenstein in Ihrem Leben erfolgreich gemeistert. Das wir Sie auf Ihrem Weg zu Ihrem akademischen Abschluss begleiten konnten, macht auch uns Stolz. Neben den Fachkenntnissen, die Sie während der letzten Jahre erworben haben, wird Sie die erworbene Methodenkompetenz sicher viele Jahre in Ihrer beruflichen Karriere tragen. Seien Sie sich dem Privileg einer umfangreichen Hochschulausbildung bewusst und setzen Sie Ihre Kenntnisse, Fähigkeiten und Kraft in Ihrer neuen Tätigkeit mit Motivation ein. Wir wünschen Ihnen das aller Beste auf Ihrem weiteren Lebensweg!

Prof. Dr. rer. pol. Thomas Rennemann,
Studiendekan Betriebswirtschaftslehre
B.Sc. & M.Sc.



Prof. Dr. Thomas Rennemann

Allg. BWL, insbes. Organisation und Logistik



Prof. Dr. Jochen Scheeg

Wirtschaftsinformatik, insbes. Informationsmanagement und Unternehmensführung



Prof. Dr. Bernd J. Schnurrenberger

Allg. BWL, insbes. mittelstandsorientierte BWL



Prof. Dr. Jürgen Schwill a.D.

Allg. BWL, insbes. Internationales Management und Vertrieb



Prof. Dr. Arthur Tarassow

Volkswirtschaftslehre, insbes. empirische Wirtschaftsforschung



Prof. Dr. Ralf Teusner

Wirtschaftsinformatik, insbes. Cloud Computing



Prof. Dr. Andreas Wilms

Allg. BWL, insbes. Finanzmanagement, Präsident der THB



Prof. Dr. Martin Wrobel

Allg. BWL, insbes. Unternehmensgründungen

Prof. Dr. Ralf Teusner

PROFESSOR FÜR WIRTSCHAFTSINFORMATIK,
INSBESONDERE CLOUD COMPUTING

Seit 1. September 2025 verstärkt
Prof. Dr. Ralf Teusner die
Wirtschaftsinformatik an der
Technischen Hochschule
Brandenburg.

Liebe Absolventinnen und Absolventen,

Herzlichen Glückwunsch zu ihrem Abschluss!

Mit dem Abschluss Ihres Studiums beenden Sie nicht nur erfolgreich einen wichtigen und schönen Lebensabschnitt, der Sie dazu befähigt, sich zukünftig mit viel Freude und Know-how in spannenden (Arbeits-)Bereichen in unsere Gesellschaft einzubringen – Sie beginnen auch einen neuen Abschnitt, der neue Erfahrungen und Möglichkeiten für Sie bereithält! Aus Gesprächen mit Ihnen und Ihren Kommilitonen habe ich bereits von einigen Ihrer zukünftigen Wege erfahren, welche ambitioniert und optimistisch sind. Das freut mich sehr – Sie werden gebraucht!

Ich selbst bin seit dem 01. September 2025 Professor für Wirtschaftsinformatik, insbesondere Cloud Computing an der THB. Mein eigenes Studium der angewandten Informatik absolvierte ich zunächst an der Fachhochschule Südwestfalen, bevor es mich dann für einen Master in IT-Systems Engineering ans Hasso-Plattner-Institut nach Potsdam und damit nach Brandenburg zog. Schlussendlich promovierte ich dann als wissenschaftlicher Mitarbeiter zum Thema Kollaboration in Online-Programmierkursen in der Fachgruppe Enterprise Platform and Integration Concepts.

Ich sammelte anschließend Industrieerfahrung beim Softwareunternehmen SAP als Senior Researcher, wo ich sowohl Forschungsvorhaben vorantrieb als auch weiteres und spezialisiertes

Know-how in der Softwareentwicklung aufbaute. Letztendlich zog mein Weg mich dann doch wieder zurück an die Hochschule, wo ich nun Programmierung und Lehre miteinander verbinden kann. Meinen Interessen am Einsatz von generativer KI in der Programmierlehre und dem Erstellen von Online-Inhalten konnte ich zusammen mit Ihnen in Vorlesungen und Seminaren nachgehen. Bestärkt hat mich dabei stets Ihre Neugierde und das Bestreben, etwas Eigenes mit auf die Beine zu stellen.

Wohin also auch immer Ihr persönlicher Weg Sie führen wird: Ich hoffe es wird ein weiterhin abwechslungsreicher und schöner Weg. Ich wünsche Ihnen somit für Ihren weiteren privaten und beruflichen Lebensweg alles Gute. Bleiben Sie neugierig!

Ihr Ralf Teusner



FORSCHUNGSINTERESSEN:

E-LEARNING, INSBESONDERE MOOCS
UND AUTOMATISIERTE ANALYSE VON
PROGRAMMIERAUFGABEN
ENTERPRISE-SYSTEME,
INSBESONDERE ANPASSBARKEIT VON
PROZESSGETRIEBENEN SYSTEMEN
TEAMPROZESSE UND WERKZEUG-
NUTZUNG IN DER MODERNEN
SOFTWAREENTWICKLUNG

Fokus: Wirtschaftsinformatik

DIE WIRTSCHAFTSINFORMATIK (ENGL. INFORMATION SYSTEMS) BESCHÄFTIGT SICH MIT DER DIGITALISIERUNG IN DER WIRTSCHAFT, SOWIE DEN AUSWIRKUNGEN IN UNSERER MODERNEN GESELLSCHAFT. SIE IST EINE EIGENSTÄNDIGE DISZIPLIN, DIE JEDOCH AUCH INTERDISZIPLINÄR ZWISCHEN DER ANGEWANDTEN INFORMATIK UND DER BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE VERMITTELT. AN DER TH BRANDENBURG LEHRE ICH DAHER SOWOHL IM STUDIENGANG BWL ALS AUCH IM STUDIENGANG WIRTSCHAFTSINFORMATIK. MIR IST ES EIN BESONDERES ANLIEGEN, EINE GEMEINSAME SPRACHE UND GEMEINSAMES VERSTÄNDNIS ZWISCHEN DEN DISZIPLINEN DER BWL UND DER INFORMATIK ZU SCHAFFEN. HIERFÜR EIGNEN SICH INSBESONDERE PROZESSZENTRIERTE HERANGEHENSWEISEN WIE BUSINESS PROCESS MODELLING ALS AUCH NUTZERZENTRIERTE ANSÄTZE WIE DESIGN THINKING.



Prof. Dr. Vera Meister

PROFESSUR FÜR WIRTSCHAFTSINFORMATIK, INSBESONDERE BETRIEBLICHE ANWENDUNGEN DER INFORMATIK UND WISSENSMANAGEMENT AN DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE BRANDENBURG IM FACHBEREICH WIRTSCHAFT
2013 - 2026

MARIA HELENA SCHMIEMANN, STEFFI HABERLAND, MARTHA DAMUS



v.l.n.r. Maria Helena Schmiemann, Martha Damus, Prof. Dr. Vera Meister, Steffi Haberland, Wenxin Hu (2023)



Prof. Dr. Vera Meister (THB) und Josep Lluís Checa López (TecnóCampus) bei der Unterzeichnung der Partnerschaftsvereinbarung.
Foto: Yaiza Bueno/TecnóCampus

Vera Meister vertritt ihre Position stets vollkommen souverän. Sei es auf großen Bühnen, in Foren oder Leitungsgremien, aber wenn Lorbeeren verteilt werden, schickt sie lieber andere vor. Sie lässt diejenigen im Rampenlicht stehen, die sie fördert. Dazu zählen zahllose Studierende, die sie in Studienprojekten betreut, beim dualen Praxispartner besucht und für Stipendien empfohlen hat. Dazu zählen Nachwuchswissenschaftler:innen, die sie in Forschungsprojekte eingebunden, vernetzt und gefördert hat. Und dazu zählen auch wir, ihre Mitarbeiterinnen, die es sich von Zeit zu Zeit nicht verkneifen können, doch mal ein paar Worte des Lobes über sie zu verlieren.

Sie studierte Mathematik in Charkiw, promovierte dann in St. Petersburg. Später absolvierte sie ein Zusatzstudium in Wirtschaftswissenschaften an der Fernuniversität Hagen. Sie war IT-Projektleiterin und Beraterin bei der IG Metall, Web Developerin, Lehrbeauftragte und schließlich Professorin für Wirtschaftsinformatik an verschiedenen Institutionen, seit 2013 an der THB. Alle beruflichen Stationen von Vera Meister hier aufzählen zu wollen, würde das Format sprengen. Vera Meister lebt und gestaltet stets die Veränderung. Sie begeisterte für die Themen der Wirtschaftsinformatik, auch fachübergreifend. 2016 brachte sie die Tagung des Arbeitskreises Wirtschaftsinformatik an die THB, dessen Sprecherin sie wurde. Die digitale Lehre liegt ihr besonders am Herzen. So richtete sie ein Videolabor und die Lehrvideoplattform eLectures für die THB ein, lange bevor Corona so etwas zum Alltag machte. Sie baute die IT-Kommission und den weiterbildenden Onlinestudiengang Digitalisierung und Management mit auf. Sie war Gutachterin für Akkreditierungsverfahren, Digitalisierungsbeauftragte, Studiengangsleiterin und mehr - auch die Liste ihrer Ämtern könnte Seiten füllen.

Statt die letzten Tage bis zur Pensionierung zu zählen, übernahm sie das Amt der Vizepräsidentin für Lehre und Internationales (VPL). Stets offen und begeisterungsfähig für neue Impulse, aber auch fest in ihren Prinzipien und beharrlich in der Sache, prägte sie den Begriff des „Gegenstromprinzips“. So brachte sie viele

wichtige Themen voran, darunter die Digitalisierung (der Lehre) - nicht nur innerhalb der THB, sondern auch in der landesweiten Zusammenarbeit, eine Reform der THB-Rahmenordnung und den kollegialen Austausch zu guter Lehre. Sie forderte und förderte einen bewussten Umgang mit KI und bot immer konstruktive Diskussion zu diesem und anderen Themen an. Sie verkörperte eine sehr transparente, verfügbare und unterstützende VPL.

Konsequent und ausdauernd verfolgte sie auch die Internationalisierung unserer Hochschule. Besonders geprägt wurde ihre Amtszeit vom Projekt „ELI-Inkubator“. Die Unterzeichnung eines strategischen Partnerschaftsvertrags mit dem TecnoCampus in Mataró in Spanien war vielleicht die Krönung ihrer Amtszeit, aber auch nur ein Meilenstein von vielen. Während sie als Vizepräsidentin die strategische Internationalisierung fest im Blick hatte, blieb Vera Meister ihren eigenen, langjährigen internationalen Kontakten stets treu. Sie hatte Lehraufenthalte in Almaty und regelmäßige Treffen mit Kolleginnen aus Gdansk und Odessa. Schockiert und empört über den Krieg in der Ukraine engagierte sie sich in einem Projekt zur Sicherung der Lehre mit der ukrainischen Partneruniversität Alfred-Nobel-Universität Dnipro, auch über das offizielle Projektende hinaus.

Vera Meister teilt immer gern ihr Wissen, ihre Erfahrung und ihren anpackenden Optimismus. In der logischen Schlussfolgerung setzte sie sich für offene Bildungsmaterialien (OER) ein und produzierte selbst viele freie Lehrvideos, gemäß dem Prinzip: Geteiltes Wissen wird größer.



Wir im Dekanat behalten Vera Meister als engagierte Kollegin und natürlich nicht zuletzt auch als sehr aktive Vizepräsidentin für Lehre und Internationales in Erinnerung. Ich freue mich besonders, dass Sie dem Studiengang „Digitalisierung & Management“ - den Sie maßgeblich mit ins Leben gerufen und aufgebaut hat - auch weiterhin im Rahmen einer Lehr- und Forschungs Kooperation und als geschätzte Dozentin verbunden bleiben wird!

PROF. DR. BERND J. SCHNURRENBERGER,
DEKAN FB WIRTSCHAFT

„Vera Meister inspiriert uns Lehrende durch den Einsatz von innovativen Lehrmethoden und den konsequenten Fokus auf die Studierenden. Die von ihr wesentlich getriebene Einführung innovativer Lehrtechnologien hat die THB auf diesem Gebiet zu einer Vorreiterin gemacht, insbesondere im Umgang mit GenKI im Hochschulkontext. Die Zusammenarbeit mit ihr ist stets motivierend, und ihre ehrlichen und offenen Meinungen werden sehr geschätzt.“

PROF. DR. OLGA LEVINA, PROFESSORIN FÜR
WIRTSCHAFTSINFORMATIK, INSBESONDERE
SICHERE DIGITALE GESCHÄFTSPROZESSE



Als das Thema aufkam, einen Beitrag über unsere geschätzte Frau Meister für dieses Jahrbuch zu schreiben, war ich zugleich erfreut und etwas ratlos. Erfreut, weil dieser Beitrag einer Person gewidmet ist, die ich zu den Menschen zähle, die ich an unserer Hochschule am meisten schätze und respektiere. Ratlos, weil dieser begrenzte Raum niemals ausreichen kann, um all die Gedanken, Gefühle und Erfahrungen festzuhalten, die ich gerne teilen würde. Keine vorgegebene Wortzahl ist groß genug, um einer Person angemessen Danke zu sagen.

Zum ersten Mal begegnete ich Frau Meister während meines Propädeutikumkurses, als sie meine Dozentin war. Mit besonderem Stolz kann ich sagen, dass ich seitdem an vielen Projekten und Unternehmungen (und auch Abenteuern, hehe) gemeinsam mit ihr teilnehmen durfte. Sei es die Vertretung unserer Hochschule bei der Euroweek 2024 in Schweden, meine Tätigkeit als Wissenschaftliche Hilfskraft unter ihrer Betreuung bei KI-Projekten oder die Teilnahme an der Leipzig Data Week 2025. In all diesen Erfahrungen war sie nicht nur eine fachliche Begleiterin, sondern auch eine aktive Mitgestalterin. Sie vermittelte Wissen, brachte kreative Ideen ein und unterstützte uns bis zum Schluss. Ich wusste immer, dass ich mich mit sprachlichen, persönlichen oder fachlichen Fragen an sie wenden konnte.

Auch als Betreuerin meiner Masterarbeit hat sie mich maßgeblich unterstützt. Dank ihrer Hilfe konnte ich die fachlich fundierteste Arbeit verfassen, die ich vermutlich jemals schreiben werde. Ohne Witz. Ebenso bedarf ihr Engagement für die internationale Gemeinschaft unserer Hochschule keiner weiteren Erklärung. Auch ihre Arbeit als Vizepräsidentin hat wesentlich dazu beigetragen, das positive Umfeld zu fördern, das die THB heute auszeichnet.

Von Frau Meister habe ich vieles gelernt. Vor allem habe ich gelernt, präzise zu sein und Aussagen mit Fakten und nachvollziehbaren Belegen zu untermauern. Was man sagt, sollte genau das sein, was man meint, und was man schreibt, sollte genau das vermitteln, was man ausdrücken möchte. Das ist wahrscheinlich eine der wertvollsten Erkenntnisse, die ich überhaupt aus meinem Studium mitgenommen habe. Ich habe außerdem gelernt, direkt zu kommunizieren. Frau Meister hat Kritik nie beschönigt, nur

damit man sich im ersten Moment besser fühlt. Wenn etwas nicht gut genug war, sagte sie das offen und erklärte gleichzeitig, wie man es verbessern kann.

Und dann gibt es noch eine weitere Lektion: cool sein. Frau Meister, ich werde die vielen Geschichten und Erfahrungen, die Sie mit uns geteilt haben, sehr vermissen. Einer meiner Lieblingskomiker, Jimmy Carr, sagte einmal sinngemäß: „Man wirkt nicht cool, man wird durch seine Erfahrungen cool.“ Genau daran muss ich denken, wenn ich an Frau Meister denke. Von Mathematik über BPMN bis hin zu Schweizer Redemitteln und semantischen Ontologien – die Bandbreite Ihres Wissens und Ihrer Erfahrungen hat mich immer beeindruckt. Außerdem habe ich von Ihnen gelernt, stolz auf die eigenen Fähigkeiten zu sein und Herausforderungen mit Mut zu begegnen. Menschen werden einen manchmal unterschätzen oder respektlos behandeln. Dann liegt es an einem selbst, wieder aufzustehen, Haltung zu bewahren und seinen Weg weiterzugehen. Auch das habe ich von Frau Meister gelernt.

Für mich persönlich ist es ein großes Glück, einer Person wie Ihnen begegnet zu sein. Vielleicht sind meine Deutschkenntnisse nicht perfekt, aber ich hoffe, dass diese Worte dennoch die Aufrichtigkeit meiner Gefühle vermitteln können.

Vielen Dank, Frau Meister. Sie gehören zu den besten Lehrenden, Mentorinnen und Wegbegleiterinnen, die ich kennenlernen durfte – und ich habe, wenn ich so darüber nachdenke, eigentlich mein ganzes Leben lang studiert. Auch wenn ich künftig nur noch als Alumni mit der THB verbunden sein werde, möchte ich Ihnen dafür danken, dass Sie mich an der THB willkommen heißen haben, dass Sie mich stets unterstützt haben und dass Sie mich immer wieder dazu inspiriert haben, besser zu werden und an meine eigenen Fähigkeiten zu glauben. Alles Gute für Ihre zukünftigen Abenteuer, Frau Meister. Ich bin mir sicher, dass sie genauso spannend, lehrreich und unterhaltsam sein werden wie die Geschichten, die wir von Ihnen hören durften.

AYUSH KUMAR
M.SC. WIRTSCHAFTSINFORMATIK
(ABSCHLUSS 2026)

Fachbereich Wirtschaft

Unser Kollegium



Ricardo Bengsch

Beschäftigter, Technischer Labordienst,
Service und Organisation



Laura Beyersdorf

Akademische Beschäftigte



Luisa Böhme

Akademische Beschäftigte



Peter Köpke

BWL-Counsellor



Leah Fichte

Akademische Beschäftigte



Lukas Fitz

Akademischer Beschäftigter



Renè Fahl

Beschäftigter, Technischer Labordienst,
Service und Organisation



Dietmar Hausmann

Leiter, Technischer Labordienst, Service und
Organisation



Thomas Jacob

Beschäftigter, Technischer Labordienst,
Service und Organisation



Juliane Jacobi

Beschäftigte, Prüfungsamt



Tobias Kiertscher

Akademischer Beschäftigter im Projekt
„erp4students“



Marlene Neubig

Akademische Beschäftigte



Mirco Schoening
Akademischer Beschäftigter



Theresa Schulz
Akademische Beschäftigte

Ortrud Hamm

Beschäftigte, Technischer Labordienst,
Service und Organisation

Leni Haseloff

WI-Counsellorin

Jacqueline Hühn

Akademische Beschäftigte

Friederike Lindauer

Akademische Beschäftigte

Bianca Ludloff

Beschäftigte, Technischer Labordienst,
Service und Organisation

Marvin Prigenitz

Akademischer Beschäftigter,
Projekt "InNoWest"

Dr. Aleksandra Revina

Akademische Beschäftigte,
Projekt "InNoWest"

Jennifer Scholz

Beschäftigte, Dekanat

Ina Schönfeld

Akademische Beschäftigte

Kristin Spielhagen

Beschäftigte, Dekanat, Elternzeitvertretung

Marela Steinicke

Akademische Beschäftigte,
Projekt "InNoWest"

Matthias Schweitzer

Beschäftigter, Transfermoderator (dual)

Lukas Teutenberg

Akademischer Beschäftigter,
Projekt Projekt "INES 3D"

Dr. Carmen Winkel

Akademische Beschäftigte,
Projekt "SCALE-C"



Carmen Reber
Akademische Beschäftigte



Claudius Strehlau
Akademischer Beschäftigter



Ekaterina Veldyaeva
Akademische Beschäftigte

Mowayad Alkawa

Akademischer Beschäftigter,
Projekt "ECMAdigital"

Sebastian Baselt

Akademischer Beschäftigter,
Projekt "ECMAdigital"

Carmen Bluhm

Beschäftigte, Technischer Labordienst,
Service und Organisation

Maximillian Bülow

Akademischer Beschäftigter,
Projekt "ECMAdigital"

Jacob Burges

Akademischer Beschäftigter,
Projekt "INES 3D"



Tingting Wang
Akademische Beschäftigte im WI-Projekt
„riskI - KatKomm“

Fachbereich Wirtschaft

Absolventinnen und Absolventen 2025/2026

**Fayiq Abubakr**

MASTER OF SCIENCE BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE

"Nutzung von KI im Kundenservice"

Prof. Dr. Jürgen Schwill

Jahrgang 2022

**Johannes Adler**

MASTER OF SCIENCE SECURITY MANAGEMENT

"Konformitätsbewertungen als Vorkehrungen gegen Fehleranfälligkeit automatisierter und KI-gestützter Datenverarbeitungssysteme für das Einsatzumfeld der Gefahrenabwehr – Analyse aus verfassungs- und unionsrechtlicher Perspektive"

Prof. Dr. Raoul Kirmes

Jahrgang 2023

**Ann-Kathrin Alex**

MASTER OF SCIENCE BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE

"Politiker als Creator: Der Einfluss des Social-Media-Stils auf Authentizität, Kompetenz, Vertrauen und Unterstützungsabsicht in der digitalen politischen Kommunikation"

Prof. Dr. Samuel Kristal

Jahrgang 2024

**Isabell Archut**

BACHELOR OF SCIENCE BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE (BERUFSBEGLEITEND)

"Entwicklung eines Evakuierungskonzepts für die kritische Infrastruktur am Beispiel der E.DIS Netz GmbH"

Prof. Dr. Jürgen Schwill

Jahrgang 2022

**Ashfaaq Baurtaully**

BACHELOR OF SCIENCE WIRTSCHAFTSINFORMATIK

"The Role of Generative AI in Academic Integrity: Perceptions of Cheating in Higher Education"

Prof. Dr. Olga Levina

Jahrgang 2023

Amasa Begmurad

BACHELOR OF SCIENCE BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE

"Die Integration von Künstlicher Intelligenz in die Geschäftsmodelle technologieorientierter Startups"

Prof. Dr. Martin Wrobel

Jahrgang 2023

**Thilo Bogedaly**

BACHELOR OF SCIENCE WIRTSCHAFTSINFORMATIK

"Abschlussarbeit im Bereich Glücksspiel"

Prof. Dr. Andreas Johannsen

Jahrgang 2023

**Luisa Boje**

BACHELOR OF SCIENCE BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE

"The Rise of Retailtainment: Auswirkungen erlebnisorientierter Store-Konzepte auf die wahrgenommene Store-Experience und die Kaufbereitschaft im stationären Modehandel in Deutschland"

Prof. Dr. Samuel Kristal

Jahrgang 2023

**Yannis Böker**

MASTER OF SCIENCE TECHNOLOGIE- UND INNOVATIONSMANAGEMENT UND ENTREPRENEURSHIP

"Markt- und Wirtschaftsdynamiken im Zusammenhang mit autonomen Fahrzeugen und die Zukunft der öffentlichen Verkehrssysteme in Deutschland: Synergien oder Herausforderungen?"

Prof. Dr.-Ing. Christian Mieke

Jahrgang 2023

**Christian Brunn**

MASTER OF SCIENCE DIGITALISIERUNG & MANAGEMENT (BERUFSBEGLEITEND)

"Mitarbeitermotivation im Rahmen von Change-Prozessen"

Prof. Dr. Jürgen Schwill

Jahrgang 2023

Kaoutar Eddarbali

MASTER OF SCIENCE WIRTSCHAFTSINFORMATIK

Jahrgang 2023

Calvin Christian Ehmcke

BACHELOR OF SCIENCE WIRTSCHAFTSINFORMATIK

"ITIL 4 in der Praxis: Gestaltung der Schnittstelle von Incident- und Knowledge Management bei der Deutschen Rentenversicherung BB"

Prof. Dr.-Ing. Michael Höding

Jahrgang 2022

**Marceline Engel**

BACHELOR OF SCIENCE BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE

"Ermittlung der Bedürfnisse und Präferenzen von Mitarbeitenden hinsichtlich der Qualität von Büro- und Aufenthaltsflächen im hybriden Arbeitsmodell"

Prof. Dr. Samuel Kristal

Jahrgang 2023

**Ronja Feist**

BACHELOR OF SCIENCE BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE

"Eventmanagement bei der E.DIS Netz GmbH - Eine empirische Analyse der dezentralen Veranstaltungsorganisation und daraus resultierender Anforderungen an ein zentrales Eventmanagement"

Prof. Dr. Anja Lüthy

Jahrgang 2023

**Lukas Flade**

BACHELOR OF SCIENCE BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE (BERUFSBEGLEITEND)

"Personalentwicklung in der Gastronomie – Instrumente zur Qualifizierung ungelernter Arbeitskräfte"

M.A. Ursula Schwill

Jahrgang 2012

Theresa Freier

BACHELOR OF SCIENCE BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE

"Corporate Social Responsibility in kleinen und mittleren Unternehmen in Brandenburg"

Prof. Dr. Bernd Schnurrenberger

Jahrgang 2022

**Mohamed Ftouh**

MASTER OF SCIENCE WIRTSCHAFTSINFORMATIK

"Design and Evaluation of a Polyglot Database Architecture for Heterogeneous Logistics Data in a Business Intelligence Context"

Prof. Dr.-Ing. Schonert

Jahrgang 2024

**Niclas Gast**

BACHELOR OF SCIENCE BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE

"Chancen und Herausforderungen durch den Einfluss von Förderprogrammen und Investitionen in erneuerbare Energien für landwirtschaftliche klein- und mittelständische Unternehmen - Eine Fallstudie für Brandenburg"

Dipl.-Kfm. Mirco Schoening, LL.M.

Jahrgang 2022

**Angelina Grunz**

MASTER OF SCIENCE BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE

"Lebenslanges Lernen und Karriereentwicklung"

Prof. Dr. Bernd Schnurrenberger

Jahrgang 2023

**Patricia Himstedt**

MASTER OF SCIENCE BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE

"Wirtschaftliche Bewertung nachhaltiger Beschaffungsalternativen: Eine empirische Untersuchung im Rahmen der betriebswirtschaftlichen Steuerung am Beispiel der Universitätsklinikum Brandenburg an der Havel GmbH"

Dipl.-Kfm. Mirco Schoening, LL.M.

Jahrgang 2024

Melanie Hintz

BACHELOR OF SCIENCE BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE (BERUFSBEGLEITEND)

"Allgemeinkosten senken und Kundenbindung stärken"

Dr. Stefan Kettenburg

Jahrgang 2022

**Eva Hoth**

BACHELOR OF SCIENCE BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE (BERUFSBEGLEITEND)

"Altersgerechte Personalentwicklungsmaßnahmen zur Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit im Unternehmen AIDA Cruises"

M.Sc. Nadine-Christine Wessel

Jahrgang 2022

Sarah I.

MASTER OF SCIENCE WIRTSCHAFTSINFORMATIK

"Herausforderungen und Erfolgsfaktoren bei der Migration auf SAP S/4HANA: Eine Analyse von Change- und Risikomanagement in Transformationsprojekten"

Prof. Dr. Andreas Johannsen

Jahrgang 2023

**Caprice Jäkel**

BACHELOR OF SCIENCE BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE

"Der Einfluss von KI- und menschlichen Influencern auf das Zugehörigkeitsgefühl zu Brand Communities"

Prof. Dr. Samuel Kristal

Jahrgang 2023

**Dustin John**

MASTER OF SCIENCE DIGITALISIERUNG & MANAGEMENT (BERUFSBEGLEITEND)

"Untersuchung der Implementierung und Einsatzmöglichkeiten eines digitalen Zwillings im Gebäudemanagement der Wohnungswirtschaft"

Prof. Dr. Vera G. Meister

Jahrgang 2023

**Lucas John**

BACHELOR OF SCIENCE BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE

"Auswirkungen der sektoralen Wirtschaftssanktionen der Europäischen Union gegen Russland seit Beginn des Angriffskrieges gegen die Ukraine am 24.2.22 am Fallbeispiel Russland"

Dipl.-Kfm. Mirco Schoening, LL.M.

Jahrgang 2022

Rabina Judge

MASTER OF SCIENCE BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE

Jahrgang 2023

**Rene Klein**

BACHELOR OF SCIENCE BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE (BERUFSBEGLEITEND)

"Analyse von Automatisierungspotenzialen und Mitarbeitendeneinstellungen in SAP-gestützten Prozessen – Eine empirische Untersuchung im Logistikumfeld der ZF Getriebe Brandenburg GmbH"

Dr. Stefan Kettenburg

Jahrgang 2022

**Falko Knudsen**

BACHELOR OF SCIENCE BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE (BERUFSBEGLEITEND)

"Einsatz von Künstlicher Intelligenz im Marketing von kleinen und mittelständischen Unternehmen – Entwicklung eines KI-gestützten Marketing- und Systemmodells, Analyse der Effizienzpotenziale und Diskussion von Marketingimplikationen" - Prof. Dr. Jürgen Schwill

Jahrgang 2022

**Sandra König**

MASTER OF SCIENCE DIGITALISIERUNG & MANAGEMENT (BERUFSBEGLEITEND)

"Digitale Transformation im Krankenhaus - Analyse der Unterschiede in der Technologieakzeptanz zwischen Ärzten und Pflegepersonal und Diskussion von Handlungsempfehlungen"

Prof. Dr. Jürgen Schwill

Jahrgang 2024

**Sven Koppenhagen-Matzik**

BACHELOR OF SCIENCE WIRTSCHAFTSINFORMATIK

Jahrgang 2023

**Janina Kuhlmann**

BACHELOR OF SCIENCE BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE (BERUFSBEGLEITEND)

"Stellenbeschreibung als Steuerungsinstrument - Analyse der Akzeptanzfaktoren"

M.Sc. Nadine-Christine Wessel

Jahrgang 2022

Ayush Kumar

MASTER OF SCIENCE WIRTSCHAFTSINFORMATIK

"Einbindung von LoRaWAN-Geräten in ChirpStack V4 über gRPC mit Excel basierter Datenquelle"

Prof. Dr. Vera G. Meister

Jahrgang 2023

**Duchelle Loko Tchapmeni Houevi**

BACHELOR OF SCIENCE WIRTSCHAFTSINFORMATIK

"Analyse und Bewertung von SAP Fiori- Apps zum Einsatz bei der Autobahn GmbH"

Prof. Dr. Robert Franz

Jahrgang 2021

**Paulo Manuel Maia da Costa**

BACHELOR OF SCIENCE BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE

"Strategische Prozessoptimierung im Vertriebsinnendienst eines spezialisierten B2B-KMU, Evaluierung prototypischer KI-gestützter Workflows in der Angebotserstellung – eine Fallstudie"

Prof. Dr. Samuel Kristal

Jahrgang 2023

**Laurelle Ophelie Memb Molom**

BACHELOR OF SCIENCE WIRTSCHAFTSINFORMATIK

"Low-Code vs. Full-Stack: Analyse von Entscheidungskriterien und Kosten-Nutzen-Aspekten am Beispiel einer internen Bestellplattform."

Jahrgang 2022

**Maria Paz Mormontoy Tacuri**

MASTER OF SCIENCE BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE

“Inflation Dynamics and Sovereign Bond Yields: A Comparative Time-Series Analysis of Peru and Germany”
Prof. Dr. Daniel Guterding

Jahrgang 2024

**Moritz Alexander Müller**

MASTER OF SCIENCE DIGITALISIERUNG & MANAGEMENT (BERUFSBEGLEITEND)

“Digitale Transformation der Hochschulverwaltung durch KI-gestützte Prozessautomatisierung entlang des Student-Life-Cycle: Potenziale, Herausforderungen und Gestaltungsmöglichkeiten an privaten Hochschulen”
Prof. Dr. Jürgen Schwill

Jahrgang 2023

**Zena Florinesse Ndjiki Mbassin**

BACHELOR OF SCIENCE WIRTSCHAFTSINFORMATIK

“Anforderungsanalyse und Evaluation einer digitalen Moduldatenbank im Hochschulkontext – Fallstudie TH Brandenburg”
Prof. Dr. Vera G. Meister

Jahrgang 2022

**Hannah Nermerich**

MASTER OF SCIENCE BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE

“Us vs. Them: The Role of HR Practices in Fostering Belonging During Post-Merger Culture Integration – A Comparative Case Study”
Prof. Dr. Katharina Frosch

Jahrgang 2024

**Tim Neumann**

BACHELOR OF SCIENCE WIRTSCHAFTSINFORMATIK

“Einführung eines Lagerverwaltungssystems in einem Kleinunternehmen”
Prof. Dr.-Ing. Michael Höding

Jahrgang 2024

Vanessa Neun

BACHELOR OF SCIENCE BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE

“Gesundheitsfördernde Arbeitsumfelder als Wettbewerbsfaktor”
Prof. Dr. Bernd Schnurrenberger

**Lise Hermione Ngueyep Juenang**

MASTER OF SCIENCE WIRTSCHAFTSINFORMATIK

“Comparative Analysis of Generative Artificial Intelligence Service Monetization towards Adoption in Small and Medium-Sized Enterprises”
Prof. Dr. Jochen Scheeg

Jahrgang 2023

**Sydney Estelle Oehme**

BACHELOR OF SCIENCE BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE

“Eine empirische Untersuchung: Kurzvideos als Inspirationsquelle für Urlaubsreisen – Der Einfluss von Authentizität und Informationsgehalt auf Reiseintention”

Prof. Dr. Samuel Kristal

Jahrgang 2023

**Christian Ostermann**

BACHELOR OF SCIENCE BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE (BERUFSBEGLEITEND)

“Good Strategy – Bad Structure - Strategie zwischen Analyse und Umsetzung – Entwicklung eines konzeptionellen Frameworks”

Prof. Dr. Jürgen Schwill

Jahrgang 2021

**Marvin Prigenitz**

MASTER OF SCIENCE WIRTSCHAFTSINFORMATIK

“Zentrale Herausforderungen bei der datenschutzkonformen Umsetzung eines RAG-KI-Chatbots für öffentliche Stellen”

Prof. Dr. André Nitze

**Premkamon Rattanamusik**

MASTER OF SCIENCE WIRTSCHAFTSINFORMATIK

“Designing the Future Self: A User-Centred Interface for Predictive Human Digital Twins in Preventive Longevity”

Prof. Dr. Jochen Scheeg

Jahrgang 2023

**Sercan Berk Renkli**

MASTER OF SCIENCE TECHNOLOGIE- UND INNOVATIONSMANAGEMENT UND ENTREPRENEURSHIP

“Bridging the Gap between Marketing and Engineering: Leveraging Field Quality Data to Drive Customer-Centric Product Innovation”

Prof. Dr. Samuel Kristal

Jahrgang 2024

Shari Reulecke

BACHELOR OF SCIENCE BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE (BERUFSBEGLEITEND)

“Analyse und Optimierung der Lagerstrukturen bei der GTMB Metallteilfertigung GmbH”

Dr. Stefan Kettenburg

Jahrgang 2022

Alexander Rohde

BACHELOR OF SCIENCE BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE

“Matrixorganisation an Hochschulen”

Prof. Dr. Bernd Schnurrenberger

Jahrgang 2020

**Nils Sachse**

BACHELOR OF SCIENCE BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE

"Künstliche Intelligenz im Bestandsmanagement der Distributionslogistik: Effizienzsteigerung und planerische Herausforderungen"

Prof. Dr. Thomas Rennemann

Jahrgang 2022

**Paula Schäfer**

BACHELOR OF SCIENCE BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE (BERUFSBEGLEITEND)

"Generationenübergreifende Zusammenarbeit in Unternehmen - Entwicklung eines Konzepts zum Wissensmanagement durch Generationenmanagement"

M.A. Ursula Schwill

Jahrgang 2021

**Paul Schmeling**

BACHELOR OF SCIENCE BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE

"Nachhaltigkeitsberichterstattung und empirische Forschung – Eine Analyse aktueller englisch- und deutschsprachiger Veröffentlichungen"

Prof. Dr. René Berg

Jahrgang 2022

**Emilia Steinhauer**

MASTER OF SCIENCE BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE

"Banks under the EU Corporate Sustainability Due Diligence Directive (CSDDD): A Scenario Analysis of Downstream Value Chain Inclusion and Its Impacts"

Prof. Dr. Bettina Burger-Menzel

Jahrgang 2023

**Marty Stemme**

BACHELOR OF SCIENCE BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE

"Marktmacht im Cloud- und Software-as-a-Service-Markt: Staatliche Eingriffe und ihre Auswirkungen auf Unternehmensstrategien"

Prof. Dr. Bettina Burger-Menzel

Jahrgang 2023

Isabell Strüber

BACHELOR OF SCIENCE BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE (BERUFSBEGLEITEND)

Jahrgang 2022

**Merveille Elyse Tchinda Doumrtsoy**

BACHELOR OF SCIENCE BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE

"Welche Unterstützung wünschen sich Mitarbeiter:innen von HORBACH, um erfolgreich neue Kund:innen zu akquirieren und in Beratungstermine überführen zu können?"

Prof. Dr. Anja Lüthy

Jahrgang 2023

Lukas Teutenberg

MASTER OF SCIENCE WIRTSCHAFTSINFORMATIK

"A Design Science Research Approach to Structured Multi-Criteria Decision Support for LLM-Selection in MSMEs"

Prof. Dr. Jochen Scheeg

Jahrgang 2023

**Antonia Pauline Thiesler**

BACHELOR OF SCIENCE BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE

"Analyse der Möglichkeiten zur Nutzung von internationalen Besteuerungsprinzipien zur Gewinnverlagerung multinationaler Unternehmen"

Dipl.-Kfm. Mirco Schoening, LL.M.

Jahrgang 2022

**N'Guessan David Totokra**

BACHELOR OF SCIENCE WIRTSCHAFTSINFORMATIK

"Konzeption und empirische Evaluation einer Retrieval-Augmented-Generation-Pipeline für Unternehmensdokumente: Vergleich von Embedding- und Sprachmodellen sowie Bewertung der Antwortqualität"

Prof. Dr. Kai Jander

Jahrgang 2023

**Charlotte Voß**

BACHELOR OF SCIENCE BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE

"here ideas are born: The Eureka Moment in Entrepreneurial Opportunity Recognition"

Prof. Dr. Martin Wrobel

**Elena Wegener**

BACHELOR OF SCIENCE BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE

"Erwartungen von Patient:innen und zuweisenden Hausärzt:innen an die Informations-, Kommunikations- und Serviceangebote des Adipositaszentrums der Klinik für MIC Berlin: Eine empirische Untersuchung"

Prof. Dr. Anja Lüthy

Jahrgang 2023

Fabian Wolff

MASTER OF SCIENCE DIGITALISIERUNG & MANAGEMENT (BERUFSBEGLEITEND)

"Entwicklung eines konzeptionellen Frameworks von Corporate Digital Responsibility"

Prof. Dr. Jürgen Schwill

Jahrgang 2023



Verbunden bleiben, auch nach dem Studium:

Ein Studienabschluss ist kein Abschied – er ist der Beginn eines neuen Kapitels, bei dem wir gerne in Kontakt bleiben möchten. Das Alumni-Netzwerk der THB bringt (ehemalige) Mitstudierende, Hochschullehrende und die Hochschule selbst zusammen und bietet Vernetzung über das Studium hinaus.

ALUMNI- NETZWERK

Mit Ihrem Studienabschluss beginnt für Sie ein neues Kapitel – die Verbindung zur TH Brandenburg muss damit aber nicht enden.

Unser Alumni-Netzwerk bringt ehemalige Mitstudierende, Hochschullehrende und die Hochschule auch über die Studienzeit hinaus zusammen. Ob bei Hochschulfesten, Vorträgen und Fachtagungen, der Firmenkontaktmesse oder anderen Netzwerkveranstaltungen: Es gibt viele Gelegenheiten, an die THB zurückzukehren, alte Kontakte wiederzutreffen und neue zu knüpfen.

GESCHICHTEN, DIE INSPIRIEREN

Wie geht es eigentlich nach dem Studium weiter? Unsere Alumni zeigen, dass es darauf ganz unterschiedliche Antworten gibt. In unseren Alumni-Porträts erzählen Absolvent von ihrem persönlichen Werdegang, beruflichen Entscheidungen, Umwegen und Erfahrungen nach der THB. Damit geben sie zukünftigen Absolvent Orientierung und zeigen, wohin ein Studium an der THB führen kann.

ERFAHRUNGEN WEITERGEBEN

Reizt es Sie, Ihr Wissen mit unseren Studierenden zu teilen? Ob als Gastvortrag, in der Lehre oder in der Forschung – wenn Sie Interesse haben, wieder aktiv an die THB zurückzukehren, unterstützen wir Sie gerne und stellen den Kontakt zu den richtigen Ansprechpartner:innen her.

ZURÜCK ZUM CAMPUS

Auch ein Wiedersehen mit dem eigenen Jahrgang unterstützen wir gerne. Wer ein Alumni-Treffen plant, kann sich bei der Kontaktaufnahme und Organisation an uns wenden. Und natürlich bleiben wir auch digital verbunden: Über LinkedIn können ehemalige Studierende Kontakte pflegen, sich austauschen und verfolgen, was sich an ihrer Hochschule inzwischen getan hat.

Verpassen Sie keine Neuigkeit mehr: Unter meinCampus.th-brandenburg.de können Sie sich in der Alumni-Datenbank anmelden. So können wir Sie auch nach Studienende kontaktieren und über Neuigkeiten informieren.

**ALUMNI-SERVICE
DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE
BRANDENBURG**

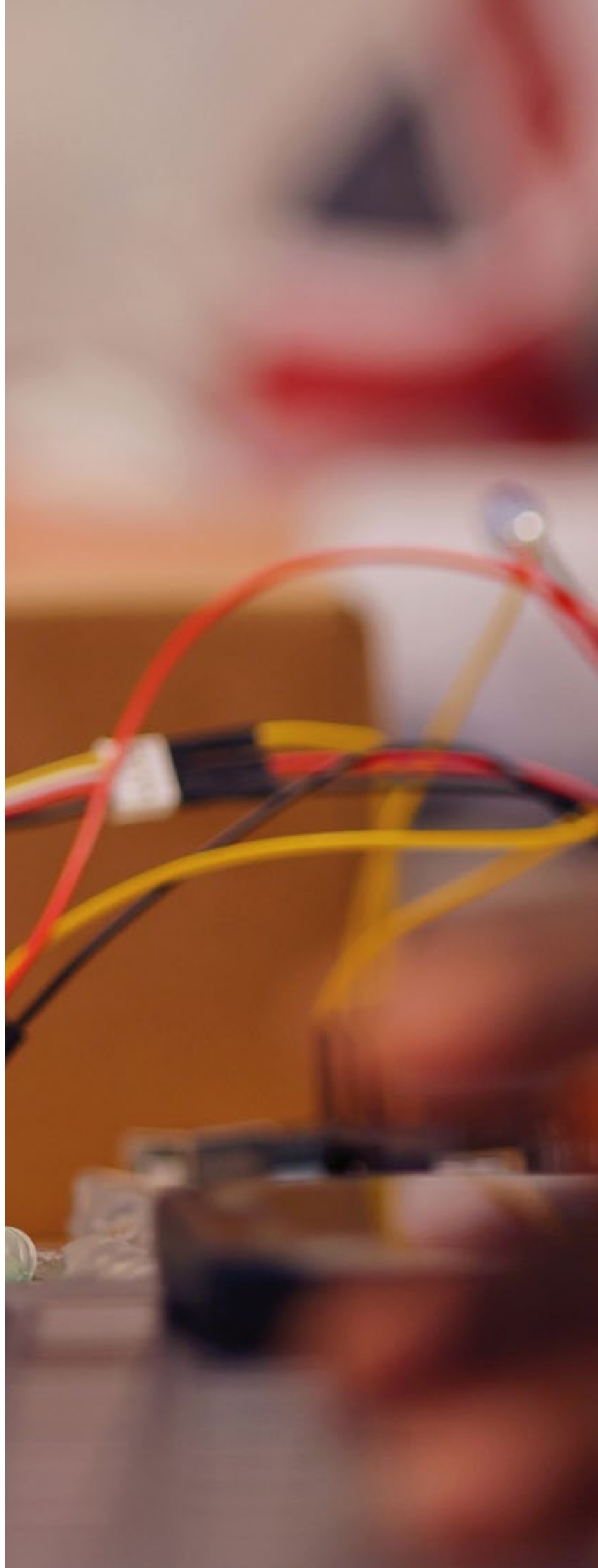
T: (+49) 3381 355 - 251

alumni@th-brandenburg.de

www.th-brandenburg.de/alumni

 [th-brandenburg](https://www.linkedin.com/company/th-brandenburg)





IMPRESSUM

Jahrbuch der Absolventinnen und Absolventen
der Technischen Hochschule Brandenburg 2025/2026

Herausgeber: Der Präsident der
Technischen Hochschule Brandenburg
Prof. Dr. Andreas Wilms

Redaktion: Franciska Lück (V.i.S.d.P.)
Mitarbeit: genannte Autoren
Fotografen: Oliver Karaschewski, Matthias Baumbach,
Franciska Lück
Bildnachweise: Technische Hochschule Brandenburg,
Autoren
Titelbild/Umschlag: Oliver Karaschewski
<https://www.oliverkaraschewski.de/>
Design & Umsetzung: Franciska Lück

Druck: Saxoprint, Dresden
Auflage: 250

Technische Hochschule Brandenburg
University of Applied Sciences
Magdeburger Straße 50
14770 Brandenburg an der Havel

www.th-brandenburg.de

Oktober 2026

**Vielen Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
Studierenden und Alumni, die dieses Jahrbuch mit ihren
Beiträgen, Fotos und Geschichten bereichert haben.**



